P. o. germ. 599 g

Digitized by Google

<36632864770011

<36632864770011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Geographiſch-poetiſche
Schilderung
ſämtlicher Deutſchen Lande.

Mit beſtändiger Rückſicht auf Geſchichte
und mit
erläuternden Anmerkungen
von

Carl Hengſtenberg,
evangeliſcher Pfarrer zu Wetter in der Grafſchaft Mark.

Eſſen 1819.
In Commiſſion bei G. D. Bädecker,
und gedruckt in der Wittwe Schöberſchen Buchdruckerey in Schwelm.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede.

Indem ich es gewagt habe, der vaterländiſchen Erdbeſchreibung eine poetiſche Einkleidung zu geben, bin ich weit entfernt von der Anmaßung, eine beſondere Art von Gedichten aufſtellen zu wollen.

Mein Zweck war blos möglichſt lebendige Darſtellung des Merkwürdigſten Deutſcher Lande und Städte durch Hülfe der Dichtkunſt oder, wenn man lieber will, des Reimes, mit möglichſter Vermeidung des Geſchmackloſen.

Das Buch iſt beſtimmt für gebildete Freunde des Vaterlands überhaupt, und für die gebildetere Jugend insbeſondere.

Es iſt zufällig aus vereinter Liebe zur Poeſie und Geographie entſtanden. Was ich anfangs für meine Söhne und Zöglinge niederſchrieb, wurde ſpäter umgearbeitet und erhielt die gegenwärtige Geſtalt.

Ich hoffte durch die Herausgabe deſſelben Manchem Freude zu machen oder ihm nützlich zu ſeyn. Etwas Vollendetes wird man nicht erwarten, wenn man bedenkt, mit welchem ſchwierigem Stoffe der Verfaſſer zu ringen hatte. Das immer wiederkehrende Einerley der Gegenſtände erforderte möglichſte Mannichfaltigkeit in einer gefälligen Darſtellung. Muſter hatte ich nicht vor mir. Darum werde ich Nachſicht finden, wenn die Darſtellung nicht immer gelungen iſt. Fleiß und redliches Streben, mich dem Ziele zu nähern, wird man nicht verkennen. Manches Land hat ſo wenig Poetiſches, daß es ſchwer wird, es poetiſch darzuſtellen.

Digitized by Google

Am meiſten Freude hat mir die Schilderung von Ländern und Städten gemacht, die beſonders geſchichtlich merkwürdig ſind. Recht viele merkwürdige geſchichtliche Ereigniſſe ſind, wo ſich Gelegenheit fand, angeführt worden, um den Sinn für vaterländiſche Geſchichte zu erregen oder zu beleben. Bei den öſterreichiſchen Ländern iſt dieß weniger geſchehen, als bei den übrigen, die ſpäter nach dieſem hiſtoriſchen Geſichtspunkt umgearbeitet wurden. Darum ſind auch die geſchichtlichen Erläuterungen in den folgenden Bogen zahlreicher. Was man faſt in jedem geographiſchen Lehrbuche finden kann iſt nicht erläutert worden. Ueberhaupt ſoll dieſes Werkchen andre geographiſche Lehrbücher über Deutſchland nicht überflüſſig machen. Es ſetzt ihren Gebrauch voraus und ſchließt ſich freundlich an ſie an, indem es ihre Angaben gewiſſermaßen in einem Bilde darzuſtellen ſucht. Mit Dank nenne ich hier Guthsmuths treffliche Erdbeſchreibung und Cannabichs Geographie. Zur bequemen Ueberſicht habe ich Größe und Volksmenge in ohngefähren runden Zahlen beigefügt. Bei dem Preußiſchen Staate iſt dieß nach Demian geſchehen. Zwar ſind die Angaben deſſelben, wie ſich nachher gefunden hat, nicht die neueſten; aber man bekommt doch durch ſie eine ohngefähre Vorſtellung von der Größe und Wichtigkeit eines Landes oder Ortes.

Um der Vollſtändigkeit willen habe ich die Schilderung der Provinzen Oſtpreußen, Weſtpreußen und Poſen hinzugefügt, ob dieſe gleich, beſonders die letztere, keine Deutſche Lande zu nennen ſind.

Ob Lehrer dieſes Buch theilweiſe zu Gedächtnißübungen und zum Deklamiren benutzen wollen bleibt ihrem Ermeſſen überlaſſen. Schon durch öf-

Digitized by Google

teres Leſen wird ſich Manches tief einprägen. In Anſehung des Geſchichtlichen wird Kohlrauſch geſchätzte Geſchichte der Deutſchen ſehr nützlich dabei gebraucht werden.

Ohne meine Schuld ſind bei meiner Entfernung von dem Druckort, beſonders in den erſten drei Bogen mehrere Druckfehler ſtehen geblieben. Dieß wolle der geneigte Leſer verzeihen, und ſie nach der Angabe verbeſſern.

Ob ich auch das übrige Europa auf eine ähnliche Art in einem 2ten Bändchen geographiſch = poetiſch ſchildern werde, weiß ich noch nicht. Es gehört zu dieſer Arbeit eine Stimmung, die man ſich nicht immer geben kann. Auch hat dieſe Unternehmung noch größere Schwierigkeiten, da der Boden nicht überall klaſſiſch iſt wie in Italien und Griechenland.

Vielleicht aber werde ich bald nach dem Wunſche mehrerer Lehrer, für die Elementarſchulen eine kürzere und wohlfeilere Schilderung Deutſchlands in leichten Versarten herausgeben.

Meinen zahlreichen Herrn Subſcribenten danke ich für das mir gütigſt geſchenkte Vertrauen. Ich hoffe, ſie werden mit mir zufrieden ſeyn, wenn ich auch das Ziel, nachdem ich ſtrebte, nicht völlig erreichte.

Obgleich der Ladenpreis äußerſt billig iſt, ſo will ich doch, um die Einführung des Werkchens in höhern Schulanſtalten zu befördern, wenn man ſich mit bedeutenden Beſtellungen und freier Einſendung des Betrages an mich ſelbſt wendet, $33\frac{1}{3}$ *PC.* Rabatt geben.

Wetter in der Grafſchaft Mark,
den 13. April 1819.

Der Verfaſſer.

Inhaltsanzeige.

Seite
Deutſchland 1
Die deutſchen Staaten Oeſtreichs 6 — 36
1) Das Erzherzogthum Oeſtreich mit Salzburg 7
2) Das Herzogthum Steiermark 15
3) Das Königreich Illyrien 18
A. Das Gubernium Laibach
a) das Herzogthum Kärnthen
b) das Herzogthum Krain
B. Das Gubernium von Trieſte
4) Die gefürſtete Grafſchaft Tyrol nebſt den Vorarlbergiſchen Herrſchaften 25
5) Das Königreich Böhmen 27
6) Die Markgrafſchaft Mähren nebſt dem Oeſtreichiſchen Schleſien 32
Der Preußiſche Staat 36 — 172
A. Die Provinz Brandenburg 38
a) Regierungsbez. Berlin
b) Regierungsbez. Potsdam
c) Regierungsbez. Frankfurt
B. Das Herzogthum od. die Provinz Pommern 47
a) Regierungsbez. Stettin
b) Regierungsbez. Cöslin
c) Regierungsbez. Stralſund
C. Das Königreich Preußen oder die Provinzen Oſtpreußen und Weſtpreußen 5
I. Provinz Oſtpreußen 57
a) Regierungsbez. Königsberg
b) Regierungsbez. Gumbinnen
II. Provinz Weſtpreußen 60
a) Regierungsbez. Danzig
b) Regierungsbez. Marienwerder
D. Die Provinz od. das Großherzogthum Poſen 65
a) der Regierungsbez. von Poſen
b) der Regierungsbez. von Bromberg 68
E. Die Provinz Schleſien 69
a) Regb. Breslau
b) Regb. Oppeln

Digitized by Google

Seite
c) Regb. Reichenbach
d) Regb. Liegnitz
F. Die Provinz Sachſen 79
a) Regb. Magdeburg
1) Das Herzogthum Magdeburg
2) Das Fürſtenthum Halberſtadt
3) Quedlinburg
4) Die Grafſchaft Wernigerode
5) Die Altmark
b) Regb. Merſeburg
c) Regb. von Erfurt
G. Die Provinz Weſtphalen 100
a) der Regb. von Münſter
b) der Regb. von Minden
1) Das Fürſtenthum Minden
2) Die Grafſchaft Ravensberg
3) Das Fürſtenthum Paderborn
4) Das Fürſtenthum Corvei
c) der Regb. von Arnsberg
1) Das Herzogthum Weſtphalen
2) Grafſchaft Witgenſtein
3) Das Fürſtenthum Siegen
4) Die Grafſchaft Mark.
H. Die Provinz Jülich - Cleve - Berg 137
a) der Regb. Cöln
b) der Regb. Cleve
c) der Regb. Düſſeldorf
I. Das Großherzogthum Niederrhein
a) der Regb. Coblenz
b) der Regb. Trier
c) der Regb. Achen
Das Königreich Baiern 173
Das Königreich Würtemberg 192
Das Königreich Hannover 203
1) Das Fürſtenthum Calenberg
2) Das Fürſtenthum Göttingen
3) Das Fürſtenthum Hildesheim

Digitized by Google

	Seite
4) Das Fürſtenthum Lüneburg	
5) Das Herzogthum Bremen	
6) Das Fürſtenthum Verden	
7) u. 8) Die Grafſchaften Hoya und Diepholz	
9) Das Fürſtenthum Osnabrück	
10) Das Fürſtenthum Oſtfriesland	
11) Das Amt Meppen	
12) Die Grafſchaften Lingen und Bentheim	
Das Herzogthum Braunſchweig	227
Das Königreich Sachſen	234
Das Großherzogthum Baden	244
Die Kurheſſiſchen Lande	253
Das Großherzogthum Heſſen	266
Die Länder der Herzoge von Sachſen	276
Das Herzogthum Meklenburg	287
Das Herzogthum Holſtein	293
Das Herzogthum Lauenburg	297
Die Herzogl. Naſſauiſchen Lande	300
Das Herzogthum Oldenburg	304
Das Herzogthum Luxenburg	309
Das Fürſtenthum Anhalt	311
Die Fürſtlich Schwarzburgiſchen Lande	314
Die Fürſtlich Reußiſchen Lande	317
Das Fürſtenthum Lippe-Detmold	319
Die Fürſtlich Lippe-Schauenburgiſchen Lande	321
Die Fürſtlich Hohenzollernſchen Lande	324
Die Fürſtlich Waldeckiſchen Lande	326
Gebiet des Landgrafen von Heſſen-Homburg	327
Das Fürſtenthum Lichtenſtein	329
Die freye Stadt Hamburg	329
Die freye Stadt Lübeck	332
Die freye Stadt Bremen	333
Die freye Stadt Frankfurt am Main	334

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Deutſchland.

Größe: 11600 Quadrat-Meilen. Bevölkerung: 29,300,000.

Fliege über Deutſchlands Räume,
Nun, mein wonnetrunkner Geiſt!
Träume deine ſchönen Träume,
Glück, das Zukunft uns verheißt.
Weggetilgt iſt jeder Jammer,
Brüder ſind wir allzumahl —
Dort von Rügens [1]) Stubbenkammer
Bis zum letzten Alpenthal.

Ja! von Polens flachen Gränzen,
Und von [2]) Südkarpathenland
Bis zu der Vogeſen Kränzen
Und zur Maas ſind wir verwandt,
Alle Brüder, alle Freunde,
Nie durch Eigenſucht getrennt, —
Züchtigen vereint die Feinde,
Wenn's an unſern Gränzen brennt.

Unſre Alpen und Sudeten,
Unſer Schwarzwald an dem Rhein,
Unſers Erzgebirges Ketten,
Unſer Fichtelberg bei'm Main,

A

Digitized by Google

Unſer Harz mit hohem[3]) Brocken,
Der Thüringer Berge Reih' —
Mag den Feind die Habſucht locken. —
Bleiben nun und ewig frei.

Frei ſoll unſre Donau ſtrömen
Frei bis in das Ungerland,
Unſern Rhein ſoll niemand nehmen,
Er iſt nicht mehr Scheidewand,
Ueber Elb' und Oder trete,
Ferner feindlich keine Macht,
Und des Mains, der Weſer Bette
Trübe keine blut'ge Schlacht!

Schön und lieblich iſt es wohnen
Ueberall im deutſchen Land,
Und ſo wohl auf Fürſtenthronen
Als im goldnen Mittelſtand!
Wein wächſt uns an eignen Reben,
Kräftig duftend im Pokal,
Und des Brodes Fülle geben
Nord und Süd faſt überall.

Schönes Obſt ſchmückt unſre Bäume,
Auch das mildere gedeih't;
Herrlich Holz deckt weite Räume,
Schwimmt auf vielen Strömen weit.
Reich an Flachs iſt deutſche Erde,
Deutſche Leinewand geh't weit,

Digitized by Google

Und die Wolle deutſcher Heerde
Färbet oft der eigne Waid.

Tabak wächſt auf unſerm Sande,
Und der Hopfen rankt empor;
Würzig kommt im Gartenlande
Manches Kraut voll Kraft hervor.
Bienen ſammeln Saft der Blüthe
Auf der Haid' im Rübeſaat.
Wachs und Honigſeim von Güte
Sind beinah' in jedem Staat.

Unſre deutſchen Rinder weiden
Freudig auf der fetten Au,
Selbſt auf Bergen und auf Haiden
Wo der Himmel kalt und rauh.
Stolz und muthig ſind die Roſſe,
Stark zur Arbeit und zum Krieg,
Scheues Wild flieh't die Geſchoſſe
Und die Jagd macht kühn zum Sieg.

Ström' und Flüſſe geben Fiſche
Wie der Nord- und Oſtſee Fluth;
Bäche, rauſchend durch Gebüſche,
Nähren ihre junge Brut.
Salz aus Bergen und aus Quellen
Strömt im reichſten Ueberfluß,
Und bei tauſend Badeſtellen
Winken heilend zum Genuß!

Digitized by Google

Unſre Hochgebirge geben
Silber uns aus ihrem Schooß!
Silber und das Gold der Reben,
Welch ein neidenswerthes Loos!
Blei ward uns dabei und Eiſen
Selbſt im Ueberfluß zu Theil,
Trotz'ge Feinde abzuweiſen,
Und zu unſerm Bürgerheil!

Schön iſt unſer deutſches Erbe;
Und auf ihm des Lebens Fluth!
Freudig blühen die Gewerbe
Blühen auf mit neuem Muth!
Deutſche weben, Deutſche ſchmieden,
Was ſich weben, ſchmieden läßt,
Segnen ſolchen Krieg und Frieden,
Der vertilgt des Handels Peſt.

Denken iſt des Menſchen Leben,
Iſt des Deutſchen Hochgenuß;
Tauſende von Lehrern geben,
Was die Seele haben muß.
Nirgends ſo viel Bildungsſtätten,
Als im deutſchen Vaterland,
Und als deutſche Fahnen weh'ten
Liebe, die im Kampfe ſtand!

Welche Bücherſchätze regen
Tauſendfach das Denken an,

Digitized by Google

Bringen uns die Welt entgegen,
Welche weiſe Alle ſah'n!
Und was Guttenberg erfunden,
Für den Geiſt und den Verſtand,
Wo verſchönert 's mehr die Stunden
Als in unſerm deutſchen Land?

Wir ſind Deutſche. Freude! Freude!
Deutſche Völker, ſtimmet ein!
Und der Sachſ' auf Sand und Haide
Schwab' und Franke bei dem Wein
Jauchze laut in unſre Feier,
So wie, wer in Oeſtreich wohnt,
Und der Preuße und der Baier
Und was Deutſch iſt unterm Mond!

Deutſche ſind wir, wollen's bleiben,
Wahrhaft ſeyn mit Herz und Mund!
Nie ſoll uns ein Dränger treiben,
Feſt und eins ſey nur der Bund!
Ja, wir ſind und bleiben Brüder,
Eins iſt noth, daß fehle nicht:
Jeder Deutſche ſey auch bieder,
Halte feſt, was er verſpricht!

Anmerkungen.

1.) Die Stubbenkammer iſt ein romantiſcher Kreidefels und Vorgebürge auf der Inſel Rügen, welche das nördlichſte Land Deutſchlands iſt.

2.) Südkarpathenland — Ungarn.

3.) Der Brocken oder Blocksberg iſt der höchſte Gipfel des Harzgebirges und gehört zu der Grafſchaft Wernigerode.

Digitized by Google

Die deutſchen Staaten Oeſtreichs.

Größe: 3550 Q. M. Bevölkerung: 9,154,000 E.

In der Donau weitem Flußgebiet,
Um der Oberelbe reiche Quellen,
Wo der Inn durch Hochgebirge zieh't,
Bei der Save raſch gewälzten Wellen,
An der March, die dicht an Ungarn wallt,
Um die Etſch, die Wälſchland bald begrüßet,
Um die Drau, wo Schlag der Hämmer ſchallt,
Um die Moldau, die zur Elbe fließet —

Wo das Erzgebirge ſteiler ſteigt,
Wo Sudeten feſt ſteh'n in den Stürmen,
Wo der hohe Kalenberg ſich zeigt,
Und ſich himmelhoch die Alpen thürmen,
Wo das Meer von Adria ſich nah't,
Mit den Häfen und den Buchten allen:
Blüh't in Deutſchland Oeſtreichs Kaiſerſtaat,
Und ſein Loos iſt lieblich ihm gefallen.

Warmer Himmel ward dem Süderthal,
Milde Luft weht in den Donaugründen,
Wein gedeih't, und Eiſen, Blei und Stahl
Sind ein Segen tiefer Alpenſchlünden.
Lämmer geben Wolle, Felder Lein,
Und der Norden hat des Kornes Fülle,
Rinder weiden reich, und mancher Hain
Deckt die Berghöh'n mit der Schattenhülle.

Das Erzherzogthum Oeſtreich.

Größe: 565 Q. M. Bevölkerung: 1,700,000 E.

Volksmenge der Städte.

Wien, 7132 H. 239,000 E. Baden, 3200 E. Neuſtadt, 10,700 E. Haimburg, 250 H. Krems, 450 H. Linz, 1260 H., 18,000 E. Steyer, 10,000 E. Ens, 4400 E. Braunau, 1800 E.

Ein langes, reiches Donauthal
Im Nord der Alpenhöhen
Iſt Oeſtreich — warm ſein Sonnenſtrahl,
Und lau der Lüfte Wehen.
Zur Donau ſtrömen Inn und Traun,
Ens, Leytha, March und Steyer,
Und in das Land des Segens ſchau'n,
Der Ungar und der Bayer.

Der Kalenberg und Wienerwald,
Der Alpen nied're Zweige,
Geh'n bis zum Strom, der oſtwärts wallt,
Daß er ſich Ungarn zeige.
Den Aller- Trann- und Hallſtadts-See,
Nicht fern von Salzburgs Gauen
In Steyeriſcher Alpen Näh'
Umgiebt Gebirgesgrauen.

Des Weins wird hier gar viel gepreß't,
Hier prangt des Safrans Blüthe,
Hier quillt das Salz, hier bricht es feſt,

Das Obſt iſt hier von Güte.
Hier bau't man auf der reichen Flur
Ein köſtliches Getreide,
Und webt die Gaben der Natur,
Die Woll' und auch die Seide.

Das Eiſen wird geglüh't zum Stahl,
Der Stahl zu tauſend Dingen,
Zur Angel, Nadel, Schuſterahl
Und zu den ſcharfen Klingen.
Und weithin, auf der Donau Fluth,
Bis zu dem ſchwarzen Meere
Verſendet Fleiß, der nimmer ruh't,
Mit Leichtigkeit das Schwere.

Städte.

Wer kennt nicht [1]) Wien, die Kaiſerſtadt
Im weiten Donaugrunde
Wo ſich der Fleiß geſiedelt hat,
Die größt' im deutſchen Bunde?
Wer wandert ſie nicht gerne durch?
Wer ſchau't nicht Au und Prater?
Und in der hohen Kaiſerburg,
Den frommen Landes-Vater.

Um Inſeln wogt der Donau Fluth
Mit ihren vielen Armen;
Für Kranke ſorgt die Liebe gut,
Treu pflegt ſie das Erbarmen.

[2]) Der Stephansthurm am heil'gen Bau,
Voll Pracht und voll Altäre,
Wird weit geſeh'n im ſchönen Gau,
Und iſt der Hauptſtadt Ehre.

Es ſchimmert mancher Prachtpallaſt
In Stadt und in Vorſtädten,
Von Wall und Graben weit umfaßt,
Vor Ueberfall zu retten.
Einſt war ſie feſter noch wie jetzt,
In ſchweren Türkenkriegen
Mit Muth vertheidigt und entſetzt,
Nach jubelvollen Siegen.

Den ſchönen Künſten allen hold
Belohnt ſie Künſtlerſtreben
Mit ihrem Beifall, ihrem Gold,
Und weiß es zu beleben.
Das Schauſpiel iſt der Wiener Luſt,
Die Herzen zu erweitern,
Und Sorgen in des Volkes Bruſt
Kann [3]) Kasperle ertheilen.

Dabei webt man, und ſäumet nie,
Viel Seid' und Pflanzenwolle,
Macht Waaren für Galanterie,
Die eitle launenvolle!
Verfeinert viel geſchickt den Stahl,
Verfertigt ſchöne Flügel,

Digitized by Google

Manch Handelsſchiff zieh't durch das Thal
Und grüßt die Traubenhügel.

Die reiche Univerſität
Blüht mit der Bücher Menge,
Und auf den Geiſt wird treu geſä't,
Trotz nahem Weltgedränge.
Doch wird der Leib auch froh genährt
Vom muntern Volk der Wiener,
Und die Geſelligkeit geehrt
Vom Herrn und ſeinem Diener.

Hier ward durch Fürſten Einigkeit
Gewirkt ein großer Friede,
Denn alle Welt war lange Zeit
Des ew'gen Haders müde.
Drum ward zu Wien ein [4]) Fürſtentag
Europa's Streit zu ſchlichten,
Wie keiner vor und keiner nach
Bei Menſchen-Thun und Dichten.

Im Norden ſind des Stromes Au'n —
Er zieh't zum ſchwarzen Meere —
Im Weſt des Kalenberges Grau'n,
Im Süden auch der hehre.
Im Oſten reiches Korngefild,
Das ſich nach Ungarn dehnet,
Rings um, was das Begehren ſtillt,
Und was das Herz erſehnet.

Digitized by Google

Zu Laxenburg und Schönbrunn ruh't
Der Fürſt von Fürſtenſorgen;
Zu Baden fühlt in warmer Fluth
Der Kranke ſich geborgen;
Zu [5]) Neuſtadt lernt der Jüngling ſchon
Die Kunſt, geübt zu ſtreiten;
Metall ſchmilzt in dem Ipſer Thon
Schon ſeit geraumen Zeiten.

Tabak veredelt Haimburgs Fleiß,
Wo einſt [6]) Carumtum blüh'te,
Und [7]) Aspers Tag war ruhmvoll heiß,
Als Schlacht ihr Feuer ſprüh'te.
Zu Schwöchat wird Kattun gewebt,
Zu Krems, der Stadt, die lieblich
Am Strom und Mannhardtsberg ſich hebt,
Sind Saffranmärkte üblich.

Zu Linz, das reich die Donau ſieh't,
Blüh't Handel, Wollenweben;
Zu Steyer wird der Stahl geglüh't,
Ens kann vom Eiſen leben.
Zu Iſchel und zu Hallſtadt bricht
Viel Salz bei Wald und Seen,
Das feſte Braunau zittert nicht,
Wann Feinde ringsum ſtehen.

Anmerkungen.

1. Wien wurde in den Jahren 1529 und 1683 vergeblich von den Türken belagert.

2. Der Thurm der Stephanskirche iſt 434 Fuß hoch. In der Kirche ſind 38 Altäre.

3. Kasperle, ſo wird der Hanswurſt genannt, der auf einigen Wiener Schaubühnen eine Hauptrolle ſpielt und beim Volke ſehr beliebt iſt.

4. Der Wiener Congreß von Oct. 1814 bis zum 10. Juni 1815.

5. Neuſtadt oder Wieneriſch Neuſtadt hat eine berühmte Militärſchule.

6. Carumtum war in den drei erſten Jahrhunderten nach Chriſtus ein ſehr bedeutender Ort, ein Hauptpoſten der Römer in ihren Kriegen mit den Deutſchen über der Donau, beſonders mit den Quaden und Markomannen, eine Station ihrer Donauflotte und mehrmals Aufenthalt römiſcher Kaiſer. Mark Aurel wohnte hier drei Jahre; Severus wurde hier von der Illyriſchen Armee zum Kaiſer erklärt. Die Stadt lag nach Einigen in der Gegend von Haimburg, nach Andern in der Gegend von Deutſch-Altenburg.

7. Aspern iſt berühmt durch den hier im Jahr 1809 vom Erzherzog Karl von Oeſtreich über Napoleon erfochtenen Sieg.

Das Herzogthum Salzburg

(jetzt zu Oeſtreich ob der Ens gehörig.)

Volksmenge der Städte.

Salzburg, 2,000 H. 14,000 E. Hallein, 600 E.

Auf! Auf! laßt uns den hohen Ruhm
Von Salzburg nun verkünden!
Es liegt, vorzeiten [1]) Erzbisthum,
Zum Theil in Alpenſchlünden.
Dort hebt Groß-Glockner hoch ſein Haupt
Und minder hoch der Kegel,
Auf ihren Gipfeln, unbelaubt,
Bau't nie ſein Neſt der Vogel.

Digitized by Google

Die Salzach ſtrömt durch's ganze Land,
Auch nimmt ſie auf die Saale,
Es öffnen ſich an ihrem Rand
Faſt alle Landesthale.
Doch haben auch die Ens und Muhr
Hier ihre friſchen Quellen,
Die Ens fließt dann nach Oeſtreichs Flur
Der Drau gibt Muhr die Wellen.

Die Alpen weiden ſchönes Vieh
Zu Fleiſch, zu Käſ' und Butter,
In Berg und Thälern mangelt nie
Das kräuterreiche Futter.
Im Norden nur wird Korn erzeugt,
Wo ſich die Alpen enden,
Allein man weiß, daß es nicht reicht,
Und darf es nicht verſchwenden.

Auch etwas Gold und Kupfer bricht,
Noch mehr das zähe Eiſen,
Doch wollen wir nach Recht und Pflicht
Des Salzes Fülle preiſen.
Das Holz wächſt hoch im Ueberfluß
Es quillen warme Bäder,
Und zu der Hütten Eiſenguß
Treibt mancher Bach die Räder.

Städte.

Der Hauptort Salzburg liegt am Strom
Der ihm den Namen leihet,

Digitized by Google

Vor allen prächtig iſt ſein Dom,
Darob das Herz ſich freuet.
Die Kirche der Dreifaltigkeit
Das Schloß und viel Palläſte
Sind aus der ſchönen Biſchofszeit
Noch theure Ueberreſte.

Noch blüh't die hohe Schule fort
Noch Sinn für's Wahr' und Gute.
Doch nun zum netten Hallein fort;
Daß uns die Seele fluthe!
Im Dürrenberge wird der Stein
Des Salzes bunt gebrochen,
Dann aufgelöſ't, um zu Hallein,
Weiß zum Kriſtall zu kochen.

Anmerkungen.

1) Das Biſthum Salzburg bekam im Jahr 716 in dem heil. Ruprecht ſeinen erſten Biſchof. Arno, der ſechste Biſchof wurde im Jahr 798 zur erzbiſchöflichen Würde erhoben. Im Jahr 1802 wurde das Erzbiſthum ſäkulariſirt.

Digitized by Google

Das Herzogthum Steyermark.

Größe: 411. Q. M. Bevölkerung: 830,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Grätz, 2650 H. 34000 E. Rackersburg, 200 H. Marburg, 5000 E. Cilli 2100 E. Judenburg, 224 H. Auſſen, 170 H. Eiſenerz, 150 H. Mariazell, 110 H.

Als hohes Alpenland
Mit wunderſchöner Weide
Und Ebnen voll Getreide
Iſt Steyermark bekannt.

Hier rauſcht die Muhr und Drau
Aus Salzburg und aus Kärnthen,
Hier geht zum Land der Erndten
Nach Ungarn hin die Sau.

Hier reift des Weines Trank.
Viel Eiſen bricht zum Stahle,
Laut tönt durch Berg' und Thale,
Der Senſenhämmer Klang.

Das Rind wird groß und ſtark
Durch ſüße Alpenkräuter;
Die Luft iſt rein und heiter
In dieſer ſchönen Mark.

Voll Wild iſt Berg und Wald,
Selbſt ſchlanke Gemſen ſpringen

Digitized by Google

Von Fels zu Fels und dringen,
Zur Höh' ohn' Aufenthalt.

Fleiß nützt den kleinſten Raum.
Selbſt hoch an Berges Seiten,
Wohin nur Pfade leiten,
Für Menſchen gangbar kaum.

Groſskolbig wächſt der Mais
Zu Brod und mancher Speiſe, —
Und bis zum ew'gen Eiſe
Klimmt hoch hinauf die Geis.

Es bricht der Salz-Criſtall
In großen Bergeshallen;
Der Wälder Bäume fallen
Mit lautem Wiederhall.

Und manches Felſenſchloß,
Durch Ritter einſt erhoben,
Blickt ſchauerlich von oben,
Selbſt in den Trümmern groß.

Städte.

a In Niederſteyermark.

Von herrlicher Natur,
Unendlich ſchön umgeben,
Und groß, mit regem Leben,
Liegt Grätz am Rand der Muhr.

Digitized by Google

Ein feſtes Schloß ſteh't noch;
Die Stadt iſt ſchön und heiter,
Die Schule führet weiter
Und blüh't, geachtet, hoch.

Man ſchmiedet viel und webt
Die Pflanzenwoll' und Seide;
Der Fremde ſucht hier Freude, —
Ein reicher Handel ſtrebt.

Zu Rackersburg wird Wein
An Höh'n der Muhr gezogen,
Und Marburg ſieh't in Wogen
Der Drau, bei Korn hinein.

Zu Cilli an der Sau
War einſt ein Graf, gar mächtig,
Und ſeine Burg ſah prächtig
In den beherrſchten Gau.

b. In Oberſteyermark.

Von Hochgebirg' mit Schnee
Iſt Judenburg umdämmert,
Wo man viel Senſen hämmert;
Die Muhr rauſcht in der Näh'.

Auſſen, am Flüßchen Traun,
Kocht eine ſchöne Soole,
Und kann zuſeinem Wohle
Noch lang den Salzberg bau'n.

Digitized by Google

Beim Flecken Eiſenerz
Wird ſchon ſeit tauſend Jahren
Der Erzberg froh befahren,
Unendlich reich an Erz.

Reich iſt Mariazell
Mit heil'gen Kloſterhallen,
Wohin viel Pilger wallen —
Dem Ort ein Nahrungsquell.

Das Königreich Illyrien.

Größe: 618 Quadrat-Meilen. Volksm.: 1,170,000 E.

I. Das Gubernium Leibach. Größe: 381½ Q. M.
Volksmenge: 639,000 Einwohner

a. Das Herzogthum Kärnthen.
Größe: 200 Q. M. Volksm.: 280,000 E.

Volksmenge der Städte.

Klagenfurt, 730 E. 9,000 E. St. Veit, 1500 E.
Villach, 3000 E.

Ein hohes Alpenland iſt Kärnthen,
Voll Stahl und Eiſenerz und Blei,
Mit ſchönem Vieh, geringen Ernten,
Doch etwas Obſt und Wein dabei.
An jedem Fluß, an jedem Bach,
Tönt hier der ſchweren Hämmer Schlag.

Digitized by Google

Die Drau und viele klare Seen
Empfangen ihre reiche Fluth
Von himmelhohen Bergeshöhen,
Erſteigbar nur dem kühnen Muth,
Der vor Gefahren nicht erſchrickt
Wenn er zum ew'gen Eisberg blickt.

Städte.

1. In Unterkärnthen.

Vom klaren Fluſſe Glan benetzet,
Liegt Klagenfurt, dem Wördtſee nah;
Hier wird das Blei in Weiß zerſetzet,
Grünſpan und Mennig macht man da.
Ein Marmorbrunn aus alter Zeit
In Einem Stücke ziert Sanct Veit.

2. In Oberkärnthen.

Im reichen Villach wird gehandelt
Ins deutſche, wie ins wälſche Land;
Hier iſt die Drau, die oſtwärts wandelt,—
Viel Blei und Stahl an ihrem Rand.—
Bei Bleiberg iſt ein Berg voll Blei,
Und Alpenhöh'n ſind nah dabei.

Digitized by Google

b. Das Herzogthum Krain.

Größe: 233 Q. M. Bevölkerung: 420,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Leibach, 1400 H. 20000 E. Idria, 3500 E.

Mit hohen Alpen angefüllt
Und tiefen warmen Gründen,
Hier lieblich, dorten rauch und wild,
Mit Höhlen und mit Schlünden,
Doch reich an Vieh, an Oel und Wein,
Und Stahl und Eiſenerz iſt Krain.

Die Sau zieh't mächtig durch das Land
Dem Donauſtrom entgegen.
Am Kulpa und am Laybach Rand
Blüh't Gottes reicher Segen;
Auch der Iſonzo rauſchet da,
Und zieh't zum Meer von Adria.

Der See von Cirknitz ſteigt und fällt
Bald voll, bald leer von Wogen.
Ihn bau't der Fleiß als Saatenfeld,
Sobald die Fluth verzogen.
Auch ſucht der Jäger hier das Wild,
Bis ſich der See von Neuem füllt.

Der Wende und der Deutſche lebt
In traulichem Vereine;
Flachs wird geſponnen und gewebt,

Digitized by Google

Geſchmolzen Eiſenſteine.
Auch ſchmiedet kräftig manche Hand, —
Die zartere wirkt Spitzentand.

Der Leibel hebet hoch ſein Haupt,
Wo Wanderer leicht ermüden,
Der Birnbaumwald iſt dicht belaubt,
Der Karſt ſteht kahl im Süden;
Doch reift auf ihm des Oelbaums Frucht,
Und ſeine Pferde ſind geſucht.

Städte.

Am Fluſſe gleichen Namens webt
Der Hauptort Laibach Seide;
Ein Dom iſt da, der Handel lebt
Hier, nach der Völkerſcheide.
Viel ſchicken Deutſch und Wälſche her,
Bald für das Land, bald für das Meer.

Die Höhle Adelsberg iſt weit,
Wer hat ſie nicht beſchrieben?
[1]) Der Fürſt von Auersberg erfreu't,
Die ihn um Gottſchen lieben.
Queckſilberreich iſt Idria,
Und viel Zinnober macht man da.

Digitized by Google

2.) Das Gubernium von Trieſt oder küſtenländiſches Gubernium.

Größe: 236½ Q. M. Volksmenge: 531,000 E.

Volksmenge der Städte.

Trieſt, 1500 H. 30000 E. Jährlich laufen 3000 Schiffe ein und aus. Capo d'Iſtria, 5000 E. Rovigno, 9500 E. Görz, 9000 E. Aquileja, 2800 E. St. Veit, 9000 E. Bunari, 1800 E. Karlſtadt, 3200 E.

Wohlan, ins Seegubernium
Vom handelnden Trieſte!
Bei Wälſchen wohnen hier herum
Croaten, — ſchlimme Gäſte!
Hier weh't in angenehmer Luft
Citronen Pomeranzenduft, —
Und Oel und Wein und Feigen
Sind an der Alpen Zweigen.

Hier war Friaul und Hiſterreich,
Hier war das Littorale.
Hier ſteigt man oft den Felſenſteig
Am tiefen Alpenthale,
Hier liegt das Meer von Adria
Mit ſeinen vielen Buchten nah;
Da ſieh't man Schiffe wandeln,
Und viele Städte handeln.

Digitized by Google

Städte.

Vor allen handelt weit Trieſt
Bei'm Meer, am Bergeshange.
Da liegt ſie groß und alt und feſt,
Vor vielen Erſt' im Range.
Der Hafen wird vom Damm geſchützt,
Der kühne Feind wird weggeblitzt;
Viel tauſend Schiffe fahren
Hier aus und ein mit Waaren.

Was Oeſtreich zu verkaufen hat
Wird meiſt hieher geſendet.
Nach Oeſtreich geh't aus dieſer Stadt,
Was reiche Ferne ſpendet.
Dabei macht man Roſoglio,[2])
Der Zuckerſieder kochet froh —
Und was die Kunſt erfunden,
Beſchäftigt hier die Stunden.

Im Meer' liegt Capo d'Iſtria,
Nicht weit vom feſten Lande;
Ein gutes Seeſalz kocht man da.
Rovigno ſchifft am Strande.
Sie hat zwei Häfen, ſchön und groß,
Viel Oel und Fiſch' in ihrem Schooß;
Görz hat viel Seid' und Leder,
Den Biſchof achtet jeder.

Im kleinen Aquileja ſeh'n
Wir aller Größe Trümmer;

Digitized by Google

So muß das Hohe untergeh'n,
Verlöſchen jeder Schimmer!
Der Hunnenkönig Attila
Kam ihr mit Schwert und Feuer nah;
Ob ihrem Wi erſtande —
Vertilgt' er ſie mit Brande.

Am Meere liegt St. Veit am Flaum,
Man nennt ſie auch Fiume;
Da finden Schiff' im Hafen Raum,
Da handelt ſie mit Ruhme.
Hier mangeln Ungarns Waaren nie;
Ihr nahe, handelt Buccari.
Im Lande der Kroaten
Hat Karlſtadt viel Soldaten.

Anmerkungen.

1.) Der reiche Fürſt von Auersberg in Wien hat große Beſitzungen in Krain. Dort ſteht ſein Stammſchloß Auersberg und er iſt Beſitzer von Gottſchen und vielen umliegenden Oertern.

2.) Roſoglio — eine feinere Art von Branntewein.

Digitized by Google

Die gefürſtete Grafſchaft Tyrol, nebſt den Voralbergiſchen Herrſchaften.

Größe: 520 Q. M. Volksmenge: 717,000 E.

Volksmenge der Städte.

Innsbruck, 1100 H. 10000 E. Schwatz, 8000 E. Hall, 4000 E. Trient, 7800 E. Brixen, 8000 E. Botzen, 8000 E. Bregenz, 2000 E. Feldkirch, 1500 E.

Hinauf ins Land der grauſen Alpenhöhen,
Hinauf ins himmelſteigende Tyrol!
Bei deinen Strömen, deinen klaren Seen
Und deinem biedern Volk iſt mir's ſo wohl!
Ich wandre gern durch mahleriſche Gauen,
An deinem Heerſtrom, Schweizgeborner Inn,
Und wo der Hochgebirge Firnergrauen
Führt mich die Etſch zum wärmern Süden hin.

Hier ſtrömt die Eiſak von dem hohen Brenner,
Hier ſpringt die Drau im engen Puſterthal.
In dieſem Lande wahrhaft deutſcher Männer,
Fällt auf den Quell des Lechs der Morgenſtrahl.
Die Iſer geh't von hier in's nahe Bayern,
Die Brenta nach dem wälſchen Padua.
Am klaren See, an waldumkränzten Weihern
Erſcheint die Schöpfung groß und lieblich da.

Auf kräuterreicher, hoher Alpe weidet
Und in dem milden Wieſenthal das Rind.

Digitized by Google

Der Hanf und Flachs der warmen Thäler kleidet,
Und unterm Obſtbaum jauchzt voll Luſt das Kind;
Die Traube reift und Mandeln und Citronen;
Den Seidenwurm nährt hier der Maulbeerbaum,
Und lieblich allen, die in Süden wohnen,
Iſt dieſes deutſchen Landes wälſcher Saum.

Doch auch dem Norden wurden ſeine Schätze,
Das Silbererz, der grüne Kupferſtein,
Galmei, daß man mit Kupfer ihn verſetze,
Und Tannenholz in manchem dichten Hain.
Und ein gewerbſam Volk benutzt die Gaben
Der holden ewig ſchaffenden Natur,
Und was die Sinnenden im Land nicht haben,
Das ſucht ihr Fleiß ſelbſt auf der fernſten Flur.

Städte.

Im ſchönen Lande deutſcher Treu und Stärke
Liegt Innsbruck, wohlgebau't am klaren Inn,
Wie Schwatz mit einem ſchönen Kupferwerke,
Und Hall, genährt von reichem Salzgewinn.
Trient, am Etſchſtrom wohlgebaut, webt Seide.
Noch steh't ihr Dom, einſt galt ihr Biſchof viel!
Er herrſchte rings — da ſprach das Schickſal: ſcheide!
Er ſchied. — Einſt war hier lange Zeit Conzil.

Ein Biſchofsſitz, bei hoher Kathedrale,
War Brixen vormals auch und iſt's nicht mehr!
Und in der Eiſak wunderſchönem Thale
Gebeut ein frommer Fürſtbiſchof nicht mehr!

Digitized by Google

Viel handelt Botzen, hat berühmte Meſſen,
Da, wo die Etſch mit Eiſak förder rollt,
Hat blühend Krieg und ſchweren Brand vergeſſen,
Und Deutſch- und Wälſchland ſchicken her ihr Gold.

Am hohen Arl ſind waldige Gebiete,
Sie geh'n bis an den Rhein und Bodenſee;
Die Herrſchaft ihrer frühern Herrn verblüh'te,
An Oeſtreich kamen ſie in ſeiner Näh'.
Am Bodenſee liegt Bregenz, viel geſchäftig
Mit ſeinem Holz, und webt Kattun und ſpinnt;
Hier und zu Feldkirch ſind die Menſchen kräftig,
An hohem Arl ſind Deutſche frei geſinnt.

Das Königreich Böhmen oder Böheim.

Größe: 950 Q. M. Bevölkerung: 3,200,000 E.

Volksmenge der Städte.

Prag, 3,180 H. 84,000 E. Karlsbad, 2,500 E. Tabor, 3240 E. Töplitz, 2,330 E. Melnick, 160 H. Reichenberg, 13000 E. wor. 900 Tuchweber. Eger, 8100 E. Kuttenberg, 6200 E. Budweis, 5900 E. Joſephſtadt, 1450 E. Czeslau, 2500 E. Leutmeritz, 3500 E. Pilſen, 5400 E. Krumau, 4300 E. Commotau, 5000 E. Trautenau, 2,000 E.

Rings von Hochgebirgen eingeſchloſſen,
Blühet Böheims ſchönes Königreich,
Von der Elb' und Moldau mild durchfloſſen,

Digitized by Google

In der Mitte hüg'lig oder gleich.
Zu der Elbe zieh'n der Eger Wogen,
Zu der Moldau fluthet die Beraun,
Oeſtlich kommt die Iſer hergezogen,
Sozawa durchrauſcht des Südens Gau'n.

Hohe Rieſenberge ſteh'n in Morgen,
Abendwärts der dunkle Böhmerwald;
Erzgebirge, die mit Erz verſorgen,
Steh'n im Norden, eine Hochgeſtalt.
Südlich ſteh't ein Hochgebirg' an Mähren,
Auch die Berge Vogtlands ſchau'n hinein,
Alle gießen Flüſſe aus und nähren,
Böheim ſchirmend, manchen dichten Hain.

Reichlich wird das Korn hier eingeſcheuert,
Hopfen zu der Würz' im Bier gepflückt,
Und der C'zeche und der Deutſche ſteuert
Frei und freudig, nun nicht mehr gedrückt.
Schönem Flachs iſt hold der Böhmen Erde,
Darum zieh't und ſpinnt und webt man ihn;
Viel' und feine Wolle giebt die Heerde,
Und des Landes Tuchgewerbe blüh'n.

In der reichen Erde dunkeln Nächten
Strahlt auch ſchimmernd Erz der Gruben Licht,
Und es ſteigt empor aus tiefen Schachten
Silber, Eiſen, Zinn bei jeder Schicht.
Mancher Edelſtein wird hier gefunden,
Klares Glas ſchmilzt in des Ofens Glut,

Digitized by Google

Tonkunſt heitert oft die trüben Stunden,
Der Phaſan und Truthahn lockt die Brut.

Städte.

Reizend in der breiten Moldau Thale
Liegt des Landes alte Hauptſtadt, Prag —
Groß und thürmereich im Sonnenſtrahle,
Wie ſie ſchon Jahrhunderte da lag.
Zahlreich ſtehn der Edlen Prachtpalläſte,
Groß ein Königsſchloß aus aller Zeit, —
Wäll' und Mauern ſchirmen rings die feſte,
Und ein Dom iſt hoch dem Herrn geweih't.

Viele Könige ſind dort begraben
Auch der heilge [1]) Nepomuk ſchläft dort.
Was die Alten fromm geſtiftet haben,
Blieb zum Theil noch an dem ſchönen Bord.
Bei des Erzbiſchofs erhab'nem Stuhle
Blüht, doch nicht in früher Herrlichkeit,
Böheims alte hohe Landesſchule,
Unter Karl dem Vierten ſchon geweih't.

Groß vor allen iſt die Moldaubrücke,
Die auf achtzehn hohen Pfeilern ruh't;
Hier warf einſt des Königs Wenzel Tücke
[1]) Nepomuk, den Heil'gen, in die Fluth.
Herrlich ſteh't Er bei den Heil'gen allen,
Die geehrt hier ſteh'n in Stein und Erz,
Und des Landesſchirmers Freunde wallen
Oft zu ihm, und ſtärker pocht ihr Herz.

Digitized by Google

Böheims Handlung iſt in Praga's Schooße,
In des Kaiſers Namen herrſchet ſie,
Und [2]) drei Städte bilden Eine große —
Thätiger Gewerbfleiß raſtet nie.
Groß iſt hier die Anzahl der Hebräer,
Die des Handels Vortheil ganz verſteh'n,
Klug und viel geübt ihn immer näher,
Immer ſchärfer als die Andern ſeh'n.

Auf des nahen weißen Berges Höhen
Sanken viele ſchon in Todesnacht,
Und der Vorzeit bange Schauer wehen
Auf dem hohen Schauplatz grauſer Schlacht.
Hier ward [3]) Friedrich von der Pfalz geſchlagen,
Der die Königskrone Böhmens nahm;
In des dreißigjähr'gen Krieges Tagen
Lebt' er ohne Kron' und Land in Gram.

Vielbeſucht liegt ſchön in Thalesenge
Karlsbad mit den Quellen reich an Kraft;
Töplitz Bäder, fern vom Weltgedränge,
Haben Vielen Lind'rung ſchon verſchafft.
[4]) Tabor war einſt der Huſſiten Veſte.
Melnik an der Elbe keltert Wein.
Reichenberg iſt jetzt nach Prag die beſte,
[5]) Und zu Eger ſtarb einſt Wallenſtein.

Kuttenberg hat reiche Silberwerke;
Feſt iſt Budweis, ſo wie Joſephſtadt;
Ziska, groß durch Muth und Heldenſtärke,

Ruh't zu C'zaslau nach ſo mancher That.
Leitmeritz blüh't an der Elbe freundlich,
Tuch webt Pilſen, Krumau, Commotau;
Collin war dem großen Friedrich feindlich;
Schöne Leinwand webet Trautenau.

Anmerkungen.

1. Johann von Nepomuk, einer der berühmteſten Heiligen und Schutzpatron des Königreichs Böhmen, ward 1320 zu Nepomuk geboren und wurde Groß Almoſenier des Königs Wenzel und Beichtvater der Königinn. Weil er dem Könige das Geheimniß der Beichte der Königinn nicht verrathen wollte, wurde er von dieſem ins Gefängniß und auf ſeine ſtandhafte Weigerung am 16 Mai 1383 an Händen und Füßen gebunden in die Moldau geworfen Er ſtarb alſo als ein Opfer ſeiner Pflichttreue, wurde von den Böhmen als Märtyrer verehrt, und von den Päpſten Innocenz *XIII.* und Benedict *XIII.* in den Jahren 1721 u. 29 für einen Heiligen erklärt.

2. Prag beſteht aus der Altſtadt, wozu auch die Judenſtadt mit 9000 Juden gehört, aus der Neuſtadt und auf der kleinen Seite, welche am weſtlichen Ufer der Moldau liegt. Eine Brücke, 700 Schritte lang, 14 breit, und mit 28 Heiligenbildern geſchmückt, verbindet Letztere mit den Erſteren.

3. Die für Friedrich von der Pfalz, den die Böhmen im Aufruhr gegen Oeſtreich zum König erwählt hatten, ſo unglückliche Schlacht fiel i J 1620 vor. Im J 1757, erfocht Friedrich *II*, König von Preußen auch auf dem weißen Berge einen Sieg über die Oeſtreicher.

4. Die Feſtung Tabor wurde von dem tapfern, zuletzt blinden Anführer der Huſſiten, von Johann Zieka im J. 1420 auf einem ſteilen Berge angelegt, und war der Huſſiten ſicherſter Platz, die davon auch zum Theil Taboriten genannt wurden.

5. Der kaiſerliche General Wallenſtein, der im dreißigjährigen Kriege eine ſo große Rolle ſpielte, wurde ſeinem Hofe zuletzt der Untreue und des Einverſtändniſſes mit den Feinden verdächtig, und nun ohne Unterſuchung den 25. Febr. 1634 nebſt verſchiedenen ſeiner Kriegsoberſten zu Eger ermordert.

Digitized by Google

Die Markgrafſchaft Mähren.

Größe: 414 Q. M. Bevölkernng: 1,372,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Olmütz, 11,000 E. Brünn, 25,300 E. Iglau, 11,000 E. Znaym 6,0.0 E. Proßnitz, 6000 E. Hradiſch, 1700 E. Auſterlitz, 1700 E. Nikolsburg, 8,000 E. wor. 3,000 Juden. Neutitſchin, 4250 E. wor. 600 Tuchmach. M. Sternberg, 5000 E. Kremſier, 3200 E. Mähriſch-Neuſtadt, 3000 E.

Wo der Oderſtrom, im Morgen,
Deutſchlands Waldungen entquillt,
March und Teya ſich verſorgen,
Für den Donauſtrom gefüllt.
Wo Karpathen und Sudeten,
Beide weitgedehnt und groß,
Nachbarlich zuſammentreten, —
Fiel im Weltgang Mährens Loos.

Warm ſind hier die Südgefilde
Und an Korn und Hirſe reich,
Wie des Nordens Berg' an Wilde,
Und an Fiſchen See und Teich.
Zarter Flachs und weicher Wolle
Nähren Tauſende daheim;
Bienenſtöcke — lebenvolle —
Geben Wachs und Honigſeim.

Digitized by Google

Wein gedeiht an Ungarns Gränzen,
Rinder weiden überall;
Im Gebirg', mit spä en Lenzen
Iſt bei Bergbau Hämmerſchall.
Oeſtreich nah iſt Safrans-Blüthe.
Hin und wieder bau't man Reis;
An dem böhmiſchen Gebiete
Liegt zu lange Schnee und Eis.

Bei den Deutſchen bau'n Slowaken,
Pflegen Bienenſtock und Lamm,
Wie die tanzenden Hanaken,
Beide von der Slaven Stamm,
Alle weben Woll und Leinen
Ohne Neid und Völkerhaß,
Und die Aſch' aus groſſen Hainen
Schmelzen ſie mit Sand zu Glas.

Städte.

An der Obermarch Geſtaden
Schimmert Olmütz, feſt und groß,
Brünn hat reich gefüllte Laden
Handlung iſt in ihrem Schooß.
Tuch und Seide wird gewoben,
Spielbergs Veſtung ſteht ihr nah;
Grauſig ſchau't ſie hoch von oben
Und Gefangne büßen da.

Iglau, hoch und rauh gelegen,
Webet Tuch und macht Papier,

Digitized by Google

Und auf der Sudeten Stegen
Kommt man bald nach Böhmen hier.
Hoch am ſchönen Theyethale
Beizet Knaym Taback mild
Und im alten Kloſterſaale
Wird manch Faß mit ihm gefüllt.

Brannteweín und viel Getreide
Sendet Proßictz weit umher,
Hradiſch hat am Marchfluß Weide
[1]) Auſterlitzens Schlacht war ſchwer.
Durch viel Juden wird lebendig
Nikolsburg, bei Korn und Wein;
Und Neutitſchin webt beſtändig,
Sternberg auch webt Woll' und Lein.

Einen Erzbiſchof hat Mähren,
Und ſein Schloß iſt in Kremſier,
Doch ſein Dom mit Sängerchören
Steh't zu Olmütz und nicht hier.
Poleſchobitz hat viel Reben,
Märiſch-Neuſtadt ſchmelzt viel Glas,
Und noch viele Städte weben
Woll' und Lein ohn' Unterlaß.

Digitized by Google

Oeſtreichiſches Schleſien.

86 Q. M. 346,000 E.

Teſchen, 5400 E. Troppau, 9700 E. Jägerndorf, 4600 E.

Nah dem früchtereichen Mähren
Liegt auf ſchleſiſchem Gefild
Teſchen, handelnd mit Gewehren,
³) Wo einſt Friede Schmerz geſtillt.
Troppau webt und ſiedet Seife,
Jägerndorf veredelt Flachs,
Zartes Obſt kommt kaum zur Reife,
Doch iſt Honig hier und Wachs.

Anmerkungen.

1.) Die Hanaken wohnen in der reichen Hann-Ebne mit eignen Sitten und Gebräuchen und ſind vorzüglich auch wegen ihres beſondern Tanzes bekannt.

2.) Die für die Oeſtreicher und Ruſſen, gegen die Franzoſen ſo unglückliche Schlacht von Auſterlitz, wurde den 2ten und 3ten December 1805 gekämpft, und ihr folgte der nachtheilige Friede von Presburg.

3.) Der Teſchner Friede endigte im Jahre 1779 den kurzen Krieg zwiſchen Oeſtreich und Preußen, wegen der Baieriſchen Erbfolge.

Digitized by Google

Der Preußiſche Staat.

Größe: 4948 Q. M. Bevölkerung: 9,895,587 E.

An den majeſtätiſchen Sudeten,
An der Weichſel, Oder, Elbe Rand,
Wo ſich Deutſchlands Morgen früher röthen,
Und in ſeinem fernſten Abendland,
An der Oſtſee und am ſchönen Rheine,
Von dem Niemen bis zur Nah' und Saar,
Bei des Sandes Fichten und beim Weine,
Wohnt des edlen Preußen Volkes Schaar.

Weitgedehnt ſind Preußens ebne Flächen,
Lang und breit die Fläch' am Morgenmeer,
Wo zum Theil noch Slaven Wendiſch ſprechen,
So wie um die Spree und Oder her.
Hoher ſteigt im Mittelland der Brocken,
Hoch im Weſt der Weſterwald empor;
Auch Ardennen, die nicht reizend locken,
Hundsrücks Berg' und Mindens Felſenthor.

Brot und Wein, Obſt, Flachs, und weiche Wolle,
Tabak, Holz erzeuget mild das Land;
Schwarze Kohle bricht, die feuervolle, —
Viel Metall glüh't in dem Kohlenbrand.
Spinner, Weber, regen ſich geſchäftig;
Bei der Hütten Glut rinnt oft der Schweiß,
Und die ſtarken Schmiede ſchlagen kräftig,—
Süßer Wohlſtand lohnt den regen Fleiß.

Digitized by Google

Froh um Friedrich Wilhelm den Gerechten
Iſt in zehn Provinzen nun vereint,
Was zum Theil in bangen Leidensnächten
Schmerzlich unter fremdem Joch geweint.
Was in Tilſits trauervollem Frieden,
Von der Elbe bis zum Niederrhein,
Von dem Landesvater ward geſchieden,
Iſt und bleibt nun immer freudig ſein.

Eins ſind Brandenburger, Pommern, Preußen
Sachſen, Poſens Volk und Schleſier.
Eine beſſ're Zukunft iſt verheißen,
Und vom Vater treibt kein Dränger mehr.
Froh gehört nun zu der Preußen Bunde
Auch Weſtphalen und der Niederrhein;
Heil dem Lande, bald vernarbt die Wunde,
Und es wird im Frieden glücklich ſeyn!

Was der Helden Kraft und Blut errungen
Schirme Muth und feſter Eintracht Band!
Immer feſter werd' es nun geſchlungen,
Dann mit Gott, für König, Vaterland!
Schirmen wir doch Bildung, deutſche Sitte,
Der Geſetze unverletztes Recht,
Schutz dem Pallaſt und der niedern Hütte
Menſchenachtung ſo dem Herrn, dem Knecht!

Digitized by Google

A. Die Provinz Brandenburg.

Größe: $669\frac{3}{4}$ Q. M.

Bevölkerung: 1,184,812 Einwohner.

An der Oder, Martha, Netze, Neiße,
An der Ucker, Elbe, Havel, Spree
Wohnt im Sandland Brandenburg der Preuße
Und um manchen ſüßen Binnenſee,
Bau't ſein Sandfeld, pflegt die Wollenträger,
Fällt ſein Holz, zieh't Tabak, Flachs, und webt,
Iſt ein Fiſcher, Bienenvater, Jäger,
In dem Gau, wo ſich kein Berg erhebt.

Wo nun brave Brandenburger wohnen
Lebten einſt zu Jeſus Chriſtus Zeit
Deutſche, von dem Stamme der Semnonen,
Sweven hieſſen ſie und zogen weit.
Wenden nahmen ein die öden Plätze,
Bau'ten viele Städt', auch Brannibor,
Hatten Feldbau, Kunſtfleiß und Geſetze,
Und des Landes Wohl ſtieg hoch empor.

Da begannen ſchwere blut'ge Kriege,
Dauerten Jahrhunderte hindurch;
Deutſche kämpften, und erfochten Siege,
Oed' und menſchenleer ward Brandenburg.
Jenes Ziel, das Kaiſer nicht erreichten,
[1]) Albrecht fand's — der Muth'ge hieß der Bär —

Digitized by Google

Ihm gehorchten ruhig die Gebeugten,
Blieben Chriſten — deutſche Hand war ſchwer.

Seine Söhn' und Enkel herrſchten friedlich;
Doch das Haus Askanien ſtarb aus!
[2]) Baiern's Prinzen herrſchten ungemüthlich,
[3]) Und noch mehr das Lützelburger Haus.
Kaiſer Siegmund, oft um Geld in Sorgen,
Lieh aufs arme Brandenburger Land
Und verkaufte dann, nach vielem Borgen,
Den verſchmäh'ten, undankbaren Sand.

So ward Friederich von Hohenzollern,
Dieſes Landes Markgraf und — ſein Freund
Nimmer hatt' um weiſern, liebevollern
Fürſten ſich der weite Gau vereint.
Von des Landes edlem Käufer ſtammen
Preußens Könige bis dieſe Zeit!
Und den großen, milden Herrſchern flammen,
Opfer treuer Lieb' und Dankbarkeit.

Regierungsbezirk von Berlin.

Größe: $1\frac{1}{2}$ Quadrat-Meilen. Bevölkerung 182000 E.

Bevölkerung der Städte.

Berlin, 7133 H. 178,811 E.

Wo die Spree den dürren Sand befeuchtet,
Liegt das große prächtige Berlin,
Das vor Preußens Städten allen leuchtet,

Digitized by Google

Wo Gewerb' und Wiſſenſchaften blüh'n.
Und ein König, voll von Treu' und Glauben
Wohnt in ſchönem Schloß, geliebt, geehrt,
Mocht' ein Feind den Siegeswagen rauben,
Im Triumph' iſt er nun heimgekehrt! —

Hier iſt Mittelpunct des weiten Staates,
Und ſein regſtes Leben woget hier;
Hier iſt Sitz der Weisheit und des Rathes,
Und des Landes Blicke ruh'n auf ihr.
Daß des Jünglings Geiſt ſich kräftig bilde
Iſt gelehrter Schulen großes Ziel,
[1]) Und der höhern Wiſſenſchaft Gefilde,
Bau't der Weiſern Kraft mit Luſtgefühl.

Herrlich ſchimmern prächtige Palläſte,
Dom und Kirchen ſtehen würdig da;
[2]) Frankreichs Flüchtlinge, einſt liebe Gäſte,
Lohnen regſam, was für ſie geſchah.
Vierzehn Thore führen in die Große, —
Mehr als dreißig Brücken hat die Spree,
Und es birgt die Stadt in ihrem Schooße
Manche Lebensfreud' und ſtilles Weh.

[3]) Fünf ſich nahe Städte ſind nur Eine,
[4]) Vier Vorſtädte ſchloſſen ihr ſich an,
All' erleuchtet vom Laternenſcheine
Wann die Sterne geh'n die Himmelsbahn.
Lang, führt eine Straße Friedrichs Namen,
Schön iſt ſie, und ſchön der Lindengang;

Digitized by Google

[5]) Liebe pflegt die Kranken, Blinden, Lahmen,
Und im Opernhaus iſt Sang und Klang.

Wolle webt der rege Fleiß und Seide,
Und was zu Gewand ſich weben läßt;
Frohe Turner zieh'n zur Haſenhaide,
Und das Schauſpiel iſt ein täglich Feſt.
Krieger geh'n zur Uebung und Parade,
[6]) Heldenbilder ſchauen ernſt dich an:
So Berlin auf Sand am Spreegeſtade,
Und mit goldnem Tand und Porzelan.

Der Regierungsbezirk Potsdam.

Größe: 350 Q. M. Bevölkerung: 478000 E.

Volksmenge der Städte:

Potsdam, 17400 E. Spandau, 4750 E. Nauen, 2700 E. Fehrbellin, 1000 E. Neuſtadt an der Doſſe, 750 E. Neu-Ruppin, 5200 E. Rathenau, 4000 E. Brandenburg, 10600 Neuſtadt-Eberswalde, 2900 E. Wrietzen, 5100 E. Freiemwalde, 2700 E. Treuenbrietzen, 3700 E. Charlottenburg, 3850 E. Prenzlow, 8600 E. Templin, 2400 E. Angermünde, 2650 E. Schwedt, 3570 E. Luckenwalde, 3900 E. Jüterbogk, 3700 E. Dahme, 2900 E. Perlnberg, 3000 E. Wittſtock, 4200 E. Havelberg, 2300 E.

Potsdam prangt mit mehr als Einem Schloſſe,
Iſt ein heitrer Königs-Aufenthalt;

Digitized by Google

Macht für Krieger donnernde Geſchoſſe,
Wo die Havel breit durch Wieſen wall't.
Für die Waiſen ſeiner tapfern Krieger,
Sorgte hier mit Lieb' in Heldenbruſt
Friederich, der hochverehrte Sieger,
Jetzt noch ſeines Volkes Stolz und Luſt.

Hochanſehnlich ſtehen Prachtgebäude
In der ſchönen, großen Königsſtadt,
Die der Auen und der Inſeln Freude.
[1]) Und die ſtille Gruft von Friedrich hat.
Nah' ſteh't das Schloß, von ihm erbauet,
Steh't ſein Sorgenfrei, ſein Sansſouci,
Das in Gartenpracht, noch heilig, ſchauet,
Friedrich fehlt, und ach! Er kehret nie!

Feſt iſt Spandau, mit Gefängnißgrauen,
Sieh't die Spree zur ſtillen Havel zieh'n.
Feld- und wald- und wieſenreich iſt Nauen,
[2]) Schweden flohen einſt zu Fehrbellin.
Neuſtadt an der Doſſe fertigt Spiegel,
Tuch am See das ſchöne Neu-Ruppin.
Rathenau webt viel, hat ſchöne Hügel,
Sah vorzeiten auch die Schweden flieh'n.

Brandenburg, das Brannibor der Wenden,
Gab den Namen einem großen Gau,
Und empfieng aus eines Biſchofs Händen
Lange Segen in der Havelau,
Hat noch [3]) Domſtift, webt an Stromes Seiten,

Digitized by Google

Leinwand, Barchent und viel woll'nes Zeug,
Freu't ſich noch des Ruhms vergangener Zeiten,
Selbſt an ſchönen Traubenhügeln reich.

Neuſtadt-Eberswald' an dem Kanale
Der zur Havel aus der Oder führt,
Schmiedet Waaren von dem feinſten Stahle,
Auch zu Meſſing wird die Glut geſchür't.
Wriezen weidet in dem Oderbruche,
Fiſchet viel, und ſalzet manchen Hecht;
Freienwalde hat des Brunns Beſuche,
Siedet viel Alaun, geſucht und echt.

Treuenbriezen ſchmückte Bürgertreue
Einſt zu Ludewigs, des Römers, Zeit;
Zu [4]) Groß-Beeren ſah die Welt aufs Neue
Heldenkraft dem Vaterland geweih't.
Zu Charlottenburg ſchläft ſanft Luiſe,
Marmor zeigt das Grab der Königinn,
Blüh't um ihren Hügel, Paradieſe!
Thränenwerther ſank noch keine hin!

Prenzlow an dem See im Uckerlande
Handelt mit Getreide, Tabak, Vieh,
Und verſagt dem ärmern Nachbarſande
Sämerreichen Fluren Ernte nie.
Schön iſt Templin, thätig Angermünde:
Doch vor beiden noch iſt Schwedt beglückt,
Wo ein ſchönes Schloß auf Tabaksgründe,
Gartenpracht und Oderfluthen blickt.

Digitized by Google

Tuch webt Luckenwald' an ſeiner Nuthe,
Jüterbogk webt' einſt in Sachſenland,
⁵) Dennewitz erhebt zu hohem Muthe
Wo der tapf're Bülow überwand.
Groß ward hier der edlen Kämpfer Name,
Und ein Denkmahl ſagt: ſie fielen groß!
Ruhig pflügt nicht fern vom Schlachtfeld Dahme,
Weidet Lämmer, hat ein altes Schloß.

In der Mark, die Priegnitz ſonſt geheißen,
Führet Perleberg geſchickt den Pflug,
Seinen beſſern Boden aufzureißen;
Wittſtock an der Doſſe webt viel Tuch.
⁶) Havelberg ſchifft Holz zum Elbeſtrome,
Sieben Berge ſtehen lieblich nah,
Einer mit dem alten ſchönen Dome,
Wo der erſte Otto ihn erſah.

Der Regierungsbezirk Frankfurt.

Größe: 318¼ Q. M. Bevölkerung: 524,900 Einwohner.

Bevölkerung der Städte:

Frankfurt, 11,900 E. Cüſtrin, 5,000 E. Landsberg, 7,800 E. Züllichau, 4900 E. Croſſen, 3,400 E. Cottbus, 6,700 E. Guben, 6,200 E. Luckau, 2,550 E. Lübben, 3200 E. Lübbenau, 2700 E. Sorau, 4706 E.

Frankfurt an dem Oderſtrome ſendet
Reichbeladen Schiffe ferne hin;

Ihre hohe Schule hat geendet,
Ihre Meſſen bringen noch Gewinn.
Für das Land an Oder, Warthe, Netze,
Für die Lauſiz dort an Spree und Neiß,
Sinn't hier die Regierung, gibt Geſetze,
Und belobet überall den Fleiß.

An der Oder ſchirmt Cüſtrin, die feſte,
Wo die Wartha endet ihren Lauf,
Sicher durch die ſchirmenden Moräſte
Vor Gewalt, doch nicht vor ſchnödem Kauf.
Viel mit Wolle handelt und Getreide
Landsberg ſchön und reich am Warthe Bord,
Züllichau und Croſſen weben beide
Senden weit die ſchönen Tücher fort.

Cotbus handelt reich, und Weberſtühle
Raſſeln in der Lauſiz Woll', und Lein;
Auch zu Guben an der Neiß geh'n viele,
Und die Hügel tragen rothen Wein.
Luckau, ſchulenreich, am Flüßchen Berſte,
Und mit Irren- Zucht- und Armenhaus;
War ſonſt in der Nieder-Lauſiz Erſte,
Führet Tabak, Stärk' und Tücher aus.

Viel beſchäftiget mit Lein und Wolle
Bauet Lübben Tabak an der Spree;
Lübbenau bleibt die gemüſevolle,
Saamenreiche in des Spreewalds Näh'.
Friedrichsthal iſt Glas- und Spiegelhütte,

Digitized by Google

Schön liegt Sorau Schleſien nicht fern,
Hat ein herrlich Schloß in Gartens Mitte,
Handelt, ſpinnet, webet, bleichet gern.

Anmerkungen.

1.) Schon Kaiſer Heinrich der Finkler (919-936) bekämpfte und beſiegte die Wenden in Brandenburg und andern überelbiſchen Ländern Sein Sohn Otto *I.* führte neue und glückliche Kriege mit ihnen, und ſtiftete die Biſthümer Havelberg und Brandenburg (939) zur Bekehrung der Ueberwundenen. Unter ſeinen Nachfolgern aber ſetzten ſich die Wenden wieder in Freiheit, und die Kriege gegen ſie wurden mit abwechſelndem Glücke geführt. Endlich, ums Jahr 1135, ernannte Kaiſer Lothar, den tapfern Grafen von Askanien, Albrecht den Bären, den Stammvater des Hauſes Anhalt, zum Markgrafen von Sollwedel (in der Altmark), der dann die Wenden völlig überwältigte, das Chriſtenthum allgemein einführte und der erſte Markgraf von Brandenburg wurde. Er regierte wohlthätig und rühmlich bis zum Jahre 1170. Im Jahre 1320 ſtarb das Haus Askanien aus.

2.) Der Kaiſer Ludwig von Baiern ertheilte die nach dem Ausſterben des Askaniſchen Hauſes durch innerliche Kriege zerrüttete und verödete Mark ſeinem älteſten Sohne Ludwig. Dieſer und deſſen Bruder, Ludwig der Römer und Otto, regierten unter vielen Unruhen von 1322 bis 1373.

3.) Kaiſer Karl *IV.* aus dem Hauſe Lützelburg nahm 1377 Otto, die Mark Brandenburg, ertheilte ſie zuerſt ſeinem Sohne Wenzel, und als dieſer römiſcher König geworden war, ſeinem zweiten Sohne Siegmund, der ſie als Kaiſer endlich, 1415, ſeinem Statthalter in der Churmark, Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg, für 400000 Goldgulden verkaufte. Dieſer iſt der Stammvater des jetzt regierenden Königl. Preußiſchen Hauſes.

Erläuterungen zum Regierungs-Bezirk Berlin.

1.) Berlin hat eine vorzügliche Univerſität, eine ſehr geachtete Academie der Wiſſenſchaften, 5 Gymnaſien und mehrere Seminarien.

2.) Die von Ludwig *XIV.*, König von Frankreich, ſo grauſam verfolgten Huguenotten oder reformirte Franzoſen, wurden auch von dem großen Kurfürſten, Friedrich Wilhelm dem Großen im Jahr 1685 eingeladen, ſich in ſeinen Staa-

ten niederzulaſſen. Sie brachten Fabriken und Manufakturen nach Deutſchland und auch in Berlin, Potsdam Brandenburg, Prenzlau u. a. O. ließen ſich viele von dieſen Flüchtlingen, Refugiés, nieder.

3.) Die fünf vereinigten Städte heißen: Berlin, Köln an der Spree, Friedrichswerder, Dorotheen- oder Neuſtadt und Friedrichsſtadt.

4.) Die vier Vorſtädte Berlins ſind: die Königsſtadt, Spandauer-Vorſtadt, Stralauer-Vorſtadt und Luiſenſtadt.

5.) Berühmt iſt das große Krankenhaus, die Charite' genannt.

6.) Auf dem Wilhelmsplatze steh'n die marmornen Bildſäulen der Generale von Schwerin, Winterfeld, Seidlitz, Keith und Ziethen, auf dem Paradeplatz die des Fürſten Leopold von Anhalt-Deſſau.

Zum Regierungs-Bezirk Potsdam.

1.) Friedrich *II.*, mit dem Beinamen „des Großen“ und dem unvergleichlichen „des Einzigen“ ſtarb im Jahr 1786. Er war 1712 gebohren und hatte 1740 die Regierung angetreten. Er iſt in der Garniſonkirche zu Potsdam begraben.

2.) Friedrich Wilhelm der Große (regierte von 1640-1688) ſchlug den 18ten Juny 1675, die Schweden, die während ſeines Feldzugs gegen die Franzoſen am Niederrhein in die Mark eingefallen waren, unerwartet bei Fehrbellin und Rathenau und rettete dadurch ſein Land.

3.) Das Bisthum Brandenburg wurde im Jahre 949 vom Kaiſer Otto *I.* errichtet

4.) Das Treffen von Groß-Beeren, einem Dorfe, 2 Meilen von Berlin, am 23ten Auguſt 1813, rettete dieſe Stadt vor dem Ueberfall der Franzoſen.

5.) Die Schlacht von Dennewitz, bei Jüterbogk, worin die Franzoſen unter Ney, durch den pr. General von Bülow gänzlich geſchlagen wurden, war am 6ten Sept. 1813.

6.) Das Bisthum Havelberg wurde vom Kaiſer Otto *I.* im Jahre 946 geſtiftet.

B. Das Herzogthum, oder die Provinz Pommern.

Größe: 582½ Q. M. Bevölkerung: 638,000 Einwohner.

Weithin an Pommerns Nordgeſtaden
Iſt in der Oſtſee Ebb' und Fluth,

Die Wimpel weh'n und reich beladen,
Fleugt fort das Schiff mit Landesgut.
Die Oder zieh't mit mächt'gen Wogen
Ins ſüße friſche Haff hinein,
Die Peene, die nach Oſt gezogen,
Hört in ihm auf ein Fluß zu ſeyn.

Um Uſedoms und Wollins Auen
Zieh'n Swine, Peen' und Divenó
Aus friſchem Haff, das Meer zu ſchauen,
Der Schiffe und reicher Ladung froh.
Und weithin, mehr als hundert Stunden,
Rauſcht mancher Küſtenfluß zum Meer, —
Perſant' und Regna, klein erfunden,
Gleich Stolp' und Wipper zieh'n daher.

Im weiten Raum iſt alles eben,
Bald Marſchland und bald Sand und Moor;
Nur Dünen, Dämm' und Hügel heben,
Sich ſelten da und dort empor.
Das Feld trägt wallendes Getreide,
Viel Hülſenfrucht und Rübeſaat.
Die Gans ſucht Gras auf Bruch und Haide,
Die Biene liebt den Blumenpfad.

Der Pommer iſt ein reicher Hirte,
Er pflegt das Schaaf, das Rind und Pferd,
Das Schwein gedeih't beim guten Wirthe,
Die Gans wird mehr im Rauche werth.
Das Holz der Eichen und der Tannen

Schwimmt weit nach fernen Ländern fort.
Tabak und Korn geh'n weit von dannen,
Auch Lein und Woll' an Schiffes Bord.

Wol mancher See iſt reich an Fiſchen,
Und reich an ihnen iſt das Meer.
Das Leben lieblich zu erfriſchen,
Hängt Obſt auf vollen Bäumen ſchwer.
Und friedlich leben Deutſch' und Wenden
Mit gleichem Glauben, gleichem Recht.
Der Rittergüter Fluren ſpenden
Hier Ueberfluß für Herr'n und Knecht'.

Der Regierungs-Bezirk Stettin.

Größe: 240½ Q. M. Bevölkerung: 295,400 E.

Bevölkerung der Städte:

Stettin, 21,680 E. Paſewalk, 3891 E. Anklam, 5000 E. Schwinemünde, 3104 E. Stargard, 7,873 E. Cammin, 1935 E. Treptow, 3823 E. Pyritz, 3000 E. Greifenhagen, 370 E.

Der Oder nah, am Bergeshange,
Liegt groß das handelnde Stettin,
Und Feſtung jetzt von höherm Range,
Wo Oderarme vierfach zieh'n.
Theils ſind die Straßen ſteil und enge,
Der Häuſer viele ſchlecht gebau't;
Doch regſam ſtrebt die Menſchenmenge,
Und Schönes wird auch hier geſchau't.

Digitized by Google

Der höhern Bildung Schulen ſtehen,
Hier vielfach in dem reichſten Flor,
Und Schiffe kommen, Schiffe gehen,
Und Waaren zieh'n in jedes Thor.
Was In- und Ausland Schönes brachten,
Das bringt zu ihr des Stromes Fluth,
Vereinigt iſt hier reges Trachten,
Nach Geiſteswerth und Erdengut.

Wo Paſewalk die Ucker ſchauet,
Die hier zuerſt die Schiffe trägt,
Da wird verkauft, gepflügt, gebauet
Und gutes Vieh getreu gepflegt.
Es gerbet Anklam an der Peene
Und iſt dem Handel zugethan;
Nicht fern hat Demmin Schiff' und Kähne,
Und blüh't an dreier Flüſſe Bahn.

Voll Leben handelt Swinemünde,
Wo ſich die Swin' ins Meer ergießt;
Die Schiffe fürchten nicht die Winde,
Weil hier ein ſichrer Hafen iſt.
Da liegt ſie wunderſchön und heiter,
Und thut im Waſſer manchen Fund,
Sie ſchifft des Auslands Waaren weiter
Zur Stadt Stettin, auf ſeichterm Grund.

Am Ihnafluß, in Kornesauen
Liegt Stargard, ſchön gebau't und reich,
Verſteh't ein gutes Bier zu brauen,

Digitized by Google

Brennt Branntewein, webt woll'nes Zeug.
Hier blühen auch die höhern Schulen,
Hoch ſtieg Maria's Kirch' empor;
Mit Wolle fliegen Weberſpulen,
Und auch die Handlung iſt in Flor.

Von Pommerns Herzog früh errichtet
War einſt ein [1]) Bisthum zu Cammin;
Weſtphalens Friede hat's vernichtet,
An Brandenburg gab er es hin.
Die Stadt hat klein den Dom behalten
Und fiſchet in der Diveno;
Sie weiß mit ihrem Feld zu ſchalten,
Brennt Branntewein und handelt froh.

Am Regafluß webt Treptow Wolle
Und handelt auf dem nahen Meer;
Auch Pyritz webt, die Weizenvolle,
Und Greifenhagens Tuch iſt ſchwer.
Noch manche webt, bau't weite Felder,
Und brau't und zieh't aus Korn den Geiſt,
Verſchifft das Holz der großen Wälder,
Und fiſcht, wo Waſſer blinkt und fleußt.

Digitized by Google

Der Regierungs-Bezirk Cöslin.

Größe: 264½ Q. M. Bevölkerung: 222000 E.

Bevölkerung der Städte:

Cöslin, 4600 E. Colberg, 5200 E. Rügenwalde, 3257 E. Stolpe, 5200 E.

Vom Oſtmeer eine Meil' entlegen
Iſt ſchön das herrſchende Cöslin,
Genießt des Feldbau's reichen Segen,
Gewerb' in Woll' und Leder blüh'n.
Der Gollenberg wird leicht erſtiegen,
Es deckt ihn ſchattend ſchöner Wald,
Den Markt ſchmückt, groß, mit ernſten Zügen,
Von Friedrichs Vater die Geſtalt.

Die Feſtung Colberg fürchtet Keinen,
Von allen Feinden hochgeehrt,
Und Schill, um den die Edlen weinen,
Ward hier zuerſt als Held bewährt.
Viel handelnd ſieh't ſie die Perſante,
Und ihren Einzug in das Meer;
Sie fiſcht, und Salz, das allbekannte,
Kommt von der Au der Feſtung her.

Am Wipperfluß, nicht fern vom Meere,
Schickt Rügenwalde Holz und Lein,
Und Schiffe, der Erbauer Ehre,
In die Gefahr der See hinein.
Am Stolpefluß, mit manchem Lachſe,

Liegt Stolp, in Saatfelds Herrlichkeit,
Verwebt viel Garn von Woll' und Flachſe,
Dreh't Bernſtein, ſchiff't und handelt weit.

Der Regierungs-Bezirk von Stralſund, oder vormaliges ſchwediſches Pommern.

Größe: 70 ¼ Q. M. Bevölkerung: 120,600 Einwohner.

Stralſund, 1475 H. 13700 E. Greifswalde, 6900 E. Wolgaſt, 5700 E. Barth, 3850 E. Bergen, 2000 E.

Stralſund war ſonſt der Schweden Veſte,
²) Vergeblich zürnt' ihr Wallenſtein:
Hier ſtarb den Heldentod der Beſte,
Schill ſtarb — ſanft ruhe ſein Gebein!
Die Stadt liegt alt am Meerarm *) Gellen,
Hat viel Gewerb' und Hafensruh',
Im Handel reiche Nahrungsquellen,
Führt Pommerns Güter Andern zu.

Gering iſt nur die Zahl der Hörer
Auf Greifswalds Univerſität,
Weil man ſelbſt zu dem beſſern Lehrer
Nicht gern in Pommerns Winkel geh't.
Die Stadt verſendet Korn und Seife,
Viel Salz und Oel und Branntewein;
Ihr Tabak dampft aus mancher Pfeife
Und Schiffe laufen aus und ein.

Digitized by Google

3) Wolgaſt hat viele Fürſtengrüfte,
Und war einſt Herzogs-Aufenthalt;
Sie bau'te längſt ihr Feld, und ſchiffte
Da, wo ins Meer die Peene wall't.
Am ſchönen Bucht des Seearms handelt,
Und fiſcht und erntet freundlich Barth;
4) Hier haben Fürſten ſonſt gewandelt
Die Rügen mit beherrſcht, bewahrt.

Schön liegt im Meer die Inſel Rügen
Und reich an Fiſchen, Korn und Vieh.
Hier trinkſt du Luſt in vollen Zügen,
Ein Blick auf Buchten fehlet nie.
Und viele halbe Inſeln hangen
Romantiſch an der Inſel Höh',
Von manchem Fels ſieh't man mit Bangen,
Tief unten die empörte See.

Der Kreidefels, die Stubbenkammer,
Steh't mahleriſch an Jasmunds Rand,
Das Seebad Putbus lindert Jammer
Und Bergen iſt die Erſt' im Land.
Hier kannſt du auf den Rugard ſteigen,
Den Berg, der alle übertrifft,
Das Land und Pommern wird ſich zeigen
Und Meer' und Buſen, viel beſchifft.

Anmerkungen.

1.) Das Biſthum Cammin wurde 1128 von den pommerſchen Herzogen Wratislav und Ratibor geſtiftet,

und im weſtphäliſchen Frieden 1648 ſäkulariſirt und an Brandenburg abgetreten.

2.) Der kaiſerliche General Wallenſtein belagerte im dreiſſigjährigen Kriege Stralſund, im Jahr 1628, vergeblich, weil die Stadt von Dänemark u. Schweden Hülfe erhielt.

*) Die Meerenge Gellen, etwas mehr als 1/4 Meile breit, ſcheidet das feſte Land von der Inſel Rügen u. Stralſund, u. hat an demſelben einen ruhigen und ſichern Hafen.

3.) Eine Linie der vormaligen Herzoge von Pommern wohnte zu Wolgaſt; ihr Schloß lag auf einer Inſel der Pene.

4.) Barth war Hauptort im Fürſtenthum Barth, oder im Fürſtenthum Rügen dieſſeits des Waſſers, und war oft Sitz von Herzogen.

C. Das Königreich Preußen, oder die Provinzen Oſtpreußen und Weſtpreußen.

1. Oſtpreußen. Größe: 7049 M. 2. Weſtpreußen: 4469 Q. M. Zuſammen: 1150 Q. M.

Bevölkerung:

1. Oſtpreußen: 812500 E. 2. Weſtpreußen: 512500 E. Zuſammen: 1,325000 Einwohner.

Bevölkerung der Städte:

a. Im Regierungs-Bezirk Königsberg.

Königsberg, 4500 H. 54,000 E. Pillau, 2500 E. Memel, 7,800 E. Braunsberg, 4600 E. Frauenburg, 1300 E. Heilsberg, 2600 E. Eylau, 1500 E. Fiſchhauſen, 1100 E. Friedland, 1700 E. Labiau, 2360 E. Mehlau, 2300 E. Bartenſtein, 3600 E.

Digitized by Google

b. Im Regierungs-Bezirk Gumbinnen:
Gumbinnen, 5000 E. Goldapp, 2600 E. Inſterburg, 4900 E. Tilſit, 9550 E.

c. Im Regierungs-Bezirk Danzig:
Danzig, 43000 E. Elbing, 16300 E. Marienburg, 5000 E.

d. Im Regierungs-Bezirk Marienwerder:
Marienwerder, 4800 E. Graudenz, 5200 E. Thorn, 6800 E.

Auf, zum frühen Urſitz deutſcher [1]) Gothen,
Auf, zu Preußens ebnem Königreich,
[2]) Wo die deutſchen Ritter einſt geboten!
Vor der Oſtſee ſchützet Dün' und Deich;
Hört der tiefen Weichſel Wogen rauſchen
Und der Memel, und des Pregels Fluth!
Laß't am Meer, an vielen See'n uns lauſchen,
Auf der Fiſche Meng' und ihre Beut'!

Schauet an zwei Haffs die ſeltnen Zungen,
Deren Enden Pillau, Memel, ſeh'n,
Wie um ſie das wilde Meer gerungen,
Wie noch oft hinauf die Wellen geh'n.
Seh't bei deutſchen Brüdern hier die Letten
Sandgefild und ſchöne Nied'rung bau'n!
Weilet bei der Oſtſee Handelsſtädten,
Bei des innern Landes Segensau'n!

Pferd' und Rinder geh'n auf fetten Triften
Dort am Meer, an Seen und Strömen hin,

Und wo einſt Phönizier ſchon ſchifften
Bringt der Bernſtein ſeltenen Gewinn.
Reichlich füllt das Korn der Speicher Räume;
Ferne Länder holen Hanf und Lein,
Auf den Flüſſen ſchwimmen weithin Bäume,
Und der Honigmeth erſetzt den Wein.

Provinz Oſtpreußen.

a. Regierungsbezirk Königsberg.

Größe: 365 ¼ Q. M. Bevölkerung: 460,000 E.

Städte.

Wohlgebau't liegt Königsberg am Pregel,
Und vor allen Landesſtädten groß;
Auf der Oſtſee ſchwellen ihre Segel,
Preußens Handlung wohnt in ihrem Schooß.
Für den Norden höchſte Bildungsſtätte,
Pflegt ſie [3]) Albrechts Stiftungen mit Ruhm;
Tiefer drang, der hier nach Wahrheit ſpäh'te,
Kant, in unſers Geiſtes Heiligthum.

Sieben Thore führen zu der weiten,
Hin zu Altſtadt, Kneiphof, Löbenicht,
Manche Vorſtadt liegt an ihren Seiten,
Helle Leuchten wandeln Nacht in Licht.
Noch ſieh'ſt du ein Schloß aus grauen Jahren
Und die Friedrichsburg, die einſt geſchirmt,
Hunderte von Speichern für die Waaren,
Dom und andre Kirchen, ſchön bethürmt.

Digitized by Google

Sieben Brücken auf dem Strom verbinden
Was an ſeinen beiden Seiten lebt.
Kneiphofs Inſel, mit den Gartengründen,
Reich bebau't, wird von dem Strom umſchwebt.
Schiffe kommen aus dem innern Lande,
Bringen was die Flur dem Landmann trug,
Schiffe kommen an von Pillau's Strande,
Tauſend Handelsleute führen Buch.

Schiffe bau't die Kunſt zur Fahrt auf Meeren,
Bald zur Fahrt nach Rußlands Küſtenland,
Bald zu Schwedens ungetreuen Stären
Und zu Dänemarks und Deutſchlands Rand.
Fernen Völkerfleißes Kunſtgebilde
Theilt der Handel hier im Oſten aus,
Und Ertrag der preußiſchen Gefilde
Kauft dafür das fremde Handelshaus.

Feſt ſteh't Pillau an des Meeres Enge,
Die zu ſeinem ſichern Hafen führt,
Sieh't der Schiffe fröhliches Gedränge,
Bis der ſtille friſche Haff gefriert,
Iſt in Preußens Paradies gepflanzet
Auf des Landes Zung, unendlich ſchön,
Wo die Seewell' über Fiſchen tanzet,
Städtereich ſich zeigen ferne Höh'n.

Memel liegt am Meer und an der Dange
Feſt und reich auf unfruchtbarem Sand,
Handel iſt ihr Leben und ſchon lange

Führt ſie uns Hanf, Flachs und Leinewand,
Auch des Hanfs und Flachſes guten Saamen,
Und viel Holz in mancherlei Geſtalt;
Fiſcht im Meer mit Netzen und mit Hamen,
4) Gab dem König Schirm und Aufenthalt.

Braunsberg, am Paſſargeflüßchen ſtrebend,
Das ſich in den friſchen Haff ergießt,
Iſt durch einen reichen Handel lebend,
Weil ſein kleines Waſſer ſchiffbar iſt.
Garn und Flachs geh'n in das Land der Britten,
Einſt war ſie die Hauptſtadt Ermelands.
5) Schulenreich in Bildung fortgeſchritten,
Hat ſie innern Werth und äußern Glanz.

Frauenburg birgt noch die theuern Reſte
Von 6) Copernicus in hohem Dom,
Ruhe ſanft, der du des Himmels Veſte
Beſſer kannteſt, als das heil'ge Rom!
Heilsberg webt und handelt an der Alle
Bei dem Biſchofsſchloß von Ermeland.
7) Eylau zitterte bei'm Bombenknalle,
Sah der Schlacht-Gewühl, ſah Mord und Brand.

8) Samlands Biſchof ſah Fiſchhauſen fiſchen,
Als ſein Biſchofthum noch hier geblüh't;
Wograms Störe ſind beliebt auf Tiſchen,
Friedlands Schlacht, die blutige, entſchied.
Labiau liegt niedlich an der Deine,
Fiſchet, ſchifft und bau't ein gutes Feld;

Digitized by Google

9) Mehlau war bei'm wichtigſten Vereine, —
Bartenſtein erwirbt durch Leinwand Geld.

---

b. Regierungs-Bezirk Gumbinnen.
Größe: 290 Q. M. Bevölkerung: 353,000 E.

Städte.

In dem Gau, den Deutſch' und Letten bauen,
Zieh't aus Korn Gumbinnen Trank voll Glut.
Goldapp weiß den ſüßen Meth zu brauen
Und Trankehmens Pferdezucht iſt gut.
Inſterburg treibt Handel mit Getreide,
Und zwei Flüſſe einigen ſich hier;
Angerapp und Inſter heißen beide,
Und von hier an Pregel für und für.

Tilſit liegt am Memelfluß lebendig,
10) Hier ward Friede — welch ein Friedensſchluß!
Bonaparte gab hier vielverſtändig
Auf dem Strom der Tücke Judaskuß.
Herrlich hat ſich alles umgeſtaltet,
Und in Tilſits Nied'rung kommt kein Feind,
Die gerechte, ew'ge Vorſicht waltet,
Und durch Dunkel bricht die Sonn' und ſcheint.

Provinz Weſtpreußen.
a. Regierungs-Bezirk Danzig.
Größe: $140\frac{5}{8}$ Q. M. Bevölkerung 215000 E.

Städte.

An der Weichſel, Moltau und Radaune
Liegt das alte Danzig, groß und reich.

Digitized by Google

Einſt ward es regiert nach eigner Laune, —
Nun iſt's andern Landesſtädten gleich.
Handelt weit zur See nach allen Landen,
Sendet Polens Korn und Preußens Frucht,
Aus den vollen Speichern vielen Landen,
Ladet fröhlich aus in mancher Bucht.

Tiefe Graben, Wäll' und hohe Mauern
Schirmen noch den vielbethürmten Ort,
Und, wovor des Feindes Heere ſchauern,
Biſchofsberg und Hagelsberg mit Fort.
Mehr als tauſend Meeresſchiffe fahren,
In den Hafen Neufahrwaſſer ein;
Au der Weichſel kommen Polens Waaren:
Leinewand, Holz, Korn und Branntewein.

Manches Landhaus Danzigs ward erhoben
Bei [1]) Oliva's ſchönem Kloſterbau,
Wo der Orgel hundertſtimmig Loben,
Der Altäre Pracht entzückt den Gau.
Friede ſchloſſen einſt hier Schweden, Polen;
Danzigs ſchöner Werder iſt nicht fern,
Da zieh't man im Marſchland ſchlanke Fohlen
Und die Bauern ſind da reiche Herr'n.

Elbing ſtrebt am Fluß mit gleichem Namen,
Der ſich in den friſchen Haff ergieß't,
Schickt der Wälder Holz, der Felder Saamen
Dahin, wo derſelben Mangel iſt.

Digitized by Google

Rings umher winkt Obſt der vielen Bäume
Zu erfreu'n die große Handelsſtadt,
Und des friſchen Haffs, der Nogat Säume
Geben grasreich ſchönen Heerden ſatt.

Zu Marienburg wohnt' einſt der Ritter
Deutſchen Ordens tapf're Heldenſchaar;
Wie der Burgberg ſtand im Ungewitter,
Standen ſie in Noth und in Gefahr.
Doch, vorbei ſind jene Heldenzeiten,
Deutſchlands heil'ge Ritter ſind nicht mehr;
Und der [2]) Nogat trübe Fluthen gleiten
Unbelauſcht von ihnen fort zum Meer.

Noch giebt eine Burg von ihnen Kunde,
Selbſt in Trümmern und in Reſten groß,
Und der Milchthurm ſteh't bis dieſe Stunde
Da, wo ihres Meiſters Leben floß.
Unten, wo kein Ritter ferner wandelt,
Wird geſä't, gewebt und Bier gebrau't
An dem Strom mit Mancherlei gehandelt;
Von der Thürme höchſtem ſchall't es laut.

---

b. Regierungs-Bezirk Marienwerder.
Größe: 305 $\frac{1}{4}$ Q. M. Bevölkerung: 298000 E.

Städte:

Herrſchend in des Preußen Königs Namen
Liegt Marienwerder reizend da,
Sieh't die Schiffe, die von ferne kamen,
Seiner Flur auf breiter Weichſel nah.

Digitized by Google

Bau't ein reiches Feld am Flüßchen Liebe,
Nutzt der Weichſelniedrung ſchönes Grün;
Sorget, daß die Geiſteskraft ſich übe,
Und daß Schul' und Kirche herrlich blüh'n.

Wo die Weichſel ſich im Thale breitet
Handelt Graudenz an der Oſſa Mund,
Und der Schiffe lange Brücke leitet
Zu des andern Ufers feſtem Grund.
Eine Veſte, trotzend ſtärkerm Heere,
Drohet hoch, der alten Stadt nicht fern,
Mit dem Denkmahl von la Courbiere,
[3]) Der ſie einſt erhalten ſeinem Herrn.

Culm liegt hoch, nicht fern vom Weichſelſtrome
Und ſein Biſchof war ſonſt Landesſtand;
Prieſter bilden ſich bei ſeinem Dome,
Und die Bürger bau'n ein gutes Land.
Alte Zeiten ehrten Culmer Rechte:
Denn im Land war hier das Hauptgericht.
Jünglinge, ſich bildend zum Gefechte,
Lernen früh, geübt in ſchwerer Pflicht.

Noch backt Thorn berühmte Pfefferkuchen,
Und Copernicus trat hier ans Licht;
Eines Himmels Bau zu unterſuchen
War ſein Streben, davon ließ er nicht.
[4]) Herrmann Balk, das Haupt der deutſchen Brüder,
Hat am Weichſelſtrom die Burg erbau't;

Digitized by Google

Feſter ſchirmt die Stadt die Weichſel wieder,
Groß und alt, mit Feld und Strom vertrau't.

Anmerkungen zu Oſtpreußen.

1.) Die Gothen, ein großes deutſches Urvolk, wohnten zu erſt um die Weichſel und die Oſtſee, auch im ſüdlichen Schweden.

2.) Die deutſchen Ordensritter, deren Verbindung im Jahre 1190 während der Kreuzzüge im gelobten Lande zur Vertheidigung der chriſtlichen Religion wie gegen die Ungläubigen und zur Pflege der Kranken geſtiftet worden war, wurden nach dem Verluſte des gelobten Landes im Jahr 1229 von den Polen zur Hülfe gegen die heidniſchen Preußen dorthin gerufen. Nach 53jährigem Kriege mußten die Preußen die Hoheit des Ordens anerkennen und Chriſten werden. Der Orden gelangte zu großer Macht und großen Reichthümern, und herrſchte im 15 Jahrhunderte von der Oder bis zum finniſchen Meerbuſen. Nachher aber nahm ſeine Macht durch Verſchwendung, innere Zwiespalt, Bürgerkriege und unglückliche Kriege mit Polen ab und dem Orden blieb nur Oſtpreußen. Im Jahre 1525 wurde der Ordensmeiſter Albrecht von Brandenburg erblicher Herzog von Preußen. Der Hauptſitz des Ordens war das feſte Marienburg.

3.) Die Univerſität zu Königsberg wurde nebſt mehreren Stipendien 1544 vom Markgrafen Albrecht geſtiftet.

4.) Memel ward der letzte Zufluchtsort des Königs in den unglücklichen Jahren 1806 und 1807.

5.) Braunsberg hat ein biſchöfliches Seminar für junge Geiſtliche und ein Gymnaſium mit 4 katholiſchen u. 4 evangeliſchen Profeſſoren.

6.) Copernicus, der berühmte Aſtronom, der zuerſt die jetzt allgemein angenommene Meynung vortrug, daß die Planeten ſich um die Sonne bewegen, wurde 1473 zu Thorn geboren, lebte zu Frauenburg als Canonicus im ermländiſchen Domkapitel und ſtarb daſelbſt 1543. Seine Handſchriften werden noch in der Bibliothek des Biſthums Ermland aufbewahrt.

7.) Schlacht von Eylau, den 7ten und 8ten Febr. 1807.

8.) Der Biſchof von Samland wohnte gewöhnlich zu Fiſchhauſen.

Digitized by Google

9.) In dem Tractat von Welau 1657, wurde das Herzogthum Preußen für unabhängig von Polen erklärt.

10.) Der für Preußen ſo nachtheilige Friede von Tilſit wurde den 7. und 9. Juli 1807 geſchloſſen.

Zu Weſtpreußen.

1.) Das Kloſter Oliva, 1 1/4 Meile von Danzig, hat eine prächtige Kirche mit 40 Altären. Die Orgel hat hundert Stimmen, 3 Claviere und 14 Blaſebälge. Hier wurde 1660 ein Friede zwiſchen Polen und Schweden geſchloſſen.

2.) Die Nogat — ein großer Weichſelarm.

3.) In den Jahren 1806 — 7.

4.) Im Jahr 1231, bau'te Hermann Balk, erſter Landmeiſter des deutſchen Ordens in Preußen, die Burg Thorn, bei welcher die Stadt allmählig entſtanden iſt.

D. Die Provinz oder das Großherzogthum Poſen.

Größe: 537 $\frac{3}{4}$ Q. M. Bevölkerung: 800,000 E.

Fern von des Meeres Toſen
Liegt ein Großherzogthum,
Sonſt polniſch, heißt es Poſen,
Und harr't auf größern Ruhm.

Die Weichſel, Martha, Netze
Durchzieh'n ſein flach Gebiet,
Wo man des Kornes Schätze,
Viel Flachs und Wolle ſieh't.

Viel lobt man Poſens Stiere,
Mit reichem Gras genährt,
Als wundergroße Thiere,
Hoch preiſ't man auch das Pferd.

Die Biene ſchwärmt auf Blüthen,
Der Bär brummt durch den Wald,
Die Lämmer muß man hüten;
Der Wolf kommt, iſt es kalt.

Groß ſind der Wälder Räume,
Wo hohe Fichten ſteh'n,
Den Aexten ſtürzen Bäume
Und Sägemühlen geh'n.

Des Landmanns Lieb' und Freude
Iſt Branntewein voll Glut,
Gibt ihm im Druck und Leide
Verderblich kurzen Muth.

Ihn brennen alle Städte,
Meiſt häßlich, ſchmutzig, klein,
Man erntet, was man ſä'te,
Und webet Woll' und Lein.

Oft iſt der Wirth ein Jude
Mit pfiffigem Geſicht;
Manch Haus, gleich einer Bude,
Trennt Vieh und Menſchen nicht.

Meiſt nur vom Slaven Stamme
Iſt Poſens Menſchenart,
Nur ſelten ward die Flamme
Des Himmels rein bewahrt.

Digitized by Google

Meiſt ſind hier Herrn und Knechte,
Und viele harren noch
Der vollen Menſchenrechte,
Und tragen ſchweres Joch.

Doch viele Deutſche zogen
Ins Land von Poſen ein;
Dem Höheren gewogen,
Bald wird es heller ſeyn.

Der Regierungs-Bezirk von Poſen.

Größe: 331 Q. M. Bevölkerung: 562,000 E.

Bevölkerung der Städte:

Poſen, 18,200 E. Bomſt, 1700 E. Meſeritz, 3,500 E. Birnbaum, 1,850 E. Rogaſen, 3,800 E. Rawicz, 7,500 E. Frauſtadt, 5,200 E. Liſſa, 8,000 E.

Regierungsſtadt iſt Poſen
An breiter Wartha Bord.
Hier iſt der Juden Goſen,
Fünf tauſend ſchachern dort.

Doch ſchön iſt ſie vor allen,
Nach Bildung wird geſtrebt,
Um viele Kirchenhallen
Regiert, gelehrt, gewebt.

Bomſt macht des Weinbaus Proben
Zu weit nach Norden hin,

5 *

Digitized by Google

Sein Wein iſt nicht zu loben;
Viel Säure iſt darin.

Im Obrathal voll Weizen
Liegt tuchreich Meſeritz;
Bei Wartha Thales Reizen,
Iſt Birnbaum Weberſitz.

Es handelt ſtark Rogaſen,
Webt viel an ſchönem See,
Sieh't fette Rinder graſen
In kleiner Warthe Näh'.

Von Schleſien nicht ferne
Webt Rawicz groß ſein Tuch;
Auch Frauſtadt webet gerne,
Was einſt die Heerde trug.

Mit Schloß und Judenmenge
Iſt Liſſa groß und reich,
Vernimmt viel deutſche Klänge,
Webt Tuch und Wollenzeug.

Der Regierungs-Bezirk von Bromberg.
Größe: 206 ¾ Q. M. Bevölkerung: 238,000 E.

Bevölkerung der Städte:
Bromberg, 6100 E. Gneſen, 3000 E.

Zu Bromberg an der Brahe
Und an dem Netz' Canal,
Iſt auch die Weichſel nahe,
Und groß der Schiffe Zahl.

Digitized by Google

Hier geh'n ſie auf und nieder
Und bringen Korn und Wein,
Viel kocht der Zuckerſieder,
Viel bringt der Tabak ein.

Der Erzbiſchof von Gneſen,
Wo noch ein großer Dom,
Iſt vormals viel geweſen,
Ein Primas unter Rom.

Da ſtand er nächſt dem König,
Der einſt in Polen war;
Doch jetzt gilt er nur wenig, —
Ihm blieb ſein Hochaltar!

Klein bau't die Stadt die Erde
Die fruchtbar ſie umgibt,
Ihr Markt iſt oft voll Pferde
Und Rinder, die man liebt.

E. Die Provinz Schleſien.

Größe: 716 Q. M. Bevölkerung: 1,843,000 E.

O wallt mit mir zum Oderthale,
Das in dem erſten Morgenſtrahle
Von Deutſchland mild und freundlich glänzt,
Im Oſt, von Polen flach begränzt:
Seh't weſtlich Rieſenberge ſteigen,
Die, groß, in mahleriſcher Pracht,
Den Weg nach Böheims Fluren zeigen
Durch ihrer Fichten dunkle Nacht.

Dort zieh'n die Flüſſe, rauſchend alle,
Zur Oder hin mit manchem Falle
Vom Rieſenberg und Polens Höh'n
Durch Au'n und Thäler, wunderſchön.
Die Oppa, Koldnitz, Malapane
Ergießen ſich von Morgen her;
Die Bartſch, nur fahrbar leichtem Kahne,
Eilt weſtwärts ohne Wiederkehr.

Vom hohen Schneeberg ſtürzt die Neiße
Durch Bergland, voll von regem Fleiße
Durch Glatz und Neiße wild hinab,
Und ſucht im Oderſtrom ihr Grab.
Die Katzbach brauſ't, wo Helden ſtrebten,
Und Blüchers Ruhm unſterblich ward!
Der Bober bleicht, was Weber webten,
Erſt ſtürmiſch wild, dann ruhig zart.

Die Berghöh'n tragen große Wälder,
Das weite Thal hat reiche Felder,
Und herrlich grünt und blüh't der Lein,
Es wächſt Tabak und etwas Wein.
In manchem Gau iſt Färberröthe,
Der Hopfen ſteigt an Stangen auf,
Die man dem rankenden erhöh'te;
Zum Obſtbaum blickt die Luſt hinauf.

Wohl nährt in Schleſien die Erde,
Von edlen Schaafen manche Heerde,

Die *Weid'* iſt gut und kräuterreich,
Die *Wolle* vielgeſucht und weich.
Auch *Rinder* finden reiches Futter
Genährt auf Weiden und mit Klee;
Sie geben lohnend, *Milch* und *Butter*,
Im Thal und auf der Bergeshöh'.

Die *Biene* gibt des Honigs Süße,
Zum *Wachſe* wird die Laſt der Füße,
Die Oder iſt *an Fiſchen reich*,
Wie mancher Fluß und mancher Teich.
Der *Kohlen* ſtill verborgnes Feuer
Kommt aus der Erde Schooß hervor,
Reich iſt der Tiefe *Eiſenfeuer*,
Auch *Blei* ſteigt oft im Schacht empor.

Und welch ein immer reges Leben,
Bei ſtetem *Spinnen*, ſtetem *Weben*
Von Lein und Wolle allzumal,
Im Bergland und im Oderthal!
O wie viel Fleiß, geweckt durch Lämmer,
Durch zarten Lein, des Landes Gold!
Und welch Gepoche, welch Gehämmer,
Wo nur ein Bach, ein Flüßchen rollt!

Die *Wenden*, derber Polen Brüder,
Und Deutſche, thätig, fromm und bieder,
Sind hier in Liebe treu vereint,
Und Einer iſt des Andern Freund.
Die an dem heil'gen Vater hangen,
Und ſeinen Willen gerne thun,

Digitized by Google

Und Alle, die von ihm gegangen,
Sind Brüder, ihre Zwiſte ruh'n.

Und an des Oderſtromes Rande,
Sind viele ſchöne Fürſtenlande,
Die zwar noch eig'ne Fürſten ſeh'n,
Doch unter Preußens Hoheit ſteh'n,
Einſt galten Oeſterreichs Geſetze,
Bis [1]) Friederich von Preußen kam,
Und ſtark durch Muth, durch Macht und Schätze,
Das ſchöne Land der Oder nahm.

Städte.

1. Der Regierungs-Bezirk von Breslau.
Größe: 169 $\frac{1}{4}$ Q. M. Bevölkerung: 446,418 E.

Volksmenge der Städte:

Breslau, 68,700 E. Namslau, 3000 E. Brieg, 8600 E. Oels, 4200 E.

Hoch blühet Breslau, groß vor allen
An Häuſerzahl und Kirchenhallen;
Ihr Oderhandel überſteigt,
Den Handel aller Städte leicht.
Hieher kommt froh der Jud' aus Polen,
Der Britt' und Deutſche von dem Rhein,
Des Landes Woll' und Lein zu holen,
Und mancher kauft hier Ungerwein.

Es regen Tauſende von Händen,
Gewebe künſtlich zu vollenden,

Digitized by Google

Sich voll von raſcher Thätigkeit
Und nützen treu die flücht'ge Zeit.
Weil ſorgen hier getreue Räthe,
Die hohe Schule iſt im Flor;
Ein Biſchof steh't an heil'ger Stätte,
Des Domes, vielen Kirchen vor.

Die Schulen blüh'n, verehrte Männer,
Des Wahren und des Guten Kenner,
Vereinigen hier ihre Kraft,
Die Gutes will, und Gutes ſchafft.
Geübt iſt Kunſt hier viel geſchäftigt,
Sie wirkt und fertigt mancherlei,
Der Münzer ſchlägt aufs Silber kräftig,
Kanonen ſchafft die Gießerei.

Das Städtchen Namslau an der Weide
Macht Tuch und Leinewand in Freude.
Am Oderſtrom liegt webend Brieg,
Und hält als Feſtung auf den Sieg.
Oels hat ein Schloß mit vielen Büchern,
Das Braunſchweigs Herzogs angehört,
Iſt reich an Branntwein, Bier und Tüchern
Und ſeine Schul' iſt hochgeehrt.

2.) Der Regierungs-Bezirk Oppeln.
Größe: 230 Q. M. Bevölkerung: 481000 E.
Bevölkerung der Städte:
Oppeln, 4,000 E. Koſel, 1,300 E. Neuſtadt, 3,600 E. Ratibor, 3,300 E. Tarnowitz,

Digitized by Google

2200 E. Leobſchütz, 3250 E. Neiße, 7100 E. Pleß, 2300 E. Beuthen, 2000 E. Grottkau, 1600 E.

Wohl gerbet Oppeln, pflegt die Bienen,
Brau't Bier, und ſieh't das Saatfeld grünen,
Und Malapane ſchmelzet gut
Viel Eiſen in der Hütten Glut.
Feſt ſchauet Koſel Oderwogen,
Und Neuſtadt hat viel Weberei;
Zu Ratibor wird Hanf gezogen
Und viel gewebet nebenbei.

Die Bergſtadt Tarnowitz hat Eiſen
Auch Blei und Silber aufzuweiſen,
Und Leobſchütz mit vielem Lein
Gehört dem Fürſten Lichtenſtein.
Sehr feſt liegt Neiße an der Neiße,
Macht Tuch und herrliches Gewehr,
Webt Leinewand von ſchöner Weiße
Auch Breslau's Biſchof iſt hier Herr.

Es folget Pleß dem Fürſten Köthen
Aus Anhalts Stamm, die hier erhöh'ten
Ein Schloß, wobei das Städtlein webt,
Bei Wachſes Bleichen heiter ſtrebt.
Galmei in Menge findet Beuthen,
Gehört Graf Henkel-Donnersmark,
Und lebt dabei vom Tuchbereiten;
Garnhandel iſt zu Grottkau ſtark.

Digitized by Google

3. Regierungsbezirk von Reichenbach.
Größe: 122½ Q. M. Bevölkerung: 444,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Reichenbach, 4,000 E. Gnadenfrei, 1500 E. Landshut, 3000 E. Jauer, 4300 E. Striegau, 2900 E. Langen-Bielau, 7000 E. Hirſchberg, 5000 E. Schmiedeberg, 3800 E. Warmbrunn, 1800 E. Schreibershau, 2000 E. Schweidnitz, 7400 E. Silberberg, 900 E. Frankenſtein, 3900 E. Glatz, 5,500 E. Landeck, 1100 E. Reinherz, 1500 E. Habelſchwerdt, 2800 E.

Schön liegt am Fuß der hohen Eule
In Schleſiens Gebirgestheile
Und in ihm waltend Reichenbach,
Mach, Tuch und Leinwand Tag für Tag.
Nicht ferne weben *) Böhmens Brüder
Mit regem Fleiß in Gnadenfrei;
Landshut am Bober und am Zieder
Kauft Lein und Garn, hat Bleicherei.

Am Fuß' der Rieſenberg', im Freien,
Hat Jauer viele Webereien,
Im Schloß ein Zucht- und Irrenhaus;
Längſt ſtarb der Stamm der Fürſten aus.
Zu Strigau kämpfte mit Gefahren,
Doch ſiegend Preußens Friederich;
Krummhübels Apothekerwaaren
Sucht Fleiß auf Bergen emſiglich.

Digitized by Google

Kein Dorf ſoll Langen-Bielau gleichen
An Größe, Weberei'n und Bleichen,
Und keine Stadt kommt Hirſchberg gleich,
Vor allen im Gebirge reich.
Ihr ward der ſtärkſte Leinwandshandel,
Sie bleicht und ſieht an Bergeshöh'n
Der Bober und des Zackens Wandel,
Ringsum und auch im Innern ſchön.

Am Bergeshang' und in den Thalen
Liegt reizend Schmiedeberg zum Mahlen,
Wo man zur Rieſenkoppe ſteigt,
Webt Seid' und Leinewand und bleicht.
Warmbrunn wird reich durch Badegäſte,
Durch Glas und Spiegel Schreibershau,
Und Schweidnitz, oft erſtürmte Veſte,
Liegt webend in der reichſten Au.

An Silberberg, die Veſte, wagen
Sich keine Feinde ungeſchlagen,
Wie nähmen ſie die Felſen ein
Nicht fern vom reichen Frankenſtein?
Hier macht von Stroh der Kunſtfleiß Hüte,
Hier webt man Tuch und bleichet Wachs,
Zur Leinwand gibt die Au voll Güte
Bei gutem Korn, den feinſten Flachs.

Die Feſtung Glatz iſt hoch gelegen
Auf Felſen an der Neiße Wegen,
Tief unten webt die ſich're Stadt,

Digitized by Google

Nicht weit von Landecks warmem Bad.
Berühmt iſt Reinerz ſaure Quelle
Klein webt und gerbet Habelſchwerdt
An hoher, wilder Berge Schwelle,
Wo Fluth der Neiße oft verheert,

4.) Der Regierungs-Bezirk von Liegnitz.
Größe: 188 Q. M. Volksmenge: 467000 E.

Volksmenge der Städte:

Liegnitz, 8700 E. Goldberg, 4800 E. Bunzlau, 2750 E. Groß-Glogau, 7800 E. worunter 2000 Juden. Sagan, 4100 E Görlitz, 9600 E. Lauban, 4,400 E. Niesky, 650 E.

---

[3]) In Schleſiens berühmtem Garten,
Den ſeine Bürger treulich warten,
Liegt Liegnitz, wo die Katzbach fließt,
Schwarzwaſſers Fluth ſich ihr ergieß't;
Regieret mild in weiten Gauen,
An Oder, Bober, Neiß' und Spree,
Webt feines Tuch, bau't reiche Auen
Führt Jugend zu der Wahrheit Höh'.

Einſt kamen raubende Mongolen,
Durch's weite Rußland und durch Polen
Nach Wahlſtadt, nach der Katzbach Rand,
Wo Heinrich, Fürſt von Liegnitz ſtand:
Er harrte ihrer Schaaren muthig,
Die ſchon die halbe Welt verheert,

Digitized by Google

Und gieng zum Kampfe, welcher blutig
Gekämpfet ward und ehrenwerth.

Da ward mit Tauſenden erſchlagen
Der tapfre Fürſt; mit Roß und Wagen
Zog weiter ſiegesfroh der Feind. —
Der Tapfern Fall ward ſtill beweint.
Jüngſt kamen Frankreichs Räuberſchaaren,
Mongolen gleich, an Katzbachs Rand,
Raſch ſchlug ſie Blücher, kriegserfahren,
4) Und Wahlſtadt gab ihm Fürſtenſtand!

Viel webet Goldberg, Grünberg webet,
Und beider Städte Tuch erhebet
Mit Recht lobpreiſend alle Welt;
Auch Bunzlau's Tuch und Lein gefällt.
Groß=Glogau, feſt durch Wall und Mauern,
Brau't, handelt, webt, und bleichet Wachs
War lang' in Feindesmacht mit Trauern;
Und Sagan ſpinnt, webt, bleichet Flachs.

Zu Görlitz, ſchön im Thal der Neiße,
Webt man noch mit der Lauſitz Fleiße,
Den Lein, das Tuch, und gerbt und bleicht,
Nicht fern die Landeskrone ſteigt.
Auch Lauban handelt, bleicht und webet,
Im Thal der Queis iſt groß ihr Flor,
5) Im Seminar von Niesky ſtrebet
Der Brüder Geiſt zum Licht empor.

Digitized by Google

Anmerkungen.

1.) Friedrich *II.* eroberte Schleſien in dem erſten ſchleſiſchen Kriege vom 1740 — 42, und behauptete es nachher im 7jährigen Kriege von 1756 — 63.

2.) Böhmens Brüder oder die Herrnhuter.

3.) Die äuſerſt fruchtbare Gegend von Liegnitz wird der Garten von Schleſien genannt

4.) Die große Mongolenſchlacht fiel den 9ten Apri 1241 vor.

5.) Blücher ſchluz, in Verbindung mit den Ruſſen, an der Katzbach, ohnweit Wahlſtadt, die Franzoſen unter Macdonald am 26ten Auguſt 1813.

6.) Zu Nieſky, einer 1742 angelegten Herrnhutercolonie von 650 Seelen iſt ein Seminarium mit 4 Lehrern, worin die Lehrer und Geiſtlichen der Brüdergemeine gebildet werden.

F. Die Provinz Sachſen.

Größe: 443 ¼ Q. M. Bevölkerung: 1,163,000 E.

1.) Das Herzogthum Magdeburg. Größe: 98 Q. M. Bevölkerung: 280,000 E.

Volksmenge der Städte:

Magdeburg, 34,700 E. Calbe, 3,700 E. Neuhaldensleben, 3,450. Salze, 650 E. Frohſe 1800. Schönebeck, 4,500 E. Burg, 8600 E. Zieſar, 1,800 E. Barby, 2,500 E. wer 200 Herrenhuther.

Wo die Elbe mächtig rauſchet,
Und die Saale zu ihr zieh't,
Klein die Bode ſtiller lauſchet
Und die reichen Fluren ſieh't,
Wo, verſtärkt im Sumpf und Meere,
Manches Fruchtgefild hindurch

Gehn die Aller und die Ohre,
Liegt das reiche Magdeburg.

Weite Ebnen, arm an Hainen,
Doch mit goldner Saat bedeckt,
Vieh im Graſe, Korn in Scheunen,
Mancher Fiſch, der trefflich ſchmeckt,
Ueberfluß an reicher Soole
Weberfleiß in jedem Ort
Leiten hier zu ſicherm Wohle,
Und kein Armer darbet dort.

Städte.

Groß und feſt am Elbeſtrome
Iſt uns Magdeburg bekannt,
Einſt mit Erzbiſchof am [1]) Dome,
Weit berühmt im deutſchen Land.
[2]) Otto, groß in Krieg und Frieden,
Stiftete dieß Heiligthum,
Ob Jahrhunderte geſchieden,
Kündets doch noch ſeinen Ruhm.

[3]) Hier ward einſt ſein Staub begraben,
Hier ſteh't noch ſein Bild von Stein,
Und man webt die Landesgaben,
Webt die Wolle und den Lein,
Fremde Seid' und Pflanzen Wolle,
Siedet Zucker an dem Strand,
Wo der furchtbar gräuelvolle
[4]) Tylli brachte Mord und Brand.

[5]) Schulen wecken inn'res Leben,
Und der Kaufmann raſtet nicht,
Schwerbeladene Schiffe ſchweben
Auf der Fluth im Sonnenlicht.
Und die große Glocke ſchallet
Von dem hohen Dom herab,
Feſt ummauert und umwallet
Blitzt die Veſte Feind' ins Grab.

Calbe und Neu-Haldensleben
Bauen froh ihr reiches Feld,
Weben Woll' und Lein daneben,
Brauen für die Nachbarwelt.
Salz voll Kraft und Weiße ſieden
Salze, Froſe, Schönebeck;
Sagt mir an: wo iſt hienieden,
So viel Salz auf kleinem Fleck?

Burg liegt groß am Flüßchen Ihle
Bau't Tabak im Sandgefild,
Hat der Wollenweber viele,
Zieſer webt, was Füße hüllt.
Barby bildet Mährens Brüder,
Für das Amt der Lehrer aus;
[6]) Kloſter Berge ſtürzte nieder;
Bildend war dieß Gotteshaus.

Anmerkungen.

1.) Der Dom zu Magdeburg iſt ein Meiſterſtück der Gothiſchen Baukunſt, 208 Ellen hoch und lang und 55 Ellen breit. An beiden Seiten des ſchönen Portals erheben ſich

zwei Thürme, jeder 332 Fuß hoch. Das hohe Gewölbe ru-h't auf 12 Pfeilern. Nachdem die vom Kaiſer Otto *I.* erbau'te Kirche 1207 abgebrannt war, iſt die gegenwärtige 1211 angefangen und 1323 eingeweih't worden.

2.) Otto *I.* ſtiftete 937 zu Magdeburg ein Benediktinerkloſter und 967 das Erzbisthum, welchem die Bisthümer Merſeburg, Naumburg, Meißen, Havelberg, Brandenburg, Cammin und Lebus untergeben wurden.

3.) Otto *I.*, ein Sohn Heinrichs des Finklers und Mathildens wurde 912 gebohren, 936 zu Aachen gekrönt und ſtarb nach einer kräftigen, thatenreichen und ruhmvollen Regierung am 7ten Mai 973. Er liegt im Dom, den er ſtiftete, begraben, und auf dem alten Markte ſteht ſein uraltes Monument von Sandſtein.

4.) Im Jahre 1631 wurde Magdeburg von den kaiſerlichen Truppen unter Tylli mit Sturm eingenommen, bis auf den Dom und wenige Häuſer verbrannt und beinahe alle Einwohner ohne Unterſchied grauſam niedergemetzelt.

5.) Magdeburg hat eine Domſchule mit einem Schullehrer-Seminar und ein Pädagogium.

6.) Das Kloſter Berge, dicht bei Magdeburg, wurde den Benedictiner-Mönchen angewieſen, als 964 das Benedictinerkloſter in der Stadt, in ein Erzbisthum verwandelt wurde und war im Mittelalter ſehr berühmt. Es war im vorigen Jahrhundert und bis zu den neuſten Zeiten ein berühmtes Pädagogium, in welchem der Abt und die Conventualen Lehrer waren. Seit der letzten Belagerung von Magdeburg ſind nur noch Ruinen davon übrig.

2.) Das Fürſtenthum Halberſtadt.

Bevölkerung: 200,000 E.

Bevölkerung der Städte:

Halberſtadt, 13,000 E. Aſchersleben, 8000 E. Oſchersleben, 2800 E. Oſterwieck 2600 E. Wegeleben, 2000 E.

An der holden Bode Pfad
Und vom Harz nach Morgen
Blüh't das ebne Halberſtadt

Ohne Nahrungsſorgen.
Aller und Holzemme ziehn
Durch des Kornes Auen;
Und des Flachſes Stengel blühn
Für die Hand der Frauen.

Duftend Heu giebt hier [1]) der Bruch,
Wo die Wieſen grünen,
Lämmerheiden Wolle g'nug,
Honig, Wachs die Bienen;
Bei der reichen Weiden Gras
Werden fett die Rinder,
Goldne Butter füllt das Faß,
Süße Milch nicht minder.

Saftig reifet hier die Birn,
Apfel auch und Pflaume;
Zarte Hand ſpinnt Garn und Zwirn
Reg' im engen Raume.
In den Städten wird gewebt,
Auch das Feld gebauet,
Vielfach thätig wird gelebt,
Bis der Abend thauet.

Städte.

Sey mir Halberſtadt gegrüßt
Mit der Vorzeit Glanze,
Wo die Emme ſinnig fließt,
Erſt' im Städtekranze!
In der Kornau, ſonder Wald

Biſt du reich an Thürmen;
Bliebeſt groß und wurdeſt alt
In der Zeiten Stürmen!

[2]) Zu des frommen Ludwigs Zeit
Ward der Dom gegründet,
Der noch der Vergangenheit
Hohen Sinn verkündet.
Eine Schule nah dabei,
Wirkt noch jetzt im Segen,
Feldbau nährt und Weberei
Alle, die ſich regen.

Aſchersleben auch iſt groß,
Webet an der Eine,
Von dem Hanſebunde los
Füllt ſie manche Scheune.
Anhalts Stammſchloß ſtand ihr nah,
Kaum ſieh't man die Trümmer,
Weg iſt nun [3]) Askania,
Ausgelöſcht ihr Schimmer.

Ströbke ſpielt noch fertig Schach;
Heu dörrt Oſchersleben;
Oſterwiek am Ilſebach
Bleibt am Leineweben.
* Trümmer zeigt nun Regenſtein;
Arm nach Herrſchers Tode;
Wegelebens Spinnerei'n
Blüh'n ohnweit der Bode.

Digitized by Google

3. Quedlinburg.

Quedlinburg war einſt Abtei
Unter Preußens Schirme;
Eine alte Stadt dabei
Zeigt uns viele Thürme,
Brennet guten Branntewein,
Webet Lein und Welle,
Läß't die Fürſtinn Fürſtinn ſeyn,
Bau'k die fette Schelle.

[4]) Kaiſer Heinrich ſchlummert dort,
Der das Stift gegründet,
Finklers Ruhm wird fort und fort
Ueberall verkündet.
Schlafe ſanft, dein Reich iſt frei,
Das du hoch gehoben!
Deine Deutſche ſind getreu,
Deutſcher Muth blieb oben!

4.) Die Grafſchaft Wernigerode.

Am Harze liegt ein liebes Land,
Es heißt Wernigerode;
Von Stollberg wird ſein Graf genannt,
Ihm fließen Ilſ' und Bode.
Der Brocken, wo am erſten Mai
Die Hexen tanzen ſollen,
Iſt ſein, ſo wie der Wieſen Heu,
Des Eiſens Schacht und Stollen.

Das ebne Land erzeugt viel Korn;

Viel Oel wird hier geſchlagen;
Viel Wild trinkt aus des Waldes Born,
Wo hohe Fichten ragen.
Des Grafen Schloß mit Bücherſaal
Und Gärten voll Vergnügen,
Sieh't hoch vom Berg in ſchönem Thal
Wernigerode liegen.

Da wird viel Branntewein gebrannt;
Noch ſind der Bäume viele;
Da webt man wollenes Gewand,
Da klappert manche Mühle.
Zu Ilſeburg im Ilſethal,
Nicht fern vom Ilſeſteine,
Glüh't Eiſen, dehnt ſich Drath und Stahl
Und dunkel flüſtern Haine.

Anmerkungen.

1.) Der Bruch iſt ein langer Strich, der ſich von Hornburg an durch das Halberſtädtſche und Magdeburgſche bis Bernburg erſtreckt, und durch gezogne Gräben, aus Sumpf und Bruch in den ſchönſten Wieſenſtrich verwandelt worden iſt.

2.) Das vormalige Bisthum Halberſtadt, nebſt Magdeburg, im Weſtphäliſchen Frieden ſeculariſirt, wurde 814, im Todesjahr Karls des Großen, von ſeinem Sohne, Ludwig dem Frommen, geſtiftet. Hildegrin wurde erſter Biſchof daſelbſt.

3.) Die Grafen von Ascanien bei Aſchersleben, waren im Mittelalter berühmt. Albrecht der Bär, erſter Markgraf von Brandenburg, ſtammte aus dieſem Hauſe, ſo wie die noch jetzt regierenden Fürſten von Anhalt.

4.) Das ehemalige kaiſerliche, freiweltliche Stift Quedlinburg wurde von dem Kaiſer Heinrich *I.* oder dem Finkler zwiſchen 932 — 36 geſtiftet, und von ſeiner Gemahlinn Mathilde und ſeinem Sohne Otto *I.*, noch mehr begabt. In

der Stiftskirche liegt Heinrich begraben, der nach einer ruhmvollen Regierung, von 919 bis 939, in letzterm Jahre zu Memleben an der Unſtrut ſtarb.

*) Auf dem Schloſſe Regenſtein wohnten einſt Grafen, die auch über die Grafſchaft Blankenburg herrſchten. Sie ſtarben 1599 aus. Das Schloß wurde im 7jährigen Kriege zerſtört.

5.) Die Altmark.

Volksmenge der Städte:

Stendal, 5,200 E. Salzwedel, 5,550 E. Gardelegen, 4,123 E. Tangermünde, 3,215 E. Werben, 1450 E.

Saatengold und Wieſengrün
Schmückt der Altmark Auen;
Flach's und Rübeſaamen blüh'n,
Heerden ſind zu ſchauen.
Segnend fleußt die Elbe hier,
Und die Jenz' und Bieſe,
Und der Bauer trinkt ſein Bier,
Froh bei Feld und Wieſe.

Städte.

Stendal in der Uchte Grund
Baut des Tabaks Blätter,
Webet viele Tücher und
Nähret ſeine Städter.
Auch Salzwedel, alt und weit,
Webet Tuch und brauet,
Mancher [1]) Markgraf alter Zeit
Hat hier viel gebauet.

Digitized by Google

Branntwein brennet, Tücher webt
Fleißig Gardelegen,
Und zu Tangermünde lebt
Man vom Elbeſegen.
Werben ſchau't der Havel Mund
Und der Elbe Wogen,
Bau't der Wiſche fetten Grund
Bei des Stromes Bogen.

Anmerkung.

1.) Salzwedel, vormals Soltwedel, hatte im Mittelalter berühmte und mächtige Markgrafen, welche die Niederelbe gegen die Wenden ſchirmen mußten.

II. Der Regierungs-Bezirk von Merſeburg.

Größe: 172 ¼ Q. M. Bevölkerung: 476,000 E.

Bevölkerung der Städte:

Merſeburg, 6000 E. Lützen, 1100 E. Naumburg, 8,500 E. Zeitz, 6,200 E. Weißenfels, 4,700 E. Sangerhauſen, 3,600 E. Wittenberg, 5,400 E. Mühlberg, 2,300 E. Torgau, 4,000 E. Mansfeld, 1,200 E. Eisleben, 5,600 E. Halle, 14,300 E. Helbrungen, 1200 E. Hettſtädt 3,100 E. Querfurth 2,600 E. Stollberg, 2,000 E. Roßle, 1,100 E.

Ein großes Stück von Sachſenland,
Wo Merſeburg gebietet,
Liegt an der Elb' und Saale Rand,
Von Preußen nun behütet.

Digitized by Google

Die Muld' und ſchwarze Elſter zieh'n
Gen Norden zu der Elbe hin;
Die [1]) Elſter zieh't im Thale
Gleich Unſtrut zu der Saale.

Hier reicht die Gaben der Natur,
Obſt, Hopfen und Getreide
Des Landes weite fette Flur,
Und Schaafe hegt die Haide;
Auch hat das Land noch etwas Wein,
Wobei man nicht kann fröhlich ſeyn,
Recht viel' und reiche Soole
Und braun' und ſchwarze Kohle.

Auch Flachs iſt der Gefilde Zier,
Viel Kupfer birgt die Erde,
In Weidethälern geh't der Stier,
Da graſ't der Rinder Heerde.
Mit Woll' iſt manche Stadt vertrau't,
Der Weber-Stühle raſſeln laut,
Die Elbe trägt die Waaren,
Die Saal' auch wird befahren.

Städte.

Der alte Dom zu Merſeburg
Hat vier erhab'ne Thürme;
Die ſtarke Orgel dringet durch,
Sey's ruhig oder ſtürme.
Es braut die Stadt ein gutes Bier
Und die Regierung waltet hier

Digitized by Google

Von klarer Unſtrut Rande,
Bis zu der Lauſitz Sande.

²) Hier ſchlug der Finkler einſt voll Muth
Der Hungarn wilde Schaaren;
Sie kamen, gleich der Meeresfluth,
Erzürnt daher gefahren;
Sie drangen vor nach Sachſenland,
Und brachten nichts als Mord und Brand,
Auf Merſeburgs Gefilden,
Entfloh'n erſchreckt die Wilden.

³) Dem Ew'gen ward der Dom erhöh't
Vom Erſten der Ottonen;
Hier huldigt' er der Majeſtät,
Die Scepter giebt und Kronen;
Hier dankt' er oft und tiefgerührt
Dem Herrn, der ihn zum Sieg geführt;
Ihm blieb der Sinn vom Himmel
In Glanz und Weltgetümmel.

⁴) Hier wahrt man König Rudolph's Hand,
Verdorrt, bei ſeinem Grabe,
Die man am Elſterbruche fand
Nach Schlacht und Roßgetrabe.
Er ſchlug des vierten Heinrich's Heer.
Doch nach dem Sieg war er nicht mehr.
Von Rom hatt' er die Krone
Zu Heinrichs Schimpf und Hohne.

Digitized by Google

[5]) Der große Guſtav Adolph fiel
Im Siegeskampf zu Lützen;
Doch war erreicht ſein ſchönes Ziel
Vor Uebermacht zu ſchützen,
Ein Stein bei Eich' und Pappeln zeugt,
Daß Deutſchlands Retter hier erbleicht.
[6]) Groß-Görſchen in der Nähe
Sah neues Schlachtenwehe.

[7]) Zu Naumburg an der Saale ſteh't
Ein Dom aus Otto's Zeiten,
Wobei man froh in Schulen geh't,
Die Geiſter höher leiten.
Die Meſſe blüh't, ſelbſt Wein gedeih't,
Die Unſtrut rauſcht von hier nicht weit,
Die Stadt — die lebenvolle —
Webt viel von Lein und Wolle.

Fein liegt auf ſanfter Höhe Zeiz
Und ſieh't der Elſter Wandel,
Im Wieſenthale voll von Reiz,
Hat Zeuggewerb und Handel.
Ihr Schloß, die Moritzburg, iſt ſchön,
Ein Luſtwald grün't an Thales Höh'n
Und Schul' und Stift verkünden
Noch Otto's Größ' in Gründen.

[8]) Schulpforta, ſonſt ein Kloſterbau,
Lehrt frei der Schüler viele,
Und Weißenfels im Traubengau

Digitized by Google

Hat Korn für manche Mühle.
*) Zu Roßbach ſchlug einſt Friedrichs Macht
Franzoſen weg in großer Schlacht,
Und Sangerhauſens Freude
Iſt Bergbau, Feld und Weide.

Wer Sachſens Churkreis einſt beſaß
Half auch den Kaiſer wählen;
Zu Wittenberg, wo Luther las,
Ward Licht den Forſcherſeelen.
Noch ruh't der kühne Luther dort;
Die Univerſität iſt fort.
Die alten Feſtungswerke
Bekommen neue Stärke.

Der Kaiſer Karl — der fünfte — ſchlug
10) Zu Mühlberg einſt die Sachſen,
Da ward er trotzig, bis ihm Fluch
Aus Uebermuth erwachſen.
1) Zu Torgau ſiegte Friederich,
Und der geſchlagne Feind entwich.
Die Stadt iſt Elbefeſte,
Nach Magdeburg die beſte.

2) Des Grafen Mansfeld Stammſchloß ſtand,
Auf einem Felſen ſchaurig;
Er kämpfte für ſein Vaterland:
Doch war ſein Ende traurig.
Im Thal, den hehren Trümmern nah,
Liegt noch das Städtlein Mansfeld da,

Digitized by Google

Ehrt, reich an Kupferhütten,
Ihn, der ſo kühn geſtritten.

Eisleben iſt die Bergamtsſtadt
[3] Wo Luther ward gebohren,
Und wo ſich auch ſein Lebenspfad
In Todesnacht verloren.
Noch iſt der Bergbau hier im Flor,
Noch brau't man Bier ſo wie zuvor,
Als hier Hans Luther weilte;
Des Sohnes Freuden theilte.

Zu Halle, wo die Saale fleußt;
Sind Lehrer auserkoren
Zur höchſten Bildung für den Geiſt.
Da ſchwimmen die Halloren;
Des Salzes Quelle fließet reich,
Die Bürger weben Wollenzeug;
Die Stadt iſt alt und enge,
Hat groß der Schulen Menge.

Ein Waiſenhaus, dem keines gleich,
Hat Liebe dort gegründet,
[4] Sein Stifter Franke war nicht reich,
Doch ſucht Vertrau'n und findet.
Was Geiſt und Körper nöthig hat
Das iſt hier, wie in einer Stadt,
Vereint durch weiſes Walten,
Und wird durch Lieb' erhalten.

Digitized by Google

Dem Oberbergamt, das hier weilt
Nicht fern von Kohlenbänken,
Sind Mansfelds Gruben zugetheilt,
Sie weislich zu bedenken.
Viel Kohlen gräbt man zu Wettin;
Auch bei dem Städtchen Löbegün,
Und hoch vom Gieb'chensteine
Sieh't man auf Flur und Haine.

Nach Lauchſtedts Bad wallt oft die Schaar
Der frohen Muſenſöhne;
Auch Bibra's Brunn hat jedes Jahr
Beſuch und Jubeltöne.
*) Zu Heldrungen ſaß Münzer feſt —
Vom ſichern Schloß ſieh't man den Reſt —
Viel hatt' er aufgewiegelt,
Der Bauern Kraft entzügelt.

Zu Dürrenberg wird Salz gekocht;
Zu Artern auch und Köſen,
Zu Hettſtädt Kupfererz gepocht,
Und Silber aufgeleſen.
Zu Querfurt an dem Quernabach,
Steh't Wart' und Schloß bis heut'gen Tag;
Berühmten Markt hat dieſe
Auf ihrer Eſelswieſe.

Die Grafſchaft Stollberg iſt nur klein:
Doch hat ſie zwei Gebieter;
Korn, Silber, Blei und Eiſenſtein

Digitized by Google

Sind ihre Landesgüter.
Das Städtchen Stollberg, eng und ſchmal,
Liegt unterm Schloß im Harzesthal;
Von Roslas Schloſſe ſchauen
Die Grafen goldne Auen.

Anmerkungen.

1.) Die weiße Elſter.

2.) Heinrich *I.* auch der Finkler, oder Vogelſteller, weil die Geſandten, welche ihm die Reichsinſignien überbrachten, ihn beim Finkenheerd antrafen, ſchlug die Hungarn, welche Deutſchland mit einem Heere von 300,000 Mann überſchwemmten, bei Merſeburg gänzlich, und benahm ihnen die Luſt, wieder nach Deutſchland zu kommen.

3.) Das Bisthum Merſeburg wurde im Jahr 968 von Otto *I.* geſtiftet.

4) Pabſt Gregor *VII.*, beſtändiger Gegner des Kaiſers Heinrich *IV.* bewirkte im Jahre 1077 zu Forchheim bei Bamberg die Wahl des Gegenkaiſers, Rudolph von Schwaben. Er überſandte ihm eine Krone mit der Inſchrift: *Petra dedit Petro, Petrus Diadema Rudolpho.* Rudolph kam aber 1080 den 15. October in einer Schlacht an der Elſter, am Gronaiſchen Moraſte, worin Heinrich gänzlich geſchlagen wurde, um's Leben, und iſt in Merſeburg begraben.

5. Den 1. November 1632 fiel Guſtav Adolph in der ſiegreichen Schlacht bei Lützen.

6.) Schlacht von Groß-Görſchen zwiſchen den Verbündeten und Napoleon den 2. Mai 1813.

7.) Das Stift Naumburg Zeiz wurde von Otto *I.* im Jahr 968 zu Zeiz geſtiftet, im Jahr 1029 wurde die Kathedral-Kirche nach Naumburg verlegt. Doch blieb in Zeiz eine Collegial-Kirche.

8.) Schulpforta bei Naumburg, eine tüchtige Lehranſtalt für Philologen, hat 150 Freiſtellen.

9.) Schlacht von Roßbach den 5. November 1757.

10.) Die Schlacht von Mühlberg, worin der Churfürſt von Sachſen, Johann Friedrich, von Karl *V.* gefangen genommen wurde, ward im Jahre 1547 in dem Schmalkaldiſchen Kriege gekämpft.

Digitized by Google

1.) Schlacht von Torgau, den 3. November 1760.

2.) Der Graf Ernſt von Mannsfeld war einer der tapferſten und glücklichſten Anführer der Proteſtanten in den erſten acht Jahren des dreißigjährigen Krieges, wurde aber zuletzt im April 1626 von Wallenſtein geſchlagen. Er übergab nun den Reſt ſeines Heers an den Herzog von Weimar, reiſete ins Venetianiſche und ſtarb im 46ten Lebensjahre in einem Dorfe, zwiſchen Zara und Spalatro, in Dalmatien, wahrſcheinlich an Gift.

3.) Luther wurde geboren den 10ten November 1483 und ſtarb den 18ten Februar 1546.

4.) Auguſt Hermann Franke, 1663 zu Lübek geboren, wurde Profeſſor der Theologie zu Halle und Paſtor in der Vorſtadt Glaucha. Hier ſtiftete er, durch raſtloſe Thätigkeit im Vertrauen auf die Vorſehung, durch milde Gaben edler Menſchenfreunde, das Waiſenhaus und die damit verbundenen Schulanſtalten, die einzig in ihrer Art ſind. Der edle Mann ſtarb 1727.

5.) Thomas Münzer, ein berüchtigter Schwärmer um die Zeit der Reformation, gebürtig von Stollberg am Harz, ſtudirte in Wittenberg, ward Schullehrer in Aſchersleben, dann Caplan in einem Nonnenkloſter zu Halle, darauf erſter Prediger in Zwickau und dann zu Altſtadt in Thüringen. Er war ein Hauptanführer der Wiedertäufer, nahm lebhaften Antheil an dem Bauernaufſtand im Jahre 1525, wurde in Frankenhauſen, nach der Niederlage der von ihm befehligten Bauern gefangen genommen, nach Heldrungen gebracht, und dann zu Mühlhauſen, mit 24 andern Rebellen, durch das Schwerdt hingerichtet.

III. Der Regierungsbezirk von Erfurt, oder Preußiſches Thüringen.

Größe: 64½ Q. M. Bevölkerung: 243500 E.

Bevölkerung der Städte.

Erfurt, 15000 E. Nordhauſen, 9,000 E. Mühlhauſen, 9,700 E. Langenſalza, 5,800 E. Schleuſingen, 2000 E. Suhla, 6000 E. Heiligenſtadt, 3,500 E.

Bleicherode, 2,000 E. Ellrich 2,500 E. Benekenſtein 2,500 E.

Weit woget von Korne das Thüringer Land,
Das Räthe zu Erfurt verwalten;
Zur Unſtrut wird jegliches Flüßchen geſandt,
Dem reizend ſich Thäler entfalten;
Die Helme, die Helbe, die Wipper entſteh'n
Auf weſtlichen Bergen, nach Morgen zu geh'n.

Das Harzgebirg zieh't ſich im Norden hinein,
Der Hochwald der Thüringer ſüdlich,
Mit Eiſen und Kupfers hellblinkendem Stein;
Die Ebne bau't luſtig und friedlich
Anis, Coriander und bläulichen Waid,
Safflor auch und Kümmel der würzend ſich beut.

Es blühen hier ölreich der Reps und der Mohn,
Mit Obſt ſind die Bäume beladen;
Die Wolle der Lämmer, der Pflegenden Lohn,
Fällt fein auf den hüg'ligen Pfaden.
Wohl grünet der Flachs auf dem reichen Gefild,
Auf Bergen des Südens und Nordens iſt Wild.

Städte.

Geräumig liegt Erfurt, der Thüringer Stolz
*) Seit tauſend und mehreren Jahren,

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

In reichen Gefilden, entblößet von Holz,
Hat Vieles erlebt und erfahren.
Einſt war ſie voll Menſchen und handelnd erblüh't,
Jetzt ſchau't man ſie öder mit trübem Gemüth.

Noch tönet vom Kirchthurm am gothiſchen Bau
Metallklang der großen Suſanne,
Weit hört ihn der würzige duftende Gau,
Soll treiben die Teufel von danne,
Noch ſtehen viel Kirchen im alternden Ort,
Es ſchirmen zwey Berghöh'n, auf jedem ein Fort.

Reich brennet Nordhauſen von Korne viel Wein,
Der blühendes Leben vernichtet;
Hier nähr't ſich von Träbern manch herrliches Schwein,
Und zahlreich ſind Mühlen errichtet.
Oel ſendet und Korn ſie zum Harzwald hinan,
[2]) Geh't, ach! nicht mehr eignen Beliebens die Bahn.

Mühlhauſen, der Unſtrut geehrteſter Ort,
Webt Woll' und verfertigt viel Leder;
Die duftende Würze ſie ſendet ſie fort,
Es rollen mit Feldfrucht die Räder.
Sie färbet, und bauet ſelbſt färbendes Kraut,
Auch hat ſie einſt Tage der Freiheit geſchau't.

Schau webend und färbend des Fruchtgefilds Stadt,
Langenſalze, die Freundinn der Wolle,
Der Baumwoll' und Seide mit ſchwef'ligem Bad

Digitized by Google

Und Spinnemaſchinengerolle.
Sie liegt an der Salza, der Unſtrut nicht fern,
[3]) Hoch ſteigt hier ein Thurm auf am Tempel des Herrn.

Zu Schleuſingen, webend in [4]) Hennebergs Land,
Gibt's Kupfer und Bleiweiß und Bleche,
Und Suhla, umgeben von waldigem Rand,
Hat Hämmer an jedem der Bäche.
Sie ſchmiedet ihr Eiſen und manches Gewehr
Des Barchents webt keine Stadt Deutſchlands wol mehr.

Im [5]) Eichsfeld, wo nördlich der Leine Quell ſpringt,
Manch Flüßchen daneben das kleiner,
Wo ſchärfere Kälte den Winter durchdringt
Lebt ohne zu weben faſt Keiner.
Hier ackert beim Leinequell Heiligenſtadt
Das Waſſerfall Schloß und Gymnaſium hat.

Am Harzwald in [6]) Hohnſteins romantiſchem Gau,
Um Zorg' und um Helmfluß und Bode
Sind grünende Hügel und herrlich ihr Bau,
Da webet und bleicht Bleicherode.
Die Ellricher weben die Woll' und den Lein,
Das Eiſen des Ländchens ſchmelzt Benneckenſtein.

Anmerkungen.

1) Erfurt war ſchon frühe ein bedeutender Ort. Im 8ten Jahrhundert ordnete der h. Bonifaz hier ſchon einen Biſchof an, der aber keinen Nachfolger bekam. K. Ludwig hielt hier 852

einen Landtag, Heinrich der Finkler 935 und Rudolf v. Habsburg 1289 einen Reichstag. Im 16ten Jahrhundert hatte die Stadt noch 60,000 E. und blüh'te durch großen Handel.

2) Nordhauſen war vor 1802 wie Mühlhauſen eine freie Reichsſtadt.

3) Der Thurm der Bonifacius Kirche zu Langenſalze iſt der höchſte in Sachſen.

4) Schleuſingen und Suhla liegen in der vormaligen gefürſteten Grafſchaft Henneberg, woran auch die ſächſiſchen Herzoge und Churheſſen Antheil haben.

5) Das Eichsfeld war ſonſt Churmainziſch.

6) Hohnſtein war ſonſt eine Grafſchaft.

G. Die Provinz Weſtphalen.

Größe: 356½ Q. M. Bevölkerung 1,032,000 E.

I. Der Regierungsbezirk von Münſter.

Größe: 133 Q. M. Bevölkerung 338,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Münſter, 14,800 E. Warendorf, 3,600 E. Rheine, 2,250 E. Haltern, 1,600 E. Coesfeld 2,100 E. Ahlen, 2,000 E. Lüddinghauſen, 1,300 E. Werne, 1,600 E. Steinfurth, 950 E. Beckum, 1,700 E. Bocholt, 3,500 E. Aahaus, 1,100 E. Tecklenburg 900 E. Ibbenbühren, 1,300 E. Steinfurt, 1,850 E. Recklinghauſen, 2,200 E. Dorſten, 2,000 E.

Es liegt ein Land im nördlichen Weſtphalen
Und heißet, weitgedehnt, das Münſterland,

Hat Weide Feld und Wald und kahlen
Mit Bruch und Torfgrund untermengten Sand.
Hier zieh't die Ems nach Nord ins Land der Frieſen,
Im Süden wallt die Lippe ſtill zum Rhein,
Die Berkel und die Vechte geh'n durch Wieſen
In Iſſel und in Süderſee hinein.

Hier, wo die Borſtenthier' im Eichwald wühlen,
Viel Rinder weiden, fleißig geh't der Pflug,
Die Gans den weichen Flaum gibt zu den Pfühlen,
Und Wolle wärmt, die eigne Heerde trug,
Wird vieler Flachs zum weiß gebleichten Linnen,
Schwer steh't der [1]) Pumpernickel auf dem Tiſch,
Die frohen Menſchen ackern, weben, ſpinnen
Und ſind bei derber Koſt geſund und friſch.

Hier wohnten einſt die [2]) Bructerer, die kräftig
Mitkämpften in der großen Herrmannsſchlacht,
Wie fröhlich waren ſie und vielgeſchäftig,
Als Roma's Adler hieher ward gebracht!
Hier hat [3]) Velleda heilig prophezeiet,
Am Lippefluſſe ragte hoch ihr Thurm,
Hier war [4]) Tanfana's Tempel da geweihet,
Wo Coesfelds Wald durchrauſchet ward vom Sturm.

Städte.

Als Kaiſer Karl vor mehr als tauſend Jahren
Das Land der ſchwer bezwung'nen Sachſen ſah,
Da lagert' er mit ſeinen Heldenſchaaren

Digitized by Google

In einer Eb'ne an dem Flüßchen Aa,
[5] Beſchloß in dieſer Au' den Dom zu gründen,
An dem der heil'ge Ludger Biſchof ward,
Auf daß er lehrt' und ſteuerte den Sünden,
Und Münſter blüh'te auf, ſonſt Mimigard.

Und manche Kirche, manche Kloſterhalle
Umgab des Münſters Gott geweih'ten Bau,
Groß ward der Häuſer Zahl beſchirmt vom Walle,
Und Ritter zogen ein aus weitem Gau'.
Bald ſtieg ein Schloß empor dem Oberhirten,
Er ward ein Fürſt dem ganzen Land umher,
Ein Führer und ein Richter den Verirrten
Doch ſeine Stimme tönet nun nicht mehr.

Ein König herrſcht nun bei geweih'ter Stäte,
Es ſichern Landeswohl und heil'ges Recht
Nun Friedrich Wilhelms welterfahrne Räthe,
So wandelt ſich's im menſchlichen Geſchlecht!
Doch Ehrfurcht fodernd ſteh't der Dom noch immer,
Die Handlung blüh't mit fröhlichem Gedeih'n,
Bei ſchönem Park iſt neuen Schloſſes Schimmer,
In's geiſt'ge Leben führen Schulen ein.

Hier ſtiftete der Schneider [6] Jan von Leiden
Vorzeiten, ſchwärmeriſch ein Königreich,
Nahm Kron' und Scepter, wähnte unbeſcheiden,
Er ſey der Erde höchſten Fürſten gleich.
Ein toller Haufe huldigte dem Schlauen,

Digitized by Google

Er trotzte frech, — die feſte Stadt war ſein —
Kurz war die Luſt, er endigte mit Grauen
Am Lambertsthurm hing ſpät noch ſein Gebein.

[7]) Hier und in Osnabrück ward einſt geendet
Ein Krieg, der dreißig Jahre lang gewährt,
Wo Brüder gegen Brüder ſich gewendet
Und bittern Groll in ihrer Bruſt genährt.
Hier waren Friedensboten aller Mächte,
Die feindlich einen langen Kampf gekämpft,
Geſichert wurden hier des Glaubens Rechte,
Und langer Zwietracht Feuerglut gedämpft.

Gleich Warendorf am Emsfluß webet keine
Den feinen Lein mit klarer Fluth gebleicht,
Die Ems wird ſchiffbar bei dem Städtchen Rheine,
Das ſich dem Fürſten Rheina-Wolbeck beugt.
Wo Lipp' und Stever einigen die Wellen
Da webt und weidet Haltern für und für;
Auf reichem Feld, nicht fern der Berkel Quellen,
Webt Coesfeld Lein und gut iſt ſein Papier.

Still ackern Ahlen, Lüddinghauſen, Werne,
Steinfurt und Beckum bau'n der Werſe Thal,
Hoch ſchau't das ſchöne Kappenberg zur Ferne,
[8]) Steins Rittersitz, einſt in der Klöſter Zahl.
Wo ſonſt Aliſo ſtand, der Römer Veſte,
Steh't nah der Lippe Lisborn die Abtei.

Digitized by Google

Hier weilte Varus oft, der viel erpreſſ'te,
Eh' Deutſches Land durch Herrmann wurde frei.

Aus den Vogeſen zog in dieſe Lande
Der Fürſt von Salm zu Bocholt an der Aa,
Die ſchöne Stadt webt fleißig viel Gewande,
Einſt lebte [9]) Iſrael von Mecheln da.
In Aahaus wohnet auch aus Salms Geblüthe
[10]) Ein Fürſt, der ſonſt im Nahgau mehr befahl,
Ein Wild- und Rheingraf ließ die Waldgebiete
Und zog nach Coesfeld in das Berkelthal.

Wo einſt ein Graf von Tecklenburg regierte,
Liegt Tecklenburg, gar klein, und ſpinn't und webt;
Wo Lingens Graf den Stab des Herrſchers führte
Blüh't Ibbenbühren, das viel Kohlen gräbt.
Ein Fürſt von Bentheim wohnt in Steinfurts Schloſſe
Sein Städtlein webet Lein am Flüßchen Aa,
Im Park iſt hier vereint das Schön' und Große,
Und eine hohe Schule blüh't noch da.

In Recklinghauſens [11]) Veſt, dem kleinen Lande,
Das grasreich zwiſchen Lipp' und Emſcher liegt,
Am Lippefluß auf ungeliebtem Sande
Im innern Land auf Kornesau'n vergnügt,
Iſt Recklinghauſen reich an Vieh und Leinen,
Und Dorſten handelt an der Lippe Rand;

Der Emſcherbruch hat wilde Pferd' in Hainen,
Ein Fürſt von Aremberg gebeut im Land.

Anmerkungen.

1). Der Pumpernickel, das Weſtphäliſche Schwarzbrot, wird hier 25 — 30 Pfund ſchwer gebacken.

2) Die Bructerer wohnten um die Zeit der Geburt Jeſu Chriſti in dem jetzigen Münſter, Osnabrück, im weſtlichen Theile von Ravensberg und bis nach Bentheim hin. Sie erbeuteten in der Herrmannsſchlacht im Jahre 9 einen Römiſchen Adler. Sie verloren ſich ſpäter unter den Franken und wurden wahrſcheinlich von den Sachſen aus ihren Sitzen verdrängt.

3) Velleda, eine edle Bructerinn, war eine geheiligte Jungfrau, welche bei den Bructerern in hohem Anſehen ſtand und eine Art von Oberherrſchaft über ſie ausübte. Sie wurde als eine Perſon verehrt, welche aus göttlicher Eingebung handelte. Sie verkündete den Deutſchen den glücklichen Ausgang ihrer Kriege mit den Römern. Ihren Sitz hatte ſie, man weiß nicht in welcher Gegend, auf einem Schloſſe oder erhabnem Thurme an der Lippe. Sie lebte zur Zeit des Kaiſers Veſpaſian und unterſtützte den edlen Bataver Claudius Civilis in ſeinem Kampfe für Freiheit und Unabhängigkeit ums Jahr 76 nach Chr Geb. In dieſem Kriege wurde ihr der gefangene Römiſche Legat Luperius zugeſchickt und ein erobertes Admiral-Schiff zu ihr die Lippe hinaufgezogen.

4) Der Tempel der Tanfana, den Germanicus auf einem Streifzuge aus dem Cleviſchen zerſtörte, ſtand wahrſcheinlich in der Gegend von Coesfeld. Er wurde für ſehr heilig gehalten. Mehr wiſſen wir nicht von demſelben.

5) Das Biſthum Münſter wurde im J 802 von Carl dem Großen zu Mimigard oder Mimigardenford geſtiftet.

6) Johann Bockold, ein junger Schneider aus Leiden, benutzte die Unruhen, welche die ſchwärmeriſchen Wiedertäufer im J. 1533 in Münſter anrichteten, dazu, ſich zum Könige des tollen Haufens aufzuwerfen, ſchlug Münzen, trug Kronen, Geſchmeide und Reichsapfel, nahm viele Weiber und köpfte gern. Sein Reich war indeſſen nur von kurzer Dauer. Die Stadt wurde 1535 vom Biſchof und den mit ihm verbündeten Fürſten, nach hartnäckigem Widerſtande eingenommen, der Schneiderkönig mit ſeinen Gehülfen Knipperdölling und Krechting unter großen Martern hingerichtet und ihre Leichname

zur Warnung für Andre in eiſernen Käſigen an dem hohen Thurme der Lambertskirche aufgehangen.

7. Der Weſtphäliſche Friede endigte 1648 den dreißigjährigen Krieg, der Deutſchland ſchrecklich verheerte und entvölkerte.

8) Der Freiherr von Stein, ſo hoch verdient um Deutſchlands Befreiung, iſt jetzt durch Tauſch Beſitzer des ehemaligen reichen Kloſters Kappenberg.

9) Iſrael von Mecheln war einer der älteſten und vorzüglichſten Kupferſtecher geb. 1426 zu Mecheln bei Bocholt, geſt. zu Bocholt 1503.

10) Der Fürſt von Salm Kyrburg wohnte ſonſt zu Kyrn an der Nahe, jetzt zum Reg. Bez. Coblenz gehörig. Die Wild und Rheingrafen von Salm wohnten auf dem Hunsrück zu Grumbach und Grehweiler.

11) Veſt, ein altes Wort für Grafſchaft oder Herrſchaft.

II. Der Regierungsbezirk von Minden.

Größe: 95 Q. M. Volksmenge 322,000 Einw.

1) Das Fürſtenthum Minden.

Bevölkerung der Städte.

Minden, 6,500 E. Petershagen, 1,400 E. Lübbecke, 2,100 E.

Auf ſeh't die Garben binden,
Und Bier voll Stärke brau'n;
Ihr wallt im Lande Minden,
Könnt Berg' und Fluren ſchau'n.
Hier fließt die Niederweſer,
Hier iſt im Süden Wald,

Digitized by Google

Im Norden Korn und Gräſer,
Des Waizens Goldgeſtalt.

Hier grünt der Flachs in Menge,
Wird Leinewand und bleicht;
Des Leinengarnes Stränge
Geh'n weithin fein und leicht.
Hier webet Dorf und Flecken,
Die größt' und kleinſte Stadt;
Für ferne Länderſtrecken
Blüh't hier des Flachſes Saat.

Das Vieh wird reich gepfleget
Auf fettem Weidegrund;
Der Strom der Weſer heget
Für Fiſcher manchen Fund.
Hier wärmt die Gluth der Kohle,
Und Holz und Torf gibt Brand,
Auch kocht die reiche Soole
Im Ueberfluß für's Land.

Städte.

Am ſchönen Weſerſtrome
Liegt Minden alt und weit,
Voll Kirchen mit dem Dome
Aus frommer Heldenzeit.
[1]) Vom großen Karl errichtet
Vor ſeinem Tod eilf Jahr,

Als Sachſens Streit geſchlichtet
Und Ruh' im Lande war.

Auf tiefen Stromesfluthen
Schifft Minden auf und ab,
Verſendet viel des Guten,
Was Fleiß in Fülle gab;
Das Wachs hier weiß gebleichet,
Des Zuckers Salz im Hut,
Das Leder oft erweichet,
Und Taback leicht und gut.

Der Schule Licht erweitert
Des jungen Forſchers Blick,
Das Herz fühlt ſich erheitert
Bei armer Waiſen Glück.
Umwall't iſt ſie erkohren
Vielſchirmend nah zu ſteh'n
Wo aus den Felſenthoren
Der Strom bricht wunderſchön.

Im kleinen Petershagen
Bau't man das Feld und webt;
Hier hat in alten Tagen
Der Biſchof fromm gelebt.
An Weſerſtroms Geſtaden
Iſt ſie der Schiffarth hold
Durch Spinnen ſammelt Rahden
Und durch ſein Weben Gold.

Digitized by Google

Es fördert Garn und Leinen
Das kleine Lübbecke,
Sieht alte Zeit erſcheinen
[2]) Auf naher Trümmerhöh',
Erinnert ſich der Thaten
Des großen Wittekind,
Da wo bei reichen Saaten
Noch ſeine Burgen ſind.

Anmerkungen.

1) Das Bisthum Minden wurde von Karl dem Großen, wahrſcheinlich im J. 803 kurz nach dem Salzer Frieden geſtiftet. Im Weſtphäliſchen Frieden 1648 erhielt Brandenburg daſſelbe als ein weltliches Fürſtenthum.

2) In der Nähe von Lübbecke ſollen auf hohen Bergen, außer den Ruinen von Reineberg noch Trümmer von zwei Burgen, Wittekinds, Herzogs der Sachſen in Karls des Großen Zeit vorhanden ſeyn.

---

2) Die Grafſchaft Ravensberg, nebſt dem Kreiſe Wiedenbrück, der die Grafſchaften Rheda und Rittberg enthält.

Volksmenge der Städte.

Bielefeld, 5,600 E. Herford, 5,000 E. Vlotho, 1,500 E. Bünde, 1,500 E. Versmold, 1,200 E. Halle, 1,350 E. Enger, 1,100 E. Wiedenbrück 1,800 E. Rittberg, 2,400 E. Rheda, 1,800 E.

Aufgeblickt! in menſchenvollen
Thälern bleicht die Leinewand;

Horch't, wie raſch die Spindeln rollen,
Hier iſt Ravensberger Land!
Auf dem Feld' und in dem Garten
Wächſt der Hanf und Flachs hier fein
Alles ſtrebt ihn treu zu warten,
Lieb' und Leben iſt der Lein!

An viel Berge ſchließen Flächen,
Aehrenreich, ſich freundlich an;
Wieſen, Weiden ſind an Bächen
Und an kleiner Flüſſe Bahn.
Manches Rind wird aufgezogen,
Wandelt ſich in blankes Geld;
Bergwald ſteh't am Weſerbogen,
Nördlich iſt das reichſte Feld.

S t ä d t e.

Von dem Lutterbach durchfloſſen
Webt das nette Bielefeld;
Feines Leinen wird begoſſen,
Und verſchickt in alle Welt.
Auch die Seife wird geſiedet,
Gutes Sohlenleder gahr;
Lehrer wirken unermüdet,
Für der jungen Denker Schaar.

Herford liegt bei naſſen Gründen,
Groß und alt an Werr' und Aa;
[1]) Hier iſt noch ein Stift zu finden,

Doch verödet ſteh't es da!
Seine Fürſtinn hatte Stimme
Auf dem Kreis- und Fürſtentag,
Heitre Tage, bis der ſchlimme
Frommer Vorzeit Stiftung brach.

Weite Höf' und Gärten liegen
Wo der alte Glanz verblich,
Und ſich webend noch begnügen
Altſtadt, Neuſtadt, Radewig.
Leder, Taback, Pflanzenwolle
Gehen hier durch manche Hand,
Höh're Lehrer, kenntnißvolle,
Bilden für das Vaterland.

Blotho ſieh't die Weſer wandeln
Durch der hohen Berge Thal,
Nutzt den ſchönen Strom zum Handeln
Nur ſein Fruchtgefild iſt ſchmahl.
Weißes Salz läßt Réhme ſieden,
Wo die Werre kommt ans Ziel;
Bünde ſpinnt ſein Garn in Frieden,
Versmold webt des Löwents viel.

Freundlich ſpinnt und webet Halle,
Bau't ſein Feld und gerbt mit Loh,
Auch in Enger ſpinnen Alle,
Ihrer ſchönen Fluren froh!
Wittekind ward hier begraben,

Der der Sachſen Herzog war;
Einſt durch Heldenmuth erhaben
Schläft er an des Chors Altar.

Der Kreis Wiedenbrück.

An der Oberems Geſtaden
Spinnt' und webet Wiedenbrück,
Rittberg gleich, den feinſten Faden,
Hanf und Lein iſt Rhedas Glück.
Und ein Fürſt von Bentheim lebet
In dem Schloß bei Wieſen froh;
In dem kleinen Ländchen webet
Groß vor allen, Gütersloh.

Erläuterungen.

a) Das ehemalige Kaiſerliche freiweltliche Frauenſtift Herford wurde wahrſcheinlich unter Karl dem Großen, 789 geſtiftet, und nachher 820 durch Ludwig den Frommen erneuert.

3) Das Fürſtenthum Paderborn.

Größe: 56 Q. M. Volksmenge 100,000 Einw.

Wo der Lippe Quelle ſpringen
Und die Ems den Lauf beginnt,
Wo die Spinnerinnen ſingen
Und der [1]) Pader Wunder ſind,
Wo die Dimel öſtlich wallet,

Ueberall das Hirten Horn.
Schaaf- und Rinderheerden ſchallet,
Zeigt ſich fruchtreich Paderborn.

Flegeltact erfüllt die Tenne,
Bienen fliegen auf und ab,
Schnelle Pferde hegt die [2]) Senne,
Wild, und fern dem Hirtenſtab.
Driburgs ſtahlerfüllte Quelle
Wird von Kranken hochgeehrt,
Und des [3]) Bullerbornes Welle
Stockt oft ſchnell, im Quell geſtört.

Eiſen haben Erdenklüfte
In dem Teutoburger Wald,
Und das Blei mit [4]) weißem Gifte,
Das ſich leicht zur Kugel ballt.
Auch des Salzes Würze mangelt
Nicht dem alten Biſchofsland,
Und es wird gefiſcht, geangelt
Oeſtlich bis zum Weſerſtrand.

S t ä d t e.

Paderborn, 880 H. u. 5,500 E. Brakel, 360 H., 1,900 E. Warburg, 410 H., 2,000 E. Lüde, 320 H., 1,700 E., worunter 280 Spitzenmacher. Neuhaus, 90 H., 500 E. Lippſpring, 160 H., 840 E. Wün-

Digitized by Google

nenberg., 200 H., 900 E. Salzkotten, 220 H., 1,100. E.

Wo das Wunderflüßchen Pader
Unter heil'gem Dome ſpringt,
Doch bei reicher Waſſerader
Nun kein Domherr ferner ſingt,
Wo der Glocken viele ſchallen,
Oft der Erntewagen kracht:
Da liegt Paderborn, vor allen
Schimmernd durch der Vorzeit Nacht.

Karl der Große weilte gerne,
Wo die Pader ſeltſam ſprang,
[5]) Weih'te hier dem Herrn der Sterne
Einen Dom mit Hochgeſang,
Setzte, Heiden zu bekehren,
Einen frommen Biſchof ein,
Ließ bezwung'ne Sachſen lehren,
Und dem Werk gab Gott Gedeih'n.

Nun iſt Biſchofsmacht vernichtet,
Und es gilt hier Königswort;
[6]) Landeszwiſt wird hier geſchlichtet:
Hoch lehrt eine Schule fort.
Und die Pader treibt die Mühlen
In der weiten Stadt allein;
Wo der Vorzeit Stifte fielen
Blieb [7]) Liborius Gebein!

Digitized by Google

Brakel liegt im Thal der Nette
Schmelzt und bläſet dort viel Glas;
Warburg, an der Dimel Bette,
Bau't viel Korn, hat Bier im Faß.
An der Emmer ward gegründet
Lüde, das viel Spitzen macht,
Und, wo ſich die Alme mündet
8) Neuhaus mit des Schloſſes Pracht.

Weſerzoll hob Beverungen,
9) Karls Herſtelle liegt ihm nah,
Wo dem Berg die Lipp' entſprungen,
Steh't das Städtchen Lippſpring da.
Am 10) Sintfeld, wo Karl gewonnen,
Wird bei Wünnenberg gepflügt,
Und Salzkotten füllt die Tonnen
Mit dem Salzkriſtall vergnügt.

Anmerkungen

1) Die Pader entſpringt in der Stadt Paderborn. Fünf ihrer größten Quellen ſind unter dem Dom und den dabei ſtehenden Häuſern. Zwanzig Schritte davon treibt ſie ſchon Mühlen.

2) Die Senne iſt eine ſehr große Haide, welche ſich durchs Paderbornſche, Lippiſche, Ravensbergiſche und Rietbergiſche bis ins Münſterſche erſtreckt.

3) Der Bullerborn bei dem Dorfe Altenbecken ſprudelt am Fuße eines Berges mit Bullern oder Getöſe, aber mit unordentlichen Abwechſelungen, ſo daß er bald gar nicht, bald reichlich fließt. Jeder Ausfluß dauert nie länger als eine halbe Viertelſtunde, iſt dann aber ſo reich, daß einige Mühlen davon ge-

Digitized by Google

trieben werden können. Eine Meile von der Quelle verliert ſich das Waſſer wieder in verborgene Höhlen und Schlünde.

4) Bleiweiß.

5) Die Domkirche wurde 799 in Karls Gegenwart durch den Pabſt Leo III. eingeweih't.

6) Paderborn hat ein Oberlandgericht.

7) Die Gebeine des h. Liborius wurden im Jahr 836 nach Paderborn gebracht, wo ſie noch in einem ſilbernen Sarge verwahrt werden.

8) Das ſchöne Schloß bei dem Flecken Neuhaus ohnweit Paderborn war die gewöhnliche Reſidenz des vormahligen Fürſtbiſchofs von Paderborn.

9) Herſtelle auf einem Berge an der Weſer liegt auf einer alten Heer- oder Lagerſtelle Karls des Großen im Jahr 797.

10) Das Sintfeld iſt eine beſonders fruchtbare Gegend zwiſchen Büren und dem ehemaligen Kloſter Dalem. Auf dem Sintfelde unterwarfen ſich im Jahre 794 die Sachſen dem Kaiſer Karl, der ſie mit zwei Heeren von Heſſen und vom Rheine her bedrängte. Der dritte Mann von ihnen wurde in andere Gegenden verſetzt. Das Städtchen Wünnenberg ſoll von dieſem Siege den Nahmen haben, indem man dieſen von „Gewinnen" ableitet.

4. Das Fürſtenthum Corvei.

Volksmenge der Städte.

Hörter, 3,000 E.

Einſt ſah der heil'ge Adelhard
Der Weſer Berg' und Auen,
Und ſprach vergnügt in Petrus Art:
Hier muß man Hütten bauen!

Digitized by Google

Der fromme Ludwig ſprach: das thu!
Ich ſchenke gern den Grund dazu.

Nun kamen aus der Picardie
Der Mönche fromme Schaaren,
Ein neues Corbie bau'ten ſie,
Die lang' in Corbie waren;
Ihr erſter Abt blieb Adelhard,
[1]) Der hier des Kloſters Gründer ward.

Sie beteten und ſangen viel,
Geübt in heil'gen Schriften;
Sie zeigten Sterblichen ihr Ziel
Hoch über dunklen Grüften,
Und mancher, der hier Bildung fand,
Ward Biſchof für ein großes Land.

Dem Kloſter waren Kaiſer hold
Und fürſtliche Gemüther,
Und ſchenkten, wie die Edlen, Gold
Und viel' und reiche Güter,
Sie gaben ihm ſelbſt Stadt und Land,
Der Abt ward endlich Fürſt genannt.

Doch als ihn Biſchofs Glanz umgab,
Erloſch des Kloſters Schimmer,
Und Er verlor den Hirtenſtab,
Verlor ihn, ach! auf immer!

Digitized by Google

Nach manchem Wechſel kam ſein Land
In Friedrich Wilhelms treue Hand.

Wohl bau't es Korn und ſpinnt und webt
Den eignen Flachs in Frieden,
Und wo das Land ſich höher hebt
Iſt Holzwuchs ihm beſchieden;
Hoch ſchimmert Corvei, Schloß und Stift,
Und Hörter an der Weſer ſchifft.

Anmerkung.

1) Die Benidictiner Abtei Corvei wurde ums Jahr 822 unter Kaiſer Ludwig dem Frommen, auf die Vorſtellung des h. Adelhard geſtiftet. Sie war immer ſehr geachtet. In ihr wurden uns die Schriften des Tacitus erhalten. Hier lebte Witichind von Corvei, Vorſteher der Stiftsſchule daſelbſt, der die Geſchichte der Sachſen unter Heinrich I und den Ottonen ꝛc. in drei Büchern ſchrieb u. im J. 1004 ſtarb.

III. Der Regierungsbezirk von Arnsberg.

Größe: 128½ Q. M. Bevölkerung 372,000 E.

---

1) Das Herzogthum Weſtphalen.

Bevölkerung der Städte.

Arnsberg, 2,600 E. Brilon, 2,600 E. Attendorn, 1,100 E. Balve, 750 E. Neheim, 1,150 E. Medebach,

2,000 E. Bilſtein, 300 E. Olpe, 1,650 E. Rüden, 1,700 E. Winterberg, 1,150 E. Stadtberg, 2,200 E. Werl, 2, 650 E. Geſeke, 2,500 E. Warſtein, 1,400 E. Menden, 1,800 E.

Einſt herrſchte mit erhab'nem Muth
Im Herzogthum Weſtphalen
Der Löwe Heinrich, brav und gut,
In Bergen und in Thalen.
[1]) Da nahm der erſte Friederich
Ihm ſtrenge und ungnädiglich
Das Land der Berg' und Thäler,
Zu ſtrafen ſeine Fehler.

Der Erzbiſchof von Cöln empfing
Dieß Land des tapfern Leuen,
Um hier mit Stab und Fiſcherring
Zu herrſchen, zu erfreuen.
Nun herrſchte Cöln ſechshundert Jahr,
Da ward es anders, als es war,
Die Erzbisthümer ſchwanden,
Getauſcht ward mit viel Landen.

An Heſſen kam dieß Cölner Land,
Von Darmſtadt aus verwaltet,
Und dann in Friedrich Wilhelms Hand,
Der hier mit Liebe ſchaltet.
[2]) Den milden Hellweg und die Haar,
Das Süderland, wird Preußens Aar

Mit weitem Flügel decken,
Zu neuem Leben wecken.

Hier quillt am Winterberg hervor
Die Ruhr, verſtärkt durch Mönne;
Der Aſtenberg ragt hoch empor
Und gießet aus die Lenne;
Die Dimel, die nach Heſſen rauſcht,
Wird hier an ihrem Quell belauſcht;
Zur Bigge fließt die Jenne,
Zur Ruhr die klare Hönne.

Meiſt bau't der Landmann magres Feld
Und weidet Schaaf' und Kühe,
Die Haber- und Kartoffelnwelt
Lohnt ihm die ſaure Mühe.
Der größ're Theil iſt Berg und Wald,
Wo oft das Horn des Jägers ſchallt;
Doch iſt der Hellweg eben,
Die Haar hat auch zu leben.

Der Süden fiſcht in manchem Bach
Die glänzenden Forellen;
Man geh't den Krebſen forſchend nach
Und kennt die rechten Stellen.
Oft kommen Krammetsvögel an,
Auch ſchießt man wol den Auerhahn!
Doch Hirſche ſind und Rehe
Das beſte Wild der Höhe.

Digitized by Google

Das Eiſen bricht in manchem Gang
Und ſchmilzt in Gluth der Hütte;
Viel [3]) Meiler qualmen wochenlang
In hoher Wälder Mitte.
Auch kocht man hier des Kupfers Brei,
Verſetzt ihn häufig mit Galmei,
Die Eiſenhämmer ſchlagen,
Wo hoch die Berge ragen.

Man ſiedet viel [4]) Salz, das ſcharf
In Aſchenlaug' enthalten,
Und webt mehr Lein als man bedarf,
Kann handelnd damit ſchalten.
Der blaue Schiefer deckt manch Haus,
Man führt ihn zu den Nachbarn aus.
Die Soole wird geſotten
Zu Werl und Weſterkotten.

Einſt richtete manch Freigericht
In Kaiſers Nahmen kräftig,
Verfehmet ward hier mancher Wicht,
Im Argen vielgeſchäftig.
Aus fernen Deutſchen Landen lud
Man hieher böſe Zucht und Brut
Hier, wie in ganz Weſtphalen
Das Böſe zu bezahlen.

Städte.

Auf einen hohen Berg gebau't
Ward Arnsberg von den Alten,

Digitized by Google

Wo der Regierung Auge ſchau't,
Wo weiſe Räthe walten.
Zwar iſt die Hauptſtadt jetzt noch klein:
Doch wachſend wird ſie größer ſeyn,
Verſchönt bei Schloſſes Trümmern
Ins enge Ruhrthal ſchimmern.

Nicht fern davon liegt groß ein Wald,
Nah' Kloſter Weddinghauſen,
Da wurden Probſt und Mönche alt,
Die anderswo nun hauſen.
Auf hoher Burg wohnt' einſt ein Graf,
Bis ſeinen Stamm die Reihe traf,
Gleich andern auszuſterben
Zum Beſten froher Erben.

Am Mönnefluß liegt Brilon groß
Hört Eiſenhämmer ſchallen.
Viel Erz iſt hier im Erdenſchooß,
Das Silber glänzt vor allen.
Man gräbt Galmei, das Feld trägt Korn,
Am Biggefluß pflügt Attendorn,
Gleich Balv', an ſchöner Hönne,
Und Neheim an der Mönne.

Rauh liegt das Städtlein Medeba
Kocht Aſchenſalz, webt Wolle,
Zu Bilſtein tönt der Hämmer Schlag
*) Klein iſt die ſilbervolle.

Digitized by Google

Ihr edler Herr zog in den Streit
[6]) Worin ſich Soeſt durch Muth befreit.
Er fiel durch ihre Pfeile,
Sein Land nahm Cöln in Eile.

Es ſchmiedet Olpe Blech und Stahl,
Vom Fels ſchau't ackernd Rüden,
Auch Warſtein blickt vom Berg ins Thal,
Läßt Kupfer hämmern, ſchmieden.
Der Winterberger wohnet rauh,
Faſt ohne Feld- und Gartenbau,
D'rum geh't er in die Ferne
Und handelt da ſo gerne.

Stadtberg liegt theils am Bergesrand,
Theils in der Dimel Thale,
Vielthätig wirkt der Schmiede Hand
Bei'm Eiſen und bei'm Stahle,
Einſt ward ſie [8]) Eresburg genannt
Als Karl der Große kam ins Land,
Er zog hinauf zur hohen
Und ſeine Feinde flohen.

Sanct Peters und Sanct Pauls Probſtei
Ward hier von ihm errichtet;
Sie kam durch Ludwig an Corvei
Mit dieſem nun vernichtet.
Zu Werl bei Salz und Korngefild,
Zieh't Waller an Maria's Bild,

Und Geſeke webt Leinen,
Bei reichgefüllten Scheunen.

Es rauſcht bei Meſchede die Ruhr
Die Hönne fließt bei Menden,
Und hier iſt liebliche Natur,
Wohin man ſich mag wenden.
Am Lippefluß liegt [8]) Heveſtadt
Das ſeinen eignen Grafen hat,
Bei Wieſen und bei Weiden
Und Gärten voller Freuden.

Anmerkungen.

1) Heinrich der Löwe, Herzog von Sachſen und Baiern fiel aus manchen Urſachen in die Ungnade des Kaiſers Friedrich I. aus dem Hauſe Hohenſtaufen, der von 1152 — 1191 regierte. Heinrich wurde von demſelben 1180 geächtet, und ſeiner Herzogthümer und Lehen entſetzt. Der Kaiſer ſchenkte das Herzogthum Weſtphalen dem Erzſtifte Köln und belehnte den Erzbiſchof Philipp mit demſelben.

2) Das Herzogthum Weſtphalen wird nach ſeiner natürlichen Beſchaffenheit in den ebnen Hellweg, in die minder fruchtbare Haar oder den Haarſtrang und in das bergige Süderland oder Sauerland eingetheilt.

3) Meiler ſind die aufgeſchichteten mit Raſen belegten Holzhaufen, welche durch ein langſames Feuer zu Holzkohlen zubereitet werden.

4) Laugenſalz oder Pottaſche.

5) Nicht weit von Bilſtein iſt ein ſilberhaltiges Bleibergwerk.

6) Der Soeſter Krieg, 1444 zwiſchen der Stadt Soeſt und dem Erzbiſchof von Cöln, welchem ſie bisher, jedoch mit großen Vorrechten, gehört hatte.

7) Eresburg war, nebſt Hohenſyburg, eine der ſtärkſten Veſtungen der Sachſen zu Karls des Großen Zeit. Er eroberte ſie im

Jahr 772 und ſtellte ſie nach ihrer Zerſtörung durch die Sachſen 775 wieder her.

8) Das Schloß Hoveſtadt gehört einem Grafen von Plettenberg.

Mediatiſirte Grafſchaft Witgenſtein.

Hoch ſchau't auf's kleine Städtlein [1]) Laas
Ein Fürſt vom Witgenſteine,
Der hier einſt unabhängig ſaß,
Ein Herr von manchem Haine.
Das kleine Ländchen arm und rauh
Hat Haber- und Kartoffelnbau,
Auch etwas Eiſenſtufen,
Um Geld ins Land zu rufen.

Noch wohnt ein Fürſt von Witgenſtein
An Berlebach und Eder,
Auch iſt die Herrſchaft Homburg ſein,
Ihr Eiſenerz kennt jeder.
Leicht reiſet er ſein Land hindurch
Vom Reſidenzſchloß Berleburg,
Hat Köhler in den Wäldern
Und Haber auf den Feldern.

Anmerkung.

1) Laas, auch Laasphe.

3) Das Fürſtenthum oder der Kreis Siegen.

Bevölkerung der Städte.

Siegen, 3,600 E. Hilchenbach 900 E.

Es blüh't ein Land in Berg und Thal
Und hat viel Eiſen, Blei und Stahl:
Es heißet Naſſau-Siegen.
Des Silbers Glanz entſteigt dem Schacht,
Man ſtaun't ob ſeiner Wieſen Pracht,
Kein Raum bleibt nutzlos liegen.

Die Berge ſind an Holze reich,
Im Grund liegt mancher Hammerteich,
Und manche Eiſenhütte;
Der Gerber machet gahr mit Loh,
Der Eiſenfuhrmann ladet froh,
Die Sieg fließt durch die Mitte.

Der Berge Seiten pflügt der Stier,
Um Holzwuchs reift Getreide hier,
Und Schiefer wird gebrochen;
Auch webet man noch Woll' und Lein,
Und ſchmelzt in Glut den Kupferſtein,
Bei anderm Erz gebrochen.

Städte.

Der Hauptort Siegen an der Sieg,
[1]) Wo längſt die Fürſtenſtimme ſchwieg,

Digitized by Google

Liegt freundlich auf der Höhe.
Viel' Eiſen Werke ſind ihm nah,
Auch eine Bürgerſchul' iſt da,
Daß klar die Jugend ſehe.

In Müſſens [2]) Stahlberg bricht viel Stahl;
Groß iſt der netten Dörfer Zahl,
Wo Rinderheerden läuten.
Hoch pflügt und gerbet Hilchenbach,
Ihm nah ſah Stilling einſt den Tag
Zu Grund an Bergesſeiten.

Anmerkungen.

1) Siegen hatte vormals eigne Fürſten. Zuletzt war der Prinz von Naſſau Oranien rechtmäßiger Beſitzer, der es an Preuſſen abgetreten hat.

2) Der berühmte Stahlberg bey Müſſen liefert, nach Steiermark und Kärnthen, den beſten Stahl in Europa, der meiſt in den Märkiſchen und Bergiſchen Fabricken verarbeitet wird.

3) Jung, genannt Stilling, der den meiſten Leſern bekannt seyn wird, wurde im Jahr 1740 zu Grund im Pfarrbezirk Hilchenbach, in ſeiner Lebensgeſchichte Florenburg genannt, gebohren, erkannte und verehrte ſtets die Vorſehung in den vielen merkwürdigen Veränderungen ſeines Lebens und ſtarb vor Kurzem von Vielen, die ihn liebten, beweint.

Digitized by Google

4) Die Grafſchaft Mark mit den Grafſchaften Dortmund und Limburg.

Volksmenge der Städte.

Hamm, 4,675 E. Soeſt, 6,800 E. Unna, 3,200 E. Camen, 2,000 E. Dortmund, 4,800 E. Bochum, 2,100 E. Lünen, 1,200 E. Schwerte, 1,500 E. Weſthoven, 800 E. Hörde, 1,100 E. Hagen, 2,300 E. Schwelm, 2,800 E. Iſerlohn, 5,500 E. Altena, 3,400 E. Lüdenſcheid, 1,500 E. Plettenberg, 1,300 E. Neuenrade, 1,100 E. Breckerfeld, 900 E. Meinerzhagen, 700 E. Limburg, 1,400 E. Herdicke, 1,400 E. Wetter, 800 E. Hattingen, 2,500 E. Kirchſpiel Halver, 4,550 E.

Wo ſich die Ruhr durchs Thal der Weiden windet,
Die Lenne ſchnell durch Hochgebirge rauſcht,
Die Lippe ſtill den Weg zum Rheine findet,
Die Emſcher durch Getreideebnen lau'cht,
Wo an der Volme laut die Hämmer ſchallen,
Wie an der Enn'pe lebenvollem Rand,
Wo Zeſicke und Aſe langſam wallen,
Da iſt Weſtphalens Mark, ein ſchönes Land.

Es grünen herrlich ihre Wieſenthale
Bei Eichenwäldern wegt' der Aehrenſee,
Es ſpendet reichlich zu dem frohen Mahle
Des Nordens Ebne und des Südens Höh'.

Digitized by Google

Die fette Milch ſtrömt aus den vollen Eutern,
Am holden Strom der Lippe und der Ruhr,
Bei hoher Berge würzevollen Kräutern,
Und bei dem Klee der ſegenreichen Flur.

Die Kohle wird in Erdennacht gegraben
Und röthlich ſtrahlt die ſichre Feuerglut,
Leicht ſchwimmt die köſtlichſte der Landesgaben
Zum fernen Rheine auf des Hauptſtroms Fluth.
Reich fließt zu Königsborn des Salzes Quelle
Sie rinnt zu Saſſendorf im Korngefild;
Im Süderland trinkt aus des Baches Welle,
Aus der Forelle Aufenthalt das Wild.

Der Obſtbaum ſenkt die ſchwerbeladnen Zweige
Auf weiter Ebne und im mildern Grund;
Es blüh't der zarte Flachs zum Linnenzeuge,
Und manche Erdbeer an dem Felſenſchlund,
Und wann der Herbſt das Laub der Wälder röthet,
Dann ſtürzt der [1]) Droſſeln Schaar zum Vogelheerd,
Der braune Fremdling wird mit Luſt getödtet
Und mit noch lüſterner Begier verzehrt.

Laut tönet an des Süderlandes Bächen
Der mannigfachen Eiſenhämmer Schlag.
Und auf des Hellwegs reichen Ernteflächen
Liegt nie der reichbegabte Acker brach.
Bald zeigen Stadt und Dorf der Thürme Spitzen
Bald jauchzt im Wieſengrund der Heuer Schaar,

Bald ruh't der Blick auf ſtillen Landmannsſitzen,
Bald reicht der Wald mir ſeine Beeren dar.

Und überall erblühen froh und heiter
Die Schulen für das jüngere Geſchlecht,
Das Seminar zu Soeſt führt Lehrer weiter,
Daß ſich verbreite Kenntniß, Sinn für Recht.
Den Jüngling für das Höh're auszubilden
Hat hohe Schulen Dortmund, Hamm und Soeſt,
Dort wandelt auf der Wiſſenſchaft Gefilden,
Der beſſ're Jüngling freudig und getroſt.

Merkwürdige Oerter.

Wo ſich im Lippefluß die Aaſe mündet,
Ward Hamm als Landeshauptſtadt einſt begrüßt,
Da iſt die freundliche auf Sand gegründet,
Die hoffend der Erinnerung genießt:
Es wohnten einſt geehrt in ihrer Nähe
Des Landes Grafen in dem Schloſſe Mark:
Doch ſtanden ſie noch nicht auf ſpäter Höhe
Durch Kleve, Berg und Jülich reich und ſtark.

Weit größer zeigt uns alte Thürm' und Wälle
Und heil'ger Kirchenhallen Majeſtät,
Das weite Soeſt auf erntereicher Stelle,
Einſt herrlicher im Hanſebund erhöh't.
Sein Stadtrecht war berühmt in grauen Jahren,
Und ſeine reiche Börde einſt wie jetzt,

Digitized by Google

Kühn ſtand es, rings umdrohet von Gefahren,
[2]) Durch Männerkraft und Weibermuth entſetzt.

Schwer zieh't in Unna ein der Erntewagen,
Reich fließt der Salzquell ihm zu Königsborn,
Hier winkt ein Soolenbad in heitern Tagen,
[3]) Hier träufelt manche Wand von ſchwarzem Dorn.
Gleich Unna bau't ſein Feld das nahe Camen,
Und hat, wie Piſa, ſeinen ſchiefen Thurm;
Der Bürger ſtreu't auf Hoffnung reichen Saamen
Die Zeſike bleibt ruhig ſelbſt beim Sturm.

Das alte Dortmund liegt, umwallt, umthürmet,
Und gartenreich, im weiten, ebnen Gau,
[4]) Einſt kühn von freier Bürgerſchaft beſchirmet,
Und froh bei reichem Feld- und Kohlenbau,
Ein Königshof in jenen grauen Tagen,
Als Karl der Große, mächtig hier gebot,
Ein Oberſtuhl der Vehme, ſchweren Klagen,
Entſcheidend, über Leben, über Tod.

Nun brau't es, wie im mächt'gen Hanſebunde,
Von eignem Malz ſein ſtarkes braunes Bier,
Verkauft der Waaren viel weit in die Runde,
Ein Oberbergamt waltet nützlich hier.
Viel ackert Bochum, weidet große Heerden,
Ein Bergamt leitet hier den Kohlenbau;
Die Stadt, noch ungeſchmückt, wird ſchöner werden
Denn mancher Nahrungsquell fließt ihrer Au.

Digitized by Google

Wo neben Sand, bei Taback, Weiden grünen,
Der Rinder Schaar ein froher Aufenthalt,
Liegt an der Zeſike und Lippe Lünen
Nicht weit davon ein Bad am Eichenwald.
Nicht fern von weidenreicher Ruhr liegt Schwerte,
Zur Zeit der alten Hanſe reich und groß,
Nun, höher ſtrebend eine karggenährte,
Den Acker bauend bei beſchränktem Loos.

Weſthoven bauet, ſchmucklos, in der Nähe
Sein reiches Feld und webet raſtlos Tuch,
Einſt Königshof bei Hohen Syburgs Höhe,
5) Die ſtolz der Sachſen große Veſte trug.
An Kohlen reich liegt Hörde bei dem Stifte
Von Clarenberg, das nun verödet steh't;
In heil'gem Bau ſind vieler Grafen Grüfte
Die auf der Burg des Orts zu Gott gefleh't.

Gar freundlich an des Süderlandes Schwelle
Blüh't Hagen in der Jugend Reiz empor,
Ihr rauſcht der Volmefluß mit klarer Welle
Und reiches Tuchgewerbe gibt ihr Flor.
Des Stahles und des Eiſens Hämmer tönen
Ans Vollmethal ſchließt ſich der Enn'pe Grund:
Des Handels Weg geh't durch's Gebiet des Schönen
Weit ſendet man die Waar' auf unſer'm Rund.

Viel Zwillich, Siamois und Bänder webe
Das rege Schwelm im reichbebau'ten Grund,
Und wo ſein Bad, ſein Brunnen ſich erhebet,

Digitized by Google

Da wird der Kranke neu geſtärkt, geſund.
Das Ohr vernimmt der Hämmer laute Schläge
Nicht fern von dieſer handelsvollen Stadt,
Die Bleichen ſchimmern an des Baches Weg,
⁶) Ein rother Berg ſchau't ſeltſam auf das Bad.

Schön blüh't, von ſeiner Garten Pracht umgeben,
Am Baaren, weit hin handelnd Iſerlohn,
Formt Meßing, Nadeln, Stahl, läßt Seide weben,
Einſt ſchallt' ihm oft der *) Panzerglocke Ton.
Im Leggerthal iſt manche Meſſinghütte,
Und nah und fern dehnt ſich ihm zäh der Drath,
Reich liegt es da in ſeines Keſſels Mitte,
Doch führt auf kahle Berge mancher Pfad.

Auf Altena in des Gebirges Enge
Schau't hoch ein ⁷) Schloß aus alter Grafenzeit,
Weit dehnt die Stadt ſich freundlich in die Länge,
Vom Lennefluß beſpület und erfreut,
Der Eiſendrath wird raſtlos hier gezogen,
Die Nadel unermüdet zugeſpitzt;
Dem Drathbereiter bleibt das Herz gewogen,
Weil deutſcher Sinn aus ſchwarzem Antlitz blitzt.

Hoch, ohne Waldung für des Sommers Schwüle
Bau't Ackerfeld und Wieſen Lüdenſcheid,
Der ſchwarze Drath dehnt ſich auf mancher Mühle,
Den Oſemund glüh'n Hämmer weit und breit.
Hier gießt und dreht Metall der Knopfbereiter
Und Meſſing glänzt in mancherlei Geſtalt.

Digitized by Google

Der Handel fördert Eiſenwaaren weiter
Der Pflanzenwolle Spinnmaſchine ſchallt.

Wo Elſe, Grün' und Oeſter ſich vereinen
Da ſchmiedet Plettenberg der Senſen viel
Webt grobe Woll' und fället Holz in Hainen
Im Lennefluß erreicht die Elſ' ihr Ziel.
Der Neuenrader handelt in die Ferne
Und Eiſen formt bei Feldbau Breckerfeld,
Das arme Meinerzhagen tauſchte gerne
Sein rauhes Thal mit einer mildern Welt.

Im mildern Strahl liegt Limburg an der Lenne;
Von ſeinem hohen Bergſchloß ſchau't der Blick
Ins heiterſte der Thäler, die ich kenne,
Ins felsumragte Friedensthal voll Glück.
Ein edler Fürſt aus Bentheims altem Stamme
War ſtets hier Vater für ſein kleines Land,
Noch lodert ihm der Liebe heil'ge Flamme,
Da wo ſein Schloß ſeit grauen Jahren ſtand.

In [8]) tiefer Nahmer wird dort Drath gezogen,
Hier tönet laut des Kupferhammers Schlag,
Die Marmorbrücke ruh't auf ſieben Bogen,
Nicht fern von Elſey an dem Elſebach.
Da lag ein edles Frauenſtift einſt heiter,
Und ſchau'te nach der Lenne Felſenwand,
Hier lebte [9]) Möller, führte Seelen weiter,
Sein Denkmahl ſteht auf hohem Bergesrand.

Digitized by Google

Nach Herdicke führt über Ruhrſtroms Breite
Ein Brückenpaß; ſie webet Tuch und brau't.
Ein Frauenſtift lag ruhig ihr zur Seite
Ihr Kornmarkt beut was reich der Hellweg bau't.
Auf Felſen ſchmiedet Wetter Meſſerklingen,
Die herrlichſte Natur iſt ihm erblüh't;
Des hohen [10]) Vollmarſteins Ruinen bringen
Erinn'rung großer Zeiten ins Gemüth.

Wo auf der Ruhr die Kohlennachen fahren
Webt hoch auf Felſens Rande Blankenſtein,
Hier ſtand ein Grafenſchloß vor grauen Jahren,
In alte Zeit ſchau't Wehmuth hier hinein.
Nicht ferne von des Iſenbergs Ruinen
Liegt Hattingen am Ruhrſtrom ſchmiedereich;
Schön iſt das Thal und Berg' und Weiden grünen,
Tuch wird der Lämmer Schur und wärmend Zeug.

Der Enn'pe Thal iſt eine Welt voll Leben,
Von vielen Hämmern tönt es Schlag auf Schlag,
Die Senſen glüh'n, dem Stahl wird Kraft gegeben
Und zahllos rauchen Schmieden jeden Tag.
Dem Kupfer miſcht Galmei das Thal der Grüne,
In Hemers heitern Thalen wird Papier,
Den Fingerhut, daß er zum Schirme diene,
Formt raſcher Mühlen Kraft und Kunſtfleiß hier.

Noch manches Dorf hat freudiges Gewerbe,
Die Pulvermühlen geh'n in Rönſals Grund;
Das Kirchſpiel Halver auf dem rauhen Erbe

Digitized by Google

Glüh't viele Eiſenwaar' und Oſemund.
Und Stahl und Eiſen vielfach zu geſtalten
Sind Gevelsberg und Vörde froh bemüh't
Papier ſieht Eilpe an der Volme falten,
Wo man den Stahl zu Meſſerklingen glüh't.

Anmerkungen.

1) Wacholderdroſſeln od. Krammetsvögel.

2) Soeſt gehörte ſonſt mit dem Herzogthum Weſtphalen, dem Erzbiſchof von Cöln. Von dieſem in ſeinen Rechten und Freiheiten wiederholt und ohne Abhülfe gekränkt, kündigte die Stadt demſelben 1444 den Gehorſam auf und ergab ſich an Johann I. Herzog von Cleve mit Vorbehalt ihrer Freiheiten. In dem deswegen entſtandenen Kriege, den der Erzbiſchof mit vielen mächtigen Bundesgenoſſen gegen ſie führte, vertheidigte ſie ſich, vom Herzoge von Cleve unterſtützt, muthvoll und glücklich. In der Nacht vom 1ſten Auguſt 1448 wurde ſie von den Böhmen und Sachſen, die der Erzbiſchof in Sold genommen hatte, geſtürmt, aber durch die Pfeile und Steine der Bürger und durch den, von den muthigen Weibern, auf dem Walle gekochten, heißen Brei mit großem Verluſte zurückgeſchlagen.

3) Die Wände der Gradierhäuſer auf dem Salzwerke ſind von Schwarzdorn zuſammengefügt.

4) Die Stadt Dortmund, einſt ein Königshof, ſpäter eine freie Reichsſtadt, war im Mittelalter, beſonders im 14ten und 15ten Jahrhundert ſehr reich und bevölkert und erwehrte ſich im J. 1387 vieler und mächtiger Feinde, worunter der Graf von der Mark und der Erzbiſchof von Cöln die wichtigſten waren, glücklich.

5) Hohenſyburg od. Syberg, eine ſtarke Veſte der Sachſen auf einem hohen Felſenberge am Einfluß der Lenne in die Ruhr wurde von Karl d. Großen im J. 771 belagert und erobert, von den Sachſen wieder genommen und von Karl 775 zum zweitenmahle eingenommen. Nicht fern davon, bei dem Dörfchen Bathei heißt noch ein klarer Quell, woraus der Sage nach Karl getrunken haben ſoll, Karlsſpring.

6) Der rothe Berg beim Schwelmer Brunnen war vormals ein wichtiges Vitriolwerk

Digitized by Google

7) Das Schloß zu Altena iſt das Stammhaus der Grafen von Altena und Mark.

8) Die Nahmer — der Theil des Fleckens Limburg, der am Bache Nahmer liegt, welcher viele Drathmühlen treibt.

9) Der vor einigen Jahren verſtorbene Prediger Möller zu Elſey war ein geachteter Schriftſteller, und, gleich ſeinem Vater, einer der würdigſten Pfarrer, der mit hoher Kraft, inniger Liebe und glücklichem Erfolge die Religioſität und Sittlichkeit der Gemeine beförderte, deren Dankbarkeit dieſes Denkmahl ſetzte.

10) Die Grafen von Vollmarſtein, deren Felſenburg im J. 1324 zerſtöhrt wurde, waren im Mittelalter ſehr angeſehen und reich.

*) Die Panzermacher bildeten im Mittelalter in Iſerlohn eine große Zunft und wurden mit einer beſondern Glocke beläutet.

H. Die Provinz Jülich, Cleve, Berg,

oder

die Regierungsbezirke Jülich, Cleve, Berg.

Größe: 167¼ Q. M. Bevölk. 918,000 E.

I. Der Regierungsbezirk Cöln.

Größe: 69 Q. M. Bevölkerung 333,000 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Cöln, 45,000 E. Dorf Poppelsdorf, 736 E. Bonn, 9,500 E. Dorf Godesberg, 785 E. Brühl, 1460 E. Zülpich, 1,100 E. Woringen, 1,200 E. Deutz, 2,000 E. Mülheim, 3,660 E. Bensberg, 567 E.

Digitized by Google

Gladbach (Bürgermeiſterei) 2,600 E. Siegburg, 1,550 E. Wipperfürth mit den Außenbürgern, 3,000 E. Gommersbach, 500 E.

Den breiten Rhein in ſeiner ſchönen Mitte,
In Süd und Oſt der Hochgebirge Grau'n,
Im armen Bergland manche niedre Hütte:
So liegt das Cölner Land, ſo kannſt Du's ſchau'n.
Jetzt erſt macht Geiſtesbildung raſche Schritte,
Viel ward zerſtört und viel iſt aufzubau'n.
Heil ihm, der Franken Herrſchaft iſt vernichtet
Und ein gebeugtes Volk wird aufgerichtet.

Von Neuſtadts Bergen rauſcht die Agger nieder,
Auch Homburgs Bäche ſtürzen in die Sieg,
Am Erftfluß wohnen nun befreite Brüder,
Nicht mehr geopfert für Erob'rungskrieg.
Hier ſingt der Winzer ſeine Jubellieder,
Dort jauchzt der Bergmann, der dem Schacht entſtieg,
Und in dem ebnen weſtlichen Gebiete
Iſt Korn und Obſt, die Frucht der reichen Blüthe.

Hier bau'ten Römer ſchützende Kaſtelle
Vor der Sygambern hohem Kriegesmuth;
Viel Mönche beteten in ſtiller Zelle,
In hohen Kirchen war der Andacht Glut.
Das Hochland ſtärkt mit mancher friſchen Quelle,
Des Rheines Hügel mit dem Traubenblut,
Und an dem herrlichen Kartoffelnmahle
Erlaben ſich im Oſten Berg' und Thale.

Städte.

In alter Herrlichkeit liegt Cöln am Rheine
Einſt freie Stadt auf erntevoller Flur,
In ihren feſten Mauern wachſen Weine,
Oft ſieh't des Mitleids Blick der Armuth Spur
Doch weit umher gleicht ihr an Größe keine
Und ſolchen ſeltnen Dom hat dieſe nur
An ihres Stromes viel beſchifften Wogen
Liegt thürmereich ſie da im großen Bogen.

Wer mahlt die Pracht der vielen Kirchenhallen
Und der Kapellen bei dem größern Bau,
Wo fromme Lobgeſänge täglich ſchallen,
Das Stift von Urſula, der heil'gen Frau
Mit ihren eilfmahl tauſend Jungfrau'n allen,
Des Petrus Bilds von Rubens fromme Schau,
Und was die Kunſt der Alten froh geſtaltet,
Als Himmelsſinn im Leben vorgewaltet!

Hier finden wir der alten Römer Grüfte,
[1]) Hier war die Stadt der Ubier gebau't,
[2]) Hier ſtand ein Erzbiſchof an hohem Stifte,
Und zahllos tönte Kloſterglockenlaut;
Hier miſcht die Kunſt dem Waſſer holde Düfte
Der Handel blüh't, der ſich dem Strom vertrau't;
Doch herrlicher war er in jenen Jahren,
Als Holland mächtiger die See befahren.

Der Fleiß webt Wolle, Pflanzenwolle, Seide,

Digitized by Google

Und Spitzen wirkt das zartere Geſchlecht;
Man beiz't Taback durch Dampf der Männer. Freude,
Mahlt ihn zu Staub, dem Kenner fein und echt.
Zu tragen unſers Körpers Kunſtgebäude
Wird feſte Sohle gahr aus Hautgeflecht.
Des neuen Hafens Zuflucht ſoll in Stürmen
Vor drohender Gefahr die Schiffe ſchirmen.

Zum heitern Sitz der hohen Schul' erkohren
Liegt Bonn, einſt Fürſtenaufenthalt, am Rhein;
Den Schirm des Erzbiſchofs hat ſie verloren,
Des Wiſſens treue Pflegerinn zu ſeyn.
Bald iſt die reizende wie neu gebohren,
[3]) Athene zieh't ins Fürſtenſchloß nun ein,
Wo man im lieblichſten und reichſten Thale
Die ſieben Berge ſchau't im Morgenſtrahle.

Nicht fern iſt Poppelsdorf mit Schloß und Garten;
Hoch ſteigt der Kreuzberg hinter ihm empor.
Des hohen Godesberges Trümmer ſtarrten
Schon in der Zeit, die Forſchern ſich verlor.
Vielleicht, daß hier die Ubier ſchon harrten
Am Bergaltar, den [4]) Godin ſich erkor.
Nun fließet unten heilend eine Quelle,
Ein ſchönes Dorf liegt bei der Badeſtelle.

Es ſchimmert Brühl mit ſeinem Prachtpalaſte,
Und ſeinem Luſtgehölz', an Anmuth reich;
Einſt ſtand es feſt dem Feinde, der es haßte,

Wich nur dem Zwang und niemahls niedrig feig.
Buruncum, wo ſein Schwert der Römer faſſte,
Ward Woringen, nun einer Landſtadt gleich.
[5]) Hier wurd' in Kaiſer Rudolphs großen Tagen
Entſcheidend eine Fürſtenſchlacht geſchlagen.

[6]) Zu Zülpich floh'n erſchreckt die Allemannen
Vor Chlodowigs des Frankenkönigs Schwert;
Um nie zu kehren zogen ſie von dannen,
Und Chriſtus ward vom Sieger hochgeehrt;
Er ließ im Reich das Heidenthum verbannen
Und all ſein Volk hielt mit ihm Jeſus werth:
D'rob wird mit Recht noch Zülpich hochgeprieſen,
Nun friedlich froh bei Korn und Wein und Wieſen.

Es liegt dem großen Cöln im Angeſichte
Das kleine Deutz die Brücke ſchwimmt dahin;
[7]) Das Völkchen mit der älteſten Geſchichte
Sucht handelnd hier, wie überall, Gewinn.
Schon Konſtantin, erhellt von Jeſus Lichte,
Setzt ein Kaſtell zum Schutz und Schirme hin.
Hier war ein Abt nach Benedictus Regel —
Er ſieh't nicht mehr den Rhein und ſeine Segel.

Das heitre Mühlheim an des Rheines Strome
Webt viele Seid' und vielen ſchönen Samm't,
Schau't überm Waſſer Cöln mit hohem Dome,
Verſendet was aus vielen Ländern ſtammt:
Des ſchönen Rheinweins vielbeliebte Ohme,
Und Eiſen, das in Hüttenglut geflammt,

Viel Spezerei, den Taback, dort geſponnen,
Und Brannt'wein, von des Thales Korn gewonnen.

Nicht fern ſchau't prächtig Bensbergs Schloß von oben
In ſchöner Rheingefilde Herrlichkeit;
Es wird Papier was Kunſt von Lein gewoben
Bei Gladbachs heiterm Dorf, wo Pulver bräu't.
*) Der heil'ge Anno, durch Geſang erhoben,
Schläft ſtill zu Siegburg ſchon ſeit langer Zeit.
Hier ſä't und fiſcht man, froh bei reichem Fange;
Die Stadt liegt klein am Kloſterbergeshange.

Einſt groß hört Wipperfürth die Hämmer ſchlagen
Macht viele Hüt' und bau't ſein Land und gerbt;
Wo eiſenreich viel Berg' an Thälern ragen
Liegt Homburgs Land mit Höfen, unverderbt.
Wo Gimborn-Neuſtadts Felder Haber tragen
Und mancher Rinder, Eiſen, Hämmer erbt,
Iſt Gommersbach vor allen angeſehen,
Verſendet den Erwerb von Thal und Höhen.

Erläuterungen.

1) Cöln wurde von Agrippina, der Tochter des Germanicus und Gemahlinn des Kaiſers Claudius, welche hier, in der Stadt der Ubier, geboren war durch eine römiſche Colonie erweitert und erhielt nun den Nahmen Colonia Agrippina. Die Ubier waren durch die Römer vom rechten Rheinufer auf das linke verſetzt worden,

2) Cöln hatte ſchon im Anfang d. 4ten Jahrh. einen Biſchof. Im Jahre 745 wurde der heil. Bonifacius zum Erzbiſchof von Cöln ernannt, ging aber 748 als Erzbiſchof nach Mainz. Cöln erhielt nun erſt unter K. d. Gr. gegen das Ende des 8ten Jahrh. wieder in Hildebald einen Erzbiſchof. Unter dem Erzbiſchof

von Cöln ſtanden die Biſchöfe von Münſter, Osnabrück und Lüttich und früher auch die von Uetrecht und Minden. Er war Erzkanzler des heil. Römiſchen Reichs durch Italien und gebohrner Legat des heil. Röm. Stuhls.

3) Athene, die Göttinn der Weisheit, der Künſte und Wiſſenſchaften.

4) Godin od. Odin, eine Gottheit der Deutſchen, die beſonders die Helden ſchirmte. Noch heißt in Weſtphalen der Mittwoch ihr zu Ehren, in der Volksſprache Gedinstag.

5) Zu Worringen fiel im J. 1288 eine ſehr blutige Schlacht zwiſchen dem Gelderſchen und Brabantſchen Heere vor.

6) Schlacht bei Zülpich 496.

7) Die Juden.

8) Der h. Anno od. Hanno, war im 11ten Jahrh. Erzbiſchof zu Cöln (ſiehe Kaiserswerth.) Man hat noch ein altdeutſches merkwürdiges Gedicht: „Lobgeſang auf den h. Anno.“

9) Wipperfürth hatte auf den Bergiſchen Landtagen unter den Städten, gleich nach Düſſeldorf, die vierte und letzte Stimme.

II. Das Herzogthum oder der Regierungsbezirk Cleve.

Größe: 51$\frac{2}{3}$ Q. M. Bevölkerung 209,000 Seelen.

Bevölkerung der Städte.

Cleve, 6,500 E. Emmerich, 4,400 E. Weſel, 9500 E. Duisburg 4,500 E. Ruhrort, 1,400 E. Dinslaken, 1,100 E. Xanten, ,2500 E. Orſoy, 1,500 E. Holten 1,000 E. Rees, 2,400 E. Goch, 2,800 E. Calcar, 1,500 E. Pfalzdorf, 2,400 E. Rheinberg, 2,100 E. Kempen, 3,000 E. Mörs, 1,700 E., Geldern, 3,200 E.

Digitized by Google

Ein flaches Land an Rheineswogen
An Lipp' und Ruhr nicht fern der Maas
Und von der ſtillen Niers durchzogen
Iſt Cleve reich an fettem Gras.
Hier wächs't bei Korn der braune Weizen
Der einer Buche Früchten gleicht,
Hier iſt auf Haiden, leer an Reizen,
Viel Sand, der den Taback erzeugt.

Die ſchweren Rinder geh'n am Rheine,
Reich ſtrömt die Milch zum Buttergold,
Die Felder blüh'n mit ſchönem Leine,
Die Bienen ſind der Haide hold.
Die Städte ackern, weiden, weben
Des Landes Lein, der Lämmer Schur,
Und wo am Rhein ſich Hügel heben
Sieh't man der [1]) Römerherrſchaft Spur.

Hier herrſchten Grafen und Herzoge
Vom edlen Hauſe [2]) Teiſterbant;
Die Zeiten rollten Wog' auf Woge
Und Land geſellte ſich zu Land,
Und Cleve, Mark, und Jülichs Auen,
Und Ravensberg mit Berg und Thal,
Und Berg mit mahleriſchen Gauen
Vereinigten ſich allzumahl.

Da trennte [3]) Tod, da trennten Zeiten
Was im Verein ſo ſchön geblüh't.
Die Zeiten ſtürmten — die Entzweiten

Sind eins mit fröhlichem Gemüth.
An Cleve ſchloß ſich Mörs und Geldern,
Zum Theil auch Chur-Cölns Niederſtift,
Der Nord von Jülichs reichen Feldern
Und Elten mit der ſchönen Trift.

Städte.

Das ſchöne Cleve ruh't auf Hügeln
Am kleinen Flüßchen Kermisdaal,
Nicht weit vom Rhein, den Dämme zügeln
Und ſieh't die Ferne bis zur Waal.
Sie die einſt Erſte aller Städte
In Cleve, Mark und Geldern hieß
Pflegt neu des Landes treue Räthe
Und blüh't im Gartenparadies.

Das weite Emm'rich liegt am Rheine,
Wo er die Dämme leicht durchbricht,
Es weidet Vieh, füllt manche Scheune,
Der Gerber Hände raſten nicht.
Der Taback grünt, es kocht die Seife,
Hoch ragt empor das Martinsſtift;
Im Hanſebund kam Blüth' und Reife
Der Stadt, die einſt weit mehr geſchifft.

Das große feſte Weſel ſchützet
Am Rhein und an der Lippe Mund,
Wo Blüchers Fort auf Feinde blitzet,

Digitized by Google

Die kühn verachten Deutſchen Bund.
Auf zweier Ströme Fluthen fahren
Beladne Schiffe hin und her;
Und Deutſcher Land' und Hollands Waaren
Geh'n in das Land und bis ans Meer.

Das alte Duisburg handelt munter
Nicht weit von Anger, Ruhr und Rhein;
Tief ſank die thätige herunter
Die hohe Schule ſchlummert' ein.
Erlöſ't mag Duisburg höher ſtreben,
Den Taback ſenden weit und breit,
Die Seife ſieden, Tücher weben
Und handeln wie vor alter Zeit!

Ruhrort verſchickt des Ruhrſtroms Kohlen,
Wo dieſer ſich dem Rhein vermählt,
Verfertigt Schiff' aus Eichenbohlen;
Dinslaken wird von Fleiß beſeelt.
Mit hohem Dome pranget Xanten,
Hier war der Römer Vetera,
Und von dem Vorſtenberge ſandten
Sie Krieger nach Germania.

Das Städtlein Orſoy ſo wie Holten
Webt Tücher, dauerhaft und fein,
Und wo einſt Schiff' und Flöße zollten
Liegt Rees auf reicher Flur am Rhein.
Am Flüßchen Niers im Maasgebiete

Digitized by Google

Webt, gerbt und brau't noch immer Goch,
Macht Kaffeemühlen, Nadeln, Hüte
Genießt, was Fleiß im Sandfeld zog.

Vom kleinen Calcar an der Leye
Führt ein Canal bis an den Rhein,
Da liegt der Aecker ſchöne Reihe
Und ſchweres Vieh geh't aus und ein.
Das ſchöne Pfalzdorf auf der Haide
Ward einſt von Pfälzern aufgebau't;
Sie trugen in der Heimath Leide,
Nun tönt der Enkel Jubellaut.

[5]) Von Rheinberg iſt der Strom entfernter,
Der einſt ganz nah vorüber zog,
Hier weidet Vieh, hier jauchzen Ernter,
Einſt war die Mauer feſt und hoch.
[6]) Thomas von Kempen ward gebohren
Wo Kempen ackernd, webend blüh't,
Sein Heil war in der Welt voll Thoren
Ein Jeſus liebendes Gemüth.

Sonſt Erſt', in kleinem Fürſtenlande
Bau't Mörs ſein Feld, bei'm alten Schloß,
Gibt Bildung denkendem Verſtande
Und iſt gewerbſam, doch nicht groß.
Der Römer Aſciburgum blüh'te
Nicht fern von hier auf Asbergs Feld',

Digitized by Google

Und vor dem ſinnenden Gemüthe
Erſteh't die alte Römerwelt.

In Geldern iſt viel reges Leben;
Die Niers benetzt den ſchönen Ort
Mit ſeinen wollenen Geweben;
Auch webt man ſchöne Leinwand dort.
Man weiß zu drucken und zu färben,
Ein kräftig Hopfenbier wird gahr,
Mit Loh' ſieht man hier fleißig gerben
Und wallt' zum 7) Bild von Kevelaar.

Erläuterungen.

1) Der Regierungsbezirk Cleve machte zur Zeit der Römiſchen Herrſchaft nach den Zeiten Julius Cäſars einen Theil von Germania inferior oder Nieder-Deutſchland aus. Hier hatten die Römer die verſchanzten Lagerplätze Aſciburgum bei Mörs, Vetera bei Xanten und wahrſcheinlich auf dem Vorſtenberge daſelbſt und bei dem Dorfe Wirten, wo man noch die Fundamente eines Amphiteaters ſieh't. Man findet bei Xanten und Mörs viele Denkmäler von dem Aufenthalt der Römer, Gemäuer, Grabſteine, Urnen, Waffen, Münzen, Lampen, u. ſ. w.

2) Das Stammſchloß der Grafen und nachherigen Herzoge von Cleve, Teiſterband, liegt in Holländiſch Geldern, in der Nieder-Betuwe, bei dem Dorfe Avezaat

3) Der letzte Herzog von Cleve, Jülich, Berg, Graf von Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. Johann Wilhelm, ſtarb 1609. Nach langem Zwiſte theilten ſich Brandenburg und Pfalz in die Erbſchaft. Brandenburg erhielt Cleve, Mark und Ravensberg; Pfalz: Jülich und Berg.

4) Pfalzdorf bei Goch wurde im Jahre 1745 von Pfälzern angelegt die auf dem Wege nach Amerika waren. Von Friedrich II. unterſtützt, haben ſie eine Haide von 3000 Morgen urbar gemacht.

5) Rheinberg liegt ſeit dem Ende des 17ten Jahrh. eine halbe Stunde vom Rhein.

Digitized by Google

6) Thomas a Kempis, Verfaſſer des berühmten Büchleins von der Nachahmung Jeſu Chriſti wurde im J. 1380 zu Kempen gebohren und ſtarb 1471 in einem Alter von 91 Jahren.

7) Zu dem Marienbilde im Dorfe Kevelaar im Kreiſe Gelbern wird ſtark gewallfahrtet.

III. Der Regierungsbezirk von Düſſeldorf,

oder

Das Herzogthum Berg, nebſt Eſſen und Werden.

Größe: $46\frac{1}{2}$ Q. M. Bevölker. 376,000 E.

Volksmenge der Städte.

Düſſeldorf, 15,200 E. Elberfeld, 15,600 E. Barmen, 20,000 E. Gemarke, 2,000 E. Wupperfeld, 1,200 E. Ronsdorf, 2,200 E. Solingen, 3,100 E. Remſcheid, 1,200 E. Wald, 500 E. Kronenberg, 600 E. Lüttringhauſen, 800 E. Lennep, 3,500 E. Rade, 900 E. Hückeswagen, 1,800 E. Burg, 1,400 E. Ratingen, 1,700 E. Mettmann, 1,600 E. Kaiſerswerth, 1,200 E. Langenberg, 1,600 E. Mühlheim, 5,000 E. Eſſen, 4,500 E. Werden, 2,400 E. Neuß, 5,700 E. Crefeld, 9,800 E. Gladbach, 1,500 E. Vierſen, 1,350 E. Rheidt, 1,600 E.

Geliebtes Berg am fernumwegten Rheine
Und auf des Hochgebirgs bebau'ten Höh'n.

Digitized by Google

Du holdes Land der ſchattenreichen Haine
Und weiter Fluren, — o wie blüh'ſt du ſchön!
Dir rauſcht die Wupper klar durch's Thal der Bleichen,
Dir zieh'n die Niers und Erft durch's Flachsgefild,
Dein iſt die Ruhr bei Kohlen und bei Eichen
Der Ströme Fiſcherei, der Berge Wild.

Ich ſehe Kräfte lebenvoll ſich regen
Und ſchaue was des Menſchen Kraft vermag,
Der ſchaffenden Natur kommt Kunſt entgegen,
Betriebſamkeit iſt ſtrebend immer wach.
Die Oede ward zum heitern Paradieſe,
An dürren Bergen ſiedelte ſich Fleiß
Und lieblich liegt auf Bach-durchfloßner Wieſe,
Auf zartem Grün des Linnengarnes Weiß!

Laut tönt manch Thal vom ſchweren Hammerſchlage,
Der Schmieden helle Feuerfunken ſprüh'n,
Und unermüdet ſchwankt der Städte Wage,
Wo Handel und Gewerbe freudig blüh'n.
Die Dörfer werden wachſend reiche Flecken,
Der Flecken ſteigt empor zur reichern Stadt
Gedankenvolle, rege Menſchen wecken
Die Gab' in ſich, die Gott gegeben hat.

Der Obſtbaum prangt im ſchönen Rheingefilde
Mit ſäftereichen Früchten mancher Art,
Es preiſet zarter Flachs des Schöpfers Milde,
Der froh genützt durch rege Kräfte ward.

Digitized by Google

Um manche heitre Wohnung grünt die Buche,
Die hohe Eich' in ſtiller Majeſtät,
Der Deutſchheit Bild, die nicht mehr unterm Fluche
Des Weltverwüſters trauernd untergeh't.

Städte.

Zur frohen Landesherrſcherinn erhoben,
Stieg dort am Rheine Düſſeldorf empor,
Und ſtand ſchon in der Städte Reihe oben,
Als Baiern ſie, die herrliche, verlor.
Ihr Fürſtenſchloß am Rhein liegt halb in Trümmern,
Verödet ſteh't der große Bilderſaal,
Der Karlsſtadt neue Prachtgebäude ſchimmern,
Ein Park mit Jägerhaus ſchmückt ſchön das Thal.

Auf alten Markt ſchau't, ehern Pferd und Reuter,
[1]) Der Kurfürſt Johann Wilhelm in die Welt,
Durch Frankreichs Krieg und Brand nur ſelten heiter,
Ging er hinauf, wo ſich der Blick erhellt. —
Die Schule blüh't, die Schiffe kommen, gehen,
Reich iſt des Obſtes und Gemüſes Bau,
Nicht fern von hier iſt Benraths Schloß zu ſehen,
Das prächtigſte in dieſem ganzen Gau.

In engerm Thal, vom Wupperfluß belebet,
Bewegt lebendiger ſich Elberfeld,
Und mancherlei wird raſtlos hier gewebet
In des Gewerbes ſegenreichſter Welt.
Was einſt die Seidenraupe zart geſponnen,

Digitized by Google

Die Woll' aus holder Pflanzen ſchönem Reich,
Das weiche Garn, aus zartem Flachs gewonnen,
Nützt rege Kunſt betriebſam hier zugleich.

Auf Wieſen bleicht das Garn der fernen Lande,
Und dauerhaft färbt hier ein türkiſch Roth;
Mit leichten Schnüren, weißem Leinenbande
Erwirbt der Fleißige ſein täglich Brod.
Die ſchöne Stadt in Schieferblau gekleidet,
Liegt mit drei Kirchen an dem Fuß der Haardt,
Wo ſich der Blick an ihren Reizen weidet,
Und freundlich ſchattet, was gepflanzet ward.

Die Wupper rauſcht durch's heitre Thal von Barmen
Und bleich't hier glänzend weiß das Garn von Lein,
Hier nährt der Fleiß die Reichen und die Armen,
Und hier iſt's gut, ja köſtlich iſt's hier ſeyn.
Es reihet Haus an Haus ſich in dem Thale,
Das eine Meile lang, ſich lieblich zieh't,
Wer iſt, der ſeine Jugendſchöne mahle,
Die immer reicher, lieblicher erblüh't.

Hier ſtrahlt das reiche, freundliche Gemarke,
Da wandelt Weberei das Garn in Gold,
Auf daß durch Thätigkeit die Kraft erſtarke
Für jenes Seyn, das ewig weiter rollt.
Ein Feld der Wupper, — ſpät noch ohne Wohnung —
Ward ſtädtiſch groß ein reiches Wupperfeld,

Digitized by Google

Und webt und färbt; der Fleißigen Belohnung
Iſt ſüßer Wohlſtand, allbeliebtes Geld.

Mit Jugendkraft iſt Ronsdorf aufgeſtiegen,
In ſeinem hohen Bergthal wunderſchön;
Da ſieh't der Blick die Stadt der Weber liegen,
Beglückt die handelnde bei kahlen Höh'n.
Ein neues Zion ward hier einſt verkündet,
Da wollte Schwärmerei ſich Hütten bau'n,
So ward die heitre ſchöne Stadt gegründet,
Der dunkle Glaub' iſt nun ein klares Schau'n.

Es glühet Solingen den Stahl zu Klingen
Für Vaterlandsvertheidiger voll Muth,
Und ſeine Degen, Säbel, Meſſer bringen
Zur lebenvollen Stadt der Fremde Gut.
Es formet Remſcheid hundertfach das Eiſen,
Das ſchmeidige glüh'n Kronenberg und Wald,
Auch Lüttringhauſen, wo den fernen Kreiſen,
Der Webſtuhl geh't, der Schlag der Hämmer ſchallt.

Zu Lennep wird das feinſte Tuch gewoben
Und reich und thätig blüh't die [2]) alte Stadt,
Nach ſchwerem Brand hat Rade ſich gehoben
Die webend Eiſenhämmer nahe hat.
Im Wupperthal webt raſtlos Hückeswagen
Von feiner Wolle vielgeſuchtes Tuch,
Hört Stahl- und Eiſenhämmer nahe ſchlagen,
Und färbt und walkt, durch Fleiß ſich ſelbſt genug.

Digitized by Google

Burg webet Wolle, daß ſie nächtlich decke;
Hier wohnt' ein Johanniter-Commenthur;
Groß waren dieſes Ritterordens Zwecke,
Jedoch in heil'gem Krieg erreichbar nur.
Sanft ruh'n [4]) der Herrſcher dieſes Landes viele
Zu Altenberg in gothiſcher Abtei,
Jahrhunderte ſind ſie an ihrem Ziele,
Kaum blieb ihr Ruheplatz zerſtöhrungsfrei.

Gering denkt [5]) Ratingen der alten Ehre,
Der Baumwollſpinnerei von Cromfort nah,
Viel webet Mettmann, daß es froh ſich nähre,
Neanders große Höhle ſiehſt du da.
Klein liegt nur Kaiserswerh nicht fern vom Rheine
Und webet viele Seid' und Sammetband
In alter Zeit der ſtärkſten Veſten eine,
Schon oft bedroht mit Kriegesnoth und Brand.

[6]) Hier ward der vierte Heinrich einſt entführet,
Als er erſt kaum ſein ſechstes Jahr erreicht.
Sein Vater ſtarb; durch Mutters Hand regieret
Ward Er — doch vielen Großen allzuleicht.
Da wollt' ihn Hanno kräftiger erziehen —
Er war ein Erzbiſchof im Cölner Stift, —
D'rum ward der Prinz nach glücklichem Bemühen
Von Mutter Agnes weg nach Cöln geſchifft.

In ſchönem Bergthal, an dem Bache Diele,
Webt Langenberg viel Seid' und weichen Samm't,
Hat auch für feine Tücher Weberſtühle

Digitized by Google

Und ſchmiedet Stahl, der aus der Ferne ſtamm't.
Verſendet weithin ſeine Meſſerklingen,
Sein raſcher Bach treibt Mühlen für Papier,
Und fromme Chriſten jedes Glaubens ringen
Nebſt Jakobs Söhnen nach dem Höchſten hier.

Zwei Stunden ehe ſie im Rheinſtrom endet
Zieh't wogenvoll die Ruhr bei Mühlheim her;
Schön bluh't die Stadt, die weithin Kohlen ſendet
Und Spezerei der Land' am fernen Meer.
Das reiche Thal hinab geh'n ihre Kiele,
Auf ſanfter Höh' ſteh't 7) Bruch, ein fürſtlich Schloß;
Für Baumwollſpinnerei geh't raſch die Mühle,
Und nah macht Garn das donnernde Geſchoß.

Städte in den ehemaligen Abteien Eſſen und Werden.

Einſt folgend einer Fürſtinn fromm und milde,
Hier lebend nach dem Wort von Benedikt,
Bau't Eſſen ſeine reichen Korngefilde,
Durch Alfried's heil'ge Stiftung lang beglückt
In ſchönem Münſter ſchimmern die Altäre,
Der Fürſtinn Burg ſteh't traurig öd' und leer;
Der Handel lebt, es bohrt die Kraft Gewehre,
Ein Bergamt lenkt den Kohlenbau umher.

Einſt herrſchte Ludgers altes Stift zu Werden
Gegründet ſchon in Karls des großen Zeit,
Den Sinn ſollt' es erheben von der Erden,

Da wo der Ruhrſtrom wandelt tief und breit.
Ein reicher Abt vom Kloſter ſelbſt erkoren,
Genoß hier froh, was fromm die Vorzeit gab,
Doch hin iſt hin; verloren iſt verloren,
Verbrecher löſ'ten Abt und Mönche ab.

Ein ſcharf Gericht erforſcht die böſen Buben,
Auf daß der Bürger Daſeyn ſicher ſey,
Viel web't die Stadt und bauet Kohlengruben,
Der Schmalte ſchönes Blau wird nah dabei.
Auch Kettwig webt, wo einſt der Abt befohlen,
Das feinſte Tuch im ſchönen Thal der Ruhr,
Und ſendet fort der Erde ſchwarze Kohlen,
Im Hochgenuß der herrlichſten Natur.

Städte jenſeits des Rheins.

Am Flüßchen Erft ummauert und umthürmet
Nicht fern vom Rhein liegt hoch das alte Neuß,
Das ſich vor Karl dem Kühnen kühn geſchirmet
Und manchen Kampf beſtanden ſchwer und heiß.
Einſt ſtanden hier der Römer Legionen
Um gegen deutſches Land und Volk zu zieh'n;
Reich iſt die Flur der Stadt, wo Weber wohnen,
Ihr ſchönſter Schmuck die Kirche zum Quirin.

In friſcher Kraft, durchſtrömt von reichem Leben,
Liegt Crefeld da, mit neuer Häuſer Pracht,
Die Trefflichſte in Seid- und Sammetweben,
Die Zwirn, Sajett und Seife raſtlos macht.

Digitized by Google

Auch viel Gewand webt ſie von weicher Wolle,
Die ſchönſten Gärten blühen rings herum
In reiche Kornau'n blickt die handelsvolle,
Einſt blüh'te ſie in Mörs, dem Fürſtenthum.

In Gladbach ſind des Landes beſte Bleichen
Für ihren feinen Lein, ihr Tiſchgebild,
Das ſchöne Vierſen ſucht ſie zu erreichen,
Mit Menſchen iſt die Gegend angefüllt.
Es webet Pflanzenwolle, Seid' und Leinen
Am Flüßchen Niers das anmuthsvolle Rheidt
Und Städt' und Dörfer ringsherum vereinen
Zu gleichem Streben ſich in flücht'ger Zeit.

Anmerkungen.

1) Der Kurfürſt von der Pfalz, Johann Wilhelm, aus dem Hauſe Neuburg, lebte, weil die Pfalz am Rheine durch die beſtändigen Kriege Deutſchlands mit Frankreich ſo ſchrecklich verheert wurde, mehrentheils zu Düſſeldorf ſeinem Geburtsort, wo er auch 1716 ſtarb. Er hatte den unendlichen Schmerz daß im Jahr 1688 auf Ludwigs XIV. Befehl, alle Städte, Dörfer und Schlöſſer der Rheinpfalz, mitten im Winter verbrannt wurden, um das unglückliche, von Wehklagen erfüllte Land zu einer traurigen Wüſte an Frankreichs Grenze zu machen. Schon einige Jahr früher ſah der Kurfürſt Karl Ludwig aus ſeinem Schloſſe zu Manheim 2 Städte und 25 Dörfer in Flammen, welche der berühmte Franz. Feldmarſchall Türenne hatte anzünden laſſen.

2) Lennep hatte unter den Bergiſchen Städten auf den Landtagen die erſte Stelle und Stimme.

3) Commenthur, ein Befehlshaber über geiſtliche Ritterordensgüter, der die Einkünfte derſelben theils berechnete, theils genoß. Die Johanniter = Ritter (ſpäterhin Rhodiſer Ritter, jetzt gewöhnlich Malthéſer = Ritter) entſtanden zur Zeit der Kreuzzüge im gelobten Lande. Ihre Pflicht war, die Kranken zu pflegen, die Pilgrimme zu begleiten und gegen die Un-

Digitized by Google

gläubigen zu kämpfen. Aus Paläſtina vertrieben gingen ſie nach Cypern, dann nach Rhodus, das ſie nach der tapferſten Vertheidigung verloren und endlich nach Malta, das ihnen Karl V. im Jahr 1530 einräumte und welches ſie erſt in unſeren Zeiten verloren haben. Durch Vermächtniſſe beſaßen ſie in allen Gegenden Europas große Güter.

4) In der letzten Hälfte des 12ten Jahrhunderts, bekam Berg, ſonſt von dem Grafen von Altena verwaltet, in Engelbert, dem Bruder des Altenaſchen Grafen Eberhard I. einen eignen Grafen. Mit Adolph VII ging 1348 der alte Stamm der Grafen von Berg aus. Die Grafen von Jülich wurden nun auch Grafen und ſpäter Herzoge von Berg.

5) Ratingen hatte unter den Bergiſchen Städten die zweite Stimme auf dem Landtage.

6) Heinrichs Entführung zu Kaiſerswerth im Jahr 1057 oder 1058.

7) Das Schloß und die Herrſchaft Broich od. Bruch, worin Mühlheim liegt, gehört einem Prinzen von Heſſen-Darmſtadt. Die verewigte Königinn Luiſe von Preußen weilte hier in ihrer Jugend oft mit ihrer Großmutter, welche Beſitzerinn der Herrſchaft war.

8) Alfried, Biſchof zu Hildesheim, ſtiftete im Jahr 877 die weibliche Benedictiner-Abtei Eſſen.

9) Der h. Ludger ſtiftete auf ſeinem Gute an der Ruhr ums J. 778 die Benidictiner-Mannsabtei Werden und liegt auch in derſelben begraben. Er wurde der erſte Biſchof von Münſter. Die Abtei iſt nun ein Gefangenhaus!!

Digitized by Google

I. Das Großherzogthum Niederrhein.

Größe: 272 Q. M. Volksmenge, 945,000 E.

Ein herrlich Land hat Deutſche Kraft gerettet,
Es iſt das Deutſche Land vom Niederrhein,
Von fremder Willkühr iſt es losgekettet
Und Preußens König will ihm Vater ſeyn.
Ihm ſchließ' es voll Vertrau'n ſich liebend an,
Dann wird kein Feind ſich ungeſtraft ihm nah'n.

Hier ſtreift das Hochgebirge der Ardennen,
Die Eiffel ſendet Ströme allerwärts,
Der Hunsrück darbt, wer mag ihn lieblich nennen?
Der Weſterwald, gleich rauh, gibt reichlich Erz.
Wo einſt der Lava Glut gen Himmel flog
Da ſteigen ſieben Berge wolkenhoch.

Die Moſel zieh't durch hundert Thalgewinde,
Von Frankreichs Grenzen ſtolz hinab zum Rhein,
Und Kyll und Sure geh'n durch Wieſengründe
Zu ihrem Thal, zu Bergen voll von Wein;
Aus den Vogeſen rauſcht zu ihr die Saar,
Zum Rhein die Nahe, traubenreich die Ahr.

Vom [1]) hohen Veen rollt durch Getreideflächen
Die [2]) Ruhr, verſtärkt durch Dent' und Worm, zur Maas;
Die Wied und Sieg, mit ihren Hammerbächen,
Geh'n hin zum Rhein durch duftend Wieſengras.

Digitized by Google

Die Nahe fluthet, ſtärker durch den Glan,
Und im entleg'nen Kreiſe rauſcht die Lahn.

Einſt herrſcht' ein Erzbiſchof von Trier milde
An Rhein und Moſel und an Saar und Lahn,
Pfalzbaiern über Jülichs Saatgefilde,
Am hohen Hunsrück und an Nah' und Glan
Es blüh'ten Fürſtenthümer und Abtei'n
Und manches Grafenland am Niederrhein.

Ans Moſelthal ſchließt ſich der Thäler Menge
Und manches ſegenvoll an Rhein und Ruhr;
Rauh' iſt das Hochgebirg', ſein Winter ſtrenge:
Doch warm und früchtereich ſind Thal und Flur.
Mag Triers Hochland arm und öde ſeyn:
Der Moſel Berge tragen ſchönen Wein.

Es reifen an der Ahr die vollen Trauben,
Und bei des Rheines und der Nahe Fluth;
Den Feuertrank ſoll nun kein Feind mehr rauben,
Er bleibt an Deutſchen Strömen Deutſches Gut;
Wir halten feſt was Einigkeit errang,
Und ewig tön't hier Deutſcher Becherklang.

Unendlich reich iſt ſchönen Obſtes Segen
Im warmen Thal, auf ebenem Gefild,
Er ſchwimm't auf Rhein und Moſel Dir entgegen,
Und ladet zum Genuſſe voll und mild.
Auf Berghöhn wächſ't das Holz im Ueberfluß,
Hier ſtürzt das Wild für feineren Genuß.

Digitized by Google

Der Hunsrück gibt den Lämmern reiche Weide,
Die Eiffel nähr't ſie und der Weſterwald;
Nur ſparſam reift dort beſſeres Getreide,
In rauhem Land iſt karg der Unterhalt;
Am Rheinſtrom hin, im Niederland der Ruhr,
Und in dem Nahgau wog't die reich're Flur.

Der Flachs wächſ't freudig in dem Ruhrgebiete,
Auf Weſterwalds und Hunsrücks beſſern Höh'n:
Die Auen ſchmückt der Reps mit gelber Blüthe,
Auch Mohn blüh't zu dem feinern Oele ſchön.
Die Erde reicht voll Milde Kohlen dar,
Die feurigen, an Dente und an Saar.

Viel Schiefer bricht und ſchwimmt auf Moſelwellen
Und weiter fort hinauf hinab den Rhein;
Der Weſterwald hat reiche Eiſenſtellen
Das Land der Saar auch hat den Eiſenſtein,
Und in der Eiffel ödem Einerlei
Bricht Eiſen, Kupfer, Bleierz und Galmei.

Anmerkungen.

1) Das hohe Been iſt der höchſte Gebirgsſtock zwiſchen der Maas, der Moſel und dem Rhein und liegt zwiſchen Eupen, Malmedy, Montjoie und Prüm. Es iſt 4 – 5 Meilen lang und breit, voll Sümpfe und Moräſte, meiſt ohne Baum und Strauch.

2) Die Ruhr, gewöhnlich Roer genannt, entſpringt aus den Bergſümpfen des hohen Beens und fließt bei Roermonde in die Maaß.

Digitized by Google

Der Regierungsbezirk Coblenz.

Größe: 91½ Q. M. Volksmenge, 350,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Coblenz, 10,200 E. Ehrenbreitſtein, 2,300 E. Andernach, 2,400 E. Remagen, 1,200 E. Kochheim, 1,800 E. Kreuznach, 6,500 E. St. Goar, 1,100 E. Boppard, 3,200 E. Simmern, 2,000 E. Caſtellaun, 800 E. Kyrn, 1,500 E. Trarbach, 1,200 E; Reeſe, 1,300 E. Neuwied, 4,400 E; Mayen, 2,700 E. Vallendar, 2,400 E. Engers, 800 E. Sinzig, 1,400 E. Ahrweiler, 2,000 E. Altenau, 1,200 E. Dierdorf, 1,200 E. Bendorf, 1,600 E. Altenkirchen, 800 E. Unkel, 550 E. Braunfels, 1,300 E. Wetzlar, 4,300 E.

Die Moſel aus den waldigen Vogeſen
Vereiniget zu Coblenz ſich dem Rhein,
Vom Erzbiſchof zum [1]) Wohnſitz einſt erleſen
Baut dieſe Stadt längſt fröhlich ihren Wein.
Und wo der Moſel große Brücke ruh't
Da liegt ſie, handelnd auf zwei Strömen, gut.

Ihr Schloß iſt öde, ſanglos die [2]) Karthauſe:
Entzückend noch der Blick von heil'ger Höh';
Gewerben ward geöffnet manche [3]) Klauſe,
Hoch drohet Ehrenbreitſtein in der Näh',

Steigt neu und wieder feſt aus Trümmern auf,
Beherrſcht des Rheines und der Moſel Lauf.

Mit viel bethürmten Mauern rings umgeben,
Mahnt Andernach an Romas große Zeit;
[4]) Sie ſah der ſtolzen Legionen Leben
Und ihren frohen Auszug in den Streit.
Noch zeigt man ſtolz ein Römerthor dem Gaſt
Und Trümmer vom [5]) Auſtraſiſchen Palaſt.

Gewerbſam liegt, doch klein, die Stadt am Rheine,
Schickt Tuff und Traß und Wein und Krüge fort;
Ein Heilquell fließt beim nahen Tönniesſteine,
Den [6]) See von Laach umgibt des Kraters Bord,
Der Sanct Apollinaris Berg glänzt hoch
Am Rhein, wo er vorbei Remagen zog.

Zu Kochheim iſt des Moſelweines Freude,
Ein ſchöner Rheinwein wächſt zu Bacharach,
Am Nahefluß liegt Kreuznach bei Getreide
Gibt jener nicht in ſchönem Weinbau nach.
Romantiſch ſchön am Rhein liegt Sanct Goar,
Noch zeigen Trümmer, wo einſt [7]) Rheinfels war.

Das alte Boppard, froh bei Wald und Reben,
Ward einſt am Rhein durch Druſus ein Caſtell;
Sonſt durft' es von den Schiffen Zoll erheben,
Der Pfeifenthon iſt vielen Nahrungsquell.

Ihm nah iſt Oberweſel auch am Rhein
Bei Lachſen froh und bei dem Feuerwein.

Auf rauhem Hunsrück webt und ackert Simmern
Flachs und Kartoffeln bau't dort Caſtellaun,
Das Städtchen Kyrn liegt bei der Kyrburg Trümmern
Und hoch am Simmerfluß das Bergſchloß Dhaun.
Die Ebernburg, [8]) die Sickingen bewacht,
Grauſ't in Ruinen, wo der Nahgau lacht.

Einſt bau'te Trarbach friedlich unter Baden
Wie jetzt an Moſelhügeln Obſt und Wein,
Zu Reeſe ſtand an hohen Rheingeſtaden
Ein Königsſtuhl Churfürſtlichem Verein
Zum Wohl des Reiches, wie zur Kaiſerwahl,
Bevor man zog zu Frankfurts Dom und Saal.

Schön liegt Neuwied am Rhein und hängt mit Treue
Noch an dem Fürſten, der ihm mild gebot;
Verknüpft die alte Liebe und die neue,
Erwirbt durch Weberei ein reichlich Brot.
Auch manche Kunſt ward ſinnvoll hier geübt
Und Böheims Brüder ſind geehrt, geliebt.

Man ſendet Eiſen, das die Berge brachten,
Und Pfeifenthon auf Stromesfluthen weit,
Hier lag die Stadt, die Römer einſt bewachten;
Noch zeigt man Spuren ihrer Herrlichkeit;
Ruinen vom Kaſtell und Badehaus
Viel Seltnes noch grub reges Forſchen aus.

Digitized by Google

Viel Steingeräth formt an der Nette Mayen,
Und reich an Pfeifenerde Vallendar,
Am Rhein ſieh't Engers hoher Berge Reihen,
Schön iſt ſein Schloß, das immer fürſtlich war.
Gleich Sinzig ruh'n Ahrweiler, Aldenau
Am Flüßchen Aar im traubenvollen Gau.

Gut wohnt ein Fürſt von Wied bei Obſt und Wein,
Im ſchönen Schloß zu Dierdorf an der Wied;
Mit Eiſen handelt Bendorf an dem Rheine
Und Altenkirchen, das in Sayn geblüh't;
Dort hebt ſich hoch der rauhe Weſterwald
Am Rhein hat Unkel Felſen von Baſalt.

Bei Braunfels fließt der Lahnfluß raſch vorüber,
Ein Fürſt von Solms hat hier ſein hohes Schloß.
Die Zeiten ſind für's alte Wetzlar trüber,
Als wie im 10) Reich die Nahrungsquelle floß;
Noch rauſchen hier, wie immer Lahn und Dill;
Der Sitz des Reichsgerichts ward öd' und ſtill.

Anmerkungen.

1) Die letzten Erzbiſchöfe und Kurfürſten von Trier wohnten zu Coblenz.

2) Die Karthauſe, ein ehemaliges Karthäuſerkloſter, liegt eine Viertelſtunde von Coblenz auf einem Berge, von welchem man eine der herrlichſten Ausſichten hat. Sie iſt ein gewöhnlicher Beluſtigungsort der Coblenzer.

3) Viele Klöſter — oder Klauſen — wurden nach ihrer Aufhebung Fabrikgebäude.

Digitized by Google

4) Andernach war eine Römiſche Gränzfeſtung gegen die Deutſchen und hieß Antunnacum.

5) Die Könige von Auſtraſien oder dem öſtlichen Theile des fränkiſchen Reichs hatten in Andernach einen Palaſt.

6) Der Laacher See hat ſeinen Nahmen von der aufgehobnen Abtei Laach. Er liegt in einem geſchloſſenen Kreis von waldigen Bergen, ſoll ſehr viele Quellen haben und 214 Fuß tief ſeyn. Seine Oberfläche beträgt 1323 Morgen. Vermuthlich iſt er ein eingeſunkner, feuerſpeiender Berg der Vorzeit. Bekanntlich heißt die Mündung eines ſolchen, Crater.

7) Die Feſtung Rheinfels, ſonſt Kurheſſen zugehörig, wurde von den Franzoſen geſchleift.

8) Franz von Sickingen, einer der edelſten und heldenmüthigſten Ritter Deutſchlands, wurde 1481 gebohren. Er machte ſich die Beſchirmung der Unterdrückten zu ſeinem Hauptgeſchäfte. Ein Bund von Rittern unterſtützte ihn darin. Er liebte die Wiſſenſchaften und nahm die Gelehrten gaſtfreundlich auf der Ebernburg auf. Zuletzt hatte er eine ſchwere Fehde mit Pfalz, Heſſen und Trier, wurde in ſeinem Schloſſe Landſtuhl, im Baierſchen Rheinkreiſe gelegen, belagert, erhielt eine Wunde und ſtarb 1523 an derſelben, 42 Jahr alt.

9) Der Königsſtuhl zu Renſe war ein aus Quaderſteinen erbau'tes rundes Gewölbe, das auf neun Säulen ruh'te, acht und eine Viertel Ellen hoch war, und ungefähr zwölf Ellen im Durchmeſſer hatte. Für die damaligen 7 Kurfürſten, waren 7 Sitze vorhanden. Hier kamen die Kurfürſten oft im Mittelalter zu wichtigen Berathſchlagungen, beſonders vor der Kaiſerwahl zuſammen. Jetzt iſt er zerſtöhrt.

10) In Wetzlar war bekanntlich das Reichskammergericht, das früher in Speier war.

Der Regierungsbezirk Trier.

Größe: 112 Q. M. Bevölkerung, 286,000 Einw.

Volksmenge der Städte.

Trier, 9,600 E. Saarlouis, 4,000 E. Saarbrück, 3,400 E. Bernkaſtel, 1,600 E.

Im Thal der Moſel, zwiſchen Traubenhöhen
Liegt Trier, alt, in herrlicher Natur;
Hier iſt es, wo der Vorzeit Schauer wehen,
Und überall iſt ihre große Spur.
[1]) Dieſſeits der Alpen war ein Römerreich
Von allen Städten keine Trier gleich.

Hier herrſchten mächt'ge Kaiſer von der Rhone
Weithin bis zu der Schotten rauhem Land,
Regierten Spanien von hohem Throne
Geboten an dem Rhein, im Niederland.
Hier weilt' oft lang der große Conſtantin
Auch ſeine Söhne ſah'n ſie freudig blüh'n.

Sie ſind dahin die alten großen Zeiten
Und kehren dieſen Mauern nie zurück;
Verſchwunden ſind der Römer Herrlichkeiten,
Und Trümmer nur ſchau't jetzt der trübe Blick.
Wo Cäſarn einſt gelenkt den weiten Staat
Gebeu't in engem Raum nun Preußens Rath.

Noch läßt ein hoher Dom in Zeiten ſchauen,
Wo mächtig hier ein Erzbiſchof gebot,
Des Reichs Erzkanzler war und vielen Gauen
Mit Hirtentreue vorſtand bis zum Tod.
Noch ſagt dir manche ſchweigende Abtei!
Das Alte iſt vergangen, Alles neu!

Nun ſchirmet Saarlouis das Land am Rheine
Einſt ſtand ſie dieſem furchtbar feindlich da
Das nette Saarbrück gränzt an große Haine
Viel Eiſenerz und Kohlen ſind ihm nah.
Am Moſelſtrom liegt uralt Berncaſtel,
Die trüben Augen macht ſein Mosler hell.

Anmerkungen.

1) Trier, von den Römern Augusta Trevirorum genannt, war nach Zoſimus, der ums Jahr Chriſti 490 ſtarb, die größte Stadt dieſſeits der Alpen. Lange war ſie Standquartier Römiſcher Heere in den Deutſchen Kriegen, ſpäter oft Aufenthaltsort der Kaiſer, die von hieraus Gallien, Spanien und Brittanien regierten und in allen Deutſchen Landen der älteſte Sitz eines Erzbiſchofs. Im J. 458 kam ſie unter die Herrſchaft der Franken. Es war hier ein Auſtraſiſcher Königshof, in welchem lange Pfalzgrafen gewohnt haben.

Der Regierungsbezirk Aachen.

Größe: $68\frac{1}{2}$ Q. M. Bevölkerung, 308,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Aachen, 30,600 E. Burtſcheid, 4,400 E. Eupen, 9,600 E. Montjoie, 3,000 E. Jülich, 2,400 E. Düren, 4,800 E. Stollberg, 4,490 E. Gemünd, 700 E. Malmedy, 3,700 E. Reiffenſcheid, 500 E. Cornelis-Münſter, 1,700 E. Eſchweiler, 1,500 E. Heinsberg, 1,800 E. Erkelenz, 1,700 E.

Von milden Bergen freundlich rings umkränzet
Liegt Aachen mit den warmen Bädern da;
Vom Niederland wird ſein Gebiet begränzet,
Der hohe [1]) Loysberg ſteh't verſchönert nah,
Nicht fern ſind Kohlengruben und Galmei;
Einſt war ſie große Kaiſerſtadt und frei.

Hier wandelte vor tauſend langen Jahren
Der große [2]) Karl, hier zog er aus und ein;
Hier ſammelt' er die tapfern Heldenſchaaren
Und führte ſie zu Thaten über'n Rhein,
Ins Ungerland, in Spaniens Gefild'
In Sachſens Gauen, damals rauh und wild.

Hier ruh't er aus vom Kampfe mit den Mohren,
Und von der Pyrenäen Rolandsſchlacht;
Viel Ritter zogen ein zu dieſen Thoren,

Digitized by Google

Hier hat ſein [3]) Eginhard mit ihm gewacht.
Hier lenkt' er ſtark den weitgedehnten Staat,
Und pflog mit den getreuen Ständen Rath.

Hier hat er ſeine Laufbahn einſt vollendet,
Hier ſchau't ſein altes [4]) Bild in Erz dich an,
Hier iſt ſein Schwert — vom Frevel war's entwendet —
Hier traten Viel' in ihre Kaiſerbahn.
Und wo der große Karl bei'm Altar ruh't
Wogt' einſt [5]) Normannenheer gleich Meeresfluth.

Und in den hochbejahrten Mauern wohnen
Viel Weber nun für wollenes Gewand;
Die Nadeln ſpitzen ſich zu Millionen:
Heiß ſpringt die Kaiſersquell' am Schwefelrand,
Und [6]) zweimahl ward nach Krieg und blut'ger Schlacht
Das größ're Werk des Friedens hier vollbracht.

Im nahen Burtſcheid fließen heiße Quellen,
Und hoffend taucht hinein der Badegaſt;
Die Mühlen geh'n von ihren warmen Wellen,
Und Fleiß webt ſchöne Tücher ſonder Raſt.
Wo eine Fürſtinn einſt im Stift befahl
Verwandelt ſich in Nadeln Drath von Stahl.

Es lebt, es wogt zu Eupen in dem Grunde
Wodurch die mühlenreiche Weeze rauſcht,
Und alles webet, weithin in der Runde,
Die feinſte Woll', in Spanien getauſcht.

Digitized by Google

Im Felsthal webt auch Montjoie ſein Tuch,
Und freundlich auf der Höhe Imgenbruch.

Am Fluſſe Ruhr ſind Jülichs ſtarke Wälle,
Die einem Herzogthum den Nahmen lieh;
Der Römer Cäſar kämpft an dieſer Stelle
Und ſeinen Namen Julius trägt ſie.
Es fertigt Düren Tücher und Papier,
Viel Branntwein kocht, viel Eiſen glüh't in ihr.

Im Indethal, von Bergen rings umgeben,
Miſcht Stollberg raſtlos Kupfer mit Galmei,
Macht Meſſingwaar', und läßt viel Tücher weben
Und ſchmiedet Stahl und Eiſen noch dabei.
Wo reiche Blei- und Eiſengruben ſind
Da ſchmelzt und hämmert im Gebürg Gemünd.

Wo einſt ein Abt von Mönchen ward erkohren
Da gerbt' und webt bei'm Kloſter, Malmedy;
Den Fürſten Salm hat Reifferſcheid verlohren;
Cornelis-Münſters Mönche kehren nie.
Eſchweiler webt bei manchem Kohlenſchacht,
Und Aldenhofen ſah einſt grauſe Schlacht.

Das Städtchen Heinsberg mahnt an Heldenzeiten,
Wo auf der feſten Burg ſein Graf gelebt;
Es ackert, gerbt und läßt Papier bereiten,
Und Erkelenz in Flachsgefilden webt.
Bei Roggendorf fängt reich ein [8]) Bleiberg an;
Von [9]) Schleiden ſtammt der treffliche Sleidan.

Erläuterungen.

1) Der Loysberg, dicht bei Aachen, hat herrliche Ausſichten und ſchöne Spaziergänge.

2) Karl der Große wurde den 10. April 742 zu Aachen gebohren, folgte im Jahre 768 ſeinem Vater Pipin in der Regierung des Fränkiſchen Reiches, wurde am Weihnachtstage 800 zu Rom vom Pabſte zum Römiſchen Kaiſer gekrönt und ſtarb den 28 Jan. 814 zu Aachen. Er führte glückliche Kriege mit den Sachſen, Slaven, Longobarden, Baiern, mit den Avaren in Oeſterreich und Ungarn und mit den mahomedaniſchen Mauren in Spanien, gegen welche er jedoch die berühmte Rolandsſchlacht verlor.

3) Eginhard war Geheimſchreiber und Geſchichtſchreiber Karls und Gemahl ſeiner Tochter Emma.

4) Die eherne Bildſäule Karls ſteht auf dem ſchönen Springbrunnen des großen Markts.

5) Die Normannen verheerten Aachen unter der Regierung ſeines Sohnes und Nachfolgers Ludwigs des Frommen.

6) In den Jahren 668 und 1748 wurde zu Aachen Friede zwiſchen Frankreich nnd dem Deutſchen Reiche geſchloſſen.

7) Die aufgehobnen Klöſter Stablo und Malmedy hatten ſonſt einen gemeinſchaftlichen Abt, der zu Stablo — jetzt zu den Niederlanden gehörig — wohnte.

8) Die Bleigruben auf dem Bleiberg bei dem Dörfchen Roggendorf beſchäftigen über 600 Arbeiter.

9) Sleidan, ein berühmter Geſchichtſchreiber des 16ten Jahrhund. und des Zeitalters Karls des fünften.

Digitized by Google

Das Königreich Baiern.

Größe: 1,380 Q. M. Bevölker. 3 400,000 Einw.

Dort von des Fichtelberges Tannennacht,
Weithin bis zu der Alpen lichten Gipfeln
Und von des Innthals mahleriſcher Pracht
Bis zu des dunkeln Speſſarts Buchenwipfeln,
Und um die Donau weit nach Nord und Süd,
Und fern am Rhein iſt Baiern aufgeblüh't.

Hoch von dem Fichtelberge fließt der Main
An Anmuth reich dem größern Rhein entgegen,
Die Rednitz ſtürzet ſchäumend ſich hinein
Dort unter Bamberg, himmliſch ſchön gelegen,
Auch Nürnbergs Pegnitz fließt in ihre Fluth:
Auf ſchneller Kronach ſchwimmt der Wälder Gut.

Und raſch bei Hof und Schwarzenbach vorbei
Ergießt ſich von dem Fichtelberg die Saale,
Die Nab belebt das öde Einerlei
Des rauhen Hochlands im durchrauſchten Thale;
Der Regen ſtürmt vom nahen Böhmerwald
Voran zur Donau ſonder Aufenthalt.

Die Wernitz eilt aus der Oettinger Land
Nach Donauwerth, die Donau zu erreichen,
Die Altmühl ſtrömet hin zu ihrem Strand
Durch Hopfen, Korngefild und hohe Eichen,

Digitized by Google

Und zu der herrlichen nimmt auch den Weg
Die raſche Iller und der größre Lech.

Genähret von des Hochgebirges Schnee
Eilt auch zur Donau hin die ſchnelle Iſer,
Die Ammer ſtrömet durch den Ammerſee,
Die kleine Loiſach fließt gleich ihr zu dieſer.
Auf manchem See, mit Fiſchen angefüllt,
Schwimmt in dem Oberland der Enten Wild.

Das reichſte Korngefild liegt ſegenreich
Am Donauſtrom, am Rheine und am Maine
Es weidet Vieh im Thal, am Bergesſteig
Das Weſtgebiet erquickt mit ſeinem Weine.
Es fehlt nicht Salz, es ſchäumt das braune Bier,
Und Baiern, Schwaben, Franken leben hier.

Das Eiſen ſchmilzt an Ober-Main und Nab,
Der Hopfen rankt hinauf die hohen Stangen,
Und wo der Herr des Obſtes Fülle gab
Da ſchau't zum holden Fruchtbaum das Verlangen,
Und in dem Baieriſchen Schwabenland
Webt reger Fleiß viel Hanf und Leinewand.

Digitized by Google

Städte.

1. Der Iſerkreis.

Größe: 291 Q. M. Bevölkerung 517,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

München, 3,200 H., 60,000 E. Landshut, 8,000 E. Mühldorf, 1,300 E. Freiſing, 3,500 E. Berchtesgaden, 3,000 E. Traunſtein, 2,500 E. Reichenhall, 2,400 E.

Beglückt durch ſeines Königs Gegenwart
Liegt München ſchön am ſchönen Rand der Iſer,
Mit großem Schloß, das reich verzieret ward,
Und jede Stadt der Baiern huldigt dieſer.
Die herrlichſten Paläſte ſchimmern da
Und Königsgärten blüh'n der Iſer nah.

Was ſchöne Kunſt in Bildern dargeſtellt
Iſt hier in großen Sammlungen vereinet;
[1]) Dem regen Forſchen ſchließt ſich auf die Welt,
[2]) Die Liebe pflegt, was krank und hülflos weinet.
Im Schauſpiel tritt das menſchliche Geſchick
Vor Aug' und Ohr und vor des Geiſtes Blick.

Zum Ewigen erhebt ſich Geiſt und Herz
In Tempeln, welche Liebe hoch erhoben
Hier blickt der Trauernde in Lebensſchmerz,

Digitized by Google

Der Glückliche voll Dankbarkeit nach oben,
In ſchöner [3]) Frauenkirch' iſt Ludwigs Grab,
[4]) Der einſt als Kaiſer kämpfte und — vergab.

Es führt' nach Nymphenburg ein Schattengang,
Schön iſt das Schloß und ſchön ſein großer Garten,
Doch höher iſt des ſchönern Schleißheims Rang,
Zum Bilderſaal eilt hieher das Erwarten.
Wol iſt nun Landshut höchſter Bildungsort
Hoch ſteigt ſein [5]) Martinsthurm am Iſerbord.

Wo nun am Inn bei Mühldorf Hopfen klimmt,
Da kämpften Ludewigs und Friedrichs Schaaren
Durch blutigen und langen Zwiſt ergrimmt
Erwogen ſie im Kampfe nicht Gefahren
Durch Ludwigs tapfern Helden Schweppermann
Gelang's hier Oeſtreich's Friederich zu fah'n.

Wo Freiſing ſich erhebt mit Schloß und Dom
Da weiden an der Iſer Rinderheerden,
Einſt ſtand ſie unterm Reich und unter Rom,
Kein freier Fürſtbiſchof wird mehr ihr werden.
Als Biſchof' [7]) Otto hier Geſchichte ſchrieb
Da hatte fromme Zeit das ew'ge lieb.

Still iſt nun [8]) Berchtesgaden ohne Probſt
Formt Horn und Elfenbein und Holz der Tannen
Im Hochgebirg' reift ihm nicht Korn, nicht Obſt,
Doch kommt ein weißes ſcharfes Salz von dannen

Digitized by Google

Auch kocht zu Traunſtein und zu Reichenhall
Aus einer Soole ſalziger Kriſtall.

2. Der Unterdonaukreis.

Größe: 210 Q. M. Bevölkerung, 402,000 Einw.

Volksmenge der Städte.

Paſſau, 6,200 E. Hafnerzell, 2,400 E. Straubing, 6,200 E. Alt-Oetting, 1,200 E.

Da wo der Inn der Donau ſich vermählt
Und an der Ilz iſt Paſſau feſt gelegen,
Ihr Dom iſt neu, kein Biſchof wird gewählt
[9]) Wo lang ein Hochſtift blüht' in reichem Seegen,
Von Lorch in Oeſtreich, wo es früher ſtand,
Kam es hieher durch Ungarnkrieg' und Brand.

Zum Silberſchmelzen ſendet Hafnerzell
Bis in die neue Welt die ſichern Tiegel,
Für Straubing iſt die Kornau Nahrungsquell,
Sie liegt am Donauſtrom auf ſanftem Hügel;
Alt-Oettings Stift hat manches Fürſtengrab,
Hier ſenkte man auch [10]) Tilly's Leib hinab.

3. Der Regenkreis.

Größe: 188 Q. M. Bevölker. 370,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Regensburg, 1,800 H., 21,400 E. Amberg, 7,300 E.

Digitized by Google

Sulzbach, 2,300 E. Eichſtädt, 5,900 E. Ingolſtadt, 4,800 E.

Im Schooße großer, herrlicher Natur
Liegt Regensburg an Donau und an Regen;
Hier war des Reichstags Sitz, hier wogt die Flur,
Im Wieſengrund iſt Gottes reicher Segen.
Der Freiheit Hochgenuß ward ihr geſtört,
Zwei Inſeln grünen: Ober- Nieder- Wörth.

[11]) Hier war ein Hochſtift — ſein Gebiet lag nah,
[12]) Hier blüh'ten reiche, fürſtliche Abteien,
Noch ſtehen Kirchen, Schlöſſer prächtig da,
Dem Rathhaus fehlen der Geſandten Reihen.
Hinab den Strom, Jahrhunderte bedrückt,
Wird Landesgut aus alter Stadt geſchickt.

Viel Eiſenerz ſchmelzt Amberg wohlgebau't,
Am Fluſſe Vils in herrlicher Umgebung,
Der Martinskirche Glocken rufen laut,
Zu ihrer Pracht, zu himmliſcher Erhebung.
Die Oberpfalz ward einſt von hier regiert,
Noch ſteh't ein Schloß, das vormals mehr geziert.

[14]) Auch Sulzbach hat ein Schloß und Eiſenerz,
[14]) Ein Dom ſchmückt Eichſtädt in dem Altmühlthale
Schon über tauſend Jahre ſchlug manch Herz
In heil'gem Baue froh bei'm Himmelsſtrahle.
Vorher ſtand hier ein dichter Eichenwald
Der erſte Biſchof war Sanct Willibald.

Digitized by Google

Jetzt wohnt im ſchönen Biſchofsſitz Eugen,
Durch enges Band dem Königshaus verbündet;
Sanct Willibaldsburg iſt auf ſteilen Höh'n
Nicht fern von alter Biſchofsſtadt gegründet.
[15]) In Ingolſtadt iſt jeder Hörſal leer,
Die Donau zieh't vorbei zum ſchwarzen Meer.

4. Der Ober-Donaukreis.

Größe: 153 Q. M. Bevölk. 400,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Augsburg, 3,700 H., 29 000 E. Neuburg, 3,800 E. Hochſtädt, 2,200 E. Donauwörth, 2,500 E. Kempten, 6,000 E. Memmingen, 6,500 E. Kaufbeuren, 4,200 E. Lindau, 5,000 E.

An Lech und Wertach ſtrahlt in Herrlichkeit
Der Vorzeit Augsburg, jeder Kunſt gewogen,
Und ſendet ihre Werke weit und breit
Von ihren Reizen längſt ſchon angezogen,
Formt glänzend Silber, Meſſing, Stahl und Gold
Und webet viel und iſt den Armen hold.

[16]) Die Römer haben dieſe Stadt erbau't,
[17]) Die ſpäter um den Dom ſich hoch gehoben
Hier künden Stadthaus, Kirchen, Brunnen laut:
„Reich ward die Stadt, die erſt nur Lein gewoben.

Digitized by Google

„Auf Deutſch = und Welſchland richtend ihren Blick
„Schuf ſie voll Handelsthätigkeit ihr Glück.

Einſt war ſie frei und mancher Fürſtentag
Entſchied der Länder Wohl, der Länder Leiden;
Hier war es, wo der Glaube freudig ſprach
[18]) Und ſein Bekenntniß übergab beſcheiden.
[19]) Hier ward ihm Fried' auf ewig zugeſagt,
Als er, gedrückt, den kühnen Kampf gewagt.

Das große Lechfeld iſt nicht fern von hier
Faſt wird's von Lech und Wertach eingeſchloſſen
Die Hungarn kamen her voll Raubbegier,
Nachdem ſie viel geſengt, viel Blut vergoſſen.
[20]) Der erſte Otto ſchlug ſie mächtig fort,
Sie brachten nimmer wieder Brand und Mord.

Ein Pfalzgraf herrſchte einſt in Neuburg mild.
Noch ſteh't ſein ſchönes Schloß voll alter Wehren,
Am Donauſtrome grünte ſein Gefild,
Da kämpft' oft wilder Zorn von mächt'gen Heeren.
Die Kugel flog, es klirrte Spieß und Schwert
[21]) Bei Hochſtädt einſt, ſo wie bei Donauwörth.

Am Illerfluß liegt Kempten mit Abtei
Und ſucht, einſt frei, durch Weben ſich zu nähren;
Auch Memmingen war frei bei Weberei
Der Hopfen reift ihr und die vollen Aehren.
Kaufbeuren webet in der Wertach Näh',
Auch Lindau handelt reich am Bodenſee.

Digitized by Google

5. Der Rezatkreis.

Größe: 154 Q. M. Bevölker. 566,000 Einw.

Anſpach, 13,000 E. Nürnberg, 3,300 H., 30,000 E. Fürth, 12,700 E. Schwabach, 6,500 E. Erlangen, 9,500 E. Rothenburg, 5,600 E. Dinkelsbühl, 6,400 E. Nördlingen, 5,800 E. Weiſſenburg, 6,000 E. Oettingen, 5,000 E.

Im Rezatthal liegt Ansbach mit dem Schloß,
Wo ſeine Fürſten einſt ſo glücklich wohnten,
Das Schickſal riß es ſtreng von Preußen los,
Dem Anspach und Baireuth mit Liebe lohnten.
Sie webt, beizt Tabak, wandelt Blei in Weiß,
Und iſt nun Erſt' im ſchönen Rezatkreis.

Unendlich reich an Werken alter Zeit,
Einſt frei, folgt Nürnberg zwingendem Geſetze,
Und reicht der Kinderwelt voll Fröhlichkeit
Des mannigfachen Spielwerks reiche Schätze,
In weiter Flur, ummauert und umwallt
Mit Kirchenpracht von Lorenz und Sebald.

Noch raget hoch des Reiches alte Burg
23) In der des Preußenkönigs Ahnen wachten,
Die Pegnitz fließet vielbebrückt hindurch;
Sie ſendet weit, was Näh' und Ferne brachten.
Der Fleiß'gen ſchließt ſich an der Rednitz Bahn
Das judenvolle Fürth wetteifernd an.

Digitized by Google

Voll Thätigkeit webt Schwabach, formt das Erz,
Beizt Taback, gibt den Nadeln Köpf' und Spitzen,
Erfreu't durch Spielwerk auch der Kinder Herz
Und weiß die schnelle Zeit geschickt zu nützen.
Sie ward durch Frankreichs Flüchtlinge belebt,
Die einſt vor [24]) Ludwigs Glaubenszwang gebeb't.

Erlangen blüh't, von dieſem auch erneu't;
Sie hat der höchſten Landesſchulen Eine,
Gewebe, Hüt' und Handſchuh gehen weit,
Die Rednitz fließt vorbei zum Obermaine.
Schön iſt die Neuſtadt, Schloß und Garten ſchön,
Wo ſchattenreich Kaſtanjen, Linden ſteh'n.

Wo anmuthsvoll die klare Tauber fließt
Liegt Rothenburg an ſeines Berges Hange,
Bei Korn und Vieh ward ſie als frei begrüßt,
Nun folgt ſie ruhig einem fremden Zwange!
Frei war am Wernitzfluß auch Dinkelsbühl
Iſt erntereich und brau't und webet viel.

Viel webet Nördlingen, einſt frei im Rieß,
[25]) Sie ſah der tapfern Schweden Heer erliegen,
Mit Blut getränkt ihr Saatenparadies,
Und Oeſtreichs Adler wieder furchtbar ſiegen.
Es formet Silber Weiſſenburg und Gold,
Und Oettingen iſt ſeinem Fürſten hold.

Digitized by Google

6. Der Obermainkreis.

Größe: 142 Q. M. Bevölker. 370,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Baireuth, 10,000 E. Wunſiedel, 3,000 E. Hof, 5,000 E. Bamberg, 20,000 E.

Bayreuth liegt ſchön gebau't am rothen Main,
Es prangt ſein Schloß, es blühen die Gewerbe;
Ein Markgraf Brandenburgs war vormals ſein,
Und Preußens König war ſein edler Erbe.
Manch Luſtſchloß ſchimmert nah mit heiterm Hain
Und ohne Raſt ſchleift man den Marmorſtein.

Bei'm Bergſchloß Plaſſenburg liegt Culmbach ſchön
Und bauet freundlich Obſt am weißen Maine,
Wunſiedel liegt an Fichtelberges Höh'n,
Iſt eiſenreich und froh bei Woll' und Leine;
Nicht fern liegt reizend Alexandersbad,
Am Saalfluß Hof, die reiche Weberſtadt.

Wo einſt ein reicher Biſchof mild befahl
Liegt Bamberg an der Regnitz Luſtgeſtaden,
Da ſchimmern Stadt und Dom und Schloß im Thal,
Reich ſind die Gärten, Bäume fruchtbeladen.
Und wo der Ewige ſo freundlich war
Reicht Liebe gern der Noth das Beſte dar.

Hier ſchläft der zweite Heinrich ſanft im Dom,
Und neben ihm die Gattinn Cunigunde;

Digitized by Google

26) Er ſtiftete das Bisthum hier am Strom
Auf Babenberger Grafſchaft ſchönem Grunde.
Da liegt die Stadt nun groß voll Kirchenpracht,
Des heil'gen Heinrichs Stiftung ſank in Nacht.

7. Der Untermainkreis.

Größe: 141 Q. M. Bevölker. 423,000 Einw.

a. Das Grosherzogthum od. vormalige Bisthum Würzburg.

Volksmenge der Städte.

Würzburg, 1,900 H., 21,000 E. Schweinfurt, 5,100 E. Kitzingen, 3,600 E.

Da wo der Main im alten Frankenland
In ſegenreichen Krümmungen ſich windet,
Die Saale von dem Hochgebirg' geſandt,
Durch Auen ihren Weg zum Maine findet:
Da liegt das alte Bisthum Würzburg ſchön
Am Steigenwald und am Gebirge Rhön.

Hier ſieh't der Blick die Hügel voll von Wein,
Mit ſchöner Frucht bedeckt die Saatenfelder,
Hier ſchwimmt hinab den ſtillen gelben Main
Der reiche Ueberfluß der hohen Wälder.
Hier reift das beßre Obſt von jeder Art
Und Apfel Birn und Pflaume ſchmecken zart.

Auf reichen Triften graſ't der fette Stier
Das Schaaf ſucht des Gebirges würz'ge Kräuter,
Der Landmann laßt dem Norden gern ſein Bier

Und iſt bei'm ſchönen Landesweine heiter.
Er ſchifft den Strom hinauf, er ſchifft hinab
Theilt Nachbarn handelnd mit, was Gott ihm gab.

Städte,

Bei Traubenhöh'n liegt **Würzburg**, groß und alt,
Mit ſeinem Dom und Prachtſchloß reich am Maine
Hoch ſchirmt **Marienburg** und ſtark umwallt,
Voll Feuer ſind die Stein- und Leiſtenweine,
Die reiche, hohe Landesſchule blüh't,
Die Kranken pflegt das liebende Gemüth.

Den erſten Biſchof weih'te **Bonifaz**
Als hier **Pipin**, der Vater Karls, regierte
Er war geehrt und fromm, ein Mann voll Raths,
Der Könige, wie ſeine Kinder führte.
Der heil'ge Burchard ward durch ihn geweih't,
[27]) Sein Bisthum blüh't in tauſendjähr'ger Zeit.

Am Main war **Schweinfurt** lange fröhlich frei
Und folgte, eine Reichsſtadt, eignem Willen.
Noch immer kann mit Korn und Wein und Heu
Sie ihre Lager, ihre Scheunen füllen.
Viel Kupferſchwärze, Wein und Eſſig ſchickt
Kitzingen weit, durch ſeinen Main beglückt.

Digitized by Google

b. Das Fürſtenthum Aſchaffenburg.

Aſchaffenburg, 6,400 E. Brückenau, 1 200 E. Orb, 3,100 E. Amorbach, 2700 E.

Aſchaffenburg liegt ſchön beim Schloß am Maine
Der Hauptort in dem rauhen Speſſart-Lande,
Hier kehrt der edle Königsſohn oft ein,
Hier reifen Trauben an des Stromes Rande.
Ein Erzbiſchof von Mainz kam jedes Jahr
Zum ſchönen Buſch, der ſeine Wonne war.

Wohl mancher Kranke ſegnet Brückenau
Sein Heilquell gibt den Kräften neue Flügel,
Durch Fulda's Biſchof ward ſein ſchöner Bau.
Orb ſiedet Salz und Lohr macht Glas und Spiegel
Der Fürſt von Leiningen zu Amorbach
Sah einſt am Rheinſtrom einen ſchönern Tag.

8. Der Rheinkreis.

Größe: 90 Q. M. Bevölk. 380,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Speyer, 6,000 E. Frankenthal, 3,700 E. Neuſtadt an der Haardt, 4 300 E. Dürkheim, 3,000 E. Grünſtadt, 3,150 E. Gellheim, 1,140 E. Germersheim, 1,650 E. Landau, 4,000 E. Lautern, 3,700 E. Zweibrücken, 6,000 E.

Ein herrlich Land ward an dem Oberrhein
Dem weitgedehnten Baiern zugegeben,

Digitized by Google

Fruchtbäume ſteh'n hier zahlreich, wie ein Hain,
Und an des Rheines Hügeln volle Reben;
Hier fließt die Lauter dicht am Frankenreich
Und klein der Glan, die Speier und die Queich.

Hier hebt der Donnersberg ſein Haupt empor,
Hier endet das Gebirge der Vogeſen,
Hier tritt das Hardtgebirg' am Rheine vor,
Hier iſt ein Theil der alten Pfalz geweſen,
Hier hat der tapfre Sickingen gelebt
Und heldenmüthig für das Recht geſtrebt.

Sey hin und wieder das Gebirge rauh,
Gen Mitternacht, ſo wie an Frankreichs Gränze,
Kartoffeln gibt's auch dort und Hafernbau
Und an dem Rhein der Weizenähren Kränze,
Und wo des Landes Boden minder gut
Da bricht Metall und ſchmilzt in Ofensgluth.

Da wo der Speierbach zum Rheine fließt
Erhebt ſich mit dem Dom das alte Speier,
Das Gräber vieler Kaiſer in ſich ſchließt
Vor alten Zeiten mehr geehrt und freier.
Hier war ein hohes, deutſches Reichsgericht
Und ſchirmte Deutſchlands Frieden, Recht und Pflicht.

Nicht fern vom Rheine blühet Frankenthal,
Ein ſchöner Ort mit wichtigen Gewerben,
Hier web't man Seid' und Tücher am Canal,
Läßt alte Thätigkeit nicht ganz erſterben.

Digitized by Google

; keltert fröhlich Neuſtadt an der Haardt
Den Gänſefüßer, Wein der beſſern Art.

Bei Traubenhöh'n liegt Dürkheim an der Haardt
Und Grünſtadt, von des Obſtes Wald umgeben,
[30]) Zu Gellheim war die Schlacht der Kaiſer hart,
Hier büßte Kaiſer Adolph ein ſein Leben.
Noch weckt ein Denkmahl tiefes Schmerzgefühl
Da, wo er durch den Kaiſer Albrecht fiel.

Zu Germersheim ſchläft [31]) Rudolph ſeinen Schlaf
Der einſt als Kaiſer ſteuerte den Fehden;
Im Schweizerland war er von Habsburg Graf,
Sein hoher biedrer Sinn entzückte Jeden;
Man wählt' ihn, als die Rau ſucht tobte wild,
Er dämpfte ſie — die Hoffnung ward erfüllt.

Des deutſchen Bundes Veſte an der Queich
Iſt Landau, Baierns Schutze nun vertrauet,
Sie ſchirmet mächtig hier das deutſche Reich,
Dem vor der veſten ſonſt ſo oft gegrauet.
Wie [32]) Lautern hieß ein Pfälziſch Fürſtenthum,
Hier ward einſt groß der Preußen Kriegesruhm.

Zweibrücken war des Herzogs Aufenthalt,
Der ſpäter Baierns Königsthron beſtiegen,
Einſt herrſcht' er über rauh Gebirg und Wald
Nun müſſen Millionen ihm ſich biegen.

Digitized by Google

Und von dem Inn bis an die kleine Blies
Herrſcht' Er, der einſt von Zweibrück Herzog hieß.

Anmerkungen.

1) München hat eine Königl. Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften.

2) München hat vorzügliche Armen- und Krankenanſtalten.

3) Die Frauenkirche iſt 336 Fuß lang, hat 2 Thürme, gemahlte Glasfenſter, 24 Kapellen und 30 Altäre. In derſelben iſt das prächtige Mauſoleum des Kaiſers Ludwig.

4) Ludwig, Herzog von Baiern, und Friedrich der Schöne, Herzog von Oeſtreich, wurden 1314 in einer zwiespältigen Wahl zu Kaiſern erwählt. Ludwig erhielt die Oberhand, bekam in der Schlacht bei Mühldorf, welche der tapfre Schweppermann vorzüglich gewinnen half, ſeinen Gegner gefangen, ſöhnte ſich edelmüthig mit ihm aus, und ließ ihn ſogar Theil an der Regierung nehmen. Sie wohnten als Freunde in Einem Hauſe und ſchliefen in einem Bette. Friedrich, der Enkel Rudolphs von Habsburg ſtarb 1330 und Ludwig nach einer ruhmvollen Regierung im J. 1347.

5) Der Thurm der St. Martinskirche iſt 454 Fuß hoch und ſehr ſchön.

6) Das Bisthum Freiſing wurde ums Jahr 717 geſtiftet. Der h. Corbinian wurde erſter Biſchof daſelbſt.

7) Otto von Freiſingen war Sohn des Markgrafen Leopold von Oeſtreich und der Agnes, Tochter Kaiſer Heinrichs IV. Kaiſer Konrad III. war ſein Stiefbruder. Er widmete ſich den Wiſſenſchaften, ſtudierte zu Paris, wurde 1137 Biſchof zu Freiſingen und ſchrieb eine allgemeine Geſchichte bis zum J. 1146 in 8 Büchern und eine Geſchichte Kaiſer Friedrichs I. in zwei Büchern. Er iſt einer der beſten Geſchichtſchreiber des Mittelalters und ſtarb 1158.

8) Die aufgehobene, gefürſtete Probſtei Berchtesgaden wurde 1106 von einer Gräfin von Harburg und ihren Söhnen in dem Walde Berchtesgaden geſtiftet.

9) Das Bisthum Paſſau entſtand 737, als Lauriacum in Oeſtreich, jetzt Lorch, beim Einfluſſe der Enz in die Donau, von den Avaren, den damaligen Beherrſchern von Ungarn und Oeſtreich, zerſtöhrt worden war. Denn der Erzbiſchof Vivilo

Digitized by Google

flüchtete damals nach dem durch den Inn und die Donau geſicherten Paſſau, wo der Herzog Odilo ihm die Kirche des h. Stephans einräumte.

10) Tilly, einer der berühmteſten Kaiſerl. Feldherrn im 30jährigen Kriege, Sieger von Prag und Lutter am Barenberge, grauſamer Zerſtörer Magdeburgs, beſiegt von Guſtav Adolph in der Schlacht von Leipzig, ward am Lech von einer Kanonenkugel verwundet, ſtarb 1632 zu Ingolſtadt und wurde in der Kirche zu Oetting in einem zinnernen Sarge beigeſetzt, wo er noch in ſeiner Kleidung zu ſeh'n ſeyn ſoll.

11) Das Biſthum Regensburg wurde im J. 739 vom h. Bonifacius mit Bewilligung des Baierſchen Herzogs Odilo errichtet.

12) Die gefürſtete Abtei St. Emmeran, ſchon im 7ten Jahrhundert geſtiftet und die weiblichen fürſtl. Abteien Ober- und Niedermünſter.

13) Die Fürſtenthümer Neuburg und Sulzbach hatten ſonſt ihre eigenen Gebieter aus dem Hauſe der Pfalzgrafen.

14) Das Biſthum Eichſtedt wurde im J. 741 od. 45 auf dem Grunde der Grafen von Hirſchberg errichtet. Der letzte Graf von Hirſchberg vermachte 1291 dem Biſthum ſeine ganze Grafſchaft.

15) Die alte Univerſität Ingolſtadt wurde zu unſern Zeiten aufgehoben und nach Landshut verlegt.

16) An der Stelle des jetzigen Augsburg legten die Römer ſchon 14 J. vor Chr. Geb. die Colonie Augusta Vindelicorum an. Sie war die Hauptſtadt von Vindelicien. Das dortige Biſthum wurde ſchon 590 geſtiftet.

17) Augsburg war im 14ten u. 15ten Jahrh. wie Nürnberg eine der erſten Handelsſtädte in Europa.

18) Die Augsburger Confeſſion wurde im J. 1530 dem Kaiſer Karl V. von den evangeliſchen Reichsſtänden zu Augsburg übergeben.

19) Durch den Augsburger Religionsfrieden, welcher den Paſſauer Vertrag von 1552 beſtätigte, erhielten die Proteſtanten i. J. 1555 völlig freie Religionsübung im deutſchen Reiche.

20) Kaiſer Otto, der Große, ſchlug 955 die Ungarn auf dem Lechfelde gänzlich, wie ſie ſein Vater Heinrich I. früher bei Merſeburg geſchlagen hatte.

Digitized by Google

21) Im J. 1704 erhielten die vereinigten Oeſtreicher und Engländer unter Malborough und dem Prinzen Eugen von Savoien einen entſcheidenden Sieg über die vereinigten Franzoſen und Baiern bei Hochſtädt und Blindheim.

22) Die fürſtliche unmittelbare Abtei Kempten wurde 773 von Hildegard, der Gemahlinn Kaiſer Karls des Großen, geſtiftet und beſaß ein nicht unbedeutendes Gebiet.

23) Friedrich von Hohenzollern, der die Mark Brandenburg durch Kauf an ſich brachte, war Burggraf zu Nürnberg.

24) Ludwig XIV. König von Frankreich.

25) Die Schweden erlitten im 30jährigen Kriege bald nach Guſtav Adolphs Tode 1634 bei Nördlingen eine große Niederlage.

26) Das Bisthum Bamberg wurde im J. 1006 von Kaiſer Heinrich II. aus dem ſächſiſchen Hauſe geſtiftet.

27) Der h. Burchard wurde 741 erſter Biſchof von Würzburg.

28) Das ſchöne Schloß zu Aſchaffenburg iſt jetzt Sommerreſidenz des Kronprinzen von Baiern. Der ſchöne Buſch iſt ein Schloß mit herrlichen Gartenanlagen bei Aſchaffenburg.

29) In Speier ſind acht Kaiſer und drei Kaiſerinnen begraben und ſehr viele Reichstage gehalten worden, worunter vorzüglich die von 1526 u. 1529 merkwürdig ſind. Gegen den Reichstagsſchluß von 1529 legten die evangel. Stände eine Proteſtation ein, von welcher die Evangeliſchen den Nahmen Proteſtanten erhalten haben.

30) Nach dem Tode des Kaiſers Rudolph von Habsburg wurde Adolph von Naſſau 1291 zum Kaiſer gewählt und Albrecht, der Sohn Rudolphs, übergangen. Dieſem gelang es 1298 die Abſetzung Adolphs zu bewirken und ſelbſt die Kaiſerwürde zu erlangen. Es kam zum Kriege. Beide trafen mit ihren Heeren bei Gellheim nicht fern vom Donnersberge zuſammen und perſönlich aufeinander. „Du verlierſt Krone und Leben“ rief Adolph; „Das wird der Himmel entſcheiden“ rief Albrecht und traf ſeinen Gegner mit der Lanze Adolph ſank vom Pferde und Albrechts Begleiter tödteten ihn vollends. Albrecht, der nun Kaiſer blieb, wurde den 1ſten Mai 1308 von ſeinem Vetter Johann, dem er rechtmäßiges Erbe vorenthielt, in der Schweiz, nicht fern von Habsburg, ermordet.

31) Kaiſer Rudolph von Habsburg regierte von 1273 bis 1291. Deutſchland lange voll von Unruhen, Fehden und Räubereien verdankte ſeiner Kraft und Weisheit viel. Er wurde Stifter des Oeſtreichiſchen Hauſes.

Digitized by Google

82) Den 22ten Mai 1794 erfochten die Preußen in Verbindung mit den Oeſtreichern bei Kaiserslautern einen großen Sieg über die Franzoſen.

Das Königreich Würtemberg.

Größe: 348 Q. M. Volksmenge 1,400'000 Einw.

Volksmenge der Städte.

Stuttgart, 2,000 H., 23,700 E. Cantſtadt, 2,800 E. Ludwigsburg, 5,500 E. Eßlingen, 5,300 E. Asperg, 1,200 E. Marbach, 2,100 E. Weil, 1,800 E. Möckmühl, 1,200 E. Heilbronn, 6,000 E. Weinsberg, 1,500 E. Lauffen, 3,000 E. Reutlingen, 8,300 E. Urach, 2,700 E. Tübingen, 6,000 E. Calw, 3,400 E. Freudenſtatt, 2,300 E. Wildbad, 1,400 E. Rottweil, 2,000 E. Bahlingen, 2,900 E. Ebingen, 3,750 E. Duttlingen, 3,800 E. Ellwangen, 2,000 E. Gemünd, 5,300 E. Aalen, 2,300 E. Oehringen, 3,200 E. Ingelfingen, 1,300 E. Mergentheim, 2,900 E. Hall, 5,500 E. Ulm, 14,200 E. Biberach, 4,300 E. Ravensburg, 3,200 E. Altorf, 400 E. Waldſee, 1,400 E. Tettnang, 2,200 E. Friedrichshafen, 900 E. Göppingen, 4,300 E. Geislingen, 1,600 E. Wieſenſteig, 1,100 E. Kirchheim unter Teck, 4,000 E.

Seyd mir gegrüßt Ihr Auen, Berg' und Hügel
Ihr ſchönen Ström' im Würtemberger Land,
Du Neckar mit dem klaren Waſſerſpiegel
Ihr Jaxt und Kocher mit umblüh'tem Rand,
Ihr Enz und Nagold mit geflößten Bäumen,
Du Donau mit der Iller, Brenz und Blau;
Du Bodenſee mit deinen reichen Säumen,
Auch ihr, o Alp und Schwarzwald wild und rauh.

Wie lieblich winden ſich die reichen Thale
Bald mit der Alp, bald mit des Schwarzwalds Fluth!
Die Traube reift im wärmern Sonnenſtrahle,
Viel Wein erfreu't das Herz und hebt den Muth.
Das ſchönſte Obſt winkt an den vollen Zweigen,
Mit ſeinen großen Kolben prangt der Mais;
Mit langen Aehren, die gefüllt ſich beugen,
Steh't hier der Spelz, des Würtembergers Reis.

Des Hochgebirges ſchlanke Fichten fallen,
Es wird zu Flößen Baum an Baum gefügt,
Auf Fluthen in das Niederland zu wallen,
Das reich, doch holzarm an der Nordſee liegt.
Der zarte Flachs liebt ſelbſt die rauhen Höhen;
Die hohe Alp iſt Lämmern Weidegang;
Es grünt manch Thal, wo ſchwere Rinder gehen,
Und im Gebirg iſt heller Jagdhornsklang.

Das Eiſenerz, des Kupfers grüne Stufen
Sind hier auch Gabe düſtrer Unterwelt,

Digitized by Google

Was Thätige hier ſpinnend, webend ſchufen
Aus Lämmerwoll' und weichem Lein, bringt Geld.
Des Schwarzwalds Uhr von Holz ſchlägt fernen Gauen,
Zu Kienruß wird verdickter Fichtenrauch
Es ſtärkt manch Bad in des Gebirges Grauen,
Und in dem ſchönen Thal des Neckars auch.

Hier wohnen Sueven froh und Allemannen,
Die lange wild von Land zu Land geſchweift,
Und freu'n des Landes ſich, das ſie gewannen,
Wo Korn und Wein und Obſt in Fülle reift;
Hier wurden ſie zu biedern, frohen Schwaben
Und bau'ten Kirchen, Klöſter und Abtei'n,
Die ſie mit heitern Wohnungen umgaben,
In Kornesau'n bei Hügeln voll von Wein.

In Kaiſers Schirm, von manchem Graf geleitet,
Von manchem Abt und manchem Probſt regiert,
Mit Städten, die ihr Wohl ſich ſelbſt bereitet;
Mit Fürſten, die den Scepter lang geführt,
Ward Schwabenland urplötzlich umgeſtaltet,
[1]) Dem Herzog Würtembergs ward Königsmacht,
Und Alles rings durch ſeine Kraft verwaltet,
Was alte Freiheit lange froh bewacht.

Städte.

Stadtkreis von Stuttgart.

Nur eine Stunde von des Neckars Wogen
Liegt Stuttgart groß im Thal der Neſenbach.

An ihren Bergen wird viel Wein gezogen,
Ihr neues Königsſchloß gibt keinem nach.
Noch iſt bethürmt ein altes Schloß geblieben,
Mit Staunen füllt ſein großer Ritterſaal —
Reich faßt ein Bücherſchatz, was viele ſchrieben,
Und Königsgärten ſchmücken Stadt und Thal.

Im großen Opernhaus ertönen Klänge,
Die hohe Schule blüh't mit friſchem Flor,
Hier iſt der Hauptſtadt größeres Gedränge
Der Landtag trägt hier Wunſch und Willen vor.
Nicht fern ſind Hohenheim und Solitüde,
Zwei Schlöſſer mit der reichſten Gartenluſt,
Da wohnt in herrlicher Natur der Friede,
Und oft wird leichter da des Königs Bruſt.

1. Der Neckarkreis. Hauptſtadt Ludwigsburg.

Der Neckar wird von Cantſtadt an befahren
Hier ſtärkt ein Sauerbrunnen und ein Bad,
Zwei Häuſer ſtanden nur vor hundert Jahren,
Wo Ludwigsburg nun ſteht, die ſchöne Stadt.
[2]) Ihr Schloß ließ Herzog Ludewig erbauen,
Der hier ſo oft mit hoher Luſt gejagt,
Nun liegt ſie vielgewerbig in den Auen,
Wohin kein Hirſch, kein Reh von ſelbſt ſich wagt.

Noch blühet Eßlingen im Neckargrunde,
Bei Traubenhöh'n, einſt blühender und frei,

Digitized by Google

Die dritt' in Schwabens freiem Städtebunde,
Und alter Form und frommer Sitte treu.
Erhabne, hochbethürmte Kirchen ſagen:
Hier hat der Gründer Herz in großer Zeit
Für Gott und für das Göttliche geſchlagen
Und Zeitliches dem Ewigen geweih't.

Auf Hohen-Asperg tönte [3]) Schubarts Klage,
Ein trüber Kerker ſchloß den Dichter ein;
Sey Marbach mir gegrüßt in heitrer Lage,
Einſt war der hohe, kräft'ge [4]) Schiller dein.
In Weil der kleinen, freien Stadt gebohren,
Sah [5]) Keppler nach der Sterne Bahn und Schein,
[6]) Und Götz von Berlichingen war erkohren
Auf Möckmühls Burg ein Obervoigt zu ſeyn.

Heilbronn mit Korngefild und Höh'n voll Reben,
Schickt vielen Gips den Neckarſtrom hinab.
Einſt durfte ſie nach eignem Willen leben:
Der alten Reichsſtadt Freiheit ſank ins Grab!
Der Burgberg Weinsberg's heißt noch [7]) Weibertreue,
Wer kennt die Sage nicht, die Bürger ſang?
Zu Lauffen iſt der Traubenhügel Reihe,
Bei Strom und Fels und See viel Becherklang.

2. Der Schwarzwaldkreis. Hauptſtadt Reutlingen.

Zu Reutlingen, wo die Regierung waltet,
Wächſt an dem Fuß der Alp ein guter Wein,
In ſüßer Freiheit Vollgenuß veraltet,
Webt ſie im Königsſchirm bei Flur und Hain.

Digitized by Google

Hoch über Urach grauſen noch Ruinen,
Im Thal der Erms liegt eng und ſchmal der Ort.
Die ſchönſte Leinwand bleicht, wo Wieſen grünen,
Viel Weberſtühl' in Lein = Damaſt geh'n dort.

Zu Tübingen iſt höchſte Bildungsſtäte
Für's ganze Wirtemberger Königreich,
Und Hohen = Tübingen, — die Burg — erhöh'te
Der Vorzeit Kraft, und keine war ihr gleich.
Der Neckar ſtrömt der Stadt an Bergesſeiten,
Alt liegt ſie da, des Wiſſens Pflegerinn,
Nützt groſſe Stiftungen vergang'ner Zeiten,
Und leitet Geiſt und Herz zum Höchſten hin.

Calw webt im Nagoldthal bei Schwarzwalds Tannen
Von Lämmerwolle vielgeſuchtes Zeug,
Der Bäume Flößen gehen weit von dannen,
Die Stadt wird durch lebend'gen Handel reich.
Es blühet heiter bei den finſtern Hainen
Theils ſchmiedend und theils webend Freudenſtadt,
Hier ſchleift man Ecken an Granatenſteinen
Zu Wildbad taucht man froh in's warme Bad.

[8]) Zu Rottweil, das ſich ſpät noch ſelbſt regieret,
Sprach lang' ein Kaiſerliches Hofgericht;
Zum Schwarzwald wird viel Korn von hier geführet
Im reichen Krankenhaus ſäumt Liebe nicht.
Ein Schwefelbad ward Bahlingen beſchieden,
Und Ebingen webt Wolle vielgeſchickt.

Das ſchöne Duttlingen webt Lein in Frieden,
Die junge Donau wird von ihr erblickt.

3. Der Jaxtkreis. Hauptſtadt Ellwangen.

Ellwangen an der Jaxt liegt ſchön und heiter,
Bei ſchönem Schloß und fürſtlicher Probſtei,
Doch herrſchet nun der Fürſt und Probſt nicht weiter
[9]) Bei mehr als tauſendjähriger Abtei.
Am Flüßchen Rems liegt alt in Wieſenthalen
Das vormals freie ſchwäbiſche Gemünd
Nicht ferne von dem Schweſterſtädtchen Aalen
Und webt viel Pflanzenwolle fromm geſinnt.

Im heitern Fürſtenlande Hohenlohe
Das ſechs Gebieter lange reich ernährt,
Liegt Oehringen, die ſchöne lebensfrohe,
Und Ingelfingen, ſeinem Fürſten werth.
[10]) Zu Mergentheim im Tauberthal bei Reben,
Wohnt' einſt des deutſchen Ritterordens Haupt,
Doch was die Vorzeit ihm ſo fromm gegeben
Das ward ihm kalt von unſrer Zeit geraubt.

Da wo der Kocher fließt im ſchönſten Grunde
Liegt eng und alt, vom Strom getheilet, Hall,
Einſt war ſie frei in großem Städtebunde,
Es lenkt' ein eigner Rath das kleine All.
Hier iſt der reichſte Salzquell in ganz Schwaben
Dieß iſt die weitberühmte Kaiſerſtadt.

Digitized by Google

Von der die Heller (Häller) ihren Nahmen haben
Und die Sanct Michaelis Kirche hat.

4. Der Donaukreis. Hauptſtadt Ulm.

Ulm ruhet alt und reich am Donauſtrome
Einſt war ſie freie Stadt am Flüßchen Blau,
11) Geſchmückt mit Deutſchland größtem, höchſtem Dome,
Im Mittag rauher Alp, im ſchönſten Gau.
Hier wird viel Lein gebleicht, den ſie gewoben,
Sie ſendet Taback, Graupen, Zuckerbrot,
Hat manchen Bau, den große Zeit erhoben,
Und auf der Donau führt hier Schiff und Boot.

Im alten Biberach, wo viele weben,
Am Flüßchen Riß, in einer ſchönen Au,
Begann des heitern Dichters Wieland Leben,
Sie war mit vielen frei in Schwabens Gau.
Auch Ravensburg ſah frei die Traubenhöhe
Sie färbt und formet künſtlich Holz und Bein
12) Der Welfen Schloßberg iſt in Altorfs Nähe,
Weingarten auch, die ſchönſte der Abtei'n.

Zu Waldſee wohnen Waldburgs edle Grafen,
Aus Kirſchen locket Tettnang Kirſchengeiſt;
Das freie Buchhorn heißt nun Friedrichshafen
Am Bodenſee, den Rheines Fluth durchfleußt.
Das ſchöne Göppingen mit ſaurer Quelle
Webt an bebrückter Fils ſein Wollenzeug,

Digitized by Google

Und Geislingen dreh't Horn an enger Stelle,
Mit einem ſchönen Schloß prangt Wieſenſteig.

Im Lauterthal webt Leinewand und Bänder
Durch Handel blühend Kirchheim unter Teck,
Vom Bergſchloß Teck ſah liebend ſeine Länder
Ein Herzog, der erkannt' des Herrſchers Zweck.
Sein alter Stamm iſt längſt ſchon ausgeſtorben,
Im Bauernkriege ward das Schloß zerſtört,
Die Lande Tecks hat Würtemberg erworben,
Der Herzogsſtamm ſank der Erinn'rung werth.

Einſt ſtand die ſchöne Burg von Hohenſtaufen
Nicht fern von Göppingen und Schwäbiſch Gmünd,
Jahrhunderte ſind wogend abgelaufen,
Seitdem die edlen Herrſcher nicht mehr ſind.
Den Rittern mit dem hohen Heldenmuthe
Ward Herzogswürd' im ganzen Schwabenland,
Befreundet bald mit Kaiſerlichem Blute
[14]) Errangen ſie geehrt den Kaiſerſtand.

In mehr als hundert thatenreichen Jahren
War Hohenſtaufens Haus der Deutſchen Stolz.
Die Tapfern zogen kühn in viel Gefahren,
Dahin, wo Chriſtus hing am Kreuzesholz.
Sie kämpften oft mit Welſchlands troz'gem Sinne,
Und mit der Welfen löwenmuth'gem Haus,
Sie liebten Wiſſenſchaft und Sang der Minne
Und Mild' und Kraft ſprach ſich in ihnen aus.

Digitized by Google

Nun ſieh't der Blick die Burg in Trümmern liegen
Die einſt voll Glanz in dieſe Gauen ſchien,
Des Stammes Letzter, der den Thron erſtiegen,
Starb ſchuldlos unterm Richtbeil Conradin.
Das Herzogthum von Schwaben ward zertrümmert,
Und Hohenſtaufens Burgberg kündet laut:
In Nacht verſinket, was auf Erden ſchimmert,
Wohl dem, der für das Ew'ge wirkt und bau't.

Anmerkungen.

1.) Der Herzog von Würtemberg wurde durch den Frieden zu Lüneville 1801 Kurfürſt und durch den Presburger Frieden 1805 König.

2) Herzog Eberhard Ludwig ließ 1704 das Jagdſchloß Ludwigsburg bauen. Dieſem wurde ein prächtigeres Hauptgebäude beigefügt, das 1733 vollendet wurde. Um dieſes bildete ſich nach nnd nach die ſchöne Stadt.

3) Der bekannte Dichter Schubart in ſeinen Aeußerungen oft allzukühn, ſaß auf landesherrlichen Befehl von 1777 bis 1787 im Gefängniß zu Hohen-Asperg. Er wurde 1739 gebohren und ſtarb 1791.

4) Der unſterbliche Dichter Friedrich von Schiller wurde 1759 d. 10ten Nov. zu Marbach gebohren ſtarb 1805 in ſeinem 46ten Lebensjahre.

5) Der berühmte Mathematiker und Aſtronom Keppler wurde 1571 zu Weil gebohren und ſtarb zu Regensburg 1630, wo ihm 1808 im gräflich Sternbergiſchen Garten ein ſchönes Denkmal geſetzt wurde.

6) Götz von Berlichingen mit der eiſernen Hand, war ein tapfrer Ritter unter den Kaiſern Maxmilian I. und Karl V. Er beſtand viele Fehden glücklich und focht tapfer in mehreren Kriegen. Im Kriege des Herzogs Ulrich von Würtemberg mit dem Schwäbiſchen Bunde ſtand er dem Herzoge bei, wurde aber gefangen genommen uud mußte ſich mit 2000 Gulden löſen. Im Bauernkriege 1525 nöthigten ihn die Aufrührer ſie anzuführen. Er wurde aber bald gefangen genommen und erhielt ſeine Freiheit nur durch das Verſprechen einer völligen

Digitized by Google

Unthätigkeit. Er hatte in einem frühern Kriege eine Hand verlohren, und ließ ſich eine eiſerne anſetzen. Er ſtarb 1562.

7) Konrad III., der erſte Kaiſer aus dem Hauſe Hohenſtaufen, belagerte 1140 die Burg Weinsberg. Erzürnt über ihren hartnäckigen Widerſtand drohte der Kaiſer ſchwere Rache und geſtattete nur den Weibern mit ihren köſtlichſten Kleinodien auszuziehen. Da zogen die Weiber mit ihren Männern auf dem Rücken heraus und Konrad, entzückt über dieſe Weibertreue, vergab.

8) Das Rottweiliſche Kaiſerl. Hofgericht ſoll im J. 1146 von Kaiſer Konrad III., der damals hier ſeine Reſidenz hatte, gegründet worden ſeyn. Unter dieſes Gericht gehörten, jedoch mit bedeutenden Ausnahmen, die ſüdlichen Kreiſe Deutſchlands. Man apellirte von ſeinen Ausſprüchen an das Reichskammergericht und an den Reichshofrath.

9) Das Benedictinerkloſter Ellwangen wurde 764 geſtiftet u. 1461 in eine weltliche Probſtei verwandelt. Es hatte fürſtliche Würde.

10) Als der Hochmeiſter des deutſchen Ordens, Albrecht von Brandenburg, das Ordensland Preußen in ein weltliches, erbliches Herzogthum verwandelte, begaben ſich die misvergnügten Ritter nach Deutſchland und wählten 1526 einen Hoch- und Deutſchmeiſter, der zu Mergentheim ſeinen Sitz nahm. Die neue Zeit hat auch dieſes Hoch- und Deutſchmeiſterthum, das zuletzt ein Erzherzog von Oeſtreich verwaltete, vernichtet.

11) Der Münſter zu Ulm iſt 416 Fuß lang, 166 breit und 141 (od. 152) hoch, hat 6 Eingänge, u. eine Orgel von 45 Regiſtern und 2952 zinnerne Pfeifen. Der Thurm iſt 377 Fuß hoch und ſehr ſchön.

12) Die berühmte Familie der Welfen, welche Baiern und Sachſen mächtige Herzoge gaben, ſtammte von der Burg zu Altorf, auf der mehrere der Familien als Grafen lebten

13) Albrecht, ein Sohn des Herzogs Konrad von Zähringen, ward gegen das Ende des 12ten Jahrhund. erſter Herzog von Teck. Herzog Friedrich zu Teck verkaufte 1381 Kirchheim und die Burg Teck an den damaligen Grafen Eberhard von Würtemberg. Ludwig, der letzte Herzog von Teck ſtarb 1439 als Patriarch von Aquileja.

14) Die Schwäbiſchen Kaiſer aus dem Hauſe Hohenſtaufen regierten von 1137 bis 1254. Es waren folgende: 1) Konrad III v. 1137 — 52. Er machte einen Kreuzzug nach dem gelobten Lande. 2) Friedrich I. od. Rothbart 1152 — 90 Er war ein großer Regent und ſeine Regierung thatenreich. Er er-

Digitized by Google

trank auf einer Kreuzfahrt in dem Armeniſchen Fluſſe Saleph. 3) Heinrich VI. 1190 — 97. 4) Philipp von Schwaben, 1197 — 1208. 5) Friedrich II. 1215 — 50. Dieſer war gleichfalls ein großer Mann. Er mußte aber faſt beſtändig in Italien Kriege führen. Er machte einen glücklichen Kreuzzug nach Paläſtina. In Köln feierte er prachtvoll ſeine Vermählung mit der Engl. Königstochter Iſabella. 6) Konrad IV. v. 1250 — 54, der letzte Kaiſer aus dem Hauſe Hohenſtaufen. Sein einziger Sohn Conradin, wurde 1268 zu Neapel auf Befehl des dortigen Königs Karl von Anjou öffentlich auf dem Markte in einem Alter von 16 Jahren hingerichtet, weil er ſein väterliches Erbe Neapel und Sicilien dem unrechtmäßigen Beſitzer durch Gewalt der Waffen wieder hatte entreißen wollen.

Das Königreich Hannover.

Größe: 689 Q. M. Bevölkerung, 1,300,000 Einw.

Wo die Niederelbe brauſet
Und die Weſer nordwärts zieh't,
Wo der Sturm den Harz umſauſet,
Und zur Ems die Haſe flieh't.
Wo die Aller und die Leine,
Jeeze, Fuhſe, Ilmenau
Bald durchzieh'n Gefild und Haine,
Bald der öden Haiden Gau.

Wo der Nordſee Fluthen heulen,
Nach der Elb' und Weſer Mund,
Wo die reichen Heerden weilen
Auf des Marſchlands fettem Grund,
Wo vor wildempörten Wellen

Schützt manch wohlgepflegter Deich,
Liegt das Land der Honigzellen,
Liegt Hannovers Königreich.

Mag der Norden Haiden hegen,
Und der Süden dichten Wald,
Ueberall iſt Gottes Segen,
Sey's gemäßigt, ſey es kalt.
Bienen ſummen auf der Haide,
Spenden Honig, ſpenden Wachs,
Ebnen wogen von Getreide
Himmelfarbig blüh't der Flachs.

Aus dem Baum wird Brett und Bohle,
Kleidung gibt das Wollenvieh,
Reich und vielfach fließt die Soole,
Und der Kunſtfleiß darbet nie.
Edle, köſtliche Metalle
Birgt der Harz in ſeinem Schooß,
Und in tiefer Silberhalle
Iſt des Schöpfers Milde groß.

Mächtig war in dieſen Gauen,
Furchtbar der [1]) Cherusker Bund,
War der ſtolzen Römer Grauen
[2]) Herrmanns Kraft ward ihnen kund.
Er war Retter deutſcher Lande
Von der Elbe bis zum Rhein,
Löſ'te ſchlagend ihre Bande
In dem Teutoburger Hain.

Digitized by Google

Später weilten, raſtlos kriegend,
[3]) Longobarden in dem Land;
Doch ſie zogen ſüdwärts ſiegend,
Bis zum Po- und Addaſtrand,
Und das edle Volk der [4]) Sachſen
Kam und ſä'te Korn und Lein,
Sah des Harzes Fichten wachſen,
Elb' und Weſer waren ſein.

Hier war ſächſiſches Oſtphalen,
Weſtlich auch das Engerland,
So genannt von engern Thalen,
Auch Weſtphalens Marſch und Sand.
Karl der Große mit den Franken
Bracht' in dieſe Gauen Krieg
Und der Tapfern Viele ſanken:
Doch den Franken blieb der Sieg.

Nun zog in des Kaiſers Nahmen
Hier der Herzog in den Streit;
Schaaren, die bewaffnet kamen,
Standen für das Reich bereit.
[5]) Auf dem Kaiſerthrone glänzte
Mancher Herzog dieſes Land's;
Der Ottonen Stirn umkränzte
Wohlverdient des Ruhmes Kranz.

Aus der Welfen edlem Blute
Stammt' einſt und aus [6]) Eſte's Blut;

Digitized by Google

Heinrich mit dem Löwenmuthe
Deſſen Staub in Braunſchweig ruh't.
Seine Größe ward zertrümmert,
Doch ſein Haus blieb unverletzt
Und der Britten Krone ſchimmert
Auf dem Haupt der Enkel jetzt.

I. Das Fürſtenthum Calenberg.

Größe: 48 Q. M. Bevölkerung 139,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Hannover, 20,000 E. Hameln, 5,000 E.

In dem Calenberger Lande
Liegt Hannover groß und ſchön
An der klaren Leine Rande,
In der Ebne ſonder Höh'n.
Und die Stadt gebietet mächtig
In dem ganzen Königreich
Und ein Herzog wohnt hier prächtig
Keine Stadt blüh't dieſer gleich.

Doch die Neuſtadt blüh't vor allen,
Nach Aegidius genannt,
Und die frohen Wandrer wallen,
Wo ſonſt Wall und Mauer ſtand;
Und das Haus voll edler Roſſe
Und der ſchöne Opernbau,

Digitized by Google

Schimmern bei dem Königsſchloſſe —
Gartenpracht ſchmückt rings den Gau.

Tabaks Werth ſucht Kunſt zu heben,
Und des 7) Wegwarts Mühlen geh'n
Gold und Silber ſieh'ſt du weben,
Leibnitz Denkmahl heilig ſteh'n.
Allen, die das Wiſſen lieben,
Oeffnet ſich der Schulen Thor,
Heil'ger Tempel ragen ſieben,
Heben Geiſt und Herz empor.

Horch! der Bäume Wipfel ſauſen
In dem großen Lindengang!
Sieh! er führt nach Herrenhauſen
Aus der Stadt Gewühl und Zwang.
Dort bei'm Schloß ſpringt Waſſer mächtig,
Nah' iſt ein Orangenhaus,
Montbrillant erhob ſich prächtig
Und ein 8) Prinz freu't ſich des Bau's.

Hameln war einſt Weſerveſte,
Nun erzittert ihr kein Heer;
Handelnd ſieh't die Stadt die Reſte,
Ihre Schiffe geh'n zum Meer.
Bürger ackern, Bürger leben
Froh bei ihrem Korn und Flachs;
Senken ſtill das Netz und heben
Fröhlich oft empor den Lachs.

II. Das Fürſtenthum Göttingen.

Bevölkerung 183,000 Einwohner.

---

1) Das ehemalige Quartier Göttingen.

Bevölk. der Städte.

Göttingen, 9,500 E. Münden, 5,000 E. Nordheim, 3,000 E. Uslar, 1,700 E.

Göttingen hat an der Leine
Höchſter Landesſchule Glanz
Büchervoll wie ſie trägt' keine
Hohen Ruhmes Lorbeerkranz.
Und der Hainberg ſchauet nieder
Auf die Lehr = und Weberſtadt,
Hand in Hand geh'n frohe Brüder
Auf des Stadtwalls Schattenpfad.

Nahe ſtand die Burg von Grone,
Vieler Kaiſer Aufenthalt,
Denn ſie retteten die Krone
Gern in Ruh', bei Wieſ' und Wald.
Heinrich gab ſie an Mathilde,
Otto war hier oft, ſein Sohn,
Und auf Göttingens Gefilde
Strahlte Glanz vom Kaiſerthron.

In romantiſch ſchönen Gründen
Liegt an Werr' und Fuldafluth

Digitized by Google

Und an hohem Bergwald Münden
Und verſchickt der Weſer Gut.
Hunderte von Schiffen fahren,
Hunderte von Wagen zieh'n
Hier der Werr' und Fulda Waaren
Bis zu fernen Landen hin.

Nordheim hat bei'm Tabacksbaue
An der Ruhme ſchönem Rand
Lein = und Wollentuch [9]) Getaue
Und viel Holz wird hier verſandt.
Oldendorf hat ſchöne Bleichen,
Spinnt und webt ohn' Unterlaß;
Hoch auf Bergen ſteh'n die Gleichen,
Und Nienover ſchmelzet Glas.

2. Das Fürſtenthum Grubenhagen.

Bevölkerung der Städte.

Eimbeck, 5,000 E. Oſterode, 4,500 E. Herzberg, 2,800 E. Duderſtadt, 4,000 E. Clausthal, 7,400 E. Cellerfeld, 3,300 E. Andreasberg, 3,000 E. Wildemann, 800 E. Altenau, 1,000 E. Elbingerode, 2,500 E.

Im Gebirgland Grubenhagen,
Wo der Harz gen Himmel ſtrebt,

Wo Gefilde wenig tragen,
Meiſt der Fleiß Metalle gräbt,
Pflegt den Tabak, daß er wachſe,
Eimbeck, wo die Ilme fließt,
Webet viel von Woll' und Flachſe,
Da wo noch kein Bergwald iſt.

Vor dem Harz, am Flüßchen Söſe,
Gießet Oſterode Schroot,
Hört in ſich des Bachs Getöſe,
Und verſorgt den Harz mit Brot,
Läßt viel tauſend Eimer binden,
Hat ein altes Schloß dabei,
Wall' und Graben iſt zu finden,
Fleiß in Wollenweberei.

Herzberg ſchmiedet viel Gewehre,
Auf dem Berge ſteh't ein Schloß,
Wo vorzeiten Fürſtenehre
10) Grubenhagens Haupt genoß.
Duderſtadt am Flüßchen Hahle
Webt viel Woll' und Band und brau't,
Sonſt gehört in engem Thale
Sie zum Eichsfeld — ſchlecht gebau't.

Auf des Harzes hoher Fläche
Münzet Clausthal Silbergeld,
Nach dem ſchäumendſten der Bäche
Lebt und ſtrebt die Unterwelt.

Digitized by Google

11) Dorothe' und Karoline
Schimmern unterirrdiſch dort,
Und die Blei = und Silbermine
Zieh't ſich tief im Berge fort.

Und ein Oberbergamt leuchtet
Durch ſein Licht in Grubennacht
Cellerfeld, vom Bach befeuchtet,
Liegt am nächſten ſeiner Macht.
Doch die reichſten Silberſchätze
Hat Andreasberg im Gau,
Und die wildeſten der Plätze
Wildemann und Altenau.

Eiſen gräbt Elbingerode,
Reich und wohlgebau't doch ſchmal
An der hüttenreichen Bode
In des Hochgebirges Thal.
Hütten glühen, Hämmer pochen,
Daß es überall erſchallt,
Köhler geh'n und unterjochen
Ihrer Kraft den dichtenWald.

3. Das Fürſtenthum Hildesheim.

Größe: 30 Q. M. Bevölkerung 122,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Hildesheim, 11,400 E. Alfeld, 2,100 E. Peina, 3,000 E.

Digitized by Google

Von der Innerſte getränket
Lieget Hildesheim umwallt,
Hügelig heb't ſie und ſenket
Sich umthürmet, groß und alt.
Kirchenreich iſt ſie vor allen,
Majeſtätiſch ſteh't ihr Dom,
Mit den hohen Säulenhallen:
Doch kein Biſchof huldigt Rom.

*) Dieſen Dom ließ Ludwig bauen,
Schöner als das Elzer Stift
In der Saal' und Leine Gauen
Bei dem Kornfeld, bei der Trift
Und in ihm ſteh't [12]) Irmins Säule
Doch zertrümmert ward ihr Bild,
Karl zerſtört' in raſcher Eile
Was mit Ehrfurcht lang' erfüllt.

Flachs wird dort in Garn verwandelt
Und in dichte Leinewand
Und der frohe Fleiß verhandelt
Beides ſelbſt in fernes Land.
Alfeld an der Lein' und Warne,
Peina, wo die Fuhſe rauſcht,
Handeln auch mit Lein und Garne,
Hopfen wird für Geld vertauſcht

Digitized by Google

4. Das Fürſtenthum Lüneburg.

Größe: 200 Q. M. Bevölkerung 246,000 Einw.

Volksmenge der Städte.

Lüneburg, 10,000 E. Celle, 8,400 E. Haarburg, 3,600 E. Uelzen, 2,500 E. Wieſen, 1,400 E. Soltau, 850 E.

In dem Fürſtenthum voll Haiden
Liegt am Fluſſe Ilmenau
Netzend fette Marſch und Weiden
Lüneburg in flacher Au,
Handelt mit des Landes Waaren,
Fördert was die Ferne ſchickt,
Läßt viel Salz ins Ausland fahren,
Hoch vom Kalkberg überblickt.

Weit und handelnd dehnt ſich Celle,
Wo die Fuhſ' und Aller fleußt;
Hier iſt eine ſichre Stelle
Für die Irrenden im Geiſt.
Und es bleicht im Wachs das Gelbe
Wie in Haarburgs Handelsſtadt,
Welch' an Seev' und breiter Elbe,
Hamburg gegenüber hat.

Bardewik war groß und mächtig
Zu des Löwen Heinrich Zeit,

Uelzens Leinewand iſt prächtig
Und den Steinflachs ſchickt man weit.
Oft führt Wieſen an der Luhe
Hamburg fette Kälber zu,
Auf der Haide wohnt die Ruhe,
D'rum iſt auch in Soltau Ruh'.

Ebsdorf nah der Haide Blüthen
Iſt an Wachs und Honig reich;
13) Hier ſah man die Schlacht einſt wüthen
Und der Edlen viele bleich.
Denn Normannen, kriegserfahren,
Kamen wild ins Land geſtürmt
Schlugen hier der Sachſen Schaaren,
Leichen lagen aufgethürmt.

5. Das Herzogthum Bremen.

Größe: 100 Q. M. Bevölkerung 168,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Stade, 6,000 E. Buxtehude, 1,800 E. Otterndorf, 1,700 E.

In dem niedern Lande Bremen
Mit der Geeſt bei Marſch und Moor,
Wo die Elb' und Weſer ſtrömen,
Glänzt als Erſte Stade vor,
Füllt mit Waaren manche Bude,

Froh an träger Schwinge Rand;
Gleich ihr handelt Buxtehude,
Otterndorf im Hadler Land.

6. Das Fürſtenthum Verden.

Größe: 25 Q. M. Bevölkerung, 23,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Verden, 5,000 E.

Wo durch's Marſchland fetter Gräſer
Weilender die Aller fließt
Und ſich nah't der größern Weſer,
Sey du Verden mir gegrüßt!
Steh't dein Dom auch unanſehnlich,
Denk ich doch der alten Zeit,
Wo ein Fürſtbiſchof gewöhnlich
Sich in ihm dem Herrn geweih't.

Karl hatt' einſt in Zornestoben
Vieler Sachſen Seyn verkürzt,
Weil ſie muthig ſich erhoben
Und ſich in den Kampf geſtürzt.
Wo die Armen blutig lagen
[14]) Ward nun Verdens Dom erbau't,
Und nach des Gewiſſens Klagen
Tönte hoher Glocken Laut.

Digitized by Google

7. u. 8. Die Grafſchaften Hoya und Diepholz.

Größe: 67 Q. M. Bevölkerung 105,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Hoya, 1,600 E. Nienburg, 3,700 E. Diepholz, 2,300 E.

Menſchenarm und reich an Haiden
Lieget Hoya jetzt vor mir,
Seine Städtlein ſind beſcheiden
Hoya dort und Nienburg hier.
Diepholz hat die kleinen Flecken
Diepholz und Lemförde nur.
Und bei großen Haideſtrecken
Gute Feld = und Wieſenflur.

9. Das Fürſtenthum Osnabrück.

Größe: 48 Q. M. Bevölkerung 126,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Osnabrück, 9,300 E. Quackenbrück, 4,700 E.

Wo die Haaſe
Still im Graſe
Wandelt und der Hunteſluß,
Wo die Haiden größer werden

Und der Hirt des Dorfes Heerden
Führt zum ſpärlichen Genuß.

Wo gebohren
In den Mooren
Torf auf Sand gefunden wird,
Wo die Berge Kohlen haben,
Zarte Schinken köſtlich laben,
Auf der Geeſt die Senſe klirrt.

Wo zu Linnen
Fleißig ſpinnen
Tauſende mit frohem Blick,
Und am Bach den Löwend breiten
Liegt das Bisthum alter Zeiten,
Liegt das fleiß'ge Osnabrück.

Armen Boden
Freudig roden
Und für Weib und Kinder bau'n,
Daß man ſein Getreide ziehe,
Daß des Flachſes Acker blühe,
Brachte Glück in dieſe Gau'n.

S t ä d t e.

Karl der Große
Bau't im Schooße
Von Weſtphalen einen Dom,
[15]) Als er hier den Feind geſchlagen,

Digitized by Google

Großen Sieg davon getragen,
Eh' er Kaiſer war von Rom.

Vielgewandte
Lehrer ſandte
Er zum hohen Dom ins Stift.
Und der Biſchof wurde mächtig,
Kirch' und Palaſt endlich prächtig,
Angebau't ward Wald und Trift.

Bürger ſtrebten,
Weber webten,
Und der Glocken tönten viel.
So iſt Osnabrück entſtanden,
Reich an leinenen Gewanden,
Doch fand Biſchofsmacht ihr Ziel.

Ach, furchtbare
Dreißig Jahre
Hatt' einſt wild ein Krieg getobt,
Siehe! da ward hier ein [16]) Friede,
Von der Welt, des Krieges müde,
Ward des Friedens Herr gelobt.

Viel durchzogen
Wird von Wogen
Seiner Haſe Quackenbrück,
Handelt ſtark und bau't den Acker,
Diſſen macht ſein Salzwerk wacker,
Iburgs Abt kehrt nie zurück.

Digitized by Google

10. Das Fürſtenthum Oſtfriesland.

Größe: 50½ Q. M. Bevölkerung 115,000 Einw.

Bevölkeruug der Städte.

Emden, 11,300 E. Aurich, 2,100 E. Norden, 3,700 E. Leer, 4,800 E.

Die Luft vom Meer weht trüb' und feucht
Im Lande der Oſtfrieſen,
Das niedre Ufer wird gedeicht
Und fett ſind ſeine Wieſen.
Des Landes Mitte hat viel Sand
Und torfreich viele Moore,
Doch auch viel gutes Ackerland
Bei Teichſchilf und bei Rohre.

Die Ems fließt in den Dollart ein,
Vom Nordmeer tief gewühlet,
Und von der See, wo Möven ſchrei'n,
Wird mancher Deich beſpület.
Der Krebs, die Auſter und der Fiſch
Wird täglich hier gefangen
Kommt ſelbſt auf eines Armen Tiſch
Und ſtillet das Verlangen.

Die Kuh iſt hier ein Wunderthier
Von Stärk' uud ſeltner Größe,
Viel Milch und Butter gibt es hier

Digitized by Google

Und leckre Weizenklöße,
Die Gans wird noch einmahl ſo ſchwer
Als wie in andern Ländern;
Auch kommen Krammetsvögel her
Um weiter fortzuſchlendern.

Die Pferde werden groß und ſchlank
Und zieh'n voll Kraft den Wagen,
Der Fremde zahlt viel Goldes blank,
Raſch durch die Welt zu jagen.
Voll Rübeſaat blüh't manches Feld,
Wo munter Bienen zechen,
Auch manches wird mit Flachs beſtellt
Auf Geeſt, am Fluß, an Bächen.

Und was das Land in Meng' erzeugt
Wird leicht zur See verſendet,
Das Pferd, das mit zu Schiffe ſteigt,
Das Fleiſch im Salz gewendet,
Dann Butter, Käſ' und Oel und Zwirn
Auch Leinewand und Leder,
Die Gans mit ihrem kleinen Hirn
Und mancher guten Feder.

Die Römer kamen oft hieher
Auf ihren kühnen Zügen,
Und Kauchen wohnten hier am Meer
In Roms und Deutſchlands Kriegen.
Germanicus, voll Römermuth

Digitized by Google

Kam oft in dieſe Lande,
Und kämpfte mit des Sturmes Wuth
Voll Noth an ihrem Strande.

Städte.

Das große, reiche Emden ſchifft
Hinaus in alle Meere,
Verkauft Erzeugniß reicher Trift
Und hat der Hauptſtadt Ehre.
Man ſpinnt den Zwirn in Menge fein
Und aus des Dollarts Thoren
Geh't Butter, Käſ' und Oel und Lein
Und Woll im Land geſchoren.

Es liefert Heringsfiſcherei
Hier viele tauſend Tonnen,
Und auch durch Tabaksſpinnerei
Wird vieles Geld gewonnen.
Weg iſt nun Aurichs alter Glanz
Sein Fürſtenſchloß verlaſſen,
Es hat nicht mehr den Herrſcherkranz
Und ſtiller ſind die Gaſſen.

Vom Meer nur eine Stunde weit
Bau't Norden fetten Acker,
Sein ſchmackhaft Bier macht weit und breit
Die muntern Zecher wacker.
Der große ſchöne Flecken Leer
Webt feinen Lein in Fülle,

Digitized by Google

Auch Seif' und Leder kommt daher
Und warmer Strümpfe Hülle.

11. Das Mediatiſirte Herzogl. Arembergiſche Amt Meppen.

Größe: 37 Q. M. Bevölkerung 35,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Meppen, 1,600 E. Papenburg, 3,000 E.

Um Meppen liegt ein traurig Land
Kaum gut an Ems und Haſe;
Da iſt viel Haide, Moor und Sand,
Mit kümmerlichem Graſe,
Grobwollig weidet da das Schaaf,
Die Strickerinnen ſtricken brav,
Und in der Haide Mitte
Steh't manche Bienenhütte.

Von Meppen, vormals mit Abtei,
Geht's fort zum Land der Frieſen,
Dann kommt man Papenburg vorbei,
Die Pflanzſtadt in den Wieſen.
Hier bau't man Schiff' am Emskanal
Und überall, allüberall
Sind hier auf Velens Gründen
Der Schiffer viel zu finden.

Digitized by Google

12. Die niedre Grafſchaft Lingen.

Größe: 6¼ Q. M. Bevölkerung 18,000 Einw.

St. Lingen, 1,600 E.

Einſt war mit Tecklenburg vereint
Die niedre Grafſchaft Lingen,
Wo auf den Sand die Sonne ſcheint,
Und Spinnerinnen ſingen.
Die Hauptſtadt, von der Ems benetzt,
Heißt Lingen auch und hat noch jetzt,
Wie ſonſt, die hohe Schule
Und manche Weberſpule.

Die Grafſchaft Bentheim.

Mediat. Beſitzung des Fürſten von Bentheim-Steinfurt.

Größe: 22 Q. M. Bevölkerung 24,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Bentheim, 1,400 E. Northorn, 900 E. Neuenhaus, 1,000 E.

Es blüh't ein Ländchen an der Vechte
Und abendwärts vom Münſterland,
Theils folgend fürſtlichem Geſchlechte,
Und theils geführt von Königshand.

Digitized by Google

Die Grafſchaft Bentheim iſt ſein Nahme,
Es trägt viel Holz und feinen Flachs,
Zu vollen Aehren wird der Saame,
Auch ſüßen Honig bringt's und Wachs.

An Berghöh'n bricht der Steine Menge
Zu Hollands feſterm Häuſerbau,
Das Land in weitgedehnter Länge
Hat manche ſchöne Wieſenau.
Die Rinder geh'n auf reichen Triften,
Und manches Moor hat fetten Torf,
Am Vechtefluß, dem vielbeſchifften,
Blüh'n handelnd Flecken, Stadt und Dorf.

Städte.

Von ſeiner Felſenhöhe ſchauet
Ein altes Schloß auf Bentheim hin,
Wo Druſus einſt ſchon feſt gebauet
Mit böſem Unterjochungsſinn.
In Schüttorf, wo die Vechte rauſchet,
Wird feines Pergament aus Haut,
In Northorn Waar' um Geld getauſchet,
In Neuenhaus manch Schiff' gebau't.

Anmerkungen.

1) Die Cherusker wohnten im Hannöveriſchen und Braunſchweigiſchen an beiden Seiten des Harzes und auf demſelben, ſo wie an beiden Seiten der Mittelweſer. Zu ihrem Bunde gehörten aber — die Kauchen an der Nordſee ausgenommen — faſt

Digitized by Google

alle Völker Weſtphalens, beſonders die mächtigen Bructerer in Münſter und Osnabrück, die Marſen, die Tubanten, u. ſ. w.

2) Hermann od. Arminius, Fürſt der Cherusker, wurde Befreier der von den Römern unterjochten Deutſchen. In Rom gebildet, vernichtete er im J. 9 nach Chr. Geb. die Römiſchen Legionen unter Varus in der berühmten Hermannsſchlacht im Teutoburger Walde in Weſtphalen, kämpfte nachher nicht unglücklich gegen Germanicus, erhielt Deutſchland frei, beſiegte den König der Deutſchen Marcomannen, Marbod und wurde in ſeinem 37ten Lebensjahre von ſeinen Neidern ermordet.

3) Die Longobarden wohnten um Chriſtus Zeit an der Weſtſeite der Elbe in den öſtlichen Theilen des Fürſtenthums Lüneburg und in der Altmark, in dem ſogenannten Bardengau. Im zweiten Jahrhundert waren ſie weit weſtwärts vorgedrungen und herrſchten in vormals Cheruskiſchen Gauen von der Elbe bis zum Rhein. Die Cherusker ſcheinen viel durch ſie gelitten zu haben. Sie ermannten ſich aber machten ſich frei oder frank und hießen nun die Franken. Die Longobarden aber verlieren ſich eine Zeitlang aus der Geſchichte, erſcheinen gegen das Ende des fünften Jahrh. an der Nordſeite der Donau in Oeſtreich und Oberungarn und ſtifteten 568 unter ihrem Könige Alboin in Oberitalien am Fuße der Alpen das ſchöne Longobardiſche Königreich, welches Karl der Große 774 wieder vernichtete.

4) Die Sachſen wohnten zuerſt in Holſtein, die Kauchen in Bremen, Oldenburg und Oſtfriesland, die Angrivarier in Verden und einem Theil von Lüneburg und Kalenberg, und dieſe drei Völker ſchmolzen, wie ſie denn eine Mundart redeten, zu einem Volke zuſammen. Die Sachſen beſetzten Oſtphalen, die Kauchen Weſtphalen und die Angrivarier das Gebirgsland an beiden Seiten der Mittelweſer. Sie waren immer Feinde der Franken und lebten mit ihnen faſt beſtändig im Kriege bis ſie unter Karl dem Großen durch den Frieden von Salz mit ihnen unter eine Herrſchaft vereinigt wurden.

5) Das Haus der ſächſiſchen Herzoge gab Deutſchland von 919 — 1024 folgende Kaiſer: 1) Heinrich I. der Vogelſteller oder Finkler 919 — 936. 2) Otto I. od. der Große 936 — 973. 3) Otto II. von 973 — 983. Otto III. von 983 — 1001. 4) Heinrich II. od. der Heilige 1002 — 1024. — Im 12ten Jahrh. regierte wieder ein ſächſiſcher Kaiſer Lothar von 1125 bis 1137.

Digitized by Google

6. Das Haus Eſte war in Italien ſehr geehrt. Azzo II. von Eſte, Markgraf in Ligurien, heirathete des Grafen von Altorf Welf II. Tochter Cuniza. Welf IV., der Sohn dieſer beiden, wurde Erbe der großen Welfſchen Güter, Herzog von Baiern und Stammvater des Hauſes Braunſchweig. Er lebte in der letzten Hälfte des 11ten Jahrh. Der König von Hannover und der Herzog von Braunſchweig ſtammen von ihm und ſeinem Urenkel Heinrich dem Löwen ab.

7) Wegwart od. Cichorie.

8) Montbrillant iſt Sommeraufenthalt des Herzogs von Cambridge.

9) Getaue od. Weberſtühle.

10) Grubenhagen hatte einſt eigne Fürſten aus dem Braunſchweigiſchen Hauſe. Der letzte ſtarb 1596.

11) Unter den Blei- und Silbergruben ſind Dorothea und Caroline die reichſten Zechen.

*) Das Bisthum Hildesheim wurde 822 durch Ludwig den Frommen von Elze, wo Karl der Große es errichtet hatte, nach Hildesheim verlegt.

12) Die Irminsſäule trug entweder das Bild einer unbekannten Gottheit od. das Bild Hermanns, des großen Retters der Deutſchen. Sie ſtand wahrſcheinlich in der Nähe des Bullerborns bei Altenbecken im Paderbornſchen.

13) Die Normänner aus Dänemark und Norwegen erfüllten im 9ten Jahrh. durch ihre furchtbaren Züge zu Waſſer und zu Lande, Alles mit Entſetzen. In der unglücklichen Schlacht von Ebsdorf ſchlugen ſie den vom Herzog Bruno von Sachſen, dem Oheim Heinrichs des Finklers angeführten Sächſiſchen Heerbann gänzlich. In dieſer Schlacht fiel Bruno, die Biſchöfe von Hildesheim und Minden und zwölf Grafen.

14) Karl der Große ließ im J. 782 bei Verden 4,500 gefangene Sachſen enthaupten, weil ſie auf dem Berge Süntel ſeine Heerführer und Krieger, mit welchen ſie gegen die Slaven ziehen ſollten, erſchlagen halfen. Dieſe That Karls regte den Krieg der Sachſen gegen ihn furchtbar auf. Das Bisthum Verden wurde 786 von ihm geſtiftet.

15) Karl ſtiftete das Bisthum Osnabrück im J. 783, als er den großen Sieg über die Sachſen an der Haſe erfochten hatte. Mit dem Bisthum ward eine Domſchule verbunden, worin auch die griechiſche und lateiniſche Sprache gelehrt wurden. Dergleichen Bildungsanſtalten waren bei allen Bisthümern.

16) Der Weſtphäliſche Friede 1648.

17) Die große Flotte von 1000 Schiffen, mit welcher Germanicus, nach geendigtem dritten Feldzuge gegen Hermann, aus der Ems über die Nordſee zum Rheine zurückkehren wollte, wurde in der Nordſee vom Sturme überfallen und zerſtreut. Sehr viele Schiffe gingen an den Küſten von Deutſchland, Jütland und Britannien zu Grunde.

18) Die neue Pflanzſtadt Papenburg, welche vorzüglich Schiffbau treibt, iſt auf dem Grunde des dem Freiherrn von Landsberg zugehörigen Gutes Velen angelegt worden.

Das Herzogthum Braunſchweig.

Größe: 72 Q. M. Bevölkerung 200,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Braunſchweig, 2,800 H., 30,000 E. Wolfenbüttel, 6,600 E. Scheppenſtädt, 2,000 E. Schöningen, 2,800 E. Helmſtädt, 5,200 E. Königslutter, 2,400 E. Seeſen, 2,000 E. Neuſtadt, 750 E. Gandersheim, 1,900 E. Holzminden, 3,300 E. Grünenplan, 700 E. Blankenburg, 2,600 E.

Auf! und laßt uns Braunſchweig ſchauen,
Südlich ſeiner Berge Grauen,
Nördlich ſeiner Saaten Gold!
Seinen Harz laßt uns erſteigen,
Wandern durch des Sollings Schweigen,

Digitized by Google

Und wo Lein und Ocker rollt,
Und die Weſer mächtig rauſchet
In der Berge Angeſicht,
Und die Aller ruhig wandelt
In der offnen Fluren Licht.

Fröhlich iſt der Niederſachſe
Hier bei ſeinem ſchönen Flachſe
Das er ſpinnet, webt und bleicht;
Weit ſchickt er des Garnes Stränge,
Hopfen rankt ihm am Geſtänge,
Tabak wächſt auf Sandfeld leicht.
Die Cichorie gedeihet,
Holz iſt g'nug und Wieſengras,
Harz und Solling haben Eiſen,
Viele Hütten ſchmelzen Glas.

Städte.

Im Gefild, dem Harz im Norden
Iſt die Stadt gegründet worden
Die von [1]) Bruno Brau'nſchweig heißt.
Regem Handel ſtets befreundet,
Schirmte ſie ſich [2]) oft befeindet,
Wo die klare Ocker fleußt.
Ihre Meſſen blüh'n in Segen,
Mumme lab't, man beiz't Tabak,
Malt Cichorien zu Staube,
Schöner wird das Blech durch Lack.

Digitized by Google

[3]) Heinrich mit des Löwen Stärke
Ruhet hier nach manchem Werke
In Sanct Blaſius Abtei,
Sein war Bayern einſt und Sachſen,
Noch durch Wendenland gewachſen,
Er war Friedrich viel getreu.
Doch er fiel durch Neid und Lüge
In des Kaiſers Zorn und Acht,
Und nach Kämpfen und Entbehren
Sank er hier in Todesnacht.

Gleich dem löwenmuth'gen Ahnen
Wandelten auf kühnen Bahnen
Ferdinand und Friederich.
[4]) Ferdinand der Held voll Liebe
Sank — ſein Scheideblickwar trübe:
Denn der Hoffnung Stern verblich!
[5]) Fried'rich ſah ihn wieder leuchten,
Zog getroſt in's Kampfgewühl
Und wo Brabants Fluren wogen
Kämpft' er gleich dem Leu und fiel.

Wolfenbüttel war einſt Beſte,
Sümpfe ſchirmten und Moräſte
Dieſe alte Herzogsſtadt.
Einſt gab ſie dem Gau Geſetze,
Nun hat ſie noch Bücherſchätze,
Wie ſie keine andre hat.
Auch ein Schloß iſt ihr geblieben;

Digitized by Google

In dem hochumwallten Ort
Blühen Braunſchweigs Kunſtgewerbe,
Und die Ocker rauſchet dort.

Wo noch Schloſſes Gärten grünen
Liegt Salzdahlum in Ruinen,
Scheppenſtädt ward ſchön nach Brand.
Schöningen hat Salzwerks Hallen,
[6]) Helmſtädts Schule iſt gefallen
Lange höchſt' im ganzen Land.
Euer Werk iſt nun vernichtet
Braunſchweigs Karl und Julius!
Was ihr für das Höchſte bau'tet
Stürzte durch Hierónymus.

Königslutters Kloſterhallen
Sind im Land geehrt vor allen
Hier iſt Kaiſer [7]) Lothars Grab,
Und die ſieben Lutterquellen
Fließen nah den Gräberſtellen
Von dem Walde Elm herab.
Auch Richenza ſchläft hier friedlich
Die des Kaiſers Gattinn war,
Und des ſtolzen Heinrichs Reſte
Birgt die Gruft beim Hochaltar.

[8]) Seeſen liegt am Harz im Grunde
Und das Volk vom alten Bunde
Bildet raſtlos hier den Geiſt.

Digitized by Google

Oede ſind der Harzburg Trümmer,
Einſt mit Kaiſerſchloſſes Schimmer,
Da wo Neuſtadts Radau fleußt.
Gandersheim, die finſtre, alte,
Hatt' einſt ein berühmtes Stift,
Und 9) Roswitha, eine Nonne,
War hier vielgeübt in Schrift.

An der Weſer ſieh't Holzminden
Ihren Strom ſich lieblich winden,
Hohe Berge ſteh'n umher.
Eiſen wird in Glut erweichet
Leinewand, gewebt, gebleichet
Schiffe tragen hier ſchon ſchwer.
Fürſtenberg auf hohem Felſen
Formt ein ſchönes Porzelan
Und die glatten Spiegel werden
In dem Dorfe Grünenplan.

Blankenburg am Bergeshange
Sieh't ſein weites Schloß ſchon lange,
Voll Bewund'rung oben ſteh'n.
Nah iſt eine Marmormühle
Und der 10) Baumannshöhle Kühle
Und des Harzes Fichtenhöh'n.
Hier ragt hoch die 11) Teufelsmauer,
Vielfach hämmert dort der Schmied,

Und an fromme Vorzeit mahnet
Oede Kloſter [12]) Walkenried.

Anmerkungen.

1) Es gab mehrere edle Sachſen, welche den Nahmen Bruno führten. Einer war in Karls des Großen Zeit Anführer der Oſtphalen und Wittekinds Freund. Dieſer od. deſſen Vater, der auch Bruno hieß, hat Braunſchweig, auf niederſächſiſch, Brunswyk, wahrſcheinlich den Nahmen gegeben. Im J. 775 war Braunſchweig ſchon ein großer Flecken, wo Karl der Große ſich einige Tage aufhielt.

2) Braunſchweig, das ſonſt viele Freiheiten hatte, wurde im 15. 16. u. 17ten Jahrh. ſechsmal von den Herzogen vergeblich belagert und erſt 1671 durch ſeine eigne Kanonen, welche es dem Herzoge geliehen hatte, zur Uebergabe gezwungen.

3) Heinrich der Löwe, Sohn Heinrichs des Stolzen, ſtarb 1195 den 6ten Auguſt 66 Jahre alt. Er war Herzog von Baiern und Sachſen, eroberte Mecklenburg und Pommern, legte Lübeck an, richtete das von den Wenden zerſtöhrte Hamburg wieder auf, kämpfte heldenmüthig, herrſchte gewaltig und beförderte die Kultur in Norddeutſchland kräftig. Er war lange der treue Waffengefährte Kaiſers Friedrich I., den er mehrmals auf ſeinen Zügen nach Italien begleitete. Auf dem fünften Zuge verließ er des Kaiſers Heer wider deſſen Willen, fiel in Ungnade, wurde 1178 aller ſeiner Reichswürden und Lehen verluſtig erklärt und behielt nur ſeine Erblande Braunſchweig und Lüneburg. Er iſt Stammvater der Häuſer Hannover und Braunſchweig.

4) Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunſchweig, gebohren den 8ten Octbr. 1735, einer der edelſten und gebildetſten Fürſten, wurde in der unglücklichen Schlacht von Jena, worin er den Oberbefehl über das Preußiſche Heer hatte, verwundet, mußte in eiliger Flucht ſein Land verlaſſen und ſtarb den 10ten Nov. 1806 zu Ottenſen bei Altona.

5) Wilhelm Friedrich, Herzog von Braunſchweig-Oels, der jüngſte Sohn des Vorigen, wurde den 9ten Octbr. 1771 gebohren, machte ſich 1809 im Oeſtreichiſch-Franzöſiſchen Kriege durch den meiſterhaften Rückzug mit ſeinem Freicorps von Böhmens Gränze bis zur Weſermündung berühmt, gelangte nach der Schlacht von Leipzig wieder zum Beſitz ſeines väterlichen Landes, kämpfte heldenmüthig bei dem Heere der

Digitized by Google

Verbündeten und fiel den 16ten Juni 1815 bei Quatre Bras in Brabant.

6) Die Univerſität Helmſtädt wurde 1576 vom Herzog Julius geſtiftet. Herzog Karl nahm ſich ihrer im vorigen Jahrh. vorzüglich an. Sie hieß von beiden Julius-Karls-Univerſität. Unter der Königl. Weſtphäliſchen Regierung wurde ſie aufgehoben.

7) Kaiſer Lothar regierte von 1125 — 1137. Er liegt in der Kirche des ehemaligen Benedictinerkloſters Königslutter mit ſeiner Gemahlinn Richenza und ſeinem Schwiegerſohn, Heinrich dem Stolzen, dem Vater Heinrichs des Löwen, begraben. Der Bach Lutter entſpringt eine Viertel Stunde vom Kloſter aus 7 Quellen.

8) Seeſen hat ein berühmtes Erziehungsinſtitut für Judenkinder.

9) Roswitha, eigentlich Helena von Roſſow, aus einer altadelichen Familie in der Mark Brandenburg, war Nonne des Benedictinerordens zu Gandersheim und lebte gegen das Ende des eilften Jahrh. Kaiſer Otto II. und die Abtiſſin Gerberge forderten ſie auf, die Thaten Otto des Großen zu ſchildern und ſie that es in lateiniſchen Verſen. Außerdem ſchrieb ſie noch mehrere Gedichte und geſchichtliche Werke.

10) Die berühmte Baumannshöhle mit ſechs Abtheilungen und vielem Tropfſtein iſt im Kalkgebirge an der Bode. Der Bergmann Baumann beſuhr 1670 ſie zuerſt und ſuchte als er zurückkehren wollte, den Eingang lange vergebens, bis er ihn nach zwei Tagen, von Angſt und Hunger entkräftet, wiederfand Er ſtarb bald darauf. Die Höhle iſt zwei Stunden von Blankenburg und eine halbe Stunde von Elbingerode entfernt.

11) Die Teufelsmauer iſt eine Kette von ſeltſamen Felſen auf dem Rücken des Heidelberg bei Blankenburg.

12) Die ehemalige freie Reichsabtei Walkenried, 1127 von einer Gräfinn von Klettenberg geſtiftet, war ſehr reich an Gütern und wurde im Weſtphäliſchen Frieden ſäcularisirt und an Braunſchweig überlaſſen.

Digitized by Google

Das Königreich Sachſen.

Größe: 350 Q. M. Bevölkerung, 1,180,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Dresden, 2,650 H., 45,000 E. Pirna, 4,400 E. Königſtein, 1,050 E. Großenhain, 3,300 E. Stolpen, 1,000 E. Oſchatz, 3,400 E. Meißen, 5,000 E. Leipzig, 1,400 H., 33,700 E. Grimma, 3,000 E. Wurzen, 1,900 E. Döbeln, 3,900 E. Leißnig, 3,000 E. Waldheim, 1,600 E. Freiberg, 8,700 E. Annaberg, 4,500 E. Schneeberg, 4,200 E. Grünhain, 900 E. Tharand, 740 E. Eibenſtock, 3,200 E. Johann Georgenſtadt, 2,600 E. Wolkenſtein, 1,050 E. Altenberg, 1,370 E. Chemnitz, 12,500 E. Zwickau, 5,000 E. Glauchau, 4,000 E. Penig, 2,150 E. Waldenburg, 3,000 E. Lichtenſtein, 2,700 E. Hartenſtein, 900 E. Oelsnitz, 2,500 E. Plauen, 6,000 E. Zittau, 8,000 E. Bautzen, 9,000 E. Herrnhuth, 1,200 E.

Wo hoch das Erzgebirg ſein Haupt erhebet,
Der Elbe Strom aus Böheim weiter rollt,
Ein fleißig Volk an Muld und Elſter lebet,
Den Künſten und den Wiſſenſchaften hold,
Und weithin an dem Preußiſchen Gebiet,
Da iſt's wo Sachſen nun, doch kleiner, blüh't.

Digitized by Google

Aus ſeines Erzgebirges dunkeln Gängen
Kommt Silber, Kupfer, Kobalt, Blei und Zinn;
Und wo ſich Berge dicht an Berge drängen
Da bricht bei Zöblitz weich der Serpentin,
Da ſieh't der Bergmann in der Thäler Grau'n
Arſenik, Wismuth, Vitriol, Alaun.

Der Berge Höhen decken dichte Wälder:
Doch auch die Traube glüh't im Elbethal;
Im Norden rauſchen ſchöne Saatenfelder
Und mildes Obſt reift hier im Sonnenſtrahl.
Der Flachs gedeihet froh, dem Wollenvieh
Fehlt's hier an Gras und guten Kräutern nie.

Und dieſe Thäler, dieſe reiche Fluren
Bewohnten — ſpäter [1]) Thüringer genannt —
In Roma's Kaiſerzeit die Hermunduren:
Doch mächtig zogen Sorben in das Land.
Sie pflegten ſein und bau'ten manche Stadt,
Die ihren Nahmen noch von ihnen hat.

Die Deutſchen kämpften viel mit dieſen Slaven,
Der Finkler drang bis an die Elbe vor,
Erbau'te Meißen, ſetzte tapfre Grafen
An dieſe Mark, an dieſes Landesthor.
Und Meißens ſchöne Markgrafſchaft entſtand,
In dem durch Muth errungnen Sorbenland.

Der zweite Kaiſer Lothar gab ſie milde
Dem ihm verwandten [2]) Grafen von Wettin,

Digitized by Google

[3]) Bald ſah man auch Thüringens Saatgefilde
Dem immer mächt'gern Hauſe Meißen blüh'n,
[4]) Durch Kaiſer Siegmund ward ihm Sachſens Kur
Und ein Gebieter dieſen Gauen nur.

[5]) Da theilten Ernſt und Albrecht friedlich wieder
Die Kur ward Ernſt — bald Albrechts Stamm zu Theil
Noch blühen fort die Stämme dieſer Brüder,
Und blüh'n zu Thüringens und Meißens Heil.
Einſt hat der Sturm den Stamm von Ernſt umſauſ't
Nun auch den Stamm von Albrecht wild umbrauſ't.

Städte.

1. Der Meißniſche Kreis.

Wo ſich die Weißeritz im Elbſtrom mündet,
Und nahe Plauens ſchönem Wieſengrund,
Da iſt die Hauptſtadt Dresden wohl gegründet,
Und prächtiger iſt kein' im deutſchen Bund,
Und keine mehr den ſchönen Künſten hold,
Wodurch das Leben lieblich weiter rollt!

Was je die Kunſt erfinderiſch geſtaltet,
Wird hier verwahrt, das ſchauet hier der Blick;
Sey's zum Gebrauch Jahrhunderte veraltet,
Es führt die Zeit der Väter uns zurück.
Auch was in Schrift gefaßt die alte Welt
Iſt zahlreich für den Forſcher aufgeſtellt.

Digitized by Google

Ein Königsſchloß birgt dieſe Seltenheiten;
Die herrlichſte der Brücken ward erbau't,
Zur ſchönen Neuſtadt über'n Strom zu leiten;
Zu prächt'gen Kirchen ruft der Glocken Laut.
Die ganze Stadt iſt voll von Künſtlerfleiß,
Den heitern Gärten rings gebührt der Preis.

Den Sandſtein Pirna's tragen Elbewogen;
Auf hohem Fels liegt ſicher Königsſtein,
Tief iſt ihr Brunn', auch Korn wird da gezogen;
In reicher Au webt fleißig Großenhain;
Mit Felſenſchloß liegt Stolpen auf Baſalt,
Und webend ward im Fruchtfeld Oſchatz alt.

Am Elbethal pflegt Meißen ſeine Reben
Und formt im alten Bergſchloß Porzelan.
Da lebten einſt vereint ein friedlich Leben
Ein Markgraf, Burggraf und ein Gottesmann.
Der Burggraf hatt' auf hoher Burg die Hut,
Der Markgraf zog in Wendenkrieg voll Muth.

Der Gottesmann war Biſchof bei dem Dome,
Den ſchon der erſte Otto fromm erhöh't:
Die Stadt liegt theils an Bergen, theils am Strome,
Hoch ſtarrt ein Fels, worauf Sanct Afra ſteh't,
Da bilden Jünglinge ſich koſtenfrei,
Schön wandelte ſich Benedicts Abtei.

Digitized by Google

2. Der Leipziger Kreis.

Noch blühet Leipzig handelnd reich vor allen,
Dort an der Elſter und der Pleiße Rand,
Die Meſſen winken und von Ferne wallen
Nun Tauſende zum hochbeglückten Strand;
Wo ſich unendlich Bücherreichthum mehrt
Und ehrenvoll die höchſte Schule lehrt.

Die reiche Stadt umgeben Lindengänge,
Den Sorben hieß ſie Lipzk — ein Lindenort —
In ſchönen Kirchen ſchallen Lobgeſänge,
Die Pleißenburg ſteh't an der Pleiße Bord.
Die ſchönſten Gärten laden freundlich ein
Und anmuthsvoll des Roſenthales Hain.

[7]Hier war's wo Guſtav Adolphs Heldenſchaaren
Der Väter Freiheit ſiegend einſt erkämpft,
Auf dieſen Fluren ward vor wenig Jahren
Des kühnen Weltverderbers Trotz gedämpft,
[8]) Hier war der große Siegs- und Ehrentag,
Wo Muth und Eintracht fremde Feſſeln brach.

Am Muldefluß formt Grimma irdne Pfeifen,
Und handelt viel mit Zwirn und mit Flanell,
Die Fürſtenſchule blüh't, die Kräfte reifen,
Und Lein und Woll' iſt Webern Nahrungsquell.
Bei Stift und Schloß brau't Wurzen Bier voll Kraft,
Und ſendet weit, was Fleiß hier webend ſchafft.

Digitized by Google

Im Jagdſchloß [9]) Hubertsburg ward einſt der Friede
Nach jenem Krieg, der ſieben Jahr gewährt
Nie wird der Weberfleiß von Döbeln müde,
Auch das Gewebe Leißnigs wird geehrt.
In Waldheims Schloß iſt für den Böſen Zucht,
Für Arm' und Kranke Pfleg' und ſichre Bucht.

3. Der Erzgebirgiſche Kreis.

Im Erzgebirg, das ſich an Böhmen breitet,
Liegt manches Städtchen reich in ſeinem Thal,
Die Erde gibt, die Gabe wird bereitet,
In rauhem Land iſt groß die Menſchenzahl,
Der Bergmann pocht, der ſchwere Hammer ſchlägt,
Die Hütte dampft, wo nur ein Bach ſich regt.

Hoch blühet Freiberg, reich durch Silberminen
In ihrem Dom deckt Fürſten Grabesnacht,
Hier, wo der Mulde Wieſenthäler grünen,
Wird des Gebirges Bergbau treu bewacht.
In allen deutſchen Landen wird geehrt,
Die hohe Schule, die ihn kennen lehrt.

Des Silbers Glanz, des Kobalts ſchöne Bläue
Gibt Annaberg und Schneeberg Unterhalt,
Noch mancher Ort forſcht in der Berge Reihe
Nach jedem Erz, vorzüglich nach Kobalt.
Und überdieß wirkt emſig manche Hand
Der Spitzen zart Gewebe, Treſſen, Band.

Digitized by Google

Bei Grünhain ward Kunz Kauffungen gefangen,
Der kühn zu Altenburg die Prinzen ſtahl,
Hier ward er bleich, als Köhler ihn bezwangen,
Doch hoher Jubel war in Berg und Thal.
Den Köhler lohnte Dank der Prinzen Heil:
Der böſe Ritter Kunz ſtarb unterm Beil.

Anmuthig iſt's bei Tharands Schloßruinen,
In ſeinem Wald, bei ſeinem ſchönen Bad;
Das rege Eibenſtock hat Silberminen
Wie kalt und rauh Johann Georgenſtadt,
Bei ſchönem Bad liegt felſig Wolkenſtein,
Und Altenberg bau't Zinnerz öd' und klein.

Auf reicher Flur und voll von Weberſtühlen
Liegt Chemnitz, das viel Pflanzenwolle webt,
Die ſchöne Leinwand bleichet und vor vielen
Der andern Landesſtädte hoch ſich hebt.
Im Muldethal webt Zwickau Tuch und bleicht
Indeß im Schloß der Züchtling düſter ſchweigt.

Die Mediatbeſitzungen der Fürſten und Grafen von Schönburg.

Zu Glauchau, wo die Grafen Schönburg weilen
Iſt manche Hand mit Woll' und Flachs vertrau't,
Von Hohnſtein ſieh't das Aug' auf viele Meilen;
Das Hochgebirg' und Leipzig wird geſchau't.
In Penig, Waldenburg und Lichtenſtein
Sind Schlöſſer; Grafen gehen hier aus und ein.

Digitized by Google

Bei Hartenſtein zeigt man die Prinzenhöhle;
Da ſaß Prinz Ernſt bei ſeinen Räubern bang,
Der Seinigen dacht' er mit trüber Seele
Und zitterte drei Tag' und Nächte lang.
Da ward er frei, denn Kunz war ſchon getrillt
Und Ernſtens Räuber nun mit Angſt erfüllt.

4. Der Voigtländiſche Kreis.

In Voigtlands heitern, mahleriſchen Gauen
Und bei des Elſterthales friſchem Grün
Ernähren Oelsnitz und das größ're Plauen
Sich webend von Kattun und Muſſelin.
Da geh't den ſchönen Elſterfluß entlang
Der Perlenfiſcher auf den Muſchelnfang.

5. Die Oberlauſitz.

Nicht fern von Böheims bergumwalltem Norden
Webt Zittau Tücher, Leinewand, Damaſt
Und Herrnhut iſt durch Zinzendorf geworden
Den Mann voll frommen Eifers ſonder Raſt.
Viel webet Bauzen, auf des Berges Höh'
Der Oberlauſitz Hauptſtadt an der Spree.

16

Digitized by Google

Anmerkungen.

1) In Thüringen, dem alten Wohnſitz der Hermunduren, war ſeit dem 2ten Viertel des fünften Jahrh. bis 528 ein Thüringiſches Königreich. In dem letztern Jahre wurde es durch die Franken und Sachſen zertrümmert. Seit dem Jahre 534 erſchienen die Sorben, ein Slaviſches Volk, in dem Lande zwiſchen Elbe, Mulde und Saale, eroberten es und blieben vier Jahrhunderte hindurch im Beſitz deſſelben. Sie bau'ten Leipzig, Altenburg, Zwickau, Chemnitz, Würzen, Zeiz und viele andre Städte. Schon Karl d. Große demüthigte ſie. Völlig wurden ſie aber erſt durch Heinrich I. bezwungen, der 928 die Markgrafſchaft Meißen zum Schirm gegen die Wenden in der Lauſitz gründete.

2) Conrad, Graf von Wettin bei Halle, gelangte 1127 durch Kaiſer Lothar II. zum erblichen Beſitz der Markgrafſchaft Meißen.

3) Nach dem Tode des Landgrafen von Thüringen, Heinrich Raspe, im Jahr 1247, erhielt Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meißen, durch Kaiſer Friedrich II. das erledigte Land und die erledigte Würde, mit Ausnahme von Heſſen, das an Heinrich von Brabant fiel.

4) Nach dem Erlöſchen des Askaniſchen, Sächſiſchen Kurhauſes belehnte Kaiſer Siegmund 1423 den Markgrafen Friedrich den Streitbaren von Meißen, der ihn im Huſſitenkriege unterſtützt hatte, mit der ſächſiſchen Kur und den dazu gehörenden Ländern, worin Wittenberg Hauptſtadt war.

5) Die beiden Brüder Ernſt und Albrecht theilten im Jahr 1485 die väterlichen Beſitzungen. Ernſt erhielt den Kurkreis und Thüringen; Albrecht Meißen. Friedrich der Weiſe, unter dem die Reformation begann, folgte ſeinem Vater Ernſt. Durch Moritz von der Albertiniſchen Linie verlohr, nach der Mühlberger Schlacht 1547, die Erneſtiniſche Linie die Kurwürde und einen groſſen Theil ihrer Beſitzungen. Sie blühet noch in den Herzogen von Sachſen fort. Die Albertiniſche Linie erhielt die Kur, endlich die Königswürde, verlohr aber im Jahr 1813 — 14 faſt die Hälfte ihres, im dreißigjährigen Kriege mit der Lauſitz vermehrten Länderbeſtandes an Preußen.

6) Die Wohnungen des Kaiſerlichen Burggrafen, des Markgrafen und des Biſchofs von Meißen ſtanden auf dem Schloßberge bei einander. Nur das Markgräfliche Schloß — die

Albrechtsburg — ſteh't noch und dient zu der berühmten Porzelanfabrick.

7) Guſtav Adolph, König von Schweden, beſiegte die Kaiſerlichen unter Tilly in der entſcheidenden Schlacht bei Leipzig am 7ten Sept. 1631.

8) Schlacht von Leipzig am 16. 18. und 19ten October 1813.

9) Der Hubertsburger Friede machte im Jahr 1763 dem ſiebenjährigen Kriege ein Ende.

10) Der Ritter Kunz von Kauffungen entführte am 9ten Juli 1455 die beiden ſächſiſchen Prinzen Ernſt und Albrecht in der Nacht aus dem Altenburger Schloſſe, um vom Kurfürſten Entſchädigung für ſeine Anſprüche zu erzwingen. Er wurde aber auf dem Fürſtenwege bei Grünhain durch den beherzten Köhler Schmidt, der nach ſeinem eignen Ausdrucke ihn mit dem Schürbaume weidlich getrillt hatte, gefangen genommen, und ſtarb den 14ten July zu Freiberg auf dem Schafott. Die Räuber von Prinz Ernſt hielten ſich, als ſie überall die Sturmglocken hörten, drei Tage in einer Höhle verborgen, lieferten aber nach Kunz Gefangennehmung, den Prinzen wieder aus.

Digitized by Google

Das Großherzogthum Baden.

Größe: 272 Q. M. Volksmenge 1,000,000 Einw.

Volksmenge der Städte.

Carlsruhe, 15,100 E. Durlach, 4,100 E. Raſtadt, 4,200 E. Baden, 2,500 E. Pforzheim, 5,300 E. Bruchſal, 5,900 E. Bretten, 2,500 E. Coſtnitz, 4,500 E. Freiburg, 10,000 E. Offenburg, 2,900 E. Breiſach, 2,500 E. Lahr, 4,400 E. Badenweiler, 240 E. Doneſchingen, 1,800 E. Villingen, 3,300 E. Neuſtadt, 1,150 E. Mannheim, 18,200 E. Heidelberg, 10,200 E. Schwetzingen, 2,100 E. Ladenburg, 2,000 E. Weinheim, 4,000 E. Wertheim, 3,200 E. Wallthurn, 2,300 E.

Im Süden Deutſchlands an des Rheins Geſtaden
Hinauf bis an das Friedensland der Schweiz,
Liegt weitgedehnt das ſaatenvolle Baden,
Von der Natur begabt mit hohem Reiz.
Da wälzt der Neckar ſeine Fluth zum Rhein,
Da ſtrömt die Tauber nördlich hin zum Main.

Die Donau quillt hier in des Schwarzwalds Schlünden,
Nach Weſten eilt die Murg von ſeiner Höh',
Die Kinzig fließt in mahleriſchen Gründen,
Südöſtlich wogt der ſchöne Bodenſee,

Digitized by Google

Zum Neckar trägt die Enz der Wälder Gut,
Und zu ihm wallt der Jaxt und Kocher Fluth.

Zum Rheine rauſchet ſchnell hinab der Wieſen;
Des hohen Schwarzwalds wilde Wutach eilt
Durchs enge Bergthal zu dem jungen Rieſen,
Dem Rhein, wo dieſer Schweiz und Baden theilt;
Die Treiſam netzt des alten Breisgau's Flur,
Sucht in der größern Elz des größern Hauptſtroms Spur,

Der Schwarzwald hat der Schaafe reiche Schuren,
In ſeiner Fichten ſeiner Tannen Nacht.
Ertönt' im leichten Holz der Schlag der Uhren,
Und Eiſenerz wird an das Licht gebracht.
Das Rind gedeih't auf Weiden und bei Klee,
Der Rhein nährt Fiſche und der Bodenſee.

Der Winzer jauchzt bei traubenvollen Reben,
Der Schnitter auf dem reichen Erntefeld;
Des Obſtes Fülle hat der Herr gegeben;
Hier iſt des frohen Landmanns beſte Welt.
Ihm blüh't der weiche Flachs, ſein Hanf iſt zart,
Sein Tabak nicht von einer ſchlechten Art.

Städte.

Wo Karlsruh ſich nach Art des Fächers breitet
Am Walde Hart, im Kreis der Pfinz und Enz,
Da iſt es, wo der Fürſt die Seinen leitet,
Da iſt die einfach ſchöne Reſidenz,

Digitized by Google

Da ſorget man für Sicherheit und Recht,
[1]) Und bildet das erblühende Geſchlecht.

Einſt hatte [2]) Durlach eigene Gebieter,
Ein Markgraf Badens hatte hier ſein Schloß;
Der Friede [3]) Raſtadts tröſtete Gemüther
Das öde Schloß iſt nun vergeblich groß.
Berühmt war Baden immer durch ſein Bad,
Ein Markgraf wohnt' einſt ſchon in alter Stadt.

Wo Enz und Nagold freundlich ſich vereinen
Da ſchmiedet Pforzheim Eiſen, Stahl und Gold,
Webt feines Wollenzeug und bleichet Leinen,
Und treue Lehrer ſind der Jugend hold;
In heil'gem Bau iſt hier die Fürſtengruft,
Die alte Zeit in die Erinn'rung ruft.

[4]) Vierhundert Bürger dieſer Stadt beſchirmten
Einſt ihren Markgraf Georg Friederich,
Als Tilly's Krieger zornig auf ihn ſtürmten
Und Alles um den Heldenmuth'gen wich.
Sie kämpften bis ihr Führer Rettung fand,
Und fielen Alle groß für's Vaterland.

Schön war einſt [5]) Bruchſal Erſt' im Hochſtift Speier
Das ſich in grauer Chriſtenzeit ſchon hob,
Des Biſchofs Reſidenzſchloß ſtrahlet neuer,
In ſieben Kirchen ſingt man Gottes Lob.
Die große Landesſtraße führt hindurch,
Hoch deckt ihr Waſſer eine [6]) Waſſerburg.

Digitized by Google

Zu Bretten ward [7]) Melanchthon einſt gebohren,
Noch zeigt man hier am Markt der Eltern Haus,
Bald ging er aus des kleinen Städtleins Thoren,
Die hohe, inn're Kraft zu bilden aus.
Mit hellem Blick und vielgeübter Kraft
Sucht' er die Wahrheit ohne Leidenſchaft.

Da wo dem Bodenſee der Rhein entſtürmet
Liegt Coſtnitz mit dem Dome, alt und weit;
Einſt war ſie Reichsſtadt und umwallt, umthürmet,
Ein groß [8]) Conzil war hier vor langer Zeit.
Hier ſtarb der edle Huß den Flammentod,
Und ehrte Gott noch in der letzten Noth.

Granaten ſchleifet Freiburg und Korallen,
Für Lernende der höchſte Bildungsort,
[9]) Mit wunderhohem Thurm bei Kirchenhallen,
In herrlicher Natur am Treiſambord.
Berühmt war einſt Sanct Blaſii Abtei,
Und Offenburg an ſchöner Kinzig frei.

Das alte Breiſach iſt nicht mehr die Veſte,
Die es zu unſrer Väter Zeiten war;
[10]) Kaum ſteh'n vom Schloſſe Zähringen noch Reſte;
Mit friſchen Kräften webt und handelt Lahr.
Zu Badenweiler iſt ein Römerbad,
Das man bei'm Badequell gefunden hat.

Die Donau fließet klein bei Doneſchingen
Ein reicher Fürſt von Fürſtenberg ſteh't dort

Digitized by Google

Im Schloßhof eine Donauquelle ſpringen,
[11]) Als Donau fließen Breg und Brieg hier fort.
Zu Villingen im Schwarzwald rauſcht die Brieg.
Und Neuſtadts Höllenpaß erſtürmt der Krieg.

Wo in der alten [12]) Pfalz der Neckar endet
[13]) Liegt Mannheim ſchön gebau't, wie nach der Schnur;
Da ſieh't der Blick, wohin er ſich nur wendet,
Das Ebenmaaß und edler Baukunſt Spur,
Da ſteh't das ſchöne Schloß durch Krieg verletzt,
Einſt frohes Fürſtenhaus, verlaſſen jetzt.

Ein Kaufhaus prangt mit zwei und ſiebzig Bogen,
Zu ſeiner Täuſchung ruft ein Schauſpielhaus,
Ein Zeughaus ſteh't nicht fern von Rheineswogen
Vom Wartthurm ſchau't man nach den Sternen aus.
Zehn Kirchen glänzen, theils mit ſeltner Pracht,
Der Jugend Bildung ward hier wohl bedacht.

Des Tabaks Werth hilft hier die Kunſt vollenden;
Sie gibt dem Kupfer hier des Goldes Schein,
Man kann Tapetenzier und Krapp verſenden
Und bleicht mit Neckarfluthen nach dem Rhein.
Es liegt der Garten Schwetzingens nicht fern
Und ihn beſucht der Freund des Schönen gern.

Am hohen Geisberg und an Neckars Wogen
Liegt Heidelberg — hoch grauſ't ſein altes Schloß —
Der Strom — der durch das Waldgebirg gezogen,

Digitized by Google

Glänzt hier in eines weitern Thales Schooß.
Auf fernen Wasgaubergen ruh't der Blick,
Und überſchau't ein reiches Land voll Glück.

Die hohe Landesſchule führt zum Hohen,
Ein alter Bücherſchatz ward ihr zu Theil,
Hier bilden raſtlos ſich die Lebensfrohen
Für Bürgerwohl und für der Chriſten Heil.
Hier ſteh't der hehre Bau, wo Andacht preiſ't,
[15]) Die große Kirche zu dem heil'gen Geiſt.

Auf ihrem Chor ſind vieler Fürſten Grüfte,
Die auf dem hohen Geisberg einſt gewohnt,
Des Kaiſers Pfalz durchglänzte da die Lüfte,
[16]) Ein Pfalzgraf ward für ihre Hut belohnt,
Er wurde Fürſt mit Recht zur Kaiſerwahl,
Sein eignes ſchönes Schloß ſah nun ins Thal.

[17]) Da ſandte Frankreichs Ludwig Schwert und Flammen
In rauhem Winter, zu der Stadt und Burg,
Gewaltig ſtürzten ſie mit Glut zuſammen,
Wie jeder Ort die ganze Pfalz hindurch,
Nun irrten Tauſende, ach! ohne Heerd
Und Städt' und Dörfer lagen thränenwerth.

Was Feindestücke ſchauerlich vernichtet,
Das hat durch Segen blühender Natur
Die ew'ge Liebe wieder aufgerichtet,
Erneu't ſteh't Heidelberg in reicher Flur.

Digitized by Google

Doch wächſt im öden Schloßhof nun das Gras
Und im Gewölb' ruh't leer das groſe Faß.

Zu [18]) Ladenburg, einſt mit der Römer Leben,
Bau't man den Tabak und das Färberroth;
Von Traubenhöh' iſt Weinheim froh umgeben,
Wo [19]) Weidecks Schloßruine Einſturz droh't.
[20]) Die ſchöne Straß' am Fuß des Odenwalds
Führt, obſtreich, zu der Stadt der alten Pfalz.

An klarer Tauber und am breiten Main
Liegt Wertheim, wo [21]) zwei Fürſten Wertheims weilen,
Alt handelt dieſe Stadt mit eignem Wein,
Läßt manches Schiff den Strom hinunter eilen.
Wallthurn war lang' den frommen Wallern werth,
Ein Fürſt von Leiningen wird hier geehrt.

Anmerkungen.

1) Karlsruhe hat ein Gymnaſium, ein Forſtinſtitut, eine Militärſchule und eine Thier- Arzneiſchule.

2) Seit 1527 theilte ſich das Markgräflich Badenſche Haus in zwei Linien: Baden-Baden und Baden-Durlach. Die Linie Baden-Baden ſtarb 1771 aus und nun wurde das Land wieder vereinigt. Von dem Frieden von Lüneville zählte man in den Badenſchen Ländern nur 210,000 E. Durch dieſen wurde die Volksmenge mit 220,000 Seelen vermehrt. 1803 wurde der Markgraf Kurfürſt. Durch den Presburger Frieden 1805 ſtieg die Bevölkerung auf 1 Million und 1806 wurde der Kurfürſt Großherzog.

3) Raſtadt war bis 1771 Reſidenz des Markgrafen von Baden-Baden Am 6ten Mai 1714 wurde durch den Raſtadter Frieden der Spaniſche Erbfolgekrieg zwiſchen Oeſtreich und Frank-

Digitized by Google

reich geendigt. Der Friedenscongreſs von 1797 — 99 war hier ohne Erfolg. Auf der Rückſeite wurden die franzöſiſchen Geſandten Roberjot und Bonnier von einem ſtarken Trupp Reiter in der Nähe der Stadt überfallen und ermordet. Die Thäter ſind nicht ausgemittelt worden.

4) Die 400 Bürger von Pforzheim bewieſen dieſe Treue bis zum Tode in der unglücklichen Schlacht von Wimpfen am Neckar den 6ten Mai 1622. Georg Friedrich und Bernhard von Weimar hatten den Sieg gegen Tilly ſchon errungen, als die Pulverwagen im Heere des Markgrafen Feuer fingen und die Schlachtlinie zerſchmettert oder auseinander geſprengt wurde. Da rettete die tapfre Schaar der Pforzheimer den ſtraks vom Feinde verfolgten Markgrafen.

5) Das Biſthum Speier war ſehr alt und ſoll ſchon im vierten Jahrh. vorhanden geweſen ſeyn. Die Domkirche deſſelben iſt in Speier. Der Fürſtbiſchof wohnte zu Bruchſal. Vor dem Revolutionskriege hatte es an beiden Rheinufern 28 Q. M., 55,000 E. und brachte 300,000 Gulden ein.

6) Dem Schloſſe von Bruchſal gegenüber deckt die Waſſerburg, ein Burg ähnliches Luſthaus auf einer Höhe, einen Waſſerbehälter.

7) Philipp Schwarzerd, mit einem griechiſchen Nahmen Melanchthon, der berühmte Reformator, wurde den 16ten Febr. 1497 zu Bretten gebohren, wo ſein Vater, Georg Schwarzerd, Rüſtmeiſter des Pfalzgrafen war.

8) Die große Kirchenverſammlung von Coſtnitz dauerte vom Nov. 1414 bis in den April 1418. Der Kaiſer, der Pabſt, 26 Fürſten, 140 Grafen, über 20 Kardinäle, 7 Patriarchen, 20 Erzbiſchöfe, 600 Prälaten und Doctoren und 4,000 Prieſter erſchienen auf derſelben, um die Zerrüttung in der abendländiſchen Kirche endigen zu helfen. Von dieſer Kirchenverſammlung wurde Huß zum Tode verurtheilt und am 6ten July 1415, ſein Freund Hieronymus von Prag aber den 30ten Mai 1416 auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

9) Der ſchöne Thurm am prächtigen Dom zu Freiburg im Breisgau iſt 513 Fuß hoch und ein Meiſterſtück der Baukunſt.

10) Berthold I. erbaute die Burg Zähringen, nahe bei Freiburg und im Jahr 1118 auch dieſe Stadt. Er iſt Stammvater des Badenſchen Hauſes.

11) Die Donau entſpringt aus drei Quellen: 1) Der Breg, 2) der Brieg od. Briegach und 3) aus einer Quelle im Schloßhofe zu Donauſchingen. Von hieran führt der Fluß den Nahmen Donau.

Digitized by Google

12) Die Unterpfalz od. Rheinpfalz hatte vor dem Revolutionskriege auf 75 Q. M. über 300,000 E. Bis 1620 gehörte auch die Oberpfalz, die jetzt einen Theil von Baiern ausmacht, zu derſelben. Als der von den Böhmen zu ihrem König erwählte Kurfürſt Friedrich V. nach der unglücklichen Schlacht bei Prag in die Acht erklärt worden war, kam die Oberpfalz, die auf 130 Q. M. gegen 200,000 E. enthält, an Baiern. Außerdem beſaß das Pfälziſche Haus, lange in mehrere Linien getheilt, noch zwiſchen dem Rhein und der Moſel das Herzogthum Zweibrücken, die kleinen Fürſtenthümer Simmern, Lautern, Veldenz und einen Theil der Grafſchaft Sponheim und in Baiern noch die Fürſtenthümer Neuburg und Sulzbach.

13) Mannheim wurde 1606 eine Stadt und von reformirten Niederländern erbau't, 1622 von den Baiern und 1688 von den Franzoſen zerſtöhrt, aber herrlich wieder aufgebau't. Der Kurfürſt Karl Philipp verlegte 1720 ſeine Reſidenz von Heidelberg dahin. Im Revolutionskriege wurde bei einer Belagerung ein Flügel des Schloſſes vernichtet.

14) Die Wasgauberge od. die Vogeſen, ein hohes Gebirge, das Elſas und Lothringen trennt und ſich bis in den Baierſchen Rheinkreis und in den Preußiſchen Regierungsbezirk von Trier erſtreckt.

15) Von der h. Geiſtkirche haben die Katholiken das Chor, den andern Theil, der vom Chor durch eine Mauer getrennt worden iſt, die evang. Reformirten inne. Auf dem Chor ſtand einſt die berühmte Bibliothek, welche im dreißigjährigen Krieg nach Eroberung der Stadt durch Tilly, größtentheils nach Rom geſchickt wurde und wovon nun ein Theil zurückgegeben worden iſt Auf dem Chor ſind auch die Begräbniſſe vieler Churfürſten und Pfalzgrafen.

16) Die Pfalzgrafen waren urſprünglich vornehme Hof- und Gerichtsbeamte an der Pfalz, d. h. dem Palaſt oder Hofe des Kaiſers Sie erhielten zugleich die Gerichtsbarkeit über einen angewieſenen Strich Landes, von dem ſie nach und nach erbliche Beſitzer wurden. Die Pfalzgrafſchaft am Rhein ward ſchon im 11ten Jahrh erblich. Die Pfalzgrafen wurden Kürfürſten d. h. ſie erlangten das Recht einen Kaiſer küren oder wählen zu helfen. Im J. 1777 kamen die Baierſchen Lande an das Churpfälziſche Haus und Karl Philipp Theodor wurde Churfürſt von Pfalzbaiern. Nach ſeinem Tode folgte ihm 1799 der Herz g von Pfalz-Zweibrücken, Maximilian Joſeph, ſo daß jetzt das Pfälziſche Haus die Königswürde von Baiern beſitzt. Die alte Rheinpfalz iſt indeß vielfach zerſtückelt worden und jetzt im Beſitz von Baden, Baiern, Darmſtadt und andern mehr.

Digitized by Google

17) Die Städte, Burgen Flecken ꝛc. der Pfalz wurden im J. 1688 auf Befehl Ludwigs XIV. im Winter sämmtlich verbrannt und Heidelberg 1693 noch einmahl verbrannt und zum Steinhaufen gemacht.

18) Ladenburg das Lupodunum der Römer.

19) Windeck iſt ein Bergſchloß bei Weinheim.

20) Die herrliche bekannte Bergſtraße.

21) Die Fürſten von Löwenſtein = Wertheim = Virneburg und die Fürſten von Löwenſtein = Wertheim = Rochefort.

Die Kurheſſiſchen Lande.

Größe: 205 Q. M. Bevölkerung 552,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Caſſel, 1,500 H., 18,500 E. Hofgeismar, 2,500 E. Spangenberg, 1,300 E. Melſungen, 1,700 E. Lichtenau, 1,200 E. Karlshafen, 1,200 E. Wanfried, 1,500 E. Eſchwege, 4,000 E. Allendorf, 3,000 E. Rothenburg, 1,600 E. Großalmerode, 1,450 E. Homberg, 2,900 E. Ziegenhain, 1,400 E. Fritzlar, 1,800 E. Hersfeld, 5,000 E. Marburg, 5,600 E. Frankenberg, 1,500 E. Schmalkalden, 5,200 E. Hanau, 12,000 E. Gelnhauſen, 2,600 E. Rinteln, 2,300 E. Fulda, 8,200 E.

Digitized by Google

An der Werra und der Fulda Wogen
Und am Weg der Eder, Schwalm und Lahn,
An dem Maine, der ſich oft gebogen,
An der Kinzig, an der Dimel Bahn,
Liegt Kurheſſen, einſt das Land der Katten,
Mit des alten Buchenwaldes Schatten,
Mit dem hohen Meisner voll Baſalt,
Mit dem Riedforſt, Reinhardts-Habichtswald.

Viele Berge heben Kegelſpitzen,
Viele Thäler ſind voll Wieſenpracht,
Ueberſchau't von hohen Ritterſitzen,
Die einſt Heldenſchaaren treu bewacht.
Städte liegen an der Berge Seiten
Und wo Thäler ſich und Auen breiten;
Manches Dörflein an des Waldes Rand
Web't beim Edelhaus und bau't das Land.

Erntejubel auch ward dieſen Gauen,
Und am Main fehlt Winzerjubel nicht,
Hanf und Lein ſpinnt hier der Fleiß der Frauen,
Webet viele Leinwand ſtark und dicht.
Großer Heerden Wolle wird gewoben,
Reiches Erz aus mancher Kluft gehoben,
Mildes Obſt erfreu't, das Wildpret ſtürzt,
Milch und Honig fließt, der Salzquell würzt.

Unbeſiegt von Roma's Legionen
Blieb hier ſtets der [1]) Catten feſter Sinn,

Cäſar ließ ſie in den Wäldern wohnen,
Druſus zog vergeblich durch ſie hin.
[2]) Römer ſchützten ſich durch Wäll' und Pfähle
Gegen dieſes Volk mit kühner Seele;
Und als Rom, das ungeheure, ſank,
War der Katte frei, ein edler [3]) Frank.

In dem großen, mächt'gen Frankenreiche
Ward der Katten Gau ein Heſſenland.
Frankens Herzog ehrte die Gebräuche,
Die er bei dem edlen Volke fand.
König Konrad, jetzt noch unvergeſſen,
Fügte mild zu Thüringen noch Heſſen
Und der erſte Landgraf beider ward,
Weit gebietend, [4]) Ludwig mit dem Bart.

Zwei Jahrhunderte entfloh'n geſchwinde
Sieh! da löſ'te [5]) Tod der beiden Band.
Heſſenland ward Heinrich nun dem Kinde,
Einem Herzogsſohne von Brabant.
Ungebrochen hat ſein Stamm geſtanden,
Noch geehrt in allen Heſſenlanden
[6]) Oft umſtürm't und von Gefahr bedroh't,
Schöner, kräft'ger grünend nach der Noth.

Städte.

a) in Niederheſſen, mit Ziegenhain, Fritzlar und Hersfeld.

Herrlich prangt vor vielen deutſchen Städten
Caſſel an der Fulda ſchönem Rand,

Digitized by Google

Und ein Kurfürſt mit erfahr'nen Räthen
Lenkt das Ganze hier mit ſtarker Hand.
Reich umbau't ſind hier die ſchönſten Plätze;
Ein Muſeum wahrt der Vorzeit Schätze,
Und in ihren Schatten lockt die Au,
Schön und reizend bei'm Orangenbau.

Frankreichs Ludewig, der nimmer ruh'te,
Droh'te einſt mit Kerker und mit Schwert
Allen, die mit unerſchrocknem Muthe
Nach der eignen Einſicht Gott verehrt.
Da beſchloſſen dieſe weit zu fliehen
Zu des Glaubens Brüdern hin zu ziehen,
Und in Heſſen, dem ſie froh vertrau't,
Ward die Neuſtadt ſchön durch ſie erbau't.

Glänzend in des Habichtwaldes Nähe,
Deſſen Haupt den [7]) Winterkaſten trägt,
Ste'ht das neue Prachtſchloß Wilhelmshöhe,
Und ihm nah ein Luſthain treu gepflegt.
Unten ſpringt des Waſſers hohe Säule,
Herkules droh't oben mit der Keule,
Schau't vom Winterkaſten weit ins Land,
Rieſengroß auf Meilen weit erkannt.

Nach Hofgeismar ladet Brunnenfreude
In des Parkes Anmuth Wilhelmsthal,
Hoch auf Spangenberg trug mancher Leide,
Sparſam fällt in Kerker Lichtesſtrahl,

Digitized by Google

Sabbaburg grauſ't hoch für edle Jäger,
In dem Schloßpark geh'n Geweiheträger,
Melſungen liegt in der Fulda Au,
Rauher in dem Riedforſt Lichtenau.

Durch die Weſer wird Karlshafen munter
Macht ein ſchönes Blau und ſiedet Salz,
Wanfried ſchifft den Werraſtrom hinunter
Berge ſteh'n hier hoch mit Grau'n des Walds.
Wolle webt am Werrafluß Eſchwege,
Manche Hände ſpinnen Tabak rege;
Allendorf kocht ſeinen Salzkriſtall
Daß er würze ringsum überall.

Rothenburg ſchau't klarer Fulda Spiegel,
Und ein Landgraf Heſſens wohnt im Schloß,
Fleißig formt Groß=Almerode Tiegel,
Für das Erz aus reichem Erdenſchooß.
Homberg mit dem Bergſchloß ſchau't auf Felder
Nah' ſind Eiſenwerk' und hohe Wälder.
An der Schwalm hat Wälle Ziegenhain,
Und ein reicher Graf war vormals ſein.

Fritzlars Stift hat Bonifaz gegründet;
Glänzend war einſt dieſer kleine Ort;
*) Finklers Wahl ward ihm von hier verkündet
Nun iſt's ſtill am ſchönen Ederbord;
Bei dem Dörfchen Geismar ſtand die Eiche,

Hoch geehrt durch heilige Gebräuche,
Majeſtätiſch bei dem heil'gen Born,
Bonifaz zerſtöhrte ſie voll Zorn.

Hersfeld ſieh't die Fulda Schiffe tragen,
Blühend iſt die Stadt durch Weberei,
[9]) Lange ſchon vor Karls des Großen Tagen
Stand durch Bonifaz hier die Abtei.
Reich und fürſtlich bald durch viel Geſchenke,
Daß ſie im Gebet der Geber denke.
Nach dem Krieg, der dreißig Jahr gebrannt,
Ward ſie, weltlich, Heſſens Fürſtenland.

b. in Oberheſſen.

Wunderbar hängt an des Schloßbergs Seiten
Marburg in dem ſchönen Thal der Lahn,
Daß ſie möge zu dem Höchſten leiten
Junge Hörer auf der Kenntniß Bahn.
[10]) Philipp — Dankbarkeit nennt ihn großmüthig —
Stiftete die Landesſchule gütig
Und begabte väterlich zugleich
Sie mit Gütern vieler Klöſter reich.

Herrlich ſteh'n hier noch die heil'gen Hallen
Von der Kirche Sanct Eliſabeth;
Nah dem Chor, wo Lobgeſänge ſchallen,
Iſt das Grab der Heiligen erhöh't.
[11]) Königstochter aus der Ungarn Lande

Fürſtenwitwe von der Werra Strande,
Suchte ſie im Wohlthun nur ihr Glück
Demuthsvoll in Wort, in That, in Blick.

Ihre Habe gab ſie hin den Armen,
Pflegte Kranke treu im Hospital;
Selig hier in helfendem Erbarmen
Ward ſie ſel'ger bald in höherm Strahl.
Traurig vom gelob'ten Land geſchieden
Kamen deutſche Ritter hier zum Frieden,
Kranke wurden nun durch ſie gelabt,
Und die edlen Ritter reich begabt.

[12]) Konrad liegt hier auch, einſt Ketzerrichter,
Weit umher im ganzen deutſchen Land;
Irrende hat er als Böſewichter
Oft an Marburgs Ketzerbach verbrannt.
Auch die Hohen wagt er zu verklagen
D'rob ward Er im bittern Zorn erſchlagen.
Grauen regt am Brunnen noch ſein Bild,
Nie war ſeine harte Seele mild.

Frankenberg war Schirm der alten Franken
Als noch Sachſen ihnen feindlich war;
Ihre Mauern, ihre Wälle ſanken,
Silber reicht die Erd' und Kupfer dar.
[13]) Heina ward aus einer reichen Klauſe
Einſt durch Philipps Huld zum Krankenhauſe,

Arme Dulder finden nun in Noth
In der frommen Stiftung Pfleg' und Brot.

c. Die Grafſchaft Henneberg.

In des vieldurchwühlten Stahlbergs Nähe
Liegt die Stadt Schmalkalden groß und alt
An des Thüringer Gebirges Höhe,
Wo man zu dem Inſelsberge wall't.
Alles lebt vom Eiſen und vom Stahle,
Hämmer gehen überall im Thale,
In den Schmieden ziſcht die Kohlenglut
Zum Kriſtall wird hier auch ſalz'ge Fluth.

Fürſten kamen hier einſt oft zuſammen
Von der Macht des fünften Karls bedroh't;
[14]) Fürchtend eines Kriegs gewalt'ge Flammen
Knüpften ſie den Freundesbund für Noth.
Ihrer Seelen Glauben, Hoffen, Lieben
Ward ins Wort gefaßt, hier aufgeſchrieben,
Und im alten Heſſenhof der Stadt
Pflogen oft die Fürſten traulich Rath.

d. In der Grafſchaft Hanau.

Lieblich iſt's in Hanau's Grafenlande,
Wo der Tabak wächſt, die Traube glüh't,
An des Maines und der Kinzig Rande
Ueberall der Obſtbaum reichlich blüh't,

Digitized by Google

Wo ſich Dörfer ſchönen Dörfern reihen,
Wo bei Weizen Mais und Spelz gedeihen,
Wo Metall in milden Bergen ruh't,
Reich zu Nauheim kocht die ſalz'ge Fluth.

Weitgedehnt liegt Hanau ſtill am Maine,
Wo die klare Kinzig zu ihm rollt.
Schöner webt im ganzen Lande Keine,
Keine formet zierlicher das Gold.
In der reichgebau'ten Neuſtadt wohnen
Bei den deutſchen Brüdern die Wallonen.
Ihre Väter floh'n das Niederland,
Wo ihr Glaube nirgends Frieden fand.

Nah liegt Philippsruh', ein Schloß mit Garten
Reizender der Luſtort Wilhelmsbad;
15) Neben kann das hohe Berge warten,
Auf dem Schlachtfeld ernten goldne Saat.
Zu Gelnhauſen reifet Korn bei Trauben,
Süße Freiheit ließ die Stadt ſich rauben,
Und der Vorzeit hoher Glanz verblich
Bei der Burg vom erſten Friederich.

e. In der Grafſchaft Schaumburg, Heſſiſchen Antheils.

Wo die Grafen Schauenburg geboten
Im Gebirg und an der Weſer Rand,
Wo die hohe Grafenburg der Todten,
Wo die Schauenburg ſchon lange ſtand.

Digitized by Google

Sendet Rinteln, was das Land erzeugte
Leinwand die es freudig webt' und bleichte
Salz und Kohlen aus der kleinen Stadt;
Viel verſchönt ward Nenndorfs Schwefelbad.

f. Das Großherzogthum Fulda.

Zwiſchen Vogelsberg und Rhön
Um der Fulda friſche Quellen,
Auf des alten Buchwalds Höh'n
Bei der jungen Kinzig Wellen,
Liegt ein altes Biſchofsland,
Fulda nach dem Fluß genannt.

Hoher dichter Wald iſt ſein,
In den Thälern gute Weide,
Ueberfluß an ſchönem Lein,
Für's Bedürfniß auch Getreide,
Dabei etwas Salzkriſtall,
Weberſtühle überall.

Einſt ſah Bonifacius,
Der die Deutſchen fromm bekehrte,
Einen Platz am Fuldafluß
Der Vergnügen ihm gewährte,
Und zum frommen Sturm ſprach Er:
Wenn doch hier ein Kloſter wär'.

Und ein Kloſter bau'te Sturm

Digitized by Google

Benedicts gelehrten Söhnen,
Bald war hier ein Dom mit Thurm
Und mit hoher Glocken Tönen:
Um des Kloſters ſchönem Bau,
Blüh'te Fulda, Erſt' im Gau.

Und dem Abt ward Fürſtenrang,
Endlich hohe Biſchofswürde;
Mehr als tauſend Jahre lang
Trug er die geweih'te Bürde
Bis des Unglücks Stunde kam
Und ihm feindlich Alles nahm.

Städte.

Weit liegt Fulda bei dem Schloß
Wo der ſchönſte Garten blühet,
Während durch des Thales Schooß
Spiegelklar die Fulda ziehet.
Bonifaz, der viel bekehrt,
Schläft im Dom hier ehrenwerth.

Noch hebt ſich das Menſchenherz
Hier in manchen Kirchenhallen
Ueber Erdentand und Schmerz —
Manche Stiftung iſt gefallen.
Tonkunſt heitert auf im Leid,
Ihre Freunde wandern weit.

Digitized by Google

Anmerkungen.

1) Das Land der Katten (Catten, Chatten) umfaßte Ober- und Niederheſſen, Fulda, Hanau, Iſenburg, Franken auf der Nordſeite des Mains bis zur Saale, den größten Theil des Herzogthums Naſſau, Waldeck, Witgenſtein und den öſtlichen Theil des Herzogthums Weſtphalen. Eine Zeitlang reichte es zwiſchen dem Main und der Lahn bis an den Rhein. Cäſar ging zweimahl über dieſen Fluß, kehrte aber bald wieder zurück ohne etwas gegen die Katten ausgerichtet zu haben, die er irrig Sueven nennt. Druſus zog ſiegreich durch ihr Land, mußte aber bald zurückkehren, ſtürzte in Heſſen vom Pferde, brach ein Bein und ſtarb zu Mainz. Germanicus ſtreifte nachher einmahl bis Mattium oder Marburg ohne weitre Folgen. Die Katten blieben von den Römern unbeſiegt.

2) Die Römer ſchützten ſich gegen die Angriffe der Katten durch den Pfahlgraben d. h. durch einen ſtarken Wall mit Pfählen, der Mainz gegenüber anfing, längs des Gebirges Taunus, jetzt die Höhe genannt, neben Homburg und Friedberg, auf Grüningen und Hungen in der Wetterau fortlief und ſich wahrſcheinlich bei Hanau und Aſchaffenburg wieder zum Maine wendete. Noch findet man große Reſte davon.

3) Die Katten vereinigten ſich wahrſcheinlich im dritten Jahrh. mit den Franken, dem ehemahligen Cheruskerbunde, zu Einem Volke. Denn Heſſen machte nachher lange einen Beſtandtheil von Frankenland aus.

4) Ludwig der Bärtige, war ein naher Anverwandter Kaiſers Konrad II., der von 1204 bis 1239 regierte.

5) Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen und Heſſen und Pfalzgraf von Sachſen ſtarb 1247 ohne männliche Erben. Thüringen kam nun an die Markgrafen von Meißen, Heſſen aber an Heinrich von Brabant, das Kind genannt. Seine Mutter Sophie, Herzogin von Brabant, welche die Rechte ihres Sohnes an Heſſen muthig vertheidigte, war eine Tochter des Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen.

6) Heſſen ſchwebte nach dem Schmalkaldiſchen Kriege 1547, dann im dreißigjährigen Kriege und endlich nach der Schlacht von Jena bis zur Leipziger Schlacht in großer Gefahr.

7) Der Winterkaſten iſt ein achteckiges, ſehr hohes, coloſſales Gebäude, das 224 Fuß im Durchmeſſer und drei Aufſätze hat. Auf dem platten Dache ſteh't eine 96 Fuß hohe Pyramide von Quaderſteinen, auf derſelben ein 11 Fuß hohes, kupfernes Fußgeſtell mit der 31 F. hohen, kupfernen Bildſäule des Herkules. In die Keule deſſelben kann man auf einer ſenk-

Digitized by Google

recht ſtehenden Leiter ſteigen. Aus einem an derſelben angebrachten Thürchen hat man die herrlichſte Ausſicht auf Kaſſel und einen großen Theil von Niederheſſen.

8) Der Kaiſer Heinrich I.

9) Die Abtei Hersfeld wurde 736 geſtiftet und von Pipin und ſeinem Sohne Karl d. Gr. reichlich begabt. Im Weſtphäliſchen Frieden wurde ſie an Heſſen zur Entſchädigung gegeben. Ihre Kloſterſchule war im Mittelalter berühmt.

10) Philipp der Großmüthige, geb. 1504 geſt. 1585 war einer der beſten und kräftigſten Fürſten.

11) Eliſabeth war Tochter Andreas II., Königs von Ungarn. Schon in ihrem vierten Jahre 1211 dem 11jährigen Ludwig, Sohn des Landgrafen von Thüringen zur künftigen Gemahlinn beſtimmt, ward ſie damals ſchon nach der Wartburg bei Eiſenach gebracht und dort am Thüringer Hofe erzogen. Im Jahr 1221 ward ſie Ludwigs Gemahlinn und eine muſterhafte Gattinn. Aber Ludwig ſtarb ſchon 1127 zu Otranto in Neapel auf einem Kreuzzuge. Im J. 1229 zog Eliſabeth nach Marburg. Hier lebte ſie mit unendlicher Aufopferung blos der Wohlthätigkeit und ſtarb ſchon 1231 im vier und zwanzigſten Lebensjahre. Durch ihre Tochter Sophie, die Mutter Heinrichs des Kindes, iſt ſie die Stammutter der heſſiſchen Häuſer.

12) Konrad von Marburg, ein Dominikanermönch, Beichtvater der h. Eliſabeth und Ketzerrichter wüthete faſt 20 Jahre mit furchtbarer Grauſamkeit gegen Hohe und Niedrige, die er im Verdacht der Ketzerei hatte. Endlich ward er auf dem Rückwege von Mainz und Frankfurt 1234 nicht fern von Marburg von Heſſiſchen Edelleuten erſchlagen. Eine an der Marbach liegende Vorſtadt wird nun noch, zum Andenken an die dort geſchehene Verbrennung der Ketzer, Ketzerbach genannt.

13) Im Kloſter Haina werden 400 Arme und Kranke ernährt und verpflegt. Solchen edlen Zwecken weih'te Philipp der Großmüthige die aufgehob'nen Klöſter!

14) Der Schmalkaldiſche Bund wurde 1531 von 9 proteſtantiſchen Fürſten und Grafen und 11 Reichsſtädten zur Vertheidigung ihres Glaubens und ihrer bürgerlichen Selbſtſtändigkeit gegen Kaiſer Karl V. auf 6 Jahre geſchloſſen, 1635 erhielt er neue Glieder und wurde auf 10 Jahre verlängert. Indeſſen waren die Schmalkaldiſchen Bundesgenoſſen 1547 im Kriege mit Karl V. unglücklich und die beiden Häupter deſſelben, der Churfürſt Johann Friedrich von Sachſen und der Land-

Digitized by Google

graf Philipp der Großmüthige geriethen in die Gefangenſchaft Karls V., aus der ſie erſt 1552 durch den Vertrag von Paſſau befreit wurden.

15) Bei Bergen verlohren 1559 die Hannoveraner und ihre Bundesgenoſſen eine Schlacht gegen die Franzoſen.

16) Das Kloſter zu Fulda wurde 744 im Buchenwald (Buchonia, Bacenis) geſtiftet. Die Kloſterſchule von Fulda wurde bald ſehr berühmt und von Vielen beſucht. Einer ihrer berühmteſten Lehrer war Rabanus Maurus geb. 776 geſt. 856.

Das Großherzogthum Heſſen.

Größe: 170 Q. M. Bevölkerung 633,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Darmſtadt, 18,000 E. Heppenheim, 3,200 E. Gerau, 1,650 E. Seligenſtadt, 2,300 E. Gießen, 8,100 E. Butzbach, 1,850 E. Friedberg, 2,000 E. Biedenkopf; 2,500 E. Alsfeld, 3,000 E. Thalitter, 300 E. Nidda, 1,400 E. Schotten, 1,600 E. Lich, 2,000 E. Laubach, 1,400 E. Offenbach, 9,000 E. Büdingen, 2,000 E. Mainz, 25,000 E. Kaſſel, 1,900 E. Bingen, 3,300 E. Nierſtein, 1,500 E. Oppenheim, 2,100 E. Alzey, 3,200 E. Worms, 6000 E.

Es liegt ein Land am Oberrheine
In ſchöner herrlicher Natur,

Digitized by Google

Von Segen ſchwillt am Niedermaine
Und an der Wetter manche Flur;
Ihm rauſcht die Nah' und Ohm und Lahn,
Die Nidda wallt auf ebner Bahn.

Manch alter Nahme ward vergeſſen,
Der unſern Vätern freundlich klang,
Ihm war und blieb der Nahme [1]) Heſſen,
Der manches andre Land umſchlang,
Das einſt zu Mainz und Pfalz gehört,
Der eignen Grafen viel geehrt.

Vom hohen Melibocus ſchauet
Der Blick ein reiches Saatgefild,
Und wo die Fichtenwaldung grauet
Birgt ſich das treu gehegte Wild;
Hier ſchwillt des Kopfkohls ſchweres Haupt,
Dort wird die Färberröth' entlaubt.

Der Nußbaum grünt wo Wandrer wallen,
In Gärten reift der Mandelkern,
Caſtanien, die ſüßen, fallen;
Im Obſtwald weilt der Knabe gern.
Wo majeſtätiſch ſtrömt der Rhein
Reift an den Hügeln Labewein.

Der kalte Vogelsberg ſteh't neben
Der ſaatbedeckten Wetterau
In Wald gehüllt und ohne Reben

Digitized by Google

Und ohne reicher Gruben Bau.
Der Burgen viel aus alter Zeit
Schau'n weiter Ebne Herrlichkeit.

Wol manches Städtlein webt die Wolle,
Die des Gebirges Heerde trug,
Des Webers Hand, die arbeitvolle,
Verwebt ſie zu Flanell und Tuch;
Auch ſtrickt ſie emſig manche Hand;
Viel Flachs wird Garn und Leinewand.

Städte.

a. Im Fürſtenthum Starkenburg.

Im alten Catzenellenbogen
Vermehrt nun Starkenburg genannt,
Wird Darmſtadt allen vorgezogen
Hier bau'te Fleiß auf dürren Sand.
Hier weilt das Oberhaupt im Staat
Der Großherzog mit ſeinem Rath.

Hier ſchloß die Neuſtadt ſich der alten
Weit lichter und weit ſchöner an;
Ein weites Schloß, noch gut erhalten,
Steh't an der Krieger Uebungsbahn.
Und mancher Park winkt ſchattenreich
In ſeine Gäng', in ſein Gezweig.

Von hoher Starkenburg benannte
Der Fürſt ſein Land am Odenwald,

Wo Heppenheim längſt Obſt verſandte
Zu Gerau ſich der Kopfkohl ballt.
Und [2]) Trebur denkt der alten Zeit
Voll hoher Reichstagsherrlichkeit.

Die edlen Grafen Erbach weilen
Noch in des Odenwaldes Gau,
Wo ſie ſich in drei Stämme theilen:
Von Erbach, Schönberg Fürſtenau.
Ihr Hauptort heißet Michelsſtadt,
Der an dem Mümling Eiſen hat.

[3]) Zu Sel'genſtadt ruh'n die Gebeine
Von Emma und von Eginhard;
Im Kloſter Benedicts am Maine
Sind ihre Reſte aufbewahrt.
Der Bau aus Karls des großen Zeit,
Der Tochter Grab iſt nun entweih't.

b. Im Fürſtenthum Oberheſſen und dem Antheil an Iſenburg.

In Oberheſſen blühet Gießen
Des Landes höchſter Bildungsort,
Wo klar des Lahnſtroms Wellen fließen
Bei heit'rer Stadt, an reichem Bord.
Es webet Butzbach, Friedberg nah
Das mit der Burg ſonſt frei ſich ſah.

Digitized by Google

Auch Briedenkopf und Alsfeld weben
Und Vohl kocht Kupfers Feuerbrei,
Thalitter hat viel Bergmannsleben
Und iſt geübt in Strickerei.
Bei Nidda fließ't des Salzes Quell,
Und Tuch webt Rhotten und Flanell.

Zu Lich und Laubach im Gefilde
Der erntereichen Wetterau
Regierten Grafen Solms einſt milde,
Zerſtöhrt ward ihrer Herrſchaft Bau.
Noch wohnen ſie hier, minder groß,
So wie zu Rödelheim im Schloß.

Nicht fern von Frankfurt an dem Maine
Blüh't Offenbach gewerbereich,
Und lieblicher im Land iſt keine
Und ihr an regem Streben gleich.
Ihr Fürſt, einſt Herr im kleinen Land,
Wird Fürſt von Iſenburg genannt.

Viel wird des Tabaks hier verſendet,
Weit geh't ſein Staub und goldner Tand;
Viel Wagen werden ſchön vollendet,
Viel Kerzen auch und Wachsgewand;
Auch wird im Ort, vom Strom belebt,
Muſik gedruckt und viel gewebt.

Digitized by Google

Auch Büdingen hat einen Grafen
Von Iſenburg wie Philippseich.
Dort webt man, fröhlich reich an Schaafen,
Des Berglands Wolle ſelbſt zum Zeug.
Des Lands=Geſetzen leben nach
⁴) Die Herrn von Schlitz und Lauterbach.

---

c. Im Ueberrheiniſchen Verwaltungsbezirk.

Größe: 32 Q. M. Volksmenge 155,000 Einwohner.

Des Bundes Feſtung Mainz am Rheine,
⁵) Schon groß in alter Römerzeit,
Schau't nah die Mündung von dem Maine,
Von Frankreichs Söldnern nun befrei't.
Viel Schiffe führt zu ihr der Strom,
Mit rothen Thürmen prangt ihr Dom.

An ihres Berges ſanftem Hange
Zeigt ſie ſich mahleriſch dem Blick,
Jahrhunderte mit Hauptſtadtsrange
Und mit des reichen Weinbau's Glück.
⁶) Ein Erzbiſchof gebot im Land,
Der nah dem Kaiſerthrone ſtand.

Er war Erzkanzler in dem Reiche
Der Geltendſte im Churverein,
Er ordnete die Wahlgebräuche,

Und ſetzte den Erwählten ein.
Rief ſalbend ihn zum Kaiſer aus
In Frankfurts altem Gotteshaus.

Hier hat einſt Bonifaz geſtanden
Der kräft'ge Mann aus Brittenland;
Bekehrend in den Deutſchen Landen
Ward er zum Erzbiſchof ernannt.
Zog wieder zu den Heiden fort
Und 7) fiel in Frieslands Gau durch Mord.

Nun iſt kein Churfürſt mehr im Orte,
Kein Erzbiſchof beſucht den Dom
Und redet hier die heil'gen Worte,
Sein ſchönes Schloß steh't öd' am Strom.
In Roma's Kaiſerzeit hinein
Führt Druſus Mahl, der Eichelſtein.

Noch ſieh'ſt du Druſus Waſſerleitung
In großen Reſten herrlich ſteh'n
Und darfſt mit wachender Begleitung
Die trefflichſte der Veſten ſeh'n.
Im Rheinſtrom iſt der Inſeln Grün
Und Caſſel nah, das Wäll' umzieh'n.

Nicht fern wird Ingelheim, ein Flecken,
Wo Karl der Große viel geweilt,
Erinn'rung alter Zeiten wecken
Die unſern Vätern hingeeilt.

Digitized by Google

Dort war oft Reichstag, ſelbſt Conzil
Im Königshof und groß Gewühl.

Den Rhein hinab liegt herrlich Bingen,
Die heitre Nahe rauſcht vorbei;
Viel Segel ſchwellen, Schiffe bringen
Zur [9]) alten Stadt gar Mancherlei.
Der Mäuſethurm im Rhein grauſ't noch,
Den Schiffern droh't das Binger Loch.

Viel Weine geben Nierſteins Reben,
Auch Laubenheim iſt traubenreich
Und Bodenheim gibt Glut dem Leben
Wie Oppenheim am Bergesſteig.
Auf ſchöner Flur zieh't Alzei Brot
Wo Donnersberges Höhe droh't.

Schon in den Tagen der Cäſaren
War [11]) Worms der Vangionen Stadt
Hat viel gelitten, viel erfahren,
Seit ihr ſich wälzt der Zeiten Rad,
Vandalen - Hunnen - Frankenbrand
Ergriff die Stadt und rings das Land.

[12]) Hier hielten Kaiſer große Tage,
Hieher kam Luther voll von Muth,
Gab Antwort auf des Kaiſers Frage
Und Mancher ward dem Kühnen gut.

Die Stadt war frei mit eignem Recht
Und Keiner huldigt' als ein Knecht.

13) Ein Biſchof ſtand am Dom der freien,
Sein kleines Bisthum lag am Rhein;
Er durfte beten, ſingen, weihen:
Doch in der Stadt nicht Herrſcher ſeyn.
Der Kirchen ragten Viel' empor
Und ſangreich war der Klöſter Chor.

Die neue Zeit hat viel vernichtet,
Was frommen Alten heilig war,
Selbſt Kirchen, glaubensvoll errichtet,
Und Freiheit, ſtärkend wunderbar.
Es blieb die herrliche Natur,
Und — Brot und Wein auf reicher Flur.

Anmerkungen.

1) Das Großherzoglich-Heſſiſche Haus ſtammt von Philipp dem Großmüthigen, Beſitzer von ganz Heſſen ab, deſſen Söhne Wilhelm IV. die Caſſelſche und Georg I. die Darmſtädtſche Linie ſtiftete.

2) Trebur od. Tribur, jetzt ein kleines Städtchen, 3 Stunden von Darmſtadt und drei Stunden von Mainz, hatte im Zeitalter der Karolinger einen berühmten Königlichen Palaſt. Hier wurden damahls Reichstage und Kirchenverſammlungen gehalten.

3) Eginhard, Geheimſchreiber Karls des Großen, Gemahl ſeiner Tochter und Oberaufſeher der Kaiſerlichen Pfalzen, trennte ſich nach Karls Tode von ſeiner Gemahlinn, betrachtete ſie als ſeine Schweſter und ward Mönch. Er beſchloß 839 ſein Leben in dem von ihm geſtifteten, jetzt aufgehobenen, Benedictinerkloſter zu Seligenſtadt, worin er auch mit Emma begraben wurde. Er ſchrieb das Leben Karls d. Großen, An-

nalen des fränkiſchen Reichs von 741 bis 829 und viele für die Geſchichte ſeiner Zeit wichtigen Briefe.

4) Beſitzer von Schlitz iſt der Graf von Görz und Lauterbach gehört nebſt vielen andern Beſitzungen den reichen Freiherrn von Riedeſel.

5) Mainz, von den Römern Mogontiacum genannt, zwar eine ſehr alte, galliſche Stadt, welche die Römer beſetzten und im 2ten Jahrh. zur Hauptſtadt des obern Germaniens machten. Druſus war hier oft. Noch ſteh't ein hohes Gemäuer da, der Eichelſtein genannt, welches man für ein Denkmahl deſſelben hält.

6) Das uralte Bisthum Mainz wurde 751 zu einem Erzbisthum erhoben. Der Erzbiſchof war zugleich des Reichs Erzkanzler, und erſter Kurfürſt, hatte das Reichsſiegel und das Reichsarchiv in ſeiner Verwahrung und leitete die Verhandlungen des Reichstags 2c.

7) Bonifaz wurde den 5ten Juny 755 bei Dockum in Friesland mit ſeinen Begleitern erſchlagen. Er war damals ein Greis von 75 Jahren.

8) Nahe bei Mainz bei dem Dorfe Zahlbach ſtehen noch 59 Pfeiler von einer Römiſchen Waſſerleitung, die man dem Druſus zuſchreibt.

9) Bingen gegenüber, an der andern Seite der Nahe, lag die Stadt Bingium.

10) Der ſogenannte Mäuſethurm — wahrſcheinlich mit der Bedeutung von Mauth = oder Zollthurm — ſteht neben dem Bingerloch auf einem Felſen im Rhein.

11) Worms hieß in den Zeiten der Römer Borbetomagus oder auch Vangiones. Sie wurde 407 von den Vandalen, 451 von den Hunnen, 938 von den Hungarn, 891 von den Normannen und 1689 von den Franzoſen verbrannt.

12) Die Reichstage von 1495, 1521 (auf welchem Luther erſchien) 1545 und 1578.

13) Das Bisthum Worms war ſehr alt. Vor der Säkulariſation hatte das kleine Biſchofsland auf 8 Q. M. 16,000 E.

Die Länder der Herzoge von Sachſen.

Größe: 175½ Q. M. Bevölkerung 551,000 Einw.

---

1) Sachſen = Gotha und Altenburg.

2) Sachſen = Weimar und Eiſenach.

3) Sachſen = Coburg = Saalfeld.

4) Sachſen = Meiningen.

5) Sachſen = Hildburghauſen.

Es herrſchen fünf Fürſten am Thüringer Wald
An Werra und Elſter und Saale,
Die Länder ſind bergig, oft wehet's hier kalt,
Doch wärmer ſind friedliche Thale.
Und wo das Gebirge nicht finſter mehr ſtreicht
Wird Aehrenfrucht, wogend im Blachfeld, erzeugt.

Die Fürſten regieren hier lieblich und mild,
Benennen ſich alle von Sachſen
Seh'n liebliche Städte mit Menſchen erfüllt,
Die Dörfer zu Städten erwachſen,
Sie ſchauen mit Freuden lebendigen Fleiß,
Durch blühenden Wohlſtand belohnet den Schweiß.

Digitized by Google

Als traurig gefangen [1]) der Kurfürſt einſt ward,
Der kämpfend mit Karl ſich gemeſſen,
Da nahm er ihm Alles ungnädig und hart,
Und Moritz erfreu'te ſich deſſen.
Doch gab er den Söhnen ein kleines Gebiet,
Wo fünffach der Stamm nun des Leidenden blüh't.

Es wird hier zum Ruſſe der ſteigende Rauch
Der Tannen, der Fichten, der Föhren;
Hier kannſt du in Thälern des Hochgebirgs auch
Das klopfende Hammerwerk hören;
Hier ſchweelt man aus Kiefern den ſchmierigen Theer
Und bläulicher Schiefer geh't fort bis ans Meer.

Man rundet zu herrlichen [2]) Knickern den Stein
Für fröhliche ſpielende Kinder,
Formt ſchmeidiges Eiſen, das Horn und das Bein,
Spinnt Wolle und Linnen nicht minder;
Man webet die Wolle zum leichteren Zeug
Und färbet das emſig Gewobne zugleich.

Hier ſtrebet und ringet der menſchliche Geiſt
Mit Liebe nach köſtlichem Wiſſen,
Und Männer, die ewige Dankbarkeit preiſ't,
Sind regſam und ſorgend befliſſen
In Kirchen, in Schulen von mancherlei Art,
Daß Göttliches werde geweckt und bewahrt.

Digitized by Google

I. Die Herzogl. Sachſen-Gothaiſchen Lande.

Größe: $54\frac{3}{4}$ Q. M. Bevölkerung 190,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Gotha, 12,400 E. Waltershauſen, 3,000 E. Friedrichsrode, 1,500 E. Ohrdruf, 4,400 E. Ruhla, 1,500 E. Blaſiizell, 1,140 E. Altenburg, 9,500 E. Eiſenberg, 3,300 E. Ronneburg, 3,400 E.

In Gotha's Gebiete geh't Gotha voran,
Hochblühend am Flüßchen der Leine;
Sie webet, ſie färbet, ſie formt Porzelan
Und größer im Lande wirkt keine.
Es wohnet der Herzog auf Friedensteins Schloß,
Die Anzahl der Münzen und Bücher iſt groß.

Man ſchauet vom Seeberg das Sternengezelt
In prächtigen Herſchelſchen Röhren;
Es zeigt ſich den Blicken unendlich die Welt
Der Sterne in tanzenden Chören,
Und unten, bei'm freundlichen Friederichsthal,
Da duften Orangen im wärmenden Saal.

Wo Waltershauſen webt, gerbet und brau't,
Den Thüringer Wald in der Nähe,
Da wird das Schloß [3]) Tenneberg alternd geſchau't
Ehrwürdig auf buſchiger Höhe.

Digitized by Google

Nicht ferne liegt Schnepfenthals reizendes Gut,
Wo [4]) Salzmann einſt wirkte, beweinet jetzt ruh't.

In Friedrichsrode wird Linnen gebleicht,
Auch Ohrdruf hat herrliche Bleichen,
Dier dehnet in Hämmern das Kupfer ſich leicht,
Hier wohnten einſt [5]) Grafen von Gleichen.
Im ſchmiedenden Ruhla, zu Blaſiizell,
Sprüh'n Funken vom Eiſen und Stahle dir hell.

Im Thüringer Walde, wo [6]) Altenburg ſteh't,
Ein Dörfchen von kleiner Bedeutung,
Da ward einſt die erſte der Kirchen erhöh't
Nach Chriſtenthums erſter Verbreitung;
Und Bonifaz weih'te ſelbſt fröhlich ſie ein
Und hofft' auf des muthigen Werkes Gedeih'n.

Auf herrlichem Boden, in reicher Natur
Liegt Altenburg weiter nach Morgen,
Sie webet viel, handelt mit Früchten der Flur,
Und Lernende ſind hier geborgen.
Oft lebten Kurfürſten auf alternder Burg,
[7]) Hier ging mit zwei Prinzen Kunz Kauffungen durch.

Zu ſondern die Kleie vom nährenden Mehl
Webt Eiſenberg [8]) loſe Gewande,
Der Kranke ſucht Ronneburg, iſt wo ein Fehl
Am Körper und er nicht im Stande:

Digitized by Google

Denn nahe bei webender, färbender Stadt
Iſt heilend ein Brunnen und ſtärkend ein Bad.

II. Das Großherzogthum Sachſen-Weimar.

Größe: 66⅞ Q. M. Bevölkerung 192,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Weimar, 10,000 E. Jena, 5,000 E. Apolda, 4,000 E. Neuſtadt an der Orla, 2,600 E. Ilmenau, 2,000 E. Eiſenach, 8,200 E.

Wohl herrſchet in Weimar ein andrer Regent
Im Schloſſe mit prächtigem Parke,
Und ſein iſt die Liebe, die innerlich trennt,
Die ewige, lebende, ſtarke.
Er geh't, ein Großherzog, den Seinen voran
Im Schönen und Guten auf ehrender Bahn.

Es zeichnet die Kunſt hier der Länder Geſtalt,
Die Ströme, die Flüſſe, die Bäche,
Das hohe Gebirge, den finſteren Wald,
Das Meer und die tragende Fläche.
Es nähret den Bürger der webende Fleiß,
Die Kunſt und das Wiſſen erringen den Preis.

Zu Jena, an rauſchendem Saalfluß erbau't,
Iſt köſtliches Leben im Denken,

Digitized by Google

Und herrliche Lehrer, dem Wiſſen vertraut,
Verſtehen zum Höchſten zu lenken.
⁹) Schwer ward hier gekämpfet die traurige Schlacht,
Einſt Preuſſen verhüllend in Grauen und Nacht.

Es ſtricket, was Lämmer ſonſt wärmend bedeckt,
Apolda mit irdiſcherm Sinne;
Zu Neuſtadt, am Flüßchen der Orla, erweckt
Ein Bergamt zum Bergbaugewinne —
Den Schätzen der Erde forſcht Ilmenau nach,
Und formt Porzelanthon und hämmert am Bach.

Zu Eiſenach webt man viel Raſch und Schalon,
Iſt thätig im Lederbereiten;
Hoch grauſet die Wartburg nicht ferne davon,
¹⁰) Aus Thüringens größeren Zeiten.
¹¹) Geächtet ward Luther zur hohen gebracht,
Um ſicher zu bleiben vor drohender Macht.

III. Das Herzogthum Sachſen-Coburg-Saalfeld.

Größe: 25¼ Q. M. Bevölkerung 82,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Koburg, 7,700 E. Saalfeld, 3,600 E. Baumholder, 1,000 E. St. Wendel, 1,700 E. Grumbach, 380 E.

Es herrſchet in Koburg an freundlicher Itz
Der dritte der ſächſiſchen Fürſten;

Sein Ländchen iſt fröhlicher Thätigkeit Sitz,
Auch ließ es der Himmel nicht dürſten;
Die Werra, die Itz und die Saale ſind ſein,
Die Saale fließt nordwärts, die Itz zu dem Main.

Die Hauptſtadt liegt lieblich im grünenden Thal,
[12]) Wo drohend die alte Burg grauet,
Doch prächtiger ſchimmert im leuchtenden Strahl
Die Ehrenburg ſpäter erbauet.
Man webet hier, ſchmiedet fein Silber und Gold;
Zu Kugeln wird Marmor auf Mühlen gerollt.

Zu Saalfeld, bei Bergen mit reichem Metall,
Schmilzt Kupfer am Ufer der Saale,
[13]) Hier denkt man an Ludewigs traurigen Fall —
Der Tapfre fiel feindlichem Stahle —
Da lag auf der Gegend Unſegen und Fluch,
Jetzt gerbt man in Ruhe, webt friedlich ſein Tuch.

An Bergen des Hunsrücks, an Blies und an Glan
Hat Coburg ein Ländchen empfangen.
Baumholder, ſo heißet das Ländchen fortan,
Das Dichter noch niemals beſangen,
Da ſieh'ſt du Sanct Wedel an rauſchender Blies
Und Grumbach, [14]) das traurig ſein Wildgraf verließ.

IV. Das Herzogthum Sachſen=Meiningen.

Größe: 18¼ Q. M. Bevölkerung 54,000 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Meiningen, 4,100 E. Salzungen, 2,200 E. Waſungen, 1,500 E. Liebenſtein, 270 E. Sonnenberg, 2,400 E.

Es wohnt auch im freundlichen Meiningen ſchön
Ein anderer Herzog in Frieden,
Sein glückliches Ländchen wird nur durch die [15]) Rhön
Vom Weingebiet Würzburg geſchieden.
Dort glühet's und hämmert's und pochet und ſpinnt,
Es rundet ſich Marmor für's ſpielende Kind.

Im Wieſengrund, welchen die Werra durchfleußt,
Sieh't Meiningen ſelige Tage
Bei'm Fürſten, der liebend nur glücklich ſich preiſ't,
Webt Barchent und kennt nicht die Klage,
Sieh't Bildung erleichtert auf mancherlei Art,
Wünſcht ſchwimmenden Flößen die glückliche Fahrt.

Die Würze der Speiſen, die Soole ſonſt war,
Gibt Salzungen reichlich und fröhlich,
Und Waſungen fühlet ſich jegliches Jahr
Bei'm Baue des Tabaks recht ſelig.
An Liebenſteins Brunnen, in [16]) Altenſteins Park
Geneſet der Kranke, wird fröhlich und ſtark.

Digitized by Google

Den ſpielenden Kindern iſt Sonnenberg werth
Im engeren Bergthal am Bache,
Das emſig den Vorrath an Spielwerk vermehrt
Mit mannigfach reizender Sache.
Zu Limbach und Lauenſtein formt man Porz'lan
Und Sonnenberg hat es ſchon lange gethan.

V. Die Herzogl. Sachſen-Hildburghauſenſchen Lande.

Größe: 11 Q. M. Bevölkerung 33,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Hildburghauſen, 3,500 E. Heldburg, 900 E. Eisfeld, 1,900 E. Königsberg, 1,000 E.

Wo ſchön Hildburghauſen mit Schloſſe ſich zeigt,
Die Werra noch jugendlich brauſet,
Der Wandrer zum Hochwald von Thüringen ſteigt,
Der nördlich vom Städtchen weit grauſet,
Gebeut noch ein Herzog mit liebendem Sinn.
Sein Ländchen iſt waldig mit Bergbaugewinn.

Noch ſtehet die Heldburg bei Heldburg am [17]) Kreck,
Schau't hoch in entzückende Weite,
Den zürnenden Feinden vorzeiten ein Schreck;
Die Werra fließt Eisfeld zur Seite;

Digitized by Google

Die würzende Soole hat Friederichshal,
Und Königsbergs Schloſſe ward donnernder Fall.

Anmerkungen.

1) Der Kurfürſt von Sachſen Johann Friederich, von der Erneſtiniſchen Linie, wurde im Schmalkaldiſchen Kriege in der Schlacht von Mühlberg den 24ten April 1547 ein Gefangener Kaiſer Karls V., welchen Moriz, Herzog von Sachſen von der Albertiniſchen Linie unterſtützt hatte. Dieſer bekam daher die Kurwürde und den größten Theil der Beſitzungen des Kurfürſten. Die Söhne des gefangenen Kurfürſten behielten einen Theil von Thüringen, den Auguſt, der Nachfolger von Moriz, noch mit dem Fürſtenthum Altenburg vermehrte und der ſpäter noch durch Erbſchaften Zuwachs erhielt. Johann Friederich wurde 1552 durch den Vertrag von Paſſau befreit, ſtarb aber ſchon 1554 bei ſeinen Söhnen in Gotha.

2) Knicker, auch Klicker, Schuſſer, Schnellkäulchen und Spielkugeln genannt.

3) Das Bergſchloß Tenneberg war in den Zeiten Friedrichs mit der gebiſſenen Wange, Markgrafen zu Meißen und Landgrafen zu Thüringen (im letzten Viertel des 13ten und 1ſten Viertel des 14ten Jahrh. eine ſehr feſte Burg.

4) Der als Menſch und Erzieher gleich ehrwürdige und als Schriftſteller allgemein beliebte Chriſtian Gotthilf Salzmann ſtarb auf ſeinem Gute Schnepfenthal, wo er eine allbekannte Erziehungsanſtalt errichtet hatte, den 31ten Octbr. 1811 im 68ten Jahre ſeines thätigen, gemeinnützigen Lebens.

5) Die Grafen von Gleichen, Spiegelberg und Pyrmont, Herrn zu Tonna, aus einem uralten, ſchon in den Kreuzzügen berühmten Geſchlechte, wohnten erſt auf den nun zerſtöhrten Schlöſſern Alten und Neuengleichen im Fürſtenthum Göttingen und nach deren Zerſtöhrung im jetzigen Gothaiſchen in ihrer Grafſchaft Gleichen auf der neuerbauten Burg dieſes Nahmens. Sie ſtarben 1631 aus. Die Grafſchaft fiel theils an das Hohenlohiſche, theils an das Schwarzburgſche Haus und an den Fürſten von Hatzfeld. Ohrdruf iſt Hohenlohiſch unter Gothaiſcher Hoheit.

6) Hier iſt dem h. Bonifaz vor einigen Jahren ein Denkmahl aus einem Candelaber beſtehend, errichtet worden.

Digitized by Google

7) Den 9ten July 1455.

8) Beuteltuch.

9) Den 14ten Octbr. 1806.

10) Die Wartburg war der gewöhnlichſte Aufenthalt der mächtigen Landgrafen von Thüringen und Heſſen, die ums Jahr 1026 mit Ludwig dem Bärtigen anfingen und 1247 mit Heinrich Raspe ausſtarben.

11) Auf der Rückreiſe von Worms im Jahr 1521. Er verweilte hier 10 Monate.

12) Die alte Burg, oder ſogenannte Feſtung, liegt auf einem hohen, ſteilen Berge und hat nur einen Zugang.

13) Der Prinz Ludewig, Sohn des Prinzen Ferdinand von Preußen, fiel am 10ten Octbr. 1806 bei Mölsdorf ohnweit Saalfeld, im muthige Kampf gegen einen weit überlegenen franzöſiſchen Heerhaufen. Ein Denkmahl bezeichnet die Stätte ſeines traurigen Falls.

14) Die Wild- und Rheingrafen von Grumbach, aus dem Hauſe Salm, bewohnten vor dem Revolutionskriege das Felſenſchloß von Grumbach und ſind im Münſterſchen entſchädigt worden.

15) Die Rhön, oder hohe Rhön, iſt ein anſehnliches Gebirge.

16) Nicht weit vom Geſundbrunnen Liebenſtein liegt das Schloß Altenſtein auf einem felſigen Berge mit einem außerordentlich ſchönen, romantiſchen Bergpark, der ſich eine Stunde weit erſtreckt.

17) Kreck — ein Flüßchen.

Digitized by Google

Das Großherzogthum Meklenburg.

Größe: 260 Q. M. Bevölkerung 428,000 Einwohner.

---

1) Meklenburg-Schwerin. Größe: 224 Q. M. Bevölk. 358,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Schwerin, 1,000 E. Wismar, 7,600 E. Roſtock, 14,300 E. Bützow, 3,100 E. Güſtrow, 7,100 E. Parchim, 3,700 E. Boitzenburg, 2,700 E. Gadebuſch, 1,600 E.

---

2) Meklenburg-Strelitz. Größe: 36 Q. M. Bevölk. 70,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Neuſtrelitz, 3,800 E. Neubrandenburg, 4,700 E. Friedland, 3,400 E.

Der Oſtſee Wogen brauſen weit
An Meklenburgs Geſtaden;
Die Niederelbe fließet breit,
Trägt Schiffe, ſchwer beladen.
Die Elde, Peen' und Havel quillt,
Die Tollenſee, die Recknitz ſchwillt;

Die Warnow geh't zum Buſen,
Wo Roſtock pflegt die Muſen.

Und hier und da ſind Seen klar,
Von Pappelnlaub umflüſtert,
Es mehret ſich des Wildes Schaar
Von Waldesnacht umdüſtert.
Kein Berg, kein Hügel ſteigt empor
Bei vielem Sand iſt manches Moor:
Doch weite Korngefilde
Sind Hauptzug in dem Bilde.

Der Meklenburger weidet viel'
Verkauft viel fette Rinder,
Der Gänſe Flaum, der Gänſe Kiel
Verſendet er nicht minder.
Das Pferd geh't prächtig ſeinen Trab,
Man kauft's ihm gern und theuer ab,
Es iſt vom ſtarken Schlage
Erliegt nicht leicht der Plage.

Auch Heerden Schafe weiden hier,
Der Fleiß webt ihre Hülle;
Im Eichwald wühlt das Borſtenthier
Und Fiſche ſind in Fülle.
Es ſchallt hier täglich, tauſendfach
Und kräftig, raſcher Flegelſchlag.
Es hohlen ferne Lande
Ihr Korn vom reichen Strande.

Digitized by Google

In Feuerglut ſchmilzt hier das Glas
Aus Aſchenſalz und Sande;
Und Harz, das in den Fichten ſaß,
Wird künſtlich Theer im Brande.
Auch brennt man noch den Branntewein;
Iſt ſtark in Eſſigbrauerei'n,
Auf großen Ritterſitzen
Weiß Alles man zu nützen.

¹) Bariner haben hier gewohnt,
In Deutſchlands frühen Zeiten,
Als Kaiſer noch in Rom gethront,
Ihr weites Reich zu leiten.
Sie zogen von der Warne fort,
Und ²) Slaven ſiedelten ſich dort,
Die oft in Krieg geriethen:
Sie hießen Obotriten.

Sie bau'ten Meklinborg, das nun
Zum Dorf herabgeſunken;
Die Deutſchen ließen ſie nicht ruh'n
Und ſiegten wonnetrunken.
⁴) Geführet hatte ſie der Leu,
Er ſtürzte die Abgötterei,
In dieſem Land der Wenden
Sofort an allen Enden.

Schwerin bewohnte nun ſein Graf;

Digitized by Google

Des Landes andre Theile
Gab er dem Fürſten Pribislav,
Der wurde Chriſt in Eile.
Dem Sohne Pribislavs, Borwin,
Gab Heinrich ſeine Tochter hin.
Dem edlen Paar entſtammen
Die Herzoge zuſammen.

Städte.

a) In Mecklenburg=Schwerin.

Schwerin hat am Schweriner See,
Ein Schloß, vom See umgeben,
Vergeſſen wird des Lebens Weh',
Wenn ſich die Blicke heben.
Meiſt wohnt der Fürſt in Ludwigsluſt,
Und trägt ſein Volk in treuer Bruſt,
Dort ſchuf er Paradieſe
Im Wald, in Feld und Wieſe.

Einſt lag das alte Wismar reich
An ſeinem ſchönen Hafen,
Jetzt iſt es öden Städten gleich,
Die Kraft in ihm entſchlafen.
Zu Roſtock an der Warnow Bord
Iſt's viel lebendiger als dort,
Hier hat der Handel Kräfte,
Treibt glückliche Geſchäfte.

Digitized by Google

Man fördert Wolle, Korn und Vieh
Zum Hafen Warnemünde,
Man bräu't, kocht Branntwein, raſtet nie,
Auf daß man Gutes finde.
Die Univerſität gedeih't,
Sie iſt aus einer frühen Zeit,
Einſt hatt' auch Bützow eine
Jetzt nur ein Schloß und keine.

Noch handelt Güſtrow; Parchim webt
An klarer Elde Rande,
Und Boitzenburg, das Zoll erhebt,
Liegt an der Elbe Strande.
[5]) Bei Gadebuſch iſt Körners Grab,
Der ſich dem Vaterlande gab,
Und Muth ins Herz geſungen,
Der tief hinab geklungen.

b) Mecklenburg-Strelitz.

Neuſtrelitz liegt — ein ſchöner Stern —
Mit fürſtlichen Gebäuden,
Vom klaren Zirkerſee nicht fern,
Bei Wieſen und bei Weiden.
Neubrandenburg, die größt' im Gau,
Iſt wohlgebau't, hat Hopfenbau,
Und Friedland bau't am Rande
Des See's Tabak im Sande.

Digitized by Google

Das Fürſtenthum von Ratzeburg
Folgt auch des Herzogs Winken,
Voll Kornau'n iſt es durch und durch
Und Seesfluthen blinken.
Hier ſteh't noch aus des Löwen Zeit
*) Ein Dom, dem Ewigen geweih't,
Mit ſeinen Säulenhallen:
Das Hochſtift iſt gefallen.

Anmerkungen.

1) Die Variner (Warner von dem Fluſſe Warne) gehörten zum Stamme der Ingävonen, wohnten in Meklenburg und haben ſich vermuthlich ſpäter den Sachſen, ihren Stammesbrüdern angeſchloſſen. Die Vandalen, die gewöhnlich für die älteſten Bewohner Meklenburgs gehalten werden, wohnten nicht hier, ſondern nördlich vom Rieſengebürge — die Vandaliſchen Berge genannt — in Niederſchleſien und der Lauſitz.

2) Die Slaven, zu deren Stamme auch die Ruſſen und Polen gehören, bauten ſich in den von den Deutſchen zur Zeit der Völkerwandrung verlaſſenen öſtlichen und nördlichen Gegenden des jetzigen Deutſchlands an, mochten auch hin und wieder die Deutſchen fortdrängen. Nach Karls d. Gr., beſonders nach Heinrichs des Finklers Zeit, wurden ſie wiederum allmählig verdrängt od. unterjocht.

4) Heinrich der Löwe eroberte Meklenburg 1161 und 1165 gab er das Land mit Ausnahme der Grafſchaft Schwerin, an Pribislav, den Fürſten der Obotriten, der Chriſt geworden war, als ein Lehen zurück.

5) Der Dichter Theodor Körner, geb zu Dresden, d. 23ten Sept. 1791, ward 1813, von hoher Vaterlandsliebe begeiſtert, freiwilliger Jäger unter Lützow und fiel den 26ten Aug des nämlichen Jahrs unweit Gadebuſch, in einem kleinen Gefecht, durch eine feindliche Flintenkugel. Er liegt unter einer alten Eiche begraben und ein Denkmahl bezeichnet die Ruheſtätte des Dichters, deſſen Geſänge ſo Viele zum muthigſten Kampfe begeiſterten.

6) Das im Weſtphäliſchen Frieden 1648 ſäkulariſirte Bisthum Ratzeburg war im J 1154 von Heinrich dem Löwen geſtiftet worden Der Dom mit dem Domhof gehört dem Großherzog von Meklenburg-Strelitz. Die Stadt iſt mit dem Fürſtenthum Lauenburg Däniſch.

Das Herzogthum Holſtein.

Größe: 144 Q. M. Bevölkerung 325,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Glückſtadt, 5,000 E. Itzehoe, 2,500 E. Rendsburg, 4,300 E. Kiel, 7,000 E. Plön, 1,800 E. Oldesloe, 1,600 E. Wandsbeck, 1,000 E. Altona, 25,000 E.

Der Nord- und Oſtſee Wogenmacht
Schlägt Holſteins Deich' und Dünen;
Die Elbe zieh't vorbei mit Pracht;
Der Eider Wieſen grünen;
Das Thal der Stör und Trave lacht;
Die Rübſaat blüh't den Bienen;
Im innern Land iſt Haid' und Moor;
Die Marſch bringt Gras und Korn hervor.

Die ſchweren Rinder weiden reich
In der Gewäſſer Nähe,

Digitized by Google

Und Fiſche ſind in manchem Teich,
In manchem Binnenſee,
In Flüſſe tragen ſie den Laich
Bis zu des Urſprungs Höhe;
Der Fiſcher forſcht im tiefen Meer
Und hebt das Netz von Fiſchen ſchwer.

Wohl trägt und zieh't das raſche Pferd;
Der Menſch iſt ſtark und kräftig,
Er bau't ſein Feld bei'm theuern Heerd,
Iſt auf dem Meer geſchäftig,
Vertrau't mit Sturm, der oft hier kehrt,
[1]) Von Abend brauſend heftig,
Und mancher Ritterſitz voll Glanz
Iſt Zierde dieſes Dänenlands.

[2]) Hier war ſchon früh der Sachſen Land,
Hier war ihr erſt Erſcheinen,
Geführt von hier nach Englands Strand
[3]) Hat Hengſt, hat Horſt die Seinen,
Wer ihre Kraft im Kampf erkannt
Floh zaghaft zu den Hainen,
Da ſtifteten die Tapfern gleich
Ein ſiebenfaches Sachſenreich.

Als ſpäter Sachſens Wittekind
Mit Karl voll Kraft gerungen
[4]) Ward Holſtein, immer frei geſinnt,
Mit Mühe nur bezwungen.

Digitized by Google

Doch ward des Kaiſers Sinn gelind,
Als ihm ſein Werk gelungen.
Der Sachſen Herzog herrſchte bald
Bis dahin, wo die Eyder wall't.

Es rauſchte fort der Strom der Zeit,
*) Ein Graf ward dieſen Gauen,
Dem Herzog Sachſens ſtets bereit,
Auf ſeinen Wink zu ſchauen.
Nur ſpät' konnt er mit Sicherheit
Die eigne Größ' erbauen
Drauf ſtarb das Schauenburger Haus
Zum Wohl des Dänenkönigs aus.

Städte.

Da wo der Rhin die Elb' erreicht
Schau't Glückſtadt auf Moräſte,
Da iſt der breite Strom gedeicht
Der Hauptſtadt und der Veſte.
Das Stift zu Itzehoe ſchweigt,
Einſt in dem Land das beſte,
Und Rendsburg, wo die Eyder fließt,
Ward, feſt, oft aus Geſchütz begrüßt.

Schön liegt am Meeresbuſen Kiel,
Der tief ins Land ſich ziehet;
Die hohe Schule zeigt das Ziel;
Der Oſtſeehandel blühet;

Digitized by Google

Die Meſſe hat der Freuden viel,
Auch Sorge, die ſich mühet.
Das Schloß von [6]) Holſtein-Gottorf ſteh't
Für keinen Herzog mehr erhöh't.

Umringt von See'n liegt reizend Plön,
[7]) Ein Schloß blickt dort von oben,
Auch Oldesloh e hat ſich ſchön
Bei'm Quell mit Salz gehoben.
Wo Hamburgs Bürger ſich ergeh'n,
Zu Wandsbeck, wird gewoben.
[8]) In Ottenſen iſt Klopſtocks Grab,
Da ſenkt' ihn Ehrfurcht einſt hinab.

Schön liegt bei Hamburg Altona
Und an der Elbe Wogen,
Die größt' im Lande liegt ſie da,
Bei'm Handel aufgezogen;
Hier ſind ſich friedlich Alle nah,
Die Göttliches erwogen.
Wetteifernd ringt nach Hamburgs Glück
Die Stadt mit unverwandtem Blick.

[9]) Berühmt iſt der Ditmarſchen Land,
Wo Meldorf blüh't, ein Flecken;
Einſt war der Helden Kraft bekannt,
So lange Feindesſchrecken;
Sie wußten gegen Mord und Brand
Der Feinde ſich zu decken,

Digitized by Google

Und blieben frei vierhundert Jahr,
Bewund'rung preiſ't ſie immerdar.

Das Herzogthum Lauenburg.

Größe: $20\frac{1}{2}$ Q. M. Bevölkerung 35,000 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Ratzeburg, 800 E. Möllen, 1,600 E. Lauenburg, 3,300 E.

Es liegt ein Ländchen friedlich ſtille
An Elbe, Steckenitz und Bille
Und an ſchiffbarer Trave Rand,
Hat ſchönes Vieh auf reichen Weiden,
Bei Wald und Kornfeld große Haiden;
Es heißt das Lauenburger Land.

Hier ſpinnt man eigner Heerden Wolle
Die Biene ſchwärmt, die honigvolle,
Dem Weber blüh't des Landes Lein;
In Lübecks und in Hamburgs Nähe,
Beim Schall = und Ratzeburger = See
Iſt's gut in dieſem Ländchen ſeyn.

Umrauſcht vom See mit langer Brücke,
Wirft Ratzeburg die heitern Blicke,
Auf den unendlich ſchönen Rand;

Digitized by Google

*) Zu Möllen ruh't Tyll Eulenſpiegel,
Und Lauenburg auf ſanftem Hügel
Schifft auf der Elb' und in das Land.

Anmerkungen zu Holſtein.

1) Holſtein iſt wegen ſeiner Lage zwiſchen zwei Meeren öftern und heftigen Stürmen ausgeſetzt, welche von Weſten her am heftigſten toben und an der Nordſee und Elbe hohe und ſtarke Dämme od Deiche nöthig machen.

2) Die Sachſen kommen unter dieſem Nahmen zuerſt gegen die Mitte des 2ten Jahrh. vor. Im 3ten Jahrh. wurde aber ihr Nahme erſt recht bekannt und berühmt. Zuerſt führten blos die Bewohner Holſteins und ſeiner nächſten Umgebungen dieſen Nahmen. Vom 4ten Jahrh. an ſchmolzen aber die Kauchen in Bremen, Oſtfriesland und Oldenburg, die Angrivarier an der Weſer und Aller, ſo wie die Variner im Mecklenburgiſchen und die Angeln mit ihnen zu Einem Volke der Sachſen zuſammen, verbreiteten ſich weit nach Süden und wurden Gränznachbarn der Franken.

3) Britanien war, nachdem die Römer die Inſel verlaſſen hatten, in einem traurigen Zuſtande. Die unter den Römern unkriegeriſch gewordene Nation konnte ſich ihrer Feinde, der Picten und Scoten im heutigen Schottland nicht erwehren. Da landeten im J. 449 zwei edle Sachſen, Hengiſt u. Horſt mit 3 Schiffen an der Küſte von Britanien, u. halfen den Britten einen Sieg gegen die weit vorgedrungenen Schotten erfechten. Man räumte ihnen eine kleine Beſitzung auf der Inſel Thanet ein Bald kamen noch 13, dann wieder 40 Schiffe mit rüſtigen Sachſen und Angeln zur Verſtärkung, die nach und nach immer mehr Zuwachs erhielten. Dieſe bemächtigten ſich nach hartnäckigem, aber fruchtloſen Widerſtande der Britten, bald des ganzen Landes bis auf die Gebirge von Wallis und Corn = Wallis, in welche ſich die Reſte der Britten größtentheils zurückzogen. Die Sachſen und Angeln ſtifteten nun 7 Königreiche. Von den Angeln hat das Land den Nahmen Engelland bekommen.

4) Karl d. Gr bezwang Holſtein, welches damals ein Theil von Nordalbingien war, verſetzte 10,000 Sachſen aus demſelben über den Rhein und machte die Eyder zur nördlichſten Grenze ſeines Reichs.

Digitized by Google

5) Adolph I., Graf von Schauenburg, wurde 1106 Graf von Holſtein. Die Schauenburger Linie ſtarb 1459 aus u. das Land kam 1460 durch Wahl der Stände an Dänemark.

6) Die Herzoge von Holſtein-Gottorf ſtammten von der Königlichen Familie ab und beſaßen einen beträchtlichen Antheil von Holſtein und Schleswig. Peter III., Kaiſer von Rußland geſt. 1762, war Herzog von Holſtein-Gottorf. Sein Sohn, der nachherige Kaiſer Paul, vertauſchte 1773 ſeinen Antheil gegen die damals Däniſchen Grafſchaften Oldenburg und Delmenhorſt. Dieſe ſchenkte er zum ewigen Beſitz dem Biſchofe von Lübeck Friedrich Auguſt, einem Prinzen des Holſteiniſchen Hauſes. Der Kaiſer erhöh'te ſie zu einem Herzogthume.

7) In Plön wohnte eine Zeitlang eine Linie der Herzoge von Holſtein.

8) Der große Dichter Klopſtock ward 1724 zu Quedlinburg gebohren, bildete ſich zu Schulpforte, Jena und Leipzig, und lebte nachher meiſt in Hamburg, wo er den 14ten Mai 1803 zum beſſern Leben entſchlummerte und darauf unter großen Feierlichkeiten neben ſeiner Gattinn Meta zu Ottenſen begraben wurde.

9) Das Land Ditmarſen, ein Theil von Holſtein, liegt an der Weſtſeite, zwiſchen der Elbe, Eyder und Nordſee. Die Bewohner deſſelben, haben von 1144 an, wo ſie den letzten Grafen von Stade erſchlugen, bis 1559 ihre Freiheit, bei einer unbedeutenden Abhängigkeit vom Erzſtift Bremen, mehrentheils glücklich gegen die Grafen von Holſtein und gegen die Könige von Dänemark vertheidigt.

Anmerkung zu Lauenburg.

1) Tyll Eulenſpiegel, geb. zu Knittlingen bei Scheppenſtädt, ſtarb gegen 1350 zu Möllen. Auf ſeinem Grabſtein iſt ein Spiegel und eine Eule ausgehauen. Er iſt bekannt wegen ſeiner luſtigen Schwänke, die in dem bekannten Volksbuche, das ſeinen Namen führt, erzählt werden.

Digitized by Google

Die Herzogl. Naſſauiſchen Lande.

Größe: 110 Q. M. Bevölkerung 300,000 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Weilburg, 1,800 E. Wisbaden, 5,000 E. Idſtein, 2,000 E. Höchſt, 2,400 E. Limburg, 2,700 E. Caub, 1,270 E. Langen-Schwalbach, 1,500 E. Ems, 900 E. Hachenburg, 1,300 E. Dillenburg, 3,000 E. Herborn, 2,500 E. Diez, 2,500 E. Holzapfel, 1,200 E. Rüdesheim, 2,500 E.

In der Niederlahn Gebiet
Und am Main-verſtärkten Rheine,
Wo die Dill durch Wieſen zieh't,
An der Nidda und am Maine
An der [1]) Höh', am Weſterwald
Iſt's wo Naſſau's Nahme ſchallt.

Ueberall iſt Berg und Thal
Bis zum Rhein- und Maingefilde,
Eiſenerz nnd ſpröder Stahl,
Wald und Buſch mit ſcheuem Wilde:
Doch der beſte, deutſche Wein
Reifet hier an Main und Rhein.

Ja, das Land iſt neidenswerth,
Seit ihm ſo viel Wein gegeben!

Digitized by Google

Hochheims Hügel ſind geehrt,
Gleich den Rüdesheimer Reben
Und Johannisberger fleußt
Aus dem Becher voll von Geiſt.

Edles Obſt hängt mild und zart
In der Bäume reichen Kronen;
Wo die Höh' gen Himmel ſtarrt
Iſt das Clima beſſ'rer Zonen;
Und wo Kronbergs Glocke ſchallt
Früchtereicher Bäume Wald.

Tabak wird mit Luſt gebau't,
Und mit regem Fleiß geſponnen;
Wo der Erde Dunkel grau't
Silber, Kupfer, Blei gewonnen;
Und in hoher Oefen Gluth
Schmilzt, was im Geſtein geruh't.

In des Mains und Rheines Gau,
An der Niederlahn, reift Weizen;
Das Gebirge, kalt und rauh,
Braucht mit Haber nicht zu geizen,
Und das Rind, das Wollenvieh
Geh't hier weidend ſpät und früh.

Bildend wirkt das Seminar
Idſteins für der Jugend Lenker;
Dillenburg und Hadamar
Führen vorwärts junge Denker,

Digitized by Google

Auch Wisbadens Schule blüh't,
Die für das Gewerb' erzieh't.

Städte.

In dem Schloß zu Biberich
Fließet ſanft des Herzogs Leben;
Hier ſieh't er den Rhein vor ſich
Und an ihm die vollen Reben.
Einſt bewohn't Er, minder groß,
Und ein Fürſt nur, Weilburgs Schloß.

Hoch liegt Weilburg an der Lahn,
Hat des Landes erſte Schule,
Daß die Jünglinge empfah'n
Holdes Licht vom Lehrerſtuhle,
Reifen in dem höhern Licht
Für den höchſten Unterricht.

Zu Wisbaden ſtärkt ein Bad,
Schon für Römer warm und kräftig,
Hauptort iſt ſie kleinem Staat
Und für's Gute treu geſchäftig;
Uſingen webt Wollenzeug;
Idſtein gerbet weiß und weich.

Höchſt liegt an des Maines Rande,
Limburg in dem Thal der Lahn,
Caub ſteh't alt am Rheinesſtrande,
Einſt dem Pfalzgraf unterthan;

Digitized by Google

Und zu Langen-Schwalbach quillt
Waſſer, das viel Krüge füllt.

Niederſelters ſaurer Quell
Füllet gleichfalls viele Krüge;
Fachingen gibt klar und hell
Gleichen ſauren Trank zur Gnüge,
Und zu Ems im engen Thal,
Springt des Badquells warmer Strahl.

Auf der [2]) Hachenburg iſt's ſtill,
Denn kein Burggraf wohnt hier weiter;
Dillenburg liegt an der Dill,
Einſt Oraniſch, nett und heiter.
Herborn hat ein Seminar
Web't und ſieh't den Dillfluß klar.

[3]) Wo Oraniens Prinzen mild
Sorgten für die Weitentfernten;
In der Niederlahn Gefild,
Sammelt Diez die goldnen Ernten,
Und das Schloß Oranienſtein
Führt in alte Zeit hinein.

Hoch auf einem Felſen ſteh'n
Nah von Naſſau's Burg die Trümmer;
So muß Hohes untergeh'n,
Unten rauſcht die Lahn noch immer,

Digitized by Google

Zieh't bis Oberlahnſtein fort,
Schließt den Lauf am Rheinesbord.

Runkel ehrt den Fürſt von Wied,
Wie das eiſenreiche Weyer:
Wo die Schaumburg fröhlich blüh't
Iſt ein Fürſt von Bernburg theuer;
Zwar ſein Land iſt engbegrenzt:
Doch Holzapfels Silber glänzt.

Anmerkungen.

1) Die Höhe, vormals Taunus, iſt ein anſehnliches Gebirge, deſſen höchſter Gipfel der Feldberg heißt.

2) Hachenburg war die Reſidenz der Burggrafen von Kirchberg, die noch in neuern Zeiten ausgeſtorben ſind.

3) Dillenburg, Dietz und Hadamar waren drei kleine, dem Prinzen von Oranien-Naſſau zugehörige Fürſtenthümer.

Das Herzogthum Oldenburg.

Gröe: 117 Q. M. Bevölkerung 221,000 Einwohner.

Volksmenge der Städte.

Oldenburg, 5,100 E. Delmenhorſt, 2,000 E. Jever, 2,800 E. Wildeshauſen, 2,400 E. Vechte, 1,600 E. Fryſoita, 1,300 E. Eutin, 2,300 E. Birkenfeld, 1,500 E.

Digitized by Google

Mild herrſchet in Weſtphalens Norden
Ein Herzog Oldenburgs geliebt;
Ein heitres Loos iſt ihm geworden
Nachdem ſein Himmel ſich getrübt.
[1]) Aus Holſtein = Gottorps edlem Blute,
Dem Herrſcher Rußlands nah verwandt,
Beglückt Er nun mit frohem Muthe
Sein treues, vielgeliebtes Land.

Die Nordſee ſchlägt ans Marſchgeſtade,
Die Hunte wallt durch Geeſt und Moor
Tief geh't ins Land der Buſen Jahde,
Die Weſer dringt zum Meere vor.
Ein reiches Gras bedeckt die Erde,
Beſpühlt von Strom und Meeresfluth,
Da weidet reich der Rinder Heerde,
Da iſt das Pferd voll Kraft und Muth.

Doch ſüdlicher, im innern Lande,
Wo Münſters Biſchof einſt gebot,
Auf dürrem, unfruchtbarem Sande
Und auf der Haid' iſt's öd' und todt.
Da zeigt der Hümmling, ohne Schatten,
Und bienenreich, ſich nah und fern,
Kein Aug' erquicken Wieſenmatten,
Nur braune Schaafe ſind hier gern.

Digitized by Google

Das Meer gibt reichlich ſeine Fiſche;
Das Feld trägt Korn und Rübeſaat;
Das Oed' und Dürre gränzt ans Friſche
In dieſem kleinen Herzogsſtaat.
Man webt vom eignen Flachſe Leinen,
Die braune Wolle wird geſtrickt;
Das Haidekorn füllt viele Scheunen
Oft wird ein Bienenſtand erblickt.

Im Moor wird fetter Torf gegraben,
Der Marſch fehlt goldne Butter nie,
Die trefflichſten der Landesgaben
Sind raſche Pferd' und ſchweres Vieh.
Und kräftig führt in ferne Lande
Der Schiffer ſeines Landes Gut,
Bewahrt ſein Schiff, daß es nicht ſtrande
Und kennt des Meeres Ebb' und Fluth.

S t ä d t e.

a) In dem eigentlichen Herzogthum Oldenburg.

Bevölk. 176,000 Einw.

Ein Graf von Oldenburg erbau'te
Am Huntefluß, ſonſt Oldena,
Die Oldenburg, die längſt ergrau'te,
Die bald den Fluß beſchiffen ſah.
Und ringsum bau'ten nun die Seinen
Im Schirm der Burg der Häuſer viel,

So war einſt Oldenburgs Erſcheinen;
So ſchritt ſie fort zum größern Ziel.

Nun ohne Wäll' und Baſtionen
Mit einem Schloſſe ſchön und neu,
Das handelnd Glückliche umwohnen
Liegt ſie am Hunteſluſſe frei.
Die Schiffe ſichert hier ein Hafen,
Es winket mancher Schattengang,
In Frieden ruh'n hier edle Grafen
Der Vorzeit viele Jahre lang.

Auch Delmenhorſt hat Grafengrüfte,
Längſt iſt das Grafenſchloß zerſtöhrt,
Klein liegt die Stadt bei'm alten Stifte,
Wo man die Delme rauſchen hört.
Elsfleth, mit reichem Weſerzolle,
Blüh't an beſchiffter Hunte Mund;
Und Jever, die getreidevolle,
Liegt reich auf Marſchlands ſchönem Grund.

Es herrſchte groß zu Wildeshauſen
[2]) Der Sachſen Herzog Wittekind,
Und wo der Jahde Fluthen brauſen
War [3]) Stedingen einſt frei geſinnt.
Drob zog der Erzbiſchef von Bremen
Ins Land mit Feuer und mit Schwerdt,
Um Rach' am tapfern Volk zu nehmen,
Da fiel's im Kampf für theuern Heerd.

20 *

Digitized by Google

Jn Münſters altem Niederſtifte
Liegt Vechte öd' und Kloppenburg:
Doch füllt der Gänſe Ruf die Lüfte,
Und weicher Flaum wärmt durch und durch.
Frieſoyta mahnt an's Volk der [4]) Frieſen,
Das auch in dieſem Gau gelebt
Und weit an Hollands ſchönen Wieſen,
Dem Glück der Freiheit nachgeſtrebt.

b) Jn dem Fürſtenthum Lübeck. Bevölk. 20,000 Einw.

c) Jn dem Fürſtenthum Birkenfeld. Bev. 25,000 E.

Noch blüh'n dem Herzog ferne Auen,
Wo Lübecks Stift vorzeiten war;
Hier liegt Eutin, wo viele brauen,
Am See, das Schloß ſtellt ſchön ſich dar.
Am Hunsrück, um der Nahe Quellen,
Liegt fern das Ländchen Birkenfeld;
Einſt herrſchte Pfalz an dieſen Stellen,
Jn dieſer öden, rauhen Welt.

Anmerkungen.

1) Siehe Holſtein Nro. 6.

2) Die Gegend von Wildeshauſen war ein Eigenthum des Sächſiſchen Herzogs Wittekind, der ſich zu Karls d. Gr. Zeiten ſo berühmt machte. Sein Sohn Wiegbert erbaute die daſige Kirche und ſein Enkel Walbert ſtiftete ein Collegiatſtift bei derſelben.

Digitized by Google

3) Die Stedinger, ein kleines Völkchen, verweigerten gegen das Ende des 12ten Jahrh. den Erzbiſchöfen von Bremen den Zehnten. Sie wurden in den Bann gethan, als hartnäckige Ketzer verfolgt und 1234 mit einem Kreuzzuge überzogen, worin ſie zu Tauſenden getödtet, ihre Gefangenen verbrannt und ihre Wohnungen mittelſt durchſtochener Dämme oder durch Brand verwüſtet wurden. Sie ergaben ſich im folgenden Jahre.

4) Die Frieſen wohnten zur Zeit der Römer an der Nordſee, von der öſtlichen Mündung des Rheins und von der Süderſee bis an die Ems, breiteten ſich aber ſpäter ſowohl nach Oſten, als nach Weſten weiter aus.

Das Herzogthum Luxemburg.

Größe: 110 Q. M. Bevölkerung 210,000 Einw.

Bevölkerung der Städte.

Luxemburg, 9,000 E. Arlon, 3,000 E. Baſtogne, 2,400 E. Bouillon, 2,600 E.

In den öden traurigen Ardennen
Liegt das arme Lützelburger Land,
Wo die Köhler ihre Kohlen brennen,
Wo die Wölfe noch nicht weggebannt,
Wo in Thälern Eiſenhütten liegen,
Schaaf' an Bergen wandeln und die Ziegen,
Wo meiſt Haberfeld und dichter Hain.
Und im Moſelthal nur Obſt und Wein.

[1]) Kaiſer kamen aus dem Grafenhauſe,
Das vor Zeiten mächtig hier gebot

Digitized by Google

Und im Wald und mancher Bergesklauſe
Sicher ſtand, auch von Gefahr umdroh't.
Für die Niederland, ein Wall im Süden
Steh't das Land von Frankreich froh geſchieden,
Schloß ſich auch an Deutſchlands ſchönem Bund,
So wie einſt im Kreiſe von Burgund.

Städte.

Auf den himmelhohen Felſenſitzen
Ruhet Luxemburg in Sicherheit,
Reich an Feuerſchlünden, die ſie ſchützen,
Fallend nur durch bleichen Hungers Leid.
In dem ganzen Gau iſt ſie die Beſte,
Hoch des Deutſchen Bundes ſtolze Veſte;
Tief im Thale ſteh't die untre Stadt,
Welche gerbt und Eiſenhandel hat.

Hoch ſchau't Arlon auf die nahen Wälder,
Schmelzt ſein Eiſen in des Feuers Glut,
Und Baſtogne bauet Saatenfelder,
Heilen ſoll Sanct Hubert tolle Wuth!
Bouillon, mit dem hohen Felſenſchloſſe,
Mahnt an Thaten, welche [2]) Gottofred der Große
Auf der erſten Kreuzfahrt kühn vollbracht,
An des Helden Ruhm in Kampf und Schlacht.

Digitized by Google

Anmerkungen.

1) Heinrich VII., Graf von Lützelburg wurde 1308 Kaiſer und ſtarb 1313 nachdem er vorher das Königreich Böhmen für ſeinen Sohn Johann erworben hatte. Johanns Sohn, Karl IV. wurde 1347, nach Ludwigs des Baiern Tode Kaiſer, nach ihm 1376 ſein Sohn Wenzel und nach der Abſetzung desſelben 1411 Wenzels Bruder Siegmund, welcher 1437 den Lützelburger Mannsſtamm beſchloß.

2) Gottfried von Bouillon, Herzog von Nieder-Lothringen, geb. um die Mitte des 11ten Jahrh., wurde 1095 wegen ſeiner erprobten Tapferkeit zum Hauptanführer der Kreuzzüge ernannt, welche die chriſtlichen Fürſten zur Eroberung des gelobten Landes veranſtalteten. Der Zug begann 1096. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten eroberte Gottfried Jeruſalem den 19ten Juli 1099 und ſtarb ein Jahr nachher. Er war Muſter der Frömmigkeit, Tapferkeit und aller Feldherrn- und Herrſcher-Tugenden.

Das Fürſtenthum Anhalt.

Größe: 48 Q. M. Bevölkerung 117,000 Einwohn.

Anhalt-Deſſau 17 Q. M. Bevölk. 53,000 E.

Anhalt-Bernburg 16 Q. M. Bevölk. 35,200 E.

Anhalt-Köthen 15 Q. M. Bevölk. 28,900 E.

Bevölkerung der Städte.

Deſſau, 9,200 E. Wörlitz, 1,800 E. Zerbſt, 8,000 E. Bernburg, 4,800 E. Ballenſtädt, 2,500 E. Harzgerode, 1,800 E. Köthen, 5,200 E.

Digitized by Google

Es wohnen drei Fürſten im nördlichen Land,
Ihr Ländchen heißt Anhalt und iſt uns bekannt,
Es ſtrömet die Elbe aus Sachſen hinein,
Die Saale und Mulde ergießen ſich drein.

Dort ſieh't man den Harz in die Wolken gehüllt;
Da werden die Scheunen mit Korne gefüllt;
Da ſummen die Bienen im blühenden Baum,
Da nützt man bald guten, bald ſandigen Raum.

Da brüllen die Rinder im reinlichen Stall,
Und Heerden von Schaafen ſind manchem ſein All.
Vom Harze kommt Silber und Eiſen und Blei,
In lieblichen Thälern wächſt duftendes Heu.

Städte.

Am Ufer der Mulde iſt Deſſau gebau't,
Das freundlich mit Schloſſe dem Fürſten vertrau't,
Nicht ferne liegt Wörlitz, ſein prächtiges Schloß,
Der Garten daneben iſt luſtig und groß.

Es huldigt ihm Zerbſt auch, die Nuthe entlang,
[1]) Wo Rußlands hochſteigende Größe entſprang,
Bei goldenem Tande, bei würzigem Bier
Gedenkt man Cath'rinens, der Kaiſerin, hier.

Auch Bernburg beherrſchet mit Liebe zum Recht
Ein Edler aus löblichem Fürſtengeſchlecht,
Es rauſchet die Saale dem freundlichen Ort,
Hoch blühen Gewerb' an dem reizenden Bord.

Digitized by Google

Aus Ballenſtädts herrlichem Schloſſe erblickt
Das Auge des Fürſten ſein Ländchen entzückt;
Von Harzgeroda kommt Silber hinein
Und ſchmeidiges Eiſen aus glänzendem Stein.

Es beuget auch Cöthen ſich liebender Macht,
Im Schloſſe des Städtchens herrſcht fürſtliche Pracht,
Hier formet der Künſtler das glänzende Gold.
Es wird hier viel köſtliche Wolle geholt.

Wohl herrſchen drei Fürſten im glücklichen Land
Von Deſſau und Bernburg und Cöthen benannt.

Anmerkungen.

1) Katharina II, Kaiſerin von Rußland geb. den 2ten Mai 1729 geſt. den 9ten Nov. 1796, war Prinzeſſin von Anhalt Zerbſt, aus einer Linie die 1793 mit dem Fürſten Friedrich Auguſt ausſtarb. Daß Rußlands Wohlſtand ſich unter der Regierung Katharinens mächtig gehoben hat, iſt bekannt.

Digitized by Google

Die Fürſtlich Schwarzburgiſchen Lande.

Größe: 35½ Q. M. Bevölkerung 99,000 Einwohner.

---

1) Der Schwarzburg = Rudolſtädtiſche Antheil.

Gr. 19 Q. M. Bev. 54,000 E.

2) Der Schwarzburg = Sondershäuſiſche Antheil.

Gr. 16½ Q. M. Bev. 45,000 E.

Bevölkerung der Städte.

Rudolſtadt, 4,100 E. Frankenhauſen, 3,800 E.
Sondershauſen, 3,100 E. Arnſtadt, 4,300 E.

In der Saale Flußgebiet
Und an Unſtrut, Ilm und Helbe
Zwiſchen Werra, Harz und Elbe
Liegt ein Land, das friedlich blüh't:
Schwarzburg mit der goldnen Au,
Mit Gebirg' und Grubenbau.

Im Thüringer Walde pflückt
Mancher Apothekerkräuter,
Trägt als Arzenei ſie weiter,
Preiſ't ſie Kranken vielgeſchickt.
Von Kyffhäuſers Gipfel ſchau't
Man ein Fruchtland reichbebau't.

Digitized by Google

Heil dem lieben Lande Heil!
Seine Fürſten herrſchen milde
Ueber Wald und Saatgefilde;
Jedem ward ein gleicher Theil
In dem Nord- und Südergau,
Im Gebirg' und in der Au.

Eiſenſtufen ſchmelzen dort
Schweres Blei wird viel gegoſſen
Gutes Brot und Bier genoſſen,
Soole fließt hier fort und fort.
Wolle ſpinnt und Flachs der Fleiß,
Obſt erquicket Kind und Greis.

Städte.

a) In Schwarzburg-Rudolſtadt.

Bei dem ſchönen Rudolſtadt
Wohnt ein Fürſt vergnügt am Thale
Und es rauſcht vorbei die Saale,
Die hier eine Brücke hat.
Hier iſt dreier Schlöſſer Pracht,
Porzelan wird viel gemacht.

Noch iſt an der Wipper ſein,
Reich an Soole, Frankenhauſen;
[1]) Hier ſah man mit tiefem Grauſen
Sich der Bauern Macht zerſtreu'n,

Digitized by Google

Die, von Münzer aufgeregt,
Sich im Sturme wild bewegt.

b) In Schwarzburg=Sondershauſen.

Auch zu Sondershauſen weilt
Noch ein Fürſt auf Bergeshöhe,
Seine Stadt in Schloſſes Nähe.
Wird vom Wipperfluß getheilt.
Und der Wenden Götzenbild,
[2]) Püſtrich, ſchau't dort ſtier und wild.

Arnſtadt, wo die Gera fleußt,
Mit der großen [3]) Günthersmühle,
Hat der Brauereien viele,
Sorget gut für Leib und Geiſt,
Schickt Getreide weit herum
Und hat ein Gymnaſium.

Anmerkungen.

1) Die von Münzer aufgeregten und angeführten Bauern wurden bei Frankenhauſen, 8,000 Mann ſtark, von den Truppen des Kurfürſten und Herzogs von Sachſen, des Landgrafen von Heſſen, und des Herzogs von Braunſchweig am 15ten Mai 1525 gänzlich geſchlagen, Münzer ſelbſt gefangen genommen und zu Mühlhauſen hingerichtet.

2) Der Püſtrich ſteh't im Zeughauſe zu Sondershauſen und iſt ein Wendiſches Götzenbild aus ſchwarzem hellglänzendem Metalle und inwendig hohl. Es hat einen ſtarken Ober= und Unterleib, deſſen Umfang 2 und einen halben Fuß beträgt. Die rechte Hand liegt auf dem Kopfe, die linke im Schooße. Der dicke Kopf hat ein kleines Loch ſtatt des Mundes. Ein Arm und die Beine ſind beſchädigt.

Digitized by Google

3) Die Günthersmühle zu Arnſtadt hat 16 Mahlgänge und 4 Schneide = und Graupenwerke.

Die Fürſtlich Reußiſchen Lande.

Größe: 28½ Q. M. Bevölkerung 74,700 Einwohner.

1) Reuß = Greiz 7 Q. M. Bevölk. 20,000 E.

2) Reuß = Schleiz 6 Q. M. Bevölk. 16,600 E.

3) Reuß = Lobenſtein = Lobenſtein 4½ Q. M. Bevölk. 7,500 E.

4) Reuß = Lobenſtein = Ebersdorf 3½ Q. M. Bevölk. 7,800 E.

Die drei letztern beſitzen gemeinſchaftlich den Antheil der ausgeſtorbenen Geraiſchen Linie, welcher 7½ Q. M. u. 22,800 E. enthält.

Bevölkerung der Städte.

Gera, 7,000 E. Lobenſtein, 2,800 E. Schleiz, 4,600 E. Ebersdorf, 1,070 E., darunter 400 Herrnh. Greiz, 5,000 E.

Es wohnen vier Fürſten im ſüdlichen Sachſen
An mächtigen Bergen mit Waldung bewachſen,

Digitized by Google

Sie heiſsen die Fürſten von Reuſs,
Ihr Ländchen durchrauſchet die obere Saale;
Die Elſter ſtrömt lieblich im reizenden Thale
Lebendig durch fröhlichen Fleiſs.

Da weiden in milderen Gründen die Kühe,
Wohl lohnet der Acker des Fleiſsigen Mühe,
Der Hammer am Waldbach ertönt —
Und Tauſende weben in Hoffnung und Freude
Die Baumwoll' und Woll' und die köſtliche Seide,
An lohnendes Wirken gewöhnt.

[1]) Einſt herrſchten hier mächtige Vögte von Plauen;
Beamtet vom Kaiſer, in weiteren Gauen,
Noch immer das Vogtland genannt.
Sie wurden aus reichem Gebirge vertrieben;
Das Reuſsiſche Vogtland iſt ihnen geblieben;
Der Heinriche webendes Land.

Städte.

Viel webend blüh't Gera am Elſtergeſtade,
Es führen nach Lobenſtein bergichte Pfade,
Und nach dem freundlichen Schleiz;
Im kleineren Ebersdorf ſpinnen und weben
Herrnhuther und führen ein ſinniges Leben;
Im Elſterthal webet auch Greiz.

Digitized by Google

Anmerkung.

1) Zum Voigtlande gehören die Reußiſchen Beſitzungen, der Voigtländiſche Kreis von Sachſen, worin die Stadt Plauen liegt, der an Weimar gekommene Neuſtädter Kreis, Ronneburg und Hof mit ſeinem Diſtrikte im Baieriſchen Fürſtenthum Bayreuth Vom 11ten Jahrh. an gab es in dieſer Gegend Kaiſerliche Beamte, welche Vögte des Reichs hießen und die Kaiſerlichen Gerechtſame wahrnahmen Sie wurden endlich Landesherren in dem ihrer Verwaltung anvertrauten Lande. Von dieſen ſtammen die Fürſten von Reuß ab, welche ſeit vielen Jahrhunderten ſämtlich den Naymen Heinrich führen und ſich nur durch die dabei geſetzte Zahl unterſcheiden. Sie haben nur einen Theil des alten Voigtlandes behalten.

Das Fürſtenthum Lippe-Detmold.

Größe: 21 Q. M. Bevölkerung 72,500 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Detmold, 2,400 E. Lemgo, 3,400 E. Horn, 1,300 E. Lippſtadt, 2,700 E.

Um die Werre und die Emmer,
Die zur nahen Weſer zieh'n,
Nähret Lippe, Rinder, Lämmer,
Und die Flachsgefilde blüh'n.
Berge steh'n an Wieſenmatten,
Mit der Eich' und Buche Schatten,
Und die Sennerheide nährt,
Oed' und traurig manches Pferd.

Digitized by Google

Hier iſt menſchliches Beginnen
Ueberall, an jedem Ort,
Lein zu weben, Garn zu ſpinnen;
Flachs iſt hier das Loſungswort.
Reich iſt eine ſalz'ge Quelle,
Heilſam eine Badeſtelle,
Und dabei voll Stahl ein Born;
Zum Bedarfe reift das Korn.

Städte.

Detmold liegt im Werrethale
Klein und ſchön bei'm Schloß und Park
[1]) Wo einſt Karl mit blut'gem Stahle
Und die Sachſen kämpften ſtark.
Ihren Zorn hatt' er erbittert
Und ſie ſtanden unerſchüttert;
Unentſchieden blieb die Schlacht,
Trennend kam die finſtre Nacht.

Pfeifen aus dem Meerſchaumthone
Bildet Lemgo künſtlich um;
Manchem wißbegier'gen Sohne
Blüh't hier ein Gymnaſium.
Auch ein Schloß, ſchon lang' errichtet,
Und ein Stift ſteh't unvernichtet.
Und die kleine Bega fließt,
Die die Werra hier begrüßt.

Digitized by Google

Horn ſchau't nah die Exterſteine,
Nah dem Teutoburger Wald,
²) Hier ruh'n Römiſche Gebeine,
Hier hat Schlachtenruf gehallt.
Meinbergs Bad belebt zur Freude;
Lippſtadt handelt mit Getreide,
Liegt, mit Preußen halb getheilt,
Wo die Lippe weſtwärts eilt.

Anmerkungen.

1) Die nicht entſchiedene Schlacht von Detmold wurde 783 geliefert. Die einige Tage nachher gelieferte Schlacht an der Haſe war entſcheidender und für Karl glücklicher.

2) Gewöhnlich wird angenommen, daß in dieſer Gegend die Herrmannsſchlacht geliefert worden ſey, was aber Andre, beſonders Mannert, nicht zugeſtehen wollen, welche das Schlachtfeld im Herzogthum Weſtphalen ſuchen.

Die Fürſtl. Lippe-Schauenburgiſchen Lande.

Größe: 10 Q. M. Bevölkerung 23,700 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Bückeburg, 2,000 E. Stadthagen, 1,450 E. Blomberg, 1,700 E.

Lippe-Schauenburgs Gebiete
Sind dem Weſerſtrom nicht fern,

Digitized by Google

Und den Flachs, der freudig blüh'te,
Spinnen die Bewohner gern
Weſerberge ſteh'n voll Bäume,
Kornreich ſind die ebnen Räume,
Schwere Rinder weiden gut,
Reichlich wärmt der Kohlen Gluth.

Der Steinhuder See hat Fiſche,
Und die Wälder hegen Wild,
Bäche zieh'n aus ihrer Friſche
Mit Forellen angefüllt.
[1]) Hier, wo einſt Cherusker ſtanden,
Ward Germanicus zu Schanden
Und an dem Steinhuder Sumpf
Ward kein Sieg ihm, kein Triumph.

Furchtbar kam er angezogen,
Daß er räche Varus Tod,
Tauſend Schiff' auf Nordſeewogen
Droh'ten unſern Vätern Noth.
An der Weſer ward geſchlagen
Wo die hohen Berge ragen
Und Idiſtaviſus Feld
Blieb im Kampf den Herrn der Welt.

Da rief' Herrmann ſeine Schaaren
An Steinhudens tiefe Fluth,
Daß der Römer möcht' erfahren
Seinen ungeſchwächten Muth.

Digitized by Google

Und des Römerzornes Wellen
Mußten an dem Fels zerſchellen.
Heimwärts zog Germanicus
Fern vom freien Weſerfluß.

Städte.

Bückeburg liegt an der Aue,
Stadt und Schloß und Garten ſchön —
Froh bei ſeinem Ackerbaue,
Ohne düſtre Bergeshöh'n,
Sieh't das ältere Stadthagen
Stolz ein ſchönes [2]) Denkmahl ragen,
Das auf einer Fürſtengruft
Ernſtens Bild in Seelen ruft.

Feſt ſteht Wilhelmsſtein im See,
Wo Steinhude Fiſche fängt;
Blomberg webt in Detmolds Nähe
Wo ſich Berg an Berg gedrängt.
Eilſens Schlammbad wird geprieſen,
Waldumkränzt bei ſchönen Wieſen.
Alverdiſſens Grafenſchloß
Steh't, wo längſt die Exter floß.

Anmerkungen.

1) Auf dem zweiten Zuge, den Germanicus gegen Hermann unternahm, lieferte er dieſem eine Schlacht auf dem Idiſtaviſus-Feld an dem rechten Weſerufer, ohnweit Blotho und

Minden. Die Römer behaupteten das Schlachtfeld — aber die Deutſchen ermannten ſich bald. Eine zweite Schlacht wurde bald nachher zwiſchen dem Steinhuberſee und der Weſer geliefert. Die Deutſchen waren hier im Rücken durch den Wald und den See und ſonſt durch Sümpfe geſchützt. Germanicus zog nach der Schlacht heim, ſcheint alſo nicht geſiegt zu haben.

a) Das vom Fürſten Ernſt an die Stadtkirche zu Stadthagen gebau'te Mauſoleum iſt ein ſiebeneckiger Thurm von Quaderſteinen mit kupfernen Platten bedeckt mit einem Denkmahl von Erz und Marmor welches die Auferſtehung Jeſus aus ſeinem Grabe darſtellt. Unter demſelben iſt die Fürſtliche Gruft.

Die Fürſtlich Hohenzollernſchen Lande.

a) Hohenzollern = Hechingen. Gr. 5½ Q. M. Bev. 14,0000 Einw.

b) Hohenzollern = Sigmaringen. Größe: 20 Q. M. Bev. 38,500 E.

Bevölk. der Städte.

Hechingen, 2,600 E. Sigmaringen, 2,000 E. Haigerloch, 2,000 E. Trochtelfingen, 2,300 E.

Auf der Alp, im Schwabenlande,
Und an junger Donau Strande
Lieget Hohenzollern rauh
Zwiſchen Würtemberg und Baden,
Doch auch mild're Thäler laden
In die Korn = und Wieſenau.
Holz iſt dieſes Landes Segen,
Schaaf' und Rinder weiden gut;

Digitized by Google

Und zwei Fürſten herrſchen friedlich,
Beid' aus Einem edlen Blut.

Städte.

1) In Hohenzollern-Hechingen.

Hechingen auf ſchöner Höhe
In des Starzelflüßchens Nähe
Webt bei'm Schloß und alten Stift.
Und die Burg von Zollern ſtehet,
Von der Vorzeit Grau'n umwehet,
Hoch bei tiefem Berggeklüft.
Friedrich Wilhelms edle Ahnen
Sah'n hier einſt ins Schwabenland.
Und dem Hauſe Hohenzollern
Iſt ein Königshaus verwandt.

2) In Hohenzollern-Sigmaringen.

Wo die junge Donau fließet
Und den hohen Schloßberg grüßet
Lieget Sigmaringen mild.
Haigerloch im Eyachgrunde
Sieh't Gebirge in der Runde,
Lieblich und romantiſch wild.
Auf der Alp liegt Trochtelfingen
In des Schmeichaflüßchens Thal;
Ohne Ruhm ſind andre Städtchen
Und der Dörfer große Zahl.

Digitized by Google

Anmerkung.

1) Der älteſte bekannte Graf von Zollern war Thaſſilo. Von ſeinen Nachfolgern erhielt Konrad i. J. 1200 das Burggrafthum Nürnberg. Sein Urenkel Friedrich III. wurde feierlich damit belehnt und in den Reichsfürſtenſtand erhoben. Von ihm ſtammen Preußens Könige her.

Die Fürſtlich Waldeckiſchen Lande.

Größe: $21\frac{2}{3}$ Q. M. Bevölkerung 50,500 Einwohner.

Bevölkerung der Städte.

Arolſen, 1,200 E. Corbach, 1,600 E. Niederwildungen, 1,600 E. Pyrmont, 2,000 E.

Das Bergland Waldeck voller Wälder
Hat hin und wieder gute Felder
Und manchen ſchönen Wieſengrund.
Steigt hier der Bergmann in die Schächte
Und furchtlos in der Erde Nächte;
So thut er manchen guten Fund.

Zum heitern Licht heraufgerufen
Bringt er dann Kupfer, Eiſenſtufen,
Auch Blei und dabei etwas Gold.
Der ſchwarze Köhler brennt die Kohlen,
Die wackern Hüttenleute holen,
Was reiche Tiefe mild gezollt.

Viel feine Wolle trägt die Heerde,
Und vielen Hanf und Flachs die Erde,

Digitized by Google

Viel wird geſponnen und gewebt.
Jedoch genügt das Land nicht Allen
Und Jünglinge und Jungfrau'n wallen
Ins Ausland, wo man beſſer lebt.

S t ä d t e.

Arolſen, klein, doch wohlgebauet,
Wird hier mit Schloß und Park geſchauet
Und Corbach mitten in dem Land.
Zu Nieder-Wildungen ſind Quellen
Mit heilſam ſauern Waſſerwellen;
Nach Waldeck ward das Land genannt.

Die Grafſchaft Pyrmont an der Emmer
Hat guten Stahl, — doch nicht für Hämmer
Und nur im weltberühmten Born;
Pyrmont, die Stadt in Thalesenge,
Sieh't froh der Badegäſte Menge,
Hat Holz und Salz, doch wenig Korn.

Gebiet des Landgrafen von Heſſen-Homburg.

1) Das Amt Homburg. Gr. 1¼ Q. M. Bev. 6,800 E.
2) Die Herrſchaft Meiſenheim Bev. 10,400 E.

Zuſammen 17,200 E.

Bevölkerung der Städte.

Homburg v. d. Höhe, 2,700 E. Meiſenheim, 2,000 E.

In des alten freien Frankfurts Nähe,
An des hohen [1]) Taunus ſchönem Fuß,
Liegt das heitre Homburg vor der Höhe
In dem köſtlichſten Naturgenuß.
Kunſt verſchönte, was Natur gegeben,
Frohe Bürger bau'n das Feld und weben
Und ein Fürſtenſchloß iſt hier gebau't,
Wo man leicht das Ländchen überſchau't.

Nahe ſieh't man noch den alten Graben,
Den die Römer vormahls tief und breit
Pfählreich ſo weit gezogen haben
Zu der ſchönen Kornau Sicherheit.
Auf dem Taunus hatten ſie Kaſtelle,
Wo die Saalburg ſteh't, da waren Wälle
Und wo Homburg friedlich webt bei'm Schloß
Stand vielleicht das tödtliche Geſchoß.

Minder ſchön liegt, von der Glan benetzet,
Meiſenheim mit Herrſchaft überm Rhein,
Wo der Waidmann köſtlich ſich ergetzet
In dem weitgedehnten, dichten Hain.
Einſt gebot Pfalz = Zweibrück dieſen Orten,
Mancher Pfalzgraf ruh't in Frieden dorten,
Glas ſchmilzt bei der Erdekohlen Glut,
Die bei'm Städtchen im Gebirg geruh't.

Anmerkungen.

1) Siehe Naſſau Nro. 1.

a) Bei Homburg ging der Römiſche Pfahlgraben vorbei, der zur Sicherung der Dekumatiſchen Felder am Main und in der Wetterau aufgeführt war. Ein noch mit Gräben umgebener Platz nicht weit von der Stadt wird die Saalburg genannt.

Das Fürſtenthum Lichtenſtein.

Größe: 2½ Q. M. Bevölkerung 5,000 Einwohner.

Ein kleines Land iſt Lichtenſtein
Hoch oben an dem jungen Rhein
Und an den Schweizergränzen.
Das Hochgebirge ſtarrt empor,
Der Fürſt zog Wien als Wohnort vor
Mit ſeinen frühern Lenzen.

Er kommt nach Vadutz ſelten hin,
Klein bringt es ſpärlichen Gewinn:
Doch er kann ſein entbehren.
Das Völkchen weidet, ſpinnt und ſchnitzt,
Der Fürſt, [1]) der gut in Oeſtreich ſitzt,
Braucht es nie zu beſchweren.

Anmerkungen.

1) Der Fürſt von Lichtenſtein hat im Oeſtreichiſchen Staate große, mediatiſirte Beſitzungen welche 104 Q. M. u. 324000 Einw. enthalten und jährlich 150,000 Gulden einbringen.

Die freie Stadt Hamburg.

Bevölkerung:

Mit dem Gebiet, welches auf 6 Q. M. 26,000 E. enthält, 133,000 E. Die Stadt allein hat 107,000 E. (worunter 8,000 Juden) und 8142 H.

Digitized by Google

So liegt ſie denn, die tauſendjähr'ge Stadt,
Nun wieder frei an breiter Elbe Wogen,
In die ein fremdes Volk ſo trügriſch glatt
Und ſo verderbenvoll einſt eingezogen!

Nun darf ſie wieder ihres Handels Kraft
Der Näh' und weiter Ferne offenbaren,
Was ſie erkauft, was eigner Fleiß geſchafft
Gewinnreich auf dem Strom zur Fremde fahren.

Nun ſind die Lager wieder reich gefüllt
Mit dem, was Indiens Gefilde ſchmückte,
Was glänzend einſt der Erde Schooß verhüllt,
Und was das Meer, was Deutſchlands Norden ſchickte.

Des weggezog'nen Volkes beſſrer Wein,
Die Spezerei, gereift in heißern Strahlen
Kehrt ſicher nun in Hamburgs Hafen ein
Mit deutſchem Traubenſaft aus mildern Thalen.

Aus dieſer Stadt wird ferner Welt geſandt
Was Deutſcher Fleiß aus zartem Lein gewoben,
Der Wälder Holz, das wollene Gewand
Und was ſonſt Städt' uud Dörfer hoch gehoben.

Die Alſter ziehet lieblich in den Ort,
Gibt gleich der Elbe Waſſer den Canälen,
Die Waarenlager ſind an dieſer Bord,
Wo nie die reichbelad'nen Schiffe fehlen.

Hier ſieh't man wie am Nordmeer, Ebb' und Fluth,
Des Meeres Schiffe kommen, bis zur reichen,

Digitized by Google

Der Zucker wird, geklärt Kriſtall und Huth;
Das gelbe Wachs wird weiß und rein auf Bleichen.

Die Weber weben mancherlei Gewand;
Tabak wird zum Gebrauche zubereitet;
Gewinnerpicht lebt auch an dieſem Strand
Das Judenvolk, in aller Welt verbreitet.

²) Sanct Michaelis Kirche ſchimmert groß
Vor Hamburgs hohen ſeltnen Kirchen allen;
Zu Bremen ſchläft Anſchar in Grabes Schooß,
Der hier gebau't die erſten Kirchenhallen.

Der Kranke wird vom Mitleid treu gepflegt,
Und weiſe Liebe mildert Noth der Armen,
Und wem ein menſchlich Herz im Buſen ſchlägt
Der übt hier willig helfendes Erbarmen.

So liegt ſie da, die alte Hanſeſtadt,
Noch feſt umwallt und hoch und ſtark ummauert,
Nicht ſchön, doch frei regiert von eignem Rath,
Nachdem ſie viel gelitten, viel getrauert.

Anmerkungen.

1) Hamburg ward 1806 von den Franzoſen beſetzt, 1810 dem franzöſiſchen Reiche einverleibt, 1813 von den Verbündeten beſetzt und bald wieder verlaſſen, darauf von den Franzoſen unter Davouſt ſchrecklich mißhandelt, bis es 1814 nach der Eroberung von Paris wieder zu ſeiner Freiheit gelangte.

2) Die Michaeliskirche zu Hamburg, ein neues in einfachem und edlen Style erbau'tes Gebäude, iſt 245 F. lang 184 F. breit und 130 Fuß hoch. Der Thurm hat eine Höhe von 456 F. und ſeine Kuppel wird von 8 Korinthiſchen Säulen getragen.

3) Der h. Anſcharius, ein Mönch aus dem neuen Corvei war unter Ludwig dem Frommen und ſpäter der vornehmſte Stifter chriſtlicher Kirchen im Norden und erſt von Hamburg 831 und

Digitized by Google

dann von Bremen aus 849 ihr Erzbiſchof. Er ſtarb nach einem thätigen und nützlichen Leben 865.

Die freie Stadt Lübeck.

Bevölkerung.

Mit dem Gebiete, welches auf $5\frac{1}{2}$ Q. M. 17,700 E. enthält, 43,200 E. Die Stadt allein hat 25,000 E. und 3,300 H.

Es werde Lübeck hoch geprieſen,
Die alte, hehre [1]) Hanſeſtadt!
Viel Ehre ward ihr einſt erwieſen,
Bewundrung ihrem weiſen Rath.
Sie lenkte vieler Städte Willen,
Es beugten Fürſten ſelbſt ſich ihr,
Sie ſah die Lager reichlich füllen,
Und ſchützte ſich vor fremder Gier.

Jahrhunderte ſind hingeſchwunden
Der Hanſe Macht iſt nun nicht mehr,
Des Nordens Städt', einſt eng' verbunden
Beherrſchen jetzt nicht Land und Meer.
Ach! viele ihrer Schweſterſtädte
Bau'n nahrungslos nun ihr Gefild:
Doch reich blieb ſtets die früh Erhöh'te,
Das Schickſal war der alten mild.

Noch bringt die Trave ihr den Segen
Der reich begabten Oſtſeewelt,
Noch führt ſie dieſer froh entgegen,
Was Deutſchland Köſtliches enthält.
Die Steckenitz bringt ihre Waaren
Bis zu der Elbe reicher Fluth
Und hunderte von Schiffen fahren
Für ſie des regen Fleißes Gut.

Digitized by Google

Viel ward den Armen hier beſchieden
Durch frommer Väter Sorgſamkeit,
Die einſt zur Hanſezeit hienieden
Des reichern Segens ſich erfreut.
Der alte [2]) Dom ſteh't auch noch immer,
Doch ohne Biſchof ſein Altar;
Die Schule glänzt mit neuem Schimmer,
Viel blieb des Guten, was einſt war.

Anmerkungen.

1) Zum Schirm gegen alle feindliche Angriffe errichteten 1241 die Städte Lübeck und Hamburg eine Hanſe d. h. einen Bund, dem bald Braunſchweig und Bremen und nach und nach 85 Städte in Deutſchland, Preußen, Liefland, Polen und den Niederlanden beitraten. Dieſe Städte wurden in vier Quartiere getheilt. Die erſte Quartierſtadt war Lübeck, die zweite Cöln, die dritte Braunſchweig, die vierte Danzig. Die Hanſe hatte vier große Niederlagen: Zu London, zu Brügge in Flandern, zu Nowogrod in Rußland und zu Bergen in Norwegen. Lübeck war die Seele des mächtigen Städtebunds. In dieſer Stadt wurde alle drei Jahre große Bundesverſammlung und auch die außerordentlichen Zuſammenkünfte gehalten, hier war auch das Bundesarchiv. Die Hanſe wurde reich und mächtig und ſetzte in Dänemark, Norwegen und Schweden Könige ab und ein. Nach der Entdeckung von Amerika und der Auffindung eines neuen Weges nach Oſtindien und durch andre Umſtände verminderte ſich die Macht und der Reichthum der Hanſe immer mehr und 1630 endete dieſer Bund ganz, außer daß ihn die drei Städte Hamburg, Bremen und Lübeck erneu'ten, welche noch Hanſeſtädte heißen.

2) Das Bisthum Lübeck wurde 1164 unter Heinrich dem Löwen von Oldenburg in Holſtein dahin verlegt und eingeweih't.

Die freie Stadt Bremen.

Bevölkerung.

Mit dem Gebiet, welches auf $3\frac{1}{2}$ Q. M. 9,600 E. hat, 47,300 E. Die Stadt ſelbſt hat in 5,400 H. 37,700 E.

Getreu der alten väterlichen Sitte

Digitized by Google

Liegt Bremen an der Niederweſer Strom,
Es liebet ſie der Deutſche und der Britte,
Ein Erzbiſchof ſtand einſt an ihrem Dom;
Sie handelt weithin bis in Deutſchlands Mitte
Wie einſt als hier noch galt das Wort von Rom,
Noch liebt ſie, irdiſch tauſendfach beſchäftigt,
Das Wort des Herrn, das für den Himmel kräftigt.

Was Werra, Fulda, Weſer, Aller bringen
Das führt ſie über's Meer in fremdes Land,
Sie bringt uns Wein mit tauſend andern Dingen
Und ſendet fort die deutſche Leinewand;
Ihr ward vergönnt zur Freiheit durchzudringen,
Die ſchon die alte Stadt der Kaiſer fand,
Die Handlung und den Reichthum zu bewahren,
Gegründet in der Hanſe ſchönen Jahren.

Noch hat ſie hoher Häuſer große Menge,
Beſchattet, frei und freundlich iſt der Wall,
Daß ſich errette aus der Straßen Enge
Wer Ruhe ſucht bei des Gewinnes Schall.
Die Kirche ſtärkt im rauhen Weltgedränge
Und hebt empor zum Herrn des großen All.
Und wer dann viel gehandelt und gewoben,
Verliert doch nicht den frohen Blick nach oben.

Die freie Stadt Frankfurt am Maine.

Bev. mit dem Gebiete, welches 7,000 E. enthält, 50,000 E.

Ehrwürdig [1]) alt liegt Frankfurt an dem Maine,
Nach ſchwerem Drucke fröhlich wieder frei
Durch ihren Strom verbunden mit dem Rheine,
Und neu erblüh't nach Noth und Kriegsgeſchrei;
Des Deutſchen Bundes Stadt für Krieg und Frieden,
Des Handels Welt für Deutſchlands Nord und Süden.

[2]) Hier ward einſt Deutſchlands Kaiſern ihre Krone,
Hier ſchworen ſie dem Reiche hold zu ſeyn.
Hier zogen bei des Jubels lautem Tone
Sie in das Stadthaus, in den Römer, ein
Und ſah'n, mit Fürſten freudig eingezogen,
Den Römerberg von frohen Menſchen wogen.

In hohem Dom iſt noch die Wahlkapelle —
An heil'gen Stäten ward einſt gern gewählt —
Nur wer ein Kurfürſt war betrat die Schwelle,
Der Stimmen Zahl ward hier von Mainz gezählt,
Denn der Gewählt' an hohen Domchors Stufen
Vor allem Volke freudig ausgerufen.

Hier ſteh'n noch viele fürſtliche Paläſte,
Vor allen Straßen herrlich iſt die Zeil,
Der Lieblingsaufenthalt der höhern Gäſte:
Zwei große Meſſen bringen goldnes Heil.
Wann Bäume herrlich mit den Blüthen prangen
Und reife Frücht' in ihren Zweigen hangen.

Hier bau't der *Sachſenhäuſer* reiche Beete,
Und Juden ſchachern, zahlreich, wie vorhin;
Hier dankt der Chriſt an mancher heil'gen Stäte
Dem, welcher gab den köſtlichen Gewinn.
Hoch ſteig't der Thurm an hochbejahrtem Dome
Und Schiff' und Flöße geh'n auf ſtillem Strome.

Hier wandelten ſich friedlich Wall und Graben
In eines großen Bogens Schattengang;
[4]) Hier iſt des Weines viel, das Herz zu laben;
Im ſchönen Schauſpielhaus iſt froher Klang;
Der Arm' und Kranke findet Hülf' und Pflege,
Ein hohes Streben iſt in Schulen rege.

Von *Sachſenhauſen* führt, mit hohen Bogen,

Digitized by Google

Die Brück' in dieſe alte Frankenſtadt,
Und mancher Landſitz ſchau't die ſtillen Wogen,
Die Traubengärten und die goldne Saat,
Den hohen Taunus in dem Strahlenglanze,
Und reiche Dörfer mit des Obſtwalds Kranze.

Anmerkungen.

1) Frankfurt iſt eine alte Stadt. Schon die fränkiſchen Herzoge hatten hier einen Palaſt, worin auch Karl d. Gr. ſich oft aufhielt. Sein Sohn Ludwig der Fromme ließ am Ufer des Mains einen neuen Palaſt bauen. Die Stadt blieb eine Kaiſerliche freie Reichsſtadt bis den 9ten Sept. 1806, wo ſie von dem ſogenannten Fürſten Primas in Beſitz genommen und zur Hauptſtadt des neuerrichteten Großherzogthums Frankfurt, wozu auch Hanau, Fulda und Wezlar gehörten, ernannt wurde. Am 1ſten Nov. 1813 erhielt ſie durch die verbündeten Heere ihre Freiheit wieder.

2) Deutſchlands Kaiſer wurden früher in Achen, ſpäter gewöhnlich in Frankfurt gekrönt, wo ſie auch gewählt wurden. Die Reichskleinodien wurden theils in Achen, theils in Nürnberg verwahrt und zur Krönung nach Frankfurt abgeliefert. Es gehörten dazu: die goldne Krone, das ſilberne Scepter, der goldne Reichsapfel, ein Evangelienbuch, zwei Schwerter, ein Degen, ein Mantel u. ſ. w., welche größtentheils noch von Karl d. Gr. herrühren ſollen. Unter Vortragung dieſer Kleinodien wurde der Gewählte von den weltlichen Kurfürſten in die Domkirche begleitet, wo ihn die 3 geiſtlichen Kurfürſten von Mainz, Trier und Cöln empfingen. Hier ſchwor er den Regenteneid, wurde vom Kurfürſten von Mainz od. Köln ſiebenmahl geſalbt, dann gekrönt, mit den erwähnten Reichskleinodien ausgerüſtet und im feierlichen Zuge zu Fuße zur Tafel auf dem Römer begleitet, wo die Kurfürſten als Erzbeamte ihre Aemter verrichteten. Die deutſche Kaiſerwürde, die i. J. 800 mit Karl d. Gr. anfing, endete 1806.

3) Sachſenhauſen, ein Theil von Frankfurt, liegt am linken Mainufer. Die Einwohner unterſcheiden ſich durch ihre Sprache und ihre Sitten ſehr von den übrigen Frankfurtern.

4) Frankfurt treibt einen ſtarken Handel mit Rhein- und Frankenweinen.

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite	Strophe	
1	2	ſt. von l. vom
6	3	ſt. tiefer l. tiefen
7	2	ſt. Aller-Trann l. Atter-Traun
9	3	ſt. ertheilen l. erheitern
11	2	ſt. Carumtum l. Carnuntum
—	—	ſt. Aspers l. Asperns
12	—	ſt. 600 l. 6000
—	1	ſt. Kegel l. Kogel
14	2	ſt. Seele l. Soole
17	6	ſt. Auſſen l. Auſſee
18	—	ſt. Leibach l. Laibach
20	1	ſt. rauch l. rauh
21	2	ſt. Leibel l. Loibel
—	3	ſt. nach l. nah
—	—	ſt. Deutſch l. Deutſch'
—	4	ſt. Adelsberg l. Adelsbergs
—	—	ſt. Gottſchen l. Gotſchee
23	4	ſt. aller l. alter
28	3	ſt. Lzeche l. Czeche
—	4	ſt. auch l. auf
29	2	ſt. aller l. alter
34	1	ſt. Knaym l. Znaym
—	2	ſt. Proßicz l. Proßnitz
38	1	ſt. Martha l. Wartha
—	2	ſt. Sweven l. Sueven
43	4	ſt. Sämereichen l. Seiner reichen
45	3	ſt. in der Lauſiz l. für der Lauſiz
47	—	A. 1 ſtreiche: und dem unvergleichlichen des Einzigen
48	2	ſt. Schiffe l. Schiff'
—	—	ſt. Regna l. Rega
50	2	ſt. aebauet l. gebrauet
56	1	ſt. Beut' l. Brut
59	1	ſt. uns l. aus
60	2	ſt. Trankehmens l. Trakehmens
—	—	ſt. Anoerapp l. Aegerapp
—	4	ſt. Moltau l. Motlau
65	2	ſt. Martha l. Wartha
71	2	ſt. Eiſenfeuer l. Eiſenſteuer
73	1	ſt. Weil l. Miel
75	1	ſt. mach l. macht
77	2	ſt. Lober l. Bober
81	3	ſt. Zieſer l. Zieſar
87	1	ſt. Jenz' l. Jeez'

Digitized by Google

105	A. 3 Luperius l. Lupercus
121	2 ſt. viel l. vieles
122	4 ſt. Medeba l. Medebach
154	3 ſt. ſechſtes l. zwölftes
184	2 ſt. Steigenwald l. Steigerwald
200	2 ſt. Herſchers l. Heeſchens
203	2 ſt. nach l. nah
210	4 ſt. nach l. nah
245	2 iſt vor Elz das Wort größern zu ſtreichen
248	4. nach l. nah
250	2 ſt. Traubenhöh' l. Traubenhöh'n
—	— ſt. Weidecks l. Windecks.

Verbeſſerungen zu S. 36 f. f.

Der Preußiſche Staat enthält, ohne Neufſchatel, 5,014 Q. M. und hatte 1817 10,536,571 Einw.

Das Königreich Preußen hat	1168	Q. M.	u. 1,501,551	E.
Die Provinz Poſen	538	—	u. 847,800	E.
Die Provinz Brandenburg	747	—	u. 1,297,795	E.
Die Provinz Pommern	566	—	u. 700,766	E.
Die Provinz Schleſien	720	—	u. 1,992,598	E.
Die Provinz Sachſen	457	—	u. 1,214,219	E.
Die Provinz Weſtphalen	376	—	u. 1,074,079	E.
Die Provinz Cleve-Berg	158	—	u. 935,049	E.
Die Provinz Niederrhein	288	—	u. 972,724	E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

H. HEINRICH
Buchbinderei
Rottenburg / L.
Digitized by Google